AUSGEWÄHLTE
KOMÖDIEN DES ARISTOPHANES.

ERKLÄRT

VON

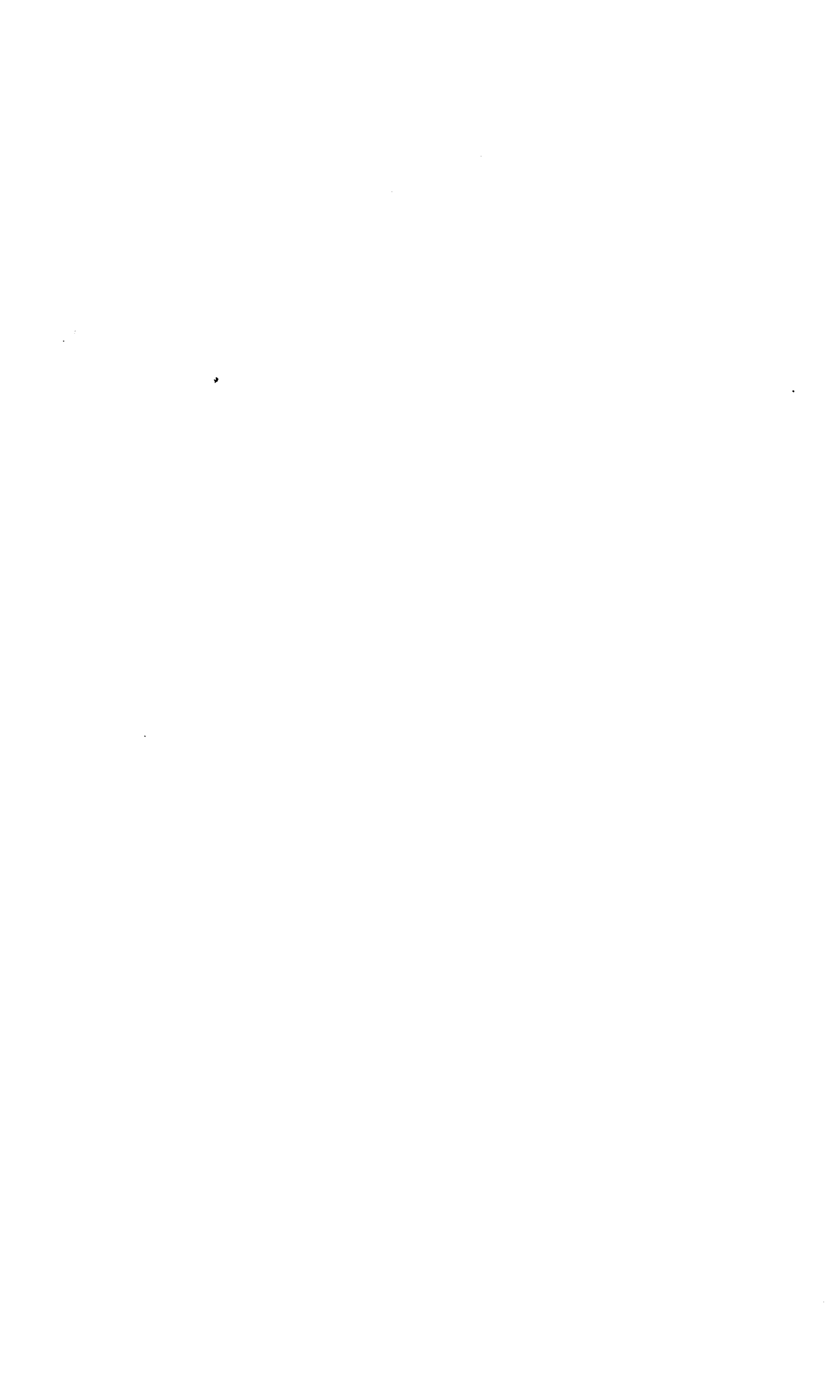
THEODOR KOCK.

ZWEITES BÄNDCHEN.

DIE RITTER.

DRITTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1882.



HERRN GEHEIMEN REGIERUNGSRATH

DR. F. G. KIESSLING

IN INNIGER DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET.



EINLEITUNG.

I.

Perikles hatte seine Mitbürger stets zu überzeugen gesucht, 1
dafs nur durch ruhiges Ausharren, durch sorgfältige Erhaltung und Ausbildung der Seemacht, durch Genügsamkeit und freiwillige Beschränkung auf den damaligen Besitz, ohne den Staat selbst aufs Spiel zu setzen, der Sieg in dem Kampfe mit den Peloponnesiern zu erringen sei. Aber nach seinem Tode handelten die Athener gerade im entgegengesetzten Sinne: hingerissen von dem Rausche des Sieges und von der Lust zu Unternehmungen, die dem nächsten Zweck des Kampfes fern lagen, liefsen sie sich von den ehrgeizigen Bestrebungen einzelner und eigner Gewinnsucht zu einer falschen Politik sowohl im innern als gegen die Bundesgenossen verleiten, zu Mafsregeln, die im glücklichsten Fall einzelnen Männern Ehre und Nutzen brachten, bei einiger Ungunst des Schicksals aber leicht das Verderben des Staates herbeiführen konnten. Der Grund davon ist: Perikles, gewaltig durch Ansehen und Einsicht und entschieden der unbestechlichste aller Staatsmänner*), war nie genöthigt dem Volke zu Gefallen zu reden, sondern gestützt auf die allgemeine Achtung durfte er es wagen, sich seinen Wünschen selbst mit Heftigkeit zu widersetzen. Die späteren Volksführer dagegen, die keine entschiedene und dauernde Überlegenheit erlangen konnten, doch aber sich gegenseitig zu überbieten und allein zu herrschen strebten, mufsten um dem Volke zu gefallen diesem wieder die Staatsverwaltung in die Hände geben.

Der Verlust eines so grofsartigen und umfassenden Geistes 2
konnte nicht so leicht ersetzt werden; das Volk wechselte daher schnell und oft seine Lenker, bis es wieder einen Mann fand, der, freilich nicht an Perikles hinaufreichend, doch durch andere Gaben Einflufs zu gewinnen wufste. Von Perikles wird erzählt, er habe, um sich ganz dem Staat hingeben zu können, die Sorge für sein Privatvermögen einem treuen Sklaven, Euangelos, über-

*) Isokr. 8, 126.

lassen*); seine Nachfolger ahmten sein Beispiel nicht nach: sie verwalteten ihre Geschäfte nach wie vor; und da sie meist Vorsteher von Fabriken oder eines einträglichen Gewerbes waren, so erhielt ihre Staatsverwaltung leicht den Anstrich des banausischen. Eukrates, der Flachs- und Kleienhändler (zu 129), und Lysikles, der Schafhändler (zu 132), behaupteten ihren Einflufs auf das Volk nur kurze Zeit; desto bedeutender wurde bald der Gerber und Lederhändler Kleon, Sohn des Kleänetos, aus der Phyle Pandionis, dem Demos Kydathenäon.

3 Die Bedeutung Kleons beginnt schon, als Perikles noch lebte. In Verbindung mit Diopeithes (zu 1085) klagte er Anaxagoras des Atheismus an**) und bewirkte so wenigstens seine Entfernung aus Athen; gegen Aspasia trat mit einer ähnlichen Klage (*ἀσεβείας*) der Komiker Hermippos auf, der nach dem von Plut. Per. 33 erhaltenen Fragment eine Zeit lang mit Kleon befreundet gewesen sein mufs. Aber weit bedeutender ward Kleon im Anfange des Krieges. Als die Ländereien und Weinberge um Athen von den Peloponnesiern verwüstet wurden und Perikles, seinem einmal gefafsten und von dem Volke gebilligten Plane getreu, die bewaffnete Macht nicht gegen die Feinde hinausführte, sondern den wankelmütigen Haufen schreien und toben liefs; da war unter denen die den grofsen Mann am heftigsten angriffen Kleon: er bahnte sich den Weg zu seiner späteren Macht durch die Erbitterung der Bürger gegen Perikles. So war nach dessen während der Pest unternommenem, aber wegen der allgemeinen Entmutigung erfolglosen Seezuge, um dem immer heftiger gegen seinen gröfsten Mann erbitterten Volke sich zu empfehlen, Kleon entweder der Hauptankläger oder wenigstens unter dessen Genossen in dem Processe, durch welchen dem Perikles die Strategie entzogen und eine schwere Geldstrafe auferlegt wurde. Als

*) Plut. Per. 16.

**) Dies ergiebt sich aus Diog. Laërt. 2, 12 vgl. mit Plut. Per. 32. Auch gegen Perikles selbst trat er auf. Hermipp. 41. — In der folgenden Schilderung Kleons ist im ganzen derselbe Standpunkt wie früher gegen eine in unserer Zeit der 'Rettungen' sehr fühlbare Strömung festgehalten, die wie manche Mode mit Geduld ertragen werden mufs. Vgl. über Grotes Stellung in dieser Frage unter anderen Schömann, namentlich Verfassungsgesch. Athens S. 97 und über die vielfachen Angriffe auf Thukydides zu Gunsten Kleons und ähnlicher Heroen Classen an vielen Stellen der Excurse zu seiner Ausgabe. Die Aristophanische Komödie aber bedarf, so sollte man meinen, gegen den Vorwurf der Charakterlosigkeit und mutwilligen Verleumdung nach dem was kein geringerer als Lessing im Anfang des 91. Stückes der Hamburgischen Dramaturgie darüber gesagt hat, keiner weiteren Vertheidigung.

später das Volk sein Unrecht einsah und dem gekränkten seine frühere Macht zurückgab, scheint Kleon eine Zeit lang geruht zu haben; und auch nach dem Tode des Perikles hören wir nichts weiter von ihm bis zum Jahre 427, in welchem das Volk über die abgefallenen Mytilenäer einen Beschlufs zu fassen hatte.

4 Die Insel Lesbos hatte sich mit Ausnahme von Methymna, das den Athenern treu blieb, schon vor dem peloponnesischen Kriege der zwar noch nicht in völlige Unterthänigkeit verwandelten, aber doch schon drückenden Bundesgenossenschaft entziehen wollen. Der Plan wurde 428 ausgeführt, indem die Lesbier sich in den peloponnesischen Bund aufnehmen liefsen; aber schon 427 mufsten sie sich, nachdem sie lange vergeblich auf eine Flotte ihrer neuen verbündeten gewartet hatten, dem athenischen Belagerungsheer unter Paches ergeben. Dieser liefs die Führer der peloponnesischen Partei festnehmen und sendete sie, etwa tausend, nach Athen, wo über ihr Schicksal entschieden werden sollte. Hier fafste man auf Kleons Rath den harten Beschlufs, nicht blofs die tausend Rädelsführer, sondern alle mannbaren Bewohner der Insel aufser den Methymnäern zu tödten, und sogleich ward ein Schiff mit dem Befehl dazu an Paches abgefertigt. Aber am andern Tage bereute das Volk seine Ungerechtigkeit: trotz Kleons Widerspruch ward auf den Antrag des Diodotos, Sohnes des Eukrates, der frühere Beschlufs umgestofsen und dem ersten Fahrzeug ein anderes nachgesandt, welches noch früh genug in Lesbos ankam, um die Insel vor dem gänzlichen Verderben zu bewahren.

5 Bei dieser Gelegenheit läfst Thukydides (3, 37 ff.) den Kleon eine Rede halten, die, wenngleich sie nicht wörtlich so gelautet hat, seine politischen Grundsätze klar und deutlich darlegt. Verstand und Schärfe gehen seiner Auffassung der Verhältnisse durchaus nicht ab; es fehlen ihr nur Billigkeit und Gerechtigkeit. Die Sicherheit der athenischen Herrschaft, das erkennt er sehr richtig, wird durch den Widerstreit zweier Principien, die in den damaligen Zuständen des Staates unversöhnt neben einander bestanden, gefährlich bedroht: die Volksherrschaft, die in Athen mit aller Macht aufrecht erhalten wurde, widerstrebt grundsätzlich der Tyrannei — er nennt den Namen ohne Scheu — gegen die Bundesgenossen. Das einfache Mittel der Gefahr zu entgehen war Milderung der Herrschaft und Billigkeit gegen die untergebenen; aber Kleon weifs recht gut, dafs das Volk darauf niemals eingehen wird: eine Gleichstellung der Unterthanen mit den herrschenden, die Theilnahme der Bundesgenossen an den

Vortheilen der athenischen Seemacht widerstrebte den Begriffen des Hellenentums, das die gleiche Berechtigung des Menschen nur innerhalb desselben Staates anerkannte. So bleibt nichts übrig, als den Widerstreit der Principien klar zu erkennen und, da sie nie mit einander verschmelzen können, beide mit Gewalt neben einander aufrecht zu erhalten. Die Gefahr kann nur beseitigt werden durch die dem Begriff der freien Volksherrschaft so sehr widerstrebende consequente Unterdrückung derer, die man fürchtet. Und dazu räth Kleon unverhohlen. Die verbündeten Hellenen müssen Athens Macht und Gewalt fühlen, sonst werden sie nie gehorchen: so jetzt die Mytilenäer. Bei einem Rachewerk, sagt er, ist jeder Verzug dem Übelthäter vortheilhaft, dem beeinträchtigten schädlich. Der gerechte Rachedurst wird durch Zaudern abgekühlt, und nur, wenn sie dem Unrecht auf dem Fufse folgt, übt die Strafe in genauem Gleichgewicht die volle Vergeltung. Mitleid und Menschlichkeit sind unschädlich und ehrenwerth in Privatverhältnissen, verderblich, wo das Wohl des Staates auf dem Spiele steht; abgefallene Bundesgenossen darf man nur dann schonen, wenn man auf ihre zukünftige Treue sicher zählen kann. Bei den Mytilenäern ist dies um so weniger der Fall, als sie mit den grofsen Vorzügen, die sie früher im Vergleich zu anderen verbündeten genossen, nicht zufrieden gewesen sind. Wollte man ihnen Gnade gewähren, so würde es den Anschein haben, als seien sie mit Recht abgefallen; wenn aber dies ist, dann herrschen die Athener mit Unrecht, und es bleibt ihnen nichts übrig, als sich der Macht zu begeben und der Rechtlichkeit zu liebe allem Ansehn unter den Hellenen zu entsagen.

6 Kleons Rede bei Thukydides ist auch noch in einer andern Beziehung wichtig. Wie Perikles, seit er das Ruder des Staates führte, sich von lärmenden Vergnügungen und selbst von dem Umgang seiner Freunde zurückzog, um sich ganz der Sorge für das Wohl des Volkes zu widmen, so habe Kleon, erzählt Plutarch (Vorschr. üb. Staatsverw. 806 ff.), als er nach der ersten Stelle im Staate strebte, seine Freunde versammelt und ihnen seinen Umgang aufgekündigt, weil die Rücksichten der Freundschaft mit den Pflichten des Staatsmannes unvereinbar seien. Kleon hatte die Gröfse des Perikles, so weit er es konnte, wohl studiert; die Kunst zu herrschen hatte er ihm, so weit sie durch äufsere Mittel bedingt wird, trefflich abgelernt; der grofse Unterschied war der, dafs die Macht des Perikles auf einem edlen Grunde und auf wahrer Überlegenheit beruhte, während Kleon, ein kleinerer Mann, auch zu niedrigeren Mitteln greifen mufste. Perikles

hatte seinen Mitbürgern ihre Fehler oft ernst und streng vorgehalten um sie zu bessern; Kleon erkennt darin ein vortreffliches Mittel sich den Schein eines Biedermannes zu geben. Während er nie wagt sich dem Willen des Volkes im Princip zu widersetzen, stellt er sich als ob er den Leichtsinn und die Unüberlegtheit seiner Mitbürger lebhaft misbillige, versteckt aber unter diesem Tadel die ärgste Schmeichelei und Nachgiebigkeit gegen die Begierden des grofsen Haufens, indem er das was dieser wünscht, aber aus angeborner Scheu vor Recht und Billigkeit zu vollführen zagt, mit dreister Stirn als das einzig zulässige und richtige empfiehlt. Er tadelt das Volk deswegen, dafs es nicht mit Vernachlässigung aller Sittlichkeit streng und folgerichtig allein seinen materiellen Vortheil verfolgt: ein Tadel, der ihm leicht verziehen wurde.

7 So glauben wir an einigen Stellen von Kleons Rede Perikles sprechen zu hören: es ist aber nur sein Zerrbild, dem die sittliche Gröfse des Urbildes mangelt. Kleon beklagt sich mit scheinbarer Bitterkeit über den Wankelmut und die Unstätigkeit eines Volkes, in dem der Wettstreit der Talente und politische Überreife jeden eben erst festgestellten Grundsatz wieder gefährde. Leicht beweglich zur Härte wie zum Mitleid, würden die Athener nur mit Mühe ihre Herrschaft über zweifelhafte Bundesgenossen behaupten können. Deswegen möchte er über solche Fragen, welche die Hegemonie Athens betreffen, gar keine Berathung gestatten; er räth die einmal bestehende und durch viele Volksbeschlüsse bestätigte Politik zu befolgen und nicht viel darüber zu streiten. Natürlich: denn die vernunftgemäfse Erörterung ist der Gewalt stets gefährlich. Er tadelt das Volk, dafs es einen so grofsen Gefallen an schönen Reden finde; es sei gewöhnt auch die Vorträge in der Ekklesie als Schaustücke, auf das Ergötzen berechnet, zu betrachten und sich durch die Neuheit der Worte und Gedanken hintergehen zu lassen. Die Volksversammlung gleiche mehr den Zuhörern eines über gleichgültige Dinge redenden Sophisten, als Männern, die über das Wohl des Staates zu berathen haben. Ja, er erklärt offen, er würde dem athenischen ein weniger gebildetes, nicht so leicht sich überhebendes, an den einmal erkannten Wahrheiten festhaltendes Volk bei weitem vorziehen. Er weifs recht gut, dafs er bei einem solchen nie emporgekommen wäre; aber es kommt ihm auch nur auf die Wirkung des Augenblicks an; er ist zufrieden, wenn er mit dem was er sagt nur seinen nächsten Zweck durchsetzt.

8 Thukydides stellt nur die äufsere Politik Kleons dar: die innere beruhte auf denselben Grundsätzen. Dieselbe Rücksichtslosigkeit und Härte, die er gegen die Bundesgenossen angewendet wissen wollte, empfahl er dem grofsen Haufen des armen Volkes, vermittelst dessen er herrschte, gegen reiche und vornehme; Bestechlichkeit, Angebereien und Verdächtigungen aller Art waren die Mittel, mit deren Hülfe er seine Macht begründete und erhielt. Wie in vielen andern Dingen, so stimmen auch hierin Thukydides und Aristophanes, wenn man wie billig den Unterschied historischer und poetischer Wahrheit mit in Betracht zieht, im ganzen und grofsen durchaus überein; und wenn die Unparteilichkeit des ersteren selbst gegen seinen Feind — denn das war Kleon — trotz der in neuerer Zeit dagegen erhobenen Einwendungen keinem begründeten Zweifel unterliegen kann, so wird man auch das Bild des Dichters bei aller Derbheit der Zeichnung und trotz der Übertreibung einzelner Züge im ganzen als richtig anerkennen müssen. Die Künste, mit denen er den grofsen Haufen an sich zu fesseln wufste, die polternde Heftigkeit seiner Beredsamkeit, die von gewaltsamen und unschönen Gesticulationen begleitet wurde (zu 137), und andere Züge seines Wesens sind uns auch anderweitig verbürgt. Er war, wie Thukydides sagt, der gewaltsamste und damals der einflufsreichste Redner in Athen.

9 Aristophanes verhehlt es nicht, dafs das thörichte, leichtsinnige Volk selbst, dafs alle die damals im Staate etwas vermochten mit daran schuld waren, wenn Kleon seine Macht zu einer so ungewöhnlichen Höhe erhoben hatte. Aber es stand ihm damals niemand gegenüber, der ihm gewachsen gewesen wäre: an Energie wenigstens und an Consequenz des Willens überragte er alle Nebenbuhler eben so sehr, wie ihn Perikles überragt hatte.

10 Die eigentliche Stütze seiner Herrschaft war die Gunst des besitzlosen Pöbels, den er durch die wahrscheinlich von ihm beantragte Erhöhung des Richtersoldes auf drei Obolen, durch die Verfolgung der reichen und die Unterdrückung der Bundesgenossen ganz für sich eingenommen hatte: dem Mittelstande, dessen Vertreter Perikles früher gewesen war, und nicht minder den reichen fehlte es an einem passenden Vorkämpfer. Phormion, Sohn des Asopios, der tapfere und edle Sieger in so vielen herrlichen Seeschlachten, war wohl schon um 428 gestorben; auch machte ihn seine ganze Eigentümlichkeit (zu 562) wenig geschickt zu thätiger Theilnahme an politischen Parteikämpfen. Dazu pafste auch Demosthenes, Sohn des Alki-

sthenes, nicht. Wir wissen von seinem Charakter sehr wenig; doch scheint er dem Volksgeiste seiner Zeit nicht so schroff gegenüber gestanden zu haben wie Phormion, der in dieser Beziehung Phokion und dem älteren Cato glich. Sein Feldherrnruhm war fast nicht geringer, aber doch nicht so hell und rein wie der des Phormion. Nach einem glücklichen Feldzug gegen Leukadia 426 hatte sich Demosthenes von den Bewohnern von Naupaktos bewegen lassen in Aetolien einzufallen. Er hatte den Plan mit einem fremden Heere, das den Athenern fast gar nichts kostete, durch einen schnellen Feldzug sich Aetoliens zu bemächtigen, dann von hier durch Phokis nach Böotien vorzudringen, dadurch ganz Mittelgriechenland für Athen zu gewinnen und die Peloponnesier auf ihre Halbinsel zu beschränken. Aber der Gegenden zu wenig kundig und vom Mifsgeschick verfolgt, erlitt er in den unwegsamen Bergschluchten Aetoliens eine vollständige Niederlage. Er mufste in eiliger Flucht nach Naupaktos zurück, und wehe ihm, wenn es ein athenisches Heer gewesen wäre, das er befehligte. Auch so wagte er nicht heimzukehren; er blieb in Naupaktos, wo es ihm in kurzer Zeit gelang, die Scharte auszuwetzen. Gegen ein ätolisch-peloponnesisches Heer, das die Vortheile des errungenen Sieges verfolgen wollte, rettete er mit Hülfe der Akarnanier Naupaktos, und bald darauf erkämpfte er mit diesen einen glänzenden Doppelsieg über Peloponnesier und Ambrakioten bei Olpä (unweit Argos Amphilochikon). Mit dreihundert Rüstungen, welche man ihm als dem Feldherrn auf diesem Zuge schenkte, kehrte er nach Athen zurück (Thuk. 3, 114). Dennoch hinderte ihn seine ätolische Niederlage, die vor dem reizbaren Volke leicht gegen ihn benutzt werden konnte, allein schon daran, entschieden in die Parteiverhältnisse seiner Vaterstadt einzugreifen; auch konnte er wohl einen trefflichen Schlachtplan entwerfen*) und seine Truppen mutig zum Gefecht führen; sonst aber scheint ihm, wenn wir den Andeutungen des Aristophanes trauen dürfen, Klugheit und Überlegung oft gefehlt zu haben. Gröfser als selbst in dem Ereignis vor Pylos zeigte er sich später bei der verhängnisvollen Katastrophe in Sikelien.

11 Durch Talente und Ansehen wäre vor allen Nikias, Sohn des Nikeratos, befähigt gewesen, dem Kleon entgegenzutreten. Sein Ruf stammte noch aus der Zeit des Perikles, mit welchem er oft Strateg gewesen war: gleich nach dessen Tode stellten ihn mehr die Umstände und die Nothwendigkeit als eigne Neigung

*) Thuk. 4, 32.

an die Spitze der vornehmen, den Führern des Volkes, besonders dem Kleon, entgegen. Zu einer hervorragenden Stelle im Staat berechtigte ihn schon sein grofser Reichtum und der damit stets verbundene Einflufs. Er besafs einen bedeutenden Antheil an den ergiebigen Silberbergwerken von Laureion im Süden Attikas*); obwohl ein guter Rechner, kargte er doch nicht mit seinem Vermögen, sondern leistete die ihm vom Staat auferlegten Leiturgien nicht nur willig, sondern mit grofser Pracht; und durch eine gewisse Freigebigkeit suchte er sich die Liebe und Verehrung seiner ärmeren Mitbürger zu erwerben. Auch seine Feldherrntalente und noch mehr sein Glück und seine Vorsicht im Kriege fanden Anerkennung: er war später im sikelischen Feldzuge, wenn man die kurze Thätigkeit des Alkibiades darin abrechnet, der bedeutendste Mann. Seine diplomatischen Fähigkeiten übertrafen vielleicht noch seine kriegerischen: er vermittelte den nach Kleons und Brasidas Tode abgeschlossenen, nach seinem Namen benannten Frieden 422. Aber trotz dieser vorzüglichen Eigenschaften hat er doch nie grofsen Einflufs gewonnen. Sein grofser Reichtum machte ihn, so sehr er ihn auch zum Nutzen des Staates verwendete, dem grofsen Haufen verdächtig; noch stärkeren Argwohn erregte seine bekannte Hinneigung zu den Lakedämoniern; man erzählte, er habe die auf Sphakteria eingeschlossenen Spartiaten gar nicht gefangen nehmen w o l l e n, auch wenn er es gekonnt hätte. In allen Verhältnissen aber lähmte ihn seine Zaghaftigkeit und Unentschlossenheit. Obwohl gröfstentheils glücklich im Kriege, trotz der Festigkeit und Selbstverleugnung, die er mitten in wahrer Gefahr entwickelte, war er doch stets mifstrauisch gegen sich selbst, mutlos schon beim Beginn jedes Unternehmens, und diese Mutlosigkeit stieg in gleichem Verhältnis mit der Gröfse des Wagnisses; nichts kannte er weniger als lebhafte Begeisterung für ein kühnes Abenteuer. Der Syrakuser Hermokrates sagte mit Recht, Nikias kenne als Feldherr kein eifrigeres Bestreben als das, keine Schlacht zu liefern.**) Noch mehr als im Krieg war er im Frieden der sichere Mann, der nichts aufs Spiel setzen mochte. Gegen das Volk war er noch mifstrauischer als gegen sich: in der Stadt konnte ihn jedes Geräusch erschrecken***); vor den Demagogen und Sykophanten hatte er eine so übermäfsige Furcht, dafs er sie selbst durch Bestechung unschädlich zu machen suchte. In der Volksversammlung war

---

*) Xen. Einkünfte 4, 14: *Νικίας ὁ Νικηράτου ἐκτήσατο ἐν τοῖς ἀργυρείοις χιλίους ἀνθρώπους, οὓς ἐκεῖνος Σωσίᾳ τῷ Θρᾳκὶ ἐξεμίσθωσεν.* **) Plut. Nik. 16. ***) Plut. Nik. 3.

er durch die Unfähigkeit rasche Gedanken zu erzeugen, kecke Einwürfe niederzuschlagen und das für jeden Augenblick passende zu ergreifen, geübteren Gegnern wehrlos preisgegeben; der Ungestüm der Menge war ihm schrecklicher als der Feind in der Schlacht. Daher führte er eine Lebensweise, die in mancher Beziehung der des Perikles ähnlich, aber doch nur eine Folge seiner Furcht war. Er speiste stets zu Hause, lebte einsam und allein, und erfüllte seine Pflichten als Beamter mit ängstlicher und kleinlicher Genauigkeit. Im Rath der fünfhundert war er stets der erste und der letzte; als Strateg blieb er bis zum Abend an dem Versammlungsort der zehn Feldherrn (*στρατήγιον*), ohne Zweifel aus Diensteifer, aber zugleich, um durch die Schaustellung desselben einer möglichen Klage zuvorzukommen. War er gerade nicht in einem öffentlichen Amte, so schlofs er sich in seiner Wohnung ein, auch dann noch, wie seine Freunde denen die ihn etwa besuchen wollten zu sagen pflegten, mit der Sorge für das Wohl des Staates beschäftigt. Es war kein Wunder, dafs eine solche Lebensweise ihm den Vorwurf oligarchischer Gesinnung zuzog. Aber seine hervorstechendste Eigentümlichkeit ist seine abergläubische Furcht vor den Göttern; sie war es, durch welche die sikelische Katastrophe später so vernichtend wurde (Thuk. 7,50). Nikias opferte nicht blofs regelmäfsig an jedem Tage: er hatte auch einen besonderen Wahrsager zu Hause, ohne dessen Rath er nichts wichtiges unternahm. Unter denen, welche in jener Zeit dem unsinnigen und lächerlichen Mifsbrauch von Orakeln und erdichteten Prophezeiungen huldigten, ist er vor allen andern zu nennen.

Dieser zaghafte, im Übermafs vorsichtige Mann konnte den Führern des Pöbels gegenüber keine Erfolge versprechen, und obwohl mit ihm in vielen Dingen, besonders in der Sehnsucht nach dem Frieden zusammentreffend, konnte Aristophanes nicht hoffen durch ihn seinen Zweck zu erreichen. Vielmehr hat sich des Dichters offenes, mutiges, ja verwegenes Wesen schon früh von dem peinlichen Zauderer abgewandt, und es ist nicht zu erweisen, dafs er seine Ansicht von Nikias jemals geändert hat. Noch weniger war von den anderen zu erwarten, die damals einen Namen hatten: Lamachos, ein trefflicher Haudegen, war nicht minder begeistert für den Krieg als Kleon, und so arm, dafs er bei jeder Strategie, die er übernahm, dem Volke eine kleine Summe für Bekleidung und Schuhe berechnete.*) Und [12]

*) Plut. Nik. 15; vgl. Arist. Ach. 614 ff.

der ganze Schwarm oligarchischer Gecken und sophistischer Schönredner, die seit Gorgias Auftreten in Athen wie Pilze emporwuchsen, selbst Phäax (zu 1377), dessen Einfluſs damals im Aufgehen war, zeigte sich viel zu matt und schlaff, um einen offenen Kampf mit Kleon zu wagen. Alkibiades war dazu noch viel zu jung.

13 Das glänzendste Ereignis in Kleons Leben ist die Eroberung von Sphakteria.*) Als die Athener im Frühling 425 vierzig Segel nach Sikelien schickten, gaben sie dem Feldherrn Demosthenes, der für dieses Jahr nicht zum Strategen erwählt war, die Erlaubnis die Flotte an den Küsten des Peloponneses, den sie ohnehin umsegeln muſste, nach seinem Gutdünken zu benutzen. Wie sie nun an den Gestaden von Lakonika hinfuhren, verlangte Demosthenes, man sollte Pylos oder, wie es die Lakedämonier nannten, Koryphasion, einen verlassenen Ort an der Westküste von Messenien, besetzen. Der Widerspruch der beiden Feldherrn und die Unlust der Mannschaft hätte den Plan fast vereitelt, als die Flotte durch Sturm nach Pylos verschlagen und durch widrige Winde eine Zeit lang dort festgehalten wurde. Die Langeweile der Ruhezeit benutzte Demosthenes trefflich: in sechs Tagen hatte er unter groſser Anstrengung der jetzt für den Gedanken gewonnenen Mannschaft den Ort so weit befestigt, daſs man ihn mit fünf Schiffen dort zurücklieſs, während die übrigen auf ihrer Fahrt nach Sikelien vorläufig nach Zakynthos steuerten. Die Lakedämonier hielten die Sache zuerst für unerheblich; bald genug aber überzeugten sie sich von der Wichtigkeit der Unternehmung, da Messenier und Heloten in Masse entflohen: das peloponnesische Heer, das in Attika eingefallen war, kehrte bereits nach fünfzehn Tagen zurück, und die Bundesgenossen wurden in Eile entboten um den Athenern den Platz zu entreiſsen. Vorher hatte jedoch Demosthenes Gelegenheit gehabt zwei seiner Schiffe nach Zakynthos zu senden und die sikelische Flotte von der Gefahr, in der er schwebte, zu benachrichtigen.

14 Pylos liegt auf einem steilen, von der Land- und Seeseite schwer zugänglichen Vorgebirge, das im Süden in die Bucht von Navarino ausläuft, geräumig genug, um eine bedeutende Flotte fassen zu können. Vor der Bucht in gerader Linie mit der Halbinsel, auf der Pylos gelegen ist, streckt sich in einer Länge von etwa 3/4 Stunden die damals unbewohnte, waldbedeckte Insel Sphakteria hin, und zwar so, daſs zwischen ihr und Koryphasion

*) Thuk. 4, 2—6. 8—23. 26—41.

ein schmaler Durchgang für zwei Schiffe, im Süden ein weiterer für acht oder neun Schiffe bleibt. Da die Lakedämonier für die von ihnen in Pylos belagerte Mannschaft Entsatz von Athen fürchten mufsten, so besetzten sie, um nicht den Feinden einen gelegenen Angriffspunkt zu überlassen, die Insel Sphakteria und wollten die Eingänge in die hinter ihr gelegene Bucht durch künstliche Hindernisse sperren. Aber noch ehe sie damit fertig waren, schritten sie zum Angriff auf die Befestigung der Athener, die noch nicht ganz vollendet und nur sehr dürftig besetzt war. Mit 60 Schiffen und einem weit überlegenen Landheer begannen sie den Sturm, aber vergebens: Demosthenes, überdies durch die Beschaffenheit des Bodens begünstigt, vereitelte alle ihre Bemühungen; anderthalb Tage hindurch erneuerten sie ihre Angriffe; aber selbst des Brasidas Mut und Entschlossenheit vermochte nichts gegen die kaltblütige Festigkeit der Athener. Am dritten Tage wollten die Lakedämonier Belagerungswerkzeuge gegen das elende Castell anwenden, als die bis auf 50 Segel verstärkte athenische Flotte von Zakynthos her erschien; Tags darauf drang sie durch die noch nicht ganz versperrten Eingänge in den Hafen und besiegte in einer hitzigen Seeschlacht innerhalb desselben die Flotte der Peloponnesier.

Dadurch gerieth die lakedämonische Besatzung der Insel Sphakteria in dringende Gefahr; die hinübergebrachten Streitkräfte waren öfters abgelöst, zuletzt befanden sich dort im ganzen 420 Mann nebst den dazu gehörigen Heloten. Zum gröfsten Theil Männer aus Spartas edelsten Geschlechtern, waren sie durch die athenische Flotte, die zugleich See und Hafen beherrschte, von den ihrigen abgeschnitten. Die spartanischen Obrigkeiten kamen persönlich an das Ufer der Bucht, um die Lage der Sache in Augenschein zu nehmen: es ward ein Waffenstillstand abgeschlossen, während dessen spartanische Gesandte in Athen um Frieden bitten sollten. Aber die sehr günstigen Vorschläge derselben wurden verworfen: das athenische Volk glaubte Sphakteria und damit den Frieden schon ganz in seiner Gewalt zu haben. Kleon bestärkte es in seinem Übermut; er verlangte Bewilligungen, auf welche die Spartaner nicht eingehen konnten. Die Gesandten, unfähig eine lärmende Volksversammlung zu beherrschen, baten um Einsetzung einer Commission von wenigen Männern (*σύνεδροι*), mit denen sie, um sich nicht vor ihren Bundesgenossen öffentlich blofszustellen, im geheimen verhandeln wollten: aber Kleon witterte Verrath und Einverständnis mit oligarchischen Parteiführern und bewirkte, dafs die La- 15

kedämonier unverrichteter Sache abziehen mufsten. Bei Pylos begannen die Feindseligkeiten von neuem, aber jetzt auch für die Athener ohne entscheidenden Erfolg. Trotz einer neuen Vermehrung der dort befindlichen Flotte bis auf 70 Segel zog sich die Einschliefsung der Insel in die Länge; die Athener litten an Wassermangel, und am meisten beunruhigte sie der Gedanke, dafs die Belagerung bis in den Winter hinein dauern und dadurch ganz erfolglos werden würde. Bei aller Vorsicht konnte man doch nicht hindern, dafs kleine Fahrzeuge oder einzelne Schwimmer und Taucher fortwährend Lebensmittel nach der Insel hinüberschafften. Deswegen bereute man in Athen nach kurzer Zeit die Zurückweisung der lakedämonischen Anträge, und der Unwille des Volkes richtete sich gegen Kleon. Zu seiner Rettung gebrauchte dieser ein oft erprobtes Mittel, die Verdächtigung anderer: es sei unmöglich, dafs die aus Pylos damals gerade anwesenden Boten die Wahrheit sagten. Und als diese dringend baten, falls man ihnen nicht traue, Männer hinzusenden, die sich persönlich von der Lage der Dinge überzeugen sollten, und nunmehr Kleon selbst mit Theagenes dazu erwählt wurde: da rieth er, man solle nicht unnütz die Zeit verschwenden; wenn man den Boten glaube, so müsse man mit neuer Macht nach Pylos segeln und die Spartiaten auf der Insel um jeden Preis gefangen nehmen. Zugleich machte er seinem Gegner Nikias, der damals Strateg war, seine schlaffe Trägheit zum Vorwurf: nichts sei leichter als diese Sache zu Ende zu führen, wenn nämlich die Feldherrn Männer wären; wäre er Feldherr, so sollte die Einschliefsung nicht lange dauern.

16 Nikias mochte es für schwer genug halten, eine Unternehmung zu vollenden, die Demosthenes bis jetzt vergebens fortgeführt hatte; auch wollte er sich die Spartiaten nicht zu Feinden machen: er erklärte sich plötzlich bereit, wenn Kleon der Sache gewachsen zu sein glaube, ihm seinen Oberbefehl abzutreten. Dieser konnte zuerst nicht begreifen, dafs Nikias ihm wirklich sein Amt überlassen wolle, und nahm den Vorschlag an; als er aber merkte, dafs Nikias Ernst machte, ward ihm bange; er zog zurück: nicht er sei Feldherr, sondern Nikias. Der aber wiederholte sein Anerbieten und nahm die Athener zu Zeugen. Bald forderte Freund und Feind von Kleon die Erfüllung seines Versprechens: so dafs er zuletzt, in seiner eigenen Schlinge gefangen, seine frühere Ruhmredigkeit, um den Eindruck seiner Zaghaftigkeit zu verwischen, noch überbot und sich, falls man ihm nur eine mäfsige Verstärkung mitgeben wolle, verpflichtete die Spar-

tiaten binnen zwanzig Tagen todt oder gefangen nach Athen zu bringen. Die Athener lachten über das seltene Selbstvertrauen; aber auch den verständigeren war der Handel nicht unlieb: entweder wurde man Kleon los, oder man gewann einen entschiedenen Vortheil über die Feinde.

Vor der Abfahrt liefs sich Kleon (und das war ein kluger 17 Gedanke) noch den besten der Feldherrn bei Pylos, den Demosthenes, zuordnen; er wufste, dafs dieser bereits den Plan zu einer Landung auf der Insel entworfen hatte. Die Ausführung ward durch einen fast zufällig entstandenen Waldbrand erleichtert, indem man nunmehr den gröfsten Theil der Insel übersehen und die Bewegungen der Spartiaten beobachten konnte. Kleon überliefs die Leitung der Sache ganz seinem Mitfeldherrn. Nachdem er den Lakedämoniern bei seiner Ankunft vergebens einen letzten Vorschlag freiwilliger Übergabe gemacht hatte, wurden in einer Nacht die athenischen Landungstruppen nach Sphakteria übergesetzt. Sie überrumpelten den ersten Wachposten von 30 Mann; und nachdem kurz vor Tagesanbruch die Ausschiffung vollendet war, umstellten sie die ganze Insel im Kreise mit einzelnen Kriegshaufen zu etwa 200 Mann. Sobald die Spartiaten merkten was im Werke war, rückten sie eilig den athenischen Hopliten entgegen; aber im Rücken und auf den Seiten von einem heftigen Pfeilregen überschüttet und von den eigens dazu vertheilten Peltasten unaufhörlich bedroht, wendeten sie sich erst gegen diese. Umsonst: in ihren schweren Waffen konnten sie auf ohnehin unebenem Boden den leichtbewaffneten nicht folgen; entkräftet von Hunger und den aufreibenden Beschwerden einer langen Einschliefsung, ermatteten sie bald gänzlich und zogen sich durch den Qualm und Staub, der sich aus dem jüngst niedergebrannten Walde erhob und die Bewegungen der Athener verdeckte, wie gehetztes Wild dichtgedrängt nach einer kleinen, aber starken Befestigung zurück, die dem athenischen Castell bei Pylos, nur durch den schmalen in die Bucht führenden Meeresarm davon getrennt, gerade gegenüber lag. Die siegreichen Athener bemühten sich vergebens den Ort zu stürmen: da erbot sich der Befehlshaber der messenischen Truppen, die aus Hafs gegen die alten Unterdrücker ihres Vaterlandes im athenischen Heere dienten, mit einigen leichtbewaffneten eine steile Höhe im Rücken der Feinde zu ersteigen, nach deren Besetzung ihre Stellung unhaltbar wurde. Sein Plan gelang: er erschien über den Häuptern der Feinde, als man im heftigsten Kampfe war; das Schicksal des Tages war entschieden. Alle sahen ein, dafs die Fortsetzung

des Gefechtes mit der gänzlichen Vernichtung der Spartiaten enden mufste. Kleon machte ihnen den Vorschlag sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben; nachdem die am Festlande befindlichen lakedämonischen Obrigkeiten den eingeschlossenen die Wahl ihres Schicksals anheim gestellt hatten, ergaben sich diese, 292 Mann von 420, darunter 120 Spartiaten aus den edelsten Familien. Die 20 Tage der Unterhandlungen in Athen mit eingerechnet, hattte die Einschliefsung der Insel 72 Tage gedauert.

18 So hatte Kleon, vom Glück begünstigt, sein Versprechen, das Thukydides (4, 39) ein wahnsinniges nennt, erfüllt: binnen 20 Tagen hatte er die Spartiaten von der Insel gefangen nach Athen gebracht. Zum ewigen Andenken an den Sieg ward ein ehernes Standbild der Nike auf der Akropolis aufgestellt*); Kleon, von einem Schwarm von Schmeichlern umgeben**), erhielt zur Belohnung seiner Heldenthat die Ehre der Speisung im Prytaneion (zu 280) und der Proëdrie (702 und zu 575); von einer Anerkennung für Demosthenes, dessen Verdienst wenigstens ebenso grofs war, hören wir nichts. Keinem aber war das Ereignis nachtheiliger als Nikias. Einem heftigen, hochmütigen Feinde seine Strategie abgetreten, ihm die Gelegenheit zu einer glänzenden Waffenthat aus Zaghaftigkeit überlassen zu haben, schien fast einem Verrath gleich (zu 742). Die Komödien der damaligen Zeit waren voll von Hohn und Spott über einen solchen Fehlgriff.***)

19 Es half ihm nichts, dafs er bald darauf eine wenn auch nicht so folgenreiche, so doch immer erfreuliche That vollbrachte. Nebst zwei anderen Strategen unternahm er mit einer Flotte von 80 Segeln, 2000 athenischen Hopliten, 200 Rittern und einigen Bundestruppen einen Plünderungszug nach Korinthia†). Nachdem man mit äufserster, aber bereitwilliger Anstrengung der Mannschaft und, wie es scheint, selbst der Ritter, deren Rosse in eigens dazu eingerichteten Transportschiffen fortgebracht wurden, den saronischen Meerbusen durchschifft hatte, landete das Heer am frühen Morgen an der Ostküste von Korinthia, anderthalb Meilen von der Hauptstadt selbst. Sogleich wurde es von den aus Argos benachrichtigten Korinthiern zuerst auf dem rechten Flügel, dann auf der ganzen Front heftig angegriffen. In erbittertem Handgemenge schlugen Athener und Karystier nach einiger Zeit die Feinde zurück, die sich aber hinter einer stei-

*) Paus. 4, 36, 6. **) Wesp. 1033. Fried. 756. ***) Plut. Nik. 8.
†) Thuk. 4, 42—45. Arist. Ri. 595—610.

nernen Mauer festsetzten und dann den Angriff erneuerten. Eine eilig herbeigezogene korinthische Abtheilung brachte die Athener sogar wieder zum Weichen; ihr rechter Flügel floh bis ans Meer, während im Centrum und auf der linken Seite der Kampf unentschieden fortdauerte. Doch auch der rechte Flügel erholte sich, und durch die unermüdliche Tapferkeit der 200 Ritter wurde endlich ein unzweifelhafter Sieg erfochten, den man freilich nicht weiter zu verfolgen wagte. Die Korinthier hatten 212 Mann und einen ihrer beiden Feldherrn, die Athener nicht ganz 50 Mann verloren.

Dieser Sieg brachte den Rittern neuen Ruhm und neue Ehre; dem Nikias nicht; Aristophanes nennt nicht einmal seinen Namen. Zu seinem Unglück hatten seine Leute beim Rückzuge zwei ihrer todten nicht finden können: obwohl nun gleich nach dem Siege ein Tropäon errichtet worden war, so schickte doch Nikias, da er die Leichen nicht preisgeben wollte, von einer nahen Insel einen Herold, um deren Bestattung zu erbitten. Nach der allgemeinen Sitte in Hellas gab er dadurch den Anspruch auf Sieg auf*). So anerkennenswerth diese Pietät war, deren Unterlassung den Feldherrn in der Arginusenschlacht das Leben kostete, so mochte es doch genug Leute geben, welche in ihrer Erbitterung den ganzen Unfall der Nachlässigkeit des Nikias zuschrieben.

II.

Dreimal hatten nach dem Siege bei Pylos die Lakedämonier ihre Friedensanträge erneuert, dreimal waren sie von der Volksversammlung verworfen worden **): es war nicht abzusehen, wann nach solchen Erfolgen unter der Leitung eines leidenschaftlichen, durch sein unerwartetes Glück berauschten Demagogen die Athener Lust haben würden dem Kriege ein Ziel zu setzen. Aristophanes, der unablässig für den Frieden kämpfte, glaubte jetzt seinen Zweck nur durch den Sturz dessen erreichen zu können, der bisher jede Versöhnung mit den Lakedämoniern vereitelt hatte. Den Entschlufs Kleon mit Hülfe der Ritter anzugreifen hatte er schon im Februar 425 bei der Aufführung der Acharner, seines dritten Stückes, kundgegeben ***); dennoch kann der ausgeführte Plan der Ritter, der überall die Ereignisse

20

*) Thuk. 4, 44. Plut. Nik. 6. **) Thuk. 4, 41 vgl. mit Arist. Fried. 667.
***) Ach. 300 ff.: *μεμίσηκά σε Κλέωνος ἔτι μᾶλλον, ὃν κατατεμῶ τοῖσιν ἱππεῦσι καττύματα.*

von Pylos zu seiner Grundlage und Voraussetzung hat, erst in der letzten Hälfte des Jahres 425 entworfen worden sein.

21 Es gehörte ein kühner Mut dazu, den furchtbaren Redner so rücksichtslos herauszuforden, zu einer Zeit, in der er den Gipfel seiner Macht erstiegen hatte: aufser anderen Ehren und Vorzügen hatte er damals vielleicht (seit 426) das Amt eines Schatzmeisters der öffentlichen Einkünfte (zu 947); arme und reiche fürchteten ihn.*) Auch war der Stand der öffentlichen Angelegenheiten der Absicht des Dichters nicht eben günstig. Trotz der Pest und wiederholter Verheerung des eigenen Landes waren nicht blofs abgefallene Bundesgenossen streng bestraft und zum Gehorsam zurückgeführt; allerwärts waren die glänzendsten Erfolge erkämpft, und einzelne kleine Niederlagen abgerechnet, deren gröfste, die des Demosthenes in Aetolien, doch nur sehr wenig athenisches Blut kostete**), war der ganze Gang des Krieges so glücklich gewesen, dafs selbst überschwängliche Hoffnungen für den Augenblick gerechtfertigt erscheinen konnten. Aber nur, wenn eine mafsvolle Leitung des Staates das Volk vor Übermut bewahrte; wenn Kleon an der Spitze der Geschäfte blieb, war ein jäher Umschwung nur zu bald zu befürchten. So dachte mit den besonneneren Aristophanes, der das Heil seines Vaterlandes nur im Frieden, in der ruhigen und besonnenen Entwickelung einer gemäfsigten Volksherrschaft sehen konnte. Schon Perikles war dem Dichter zu weit gegangen, obwohl er doch nur zu einem Vertheidigungskrieg, lediglich um den bedrohten Besitz zu sichern, gerathen hatte: was mufste er fühlen, als Kleon in dem Glanze unerwarteten Ruhmes wie im Triumph in Athen einzog; als mafslose Brauseköpfe, im Vertrauen auf die bereits in Sikelien befindliche Flotte (zu 1303), den alten, schon von Perikles bekämpften und mit aller Anstrengung zurückgedrängten Lieblingsgedanken einer Eroberung von Italien, ja von Karthago dem Volke wieder in Erinnerung brachten! (zu 174).

22 Der letzte Beweggrund zu dem Angriff auf Kleon war der Patriotismus und der entschiedene Charakter des Dichters, der stark zu lieben und stark zu hassen pflegte: doch hatte sich zwischen ihm und dem mächtigen Demagogen bereits auch eine bittere Privatfeindschaft ausgebildet. In den zu den grofsen Dionysien des Jahres 426 gedichteten 'Babyloniern', der zweiten

---

*) Wie sehr selbst das Volk sich seinen Übermut gefallen liefs, erhellt aus Plut. Nik. 7. **) Thuk. 3, 98.

Komödie des Aristophanes, wurde, wie mit ziemlicher Sicherheit aus den Nachrichten der Alten und den erhaltenen Fragmenten hervorgeht, die Härte des athenischen Volkes und besonders der Übermut athenischer Demagogen gegen die Bundesgenossen und Unterthanen, und zwar in Gegenwart derselben, laut und offen angegriffen — ein weiterer Beweis für des Dichters Mut. Eukrates und Lysikles nebst den Beamten von Athen, ja das Volk selbst*) war herb und streng und mit rücksichtsloser Gerechtigkeit getadelt; Kleon scheint zwar gleichfalls, aber keineswegs so heftig und vorzugsweise verspottet worden su sein wie in den Rittern. Dennoch fand er sich veranlafst den Schauspieler Kallistratos, der des Aristophanes Drama zur Aufführung brachte, vermittelst einer Eisangelie beim Rath der fünfhundert wegen der gefährlichen Angriffe zu verklagen, die er im Beisein der Bundesgenossen**), deren Stimmung ohnehin bedenklich war, nicht gegen einzelne Bürger, sondern gegen die ganze Staatsverwaltung gerichtet hatte. Es ist nicht sicher zu ermitteln, ob Kallistratos die Verantwortlichkeit für das von ihm auf die Bühne gebrachte Stück übernahm, oder ob Aristophanes, der ohnehin schon als Dichter der 'Schmauser' und 'Babylonier' bekannt war, die Anklage vor dem Rathe zu tragen hatte: genug, der angeklagte hatte von den Verleumdungen und lügenhaften Beschuldigungen Kleons so viel zu leiden, dafs er sich fast für verloren hielt.***) Jedoch scheint schliefslich eine Lossprechung erfolgt zu sein. Es ist nicht unmöglich, dafs Aristophanes, durch diese Thatsache gereizt, schon damals den Plan fafste den für den Staat so verderblichen Demagogen nachdrücklich anzugreifen; und es ist ihm, zumal nach den Begriffen des Altertums über die Berechtigung zur Privatrache, nicht zu verdenken, dafs sein patriotischer Eifer durch die erlittene persönliche Kränkung zu noch gröfserer Heftigkeit gespornt wurde.

Nun hatte aber Kleon schon einen anderen Streit, mit den Rittern, gehabt, und diese wurden dadurch die natürlichen verbündeten des Dichters. Die Scholien des Aristophanes (zu Ach. 6 und Ri. 226), gestützt auf die Philippika des Theopompos, deren zehntes Buch zu der letzten Stelle citiert wird, erzählen, Kleon habe die Ritter zuerst gereizt durch eine Klage λειποταξίου, über deren Verlauf und Erfolg wir nichts erfahren. Die Ritter suchten sich bei der ersten Gelegenheit zu rächen. Wenn sie auch als Corps keinen Einflufs im Staate hatten, so waren sie **23**

*) Ach. 645. **) Ach. 502 ff. ***) Ach. 377—382.

damals doch durch festes Zusammenhalten in ihren Hetärien und durch die wesentlichen Dienste bedeutend, die sie dem Staate vorzüglich im Anfange des Krieges leisteten: nach Perikles Plane zogen sie allein bei den fast jährlich wiederholten Einfällen der Peloponnesier aus der Stadt den plündernden Feinden entgegen und thaten ihnen manchen Abbruch. Zu einer Zeit, als Kleon wegen der Annahme von fünf Talenten, die er von den Inselbewohnern erhalten hatte um ihnen durch seinen Einflufs eine Erleichterung ihrer Steuern auszuwirken, vor dem Volke verklagt worden war, boten sie alle Kräfte gegen ihn auf: er wurde verurteilt die fünf Talente wieder herauszugeben — ein Erfolg, der auch dem Dichter zu inniger Freude gereichte (Ach. 5 f.). Aber auch sonst hegten sie als treue Anhänger der gemäfsigten Demokratie, vielleicht schon damals als Pfleger aristokratischer Gesinnungen, einen tiefen Hafs gegen Kleon, der ihr Corps auf jede Weise zu beeinträchtigen und herabzusetzen strebte. So mufsten sie dem Dichter ganz besonders geeignet erscheinen, in einer gegen den mächtigen Demagogen gerichteten Komödie dem Chor ihren Namen zu leihen.

III.

24 Solon hatte sämmtliche athenische Bürger nach ihrem Vermögen und der danach berechneten Besteuerung in vier Klassen eingetheilt, die *πενταχοσιομέδιμνοι, ἱππῆς, ζευγῖται* und *θῆτες*. Die zweite dieser Steuerklassen, die *ἱππῆς*, sind nicht mit den Rittern zu verwechseln, von denen 24 in der nach ihnen benannten Komödie des Aristophanes als Chor auftraten. Jene *ἱππῆς* hatten, zur Zeit des peloponnesischen Krieges wenigstens, mit dem Kriegsdienste nichts mehr zu schaffen.*) Damals brauchte man weder, um Reiterdienste thun zu können, zu jener Steuerklasse zu gehören (*τὴν ἱππάδα τελεῖν*), noch waren auch die Mitglieder dieser ausschliefslich zum Reiterdienst (*ἱππεύειν*) verpflichtet; im Gegentheil sind gewifs häufig auch Pentakosiomedimnen dazu verwendet worden. Die Ritter, als Theil der Kriegsmacht, bildeten im Gegensatz zu dem übrigen, nur in Zeiten der Noth ausgehobenen Heere eine stehende Truppe, die auch im Frieden ihre Waffenübungen regelmäfsig fortzusetzen

*) So nach K. Fr. Hermann, gegen den Westermann (Real-Encycl. III 1346 ff.) einen Zusammenhang der *ἱππῆς* als Klasse mit dem Reiterdienste annimmt.

verpflichtet und daher allein geeignet war einen gewissen Corpsgeist in sich auszubilden. In früherer Zeit war ihre Zahl sehr gering: noch 490 gab es nur 96 oder 100 Ritter; nach und nach wurden sie auf 300, zuletzt auf 1000 Mann vermehrt.*) Dies war ihre Zahl im peloponnesischen Kriege und auch noch zur Zeit des Demosthenes; wenn 1200 genannt werden, so rechnet man zu ihnen die 200 *ἱπποτοξόται* (Thuk. 2, 13) hinzu, die jedoch nie athenische Bürger, sondern angeworbene Mannschaft, vielleicht wie die *τοξόται* zu Fufs gröfstentheils Skythen waren. Die 1000 Ritter wurden, obwohl oft die besten unter ihnen viele Dienstjahre zählen mochten, alljährlich von neuem durch die beiden Hipparchen aus den 10 Phylen zu gleichen Theilen ausgehoben. Jeder, der das nöthige Vermögen und die erforderlichen körperlichen Eigenschaften besafs, mufste der Aushebung Folge leisten; die widerstrebenden konnten gerichtlich dazu angehalten werden; oft liefsen sich auch junge Leute, die nicht dazu verpflichtet waren, durch den Glanz und das Ansehen der Truppe bewegen als freiwillige einzutreten. Der endgültigen Aufnahme ging eine Prüfung (*δοκιμασία*) sämmtlicher ausgehobenen vor dem Rath der fünfhundert voraus; willkürlicher Eintritt ohne die vorherige Prüfung war streng verboten. Die beiden Hipparchen wurden jedes Jahr ohne Rücksicht auf die Phyle, der sie angehörten, vom Volke gewählt; jeder von ihnen führte fünf Geschwader, die in ihren Übungen stets gegen einander manövrirten; jedes Geschwader befehligte unter den Hipparchen ein Phylarch. Der Staat gab nur wenig zur Unterhaltung der Reiterei; die Pferde beschafften sich die Ritter selbst; aus öffentlichen Kassen wurden unter Verantwortung des Rathes jährlich 40 Talente hergegeben, die aber wohl höchstens zum Futter ausreichten. Aufserdem erhielt, wie es scheint, jeder Ritter nach der Aushebung ein Handgeld (*κατάστασις*), das aber die welche in Folge der *δοκιμασία* zum Austritt gezwungen wurden zurückerstatten mufsten. Der Dienst zu Pferde war trotz der mit ihm verbundenen Lasten und Pflichten im ganzen gesucht und jedenfalls sehr geachtet: nicht blofs im Kriege waren die Ritter nützlich; sie verliehen der Stadt und ihrem Stande auch einen besonderen Glanz durch die Theilnahme an den feierlichen Processionen gewisser Feste, vorzüglich der Panathenäen, wobei sie in voller Rüstung in Parade durch die Stadt ritten. Die Phy-

---

*) Andokid. 3, 5 ff. Äschin. 2, 173 ff. Schömann, Griech. Altert.[2] I 440. 1.

larchen- und Hipparchenstellen galten als eine hohe Auszeichnung, nicht blofs für den Inhaber, sondern auch für sein ganzes Geschlecht.

IIII.

25 Die 'Ritter' sind im siebenten Jahr des peloponnesischen Krieges (zu 793) unter dem Archon Stratokles an den Lenäen, d. h. im Februar 424 v. Chr. aufgeführt worden. Auch ohne die ausdrückliche Angabe der in der zweiten Hypothesis enthaltenen Didaskalie würde dies durch das Stück selbst hinlänglich bezeugt werden (zu 547. 883). Es war das erste Drama, das Aristophanes unter eigenem Namen zur Aufführung brachte. Eine alte Überlieferung erzählt, dafs der Dichter selbst auch als Protagonist den Paphlagonier spielte, und zwar ohne die in der Komödie übliche Porträtähnlichkeit der Maske, da kein Künstler dieselbe nachzubilden wagte. So wenig unwahrscheinlich diese Nachricht, namentlich in ihrem ersten Theile, auch ist, da wir von vielen andern dramatischen Dichtern wissen, dafs sie Rollen in ihren eigenen Stücken übernahmen, so kann sie doch aus ungenauem Verständnis der Verse 230 ff. entstanden sein: auch wo er der Aufführung der Ritter ausführlicher gedenkt, in der Parabase der Wespen und des Friedens, erwähnt Aristophanes nichts von seiner unmittelbaren Mitwirkung. Die Ritter gewannen den ersten Preis; den zweiten Kratinos mit den 'Satyrn', den dritten Aristomenes mit den 'Holzträgern'.

26 Nach den Schol. zu 1291 ist ein Theil der zweiten Parabase der Ritter, 1288—1315, von Eupolis gedichtet, eine Angabe die, in ihrer bestimmten Form an sich fast unanfechtbar, beglaubigt wird durch ein Fragment der *Βάπται* des Eupolis, worin dieser sich rühmt: *κἀκείνους τοὺς Ἱππέας συνεποίησα τῷ φαλακρῷ* (*τούτῳ* fügt G. Hermann ein, *προῖκα* Kirchhoff) *κἀδωρησάμην*. Und auch Kratinos verspottete in der 'Flasche' den Aristophanes *ὡς τὰ Εὐπόλιδος λέγοντα*. In der That war es bei den Athenern gar nicht ungewöhnlich, eigene Geistes-Erzeugnisse fremden zu überlassen. Wie Aristophanes selbst ganze Komödien dem Philonides und Kallistratos zur Aufführung übergab, so kann die Betheiligung eines Freundes, wie Eupolis es zuerst für Aristophanes war, an dem Werke eines Freundes nicht überraschen. Nur das könnte auffallen, dafs Aristophanes, während er den Plan der Ritter wenigstens in den allgemeinsten Umrissen bereits zur Zeit der Aufführung der Acharner (Februar 425) gefafst und auch

nach der Einnahme von Sphakteria und dem Feldzuge des Nikias nach Korinthia Mufse genug hatte den Grundgedanken in einzelnen Partien umzugestalten und auszuführen, dennoch die Hülfe eines Freundes in Anspruch nahm. Aber auch Kratinos hat zuweilen langsam gearbeitet: die *Χείρωνες* hat er nach seiner eigenen Aussage*) kaum in zwei Jahren zu Ende geführt; jedenfalls ist an der Thatsache nicht zu zweifeln. Den sonderbaren Umstand, dafs nach den Scholien nicht blofs Antistrophe und Antepirrhema, sondern auch die beiden letzten Verse des Epirrhema (1288. 9) von Eupolis gedichtet sind, erklärt A. Kirchhoff (Hermes XIII 287—296) durch die Annahme, dafs zwar die ganze Parabase von diesem herstamme, die Verse 1288—1315 aber in einem der eigenen Stücke des Dichters, und zwar in dem gegen Hyperbolos gerichteten Marikas, für den sie vortrefflich passen, wiederholt worden seien.**) Weniger überzeugend ist seine weitere Ausführung, dafs auch die Exodos der Ritter, in welcher Agorakritos unerwartet aus einem verächtlichen Lumpen ein Patriot wird und ein neues Motiv, das der Verjüngung des Demos (1321. 1336), nach einer nicht sehr bestimmten Hindeutung (1261) etwas überraschend auftritt, dem Eupolis zuzuschreiben sei, welcher den ursprünglichen einfacheren Plan des Dramas durch diesen neuen Gedanken erweitert habe. — Ein selbstbewufster Dichter entlehnt von einem Freunde wohl einmal ein paar lustige Schwänke, die mit dem ganzen nur locker zusammenhängen, wird aber Bedenken tragen sich einen nothwendigen Theil des eigenen Werkes von ihm aufdrängen oder gar dieses selbst — nach Kirchhoffs Auffassung — verderben zu lassen.***)

V.

Der Grundgedanke der Komödie ist trefflich erfunden. Kleon 27 soll gestürzt, seine Nichtswürdigkeit, Gemeinheit und Feigheit in das hellste Licht gestellt werden; man mufs ihm um jeden Preis die Verwaltung des Staates aus den Händen reifsen. Aber wer soll sein Sieger sein? Ein braver Mann wird sich nicht mit ihm

---

*) Fragm. 249: ταῦτα δυοῖν ἐτέοιν ἡμῖν μόλις ἐξεπονήθη.

**) Eine treffende Analogie bildet die Wiederholung von Wesp. 1030. 1032—1036 im Frieden 752. 755—759.

***) Die scheinbaren Widersprüche zwischen dem letzten Epeisodion und der Exodos finden durch das unten in dem Abschnitt V gesagte ihre Erledigung.

einlassen und kann ihn noch weniger überwinden: seine der Menge so wohlgefällige Beredsamkeit, seine Gewandtheit in Lug und Trug können nur durch ähnliche Eigenschaften, nicht durch Tugenden überwunden werden; ein Ehrenmann würde von ihm bei dem ersten Versuch eines Kampfes so verleumdet und verdächtigt werden, dafs er nur eine schmähliche Niederlage zu erwarten hätte. Höchstens eine ganz überwiegende Befähigung würde bei Redlichkeit und ehrenhafter Gesinnung im Stande sein das Volk von der Erbärmlichkeit seines jetzigen Lenkers zu überzeugen, etwa ein Charakter wie Perikles. Aber wo ist ein Mann wie Perikles? und würde sich der zum Nebenbuhler eines so tief unter ihm stehenden Demagogen hergeben? Nur ein Mensch wie Kleon selbst kann es mit ihm aufnehmen, ein gesteigerter Kleon, der seiner Künste in noch höherem Grade mächtig ist. Aber wie soll der Kleon, wie der Dichter ihn darstellt, in Schlechtigkeit noch überboten werden? In der Lösung dieses Problems zeigt Aristophanes eine bemerkenswerthe Menschenkenntnis. In jedem, selbst in dem schlechtesten und gemeinsten Menschen ist noch eine Art von Scheu, die ihn zwar nicht von niedrigen Thaten zurückhält, die ihn aber dennoch hindert seine Schlechtigkeit zu jeder Zeit g a n z offen und unumwunden einzugestehen. So unverschämt und niederträchtig auch Kleon nach der Darstellung des Dichters ist, bis zu diesem letzten Extrem in der Schlechtigkeit hat er es noch nicht gebracht: die Scham gewöhnlicher Menschenkinder hat er in sich erstickt, er ist stolz auf seine vollendete Nichtswürdigkeit; aber er heuchelt wenigstens noch Patriotismus und möchte bei aller Schaustellung seiner Gemeinheit doch noch für einen einigermafsen gebildeten Mann (zu 356. 362) gelten; die unwillkürliche Mifsbilligung des bösen, die unwillkürliche Billigung des edlen und schönen, die jeder Menschenbrust eingepflanzt ist und die man unterdrücken, nicht ausrotten kann, kommt selbst wider seinen Willen wenn auch in verzerrter Gestalt bei ihm noch zum Vorschein. Es gilt also ihm einen Mann gegenüberzustellen, der auch diesen letzten Rest von der Macht des guten in seiner Seele überwunden hat. In der Wirklichkeit kann es einen solchen Mann nicht geben: des Dichters Phantasie mufste ihn schaffen. Bisher haben Flachs-, Schaaf-, Lederhändler den Staat beherrscht: jetzt kommt ein Wursthändler an die Reihe, der, auf der Gasse in einem ärmlichen, verächtlichen Gewerbe erzogen, die banausische Beschränktheit der bisherigen Volksführer beträchtlich überbietet, und der zugleich alle, selbst den Kleon, in der Consequenz und

so zu sagen in der Unbefangenheit der Gemeinheit meilenweit hinter sich läfst. Er hat die letzte Schranke des erbärmlichen in der Welt, die Scham, siegreich übersprungen; er vertritt das Princip tiefster Gemeinheit in voller Schärfe und Bestimmtheit; er kennt kein Bedenken, ist zu allem bereit und mit den niedrigsten Lastern so vollkommen vertraut, dass er dabei gewissermafsen sogar sein gutes Gewissen bewahrt hat. Wie aber die klare und strenge Durchführung eines bestimmten Princips stets den Sieg behalten mufs über die Halbheit und Feigheit, die um des eigenen Vortheils willen dasselbe Princip zwar verfolgt, aber nicht zu bekennen und bis zu den letzten Folgen durchzuführen den Mut hat, so ist Kleon von vorn herein im entschiedenen Nachtheil gegen den Wursthändler. Er schaut in diesem Spiegelbild sich selbst, aber so, wie er sein würde, wenn er ein ganzer Schurke wäre: unwillkürlich mufs er den überlegenen Gegner anstaunen; er ahnt seinen Untergang bald beim Beginn des Wettstreites; sein Kampf gegen ihn ist das Ringen der Verzweiflung mit der innern Gewifsheit der Niederlage.

Der Dichter wollte in dem Wursthändler die äufserste Consequenz der Gemeinheit zeigen, die damals bereits in der Person Kleons den Staat beherrschte: man sollte erwarten, der Demos würde sich, nachdem er von der Erbärmlichkeit seiner Liebhaber überzeugt worden ist, mit Abscheu von beiden abwenden und die Verwaltung des Staates einem edlen Manne übertragen. Diese Erwartung wird durch den Wechselgesang zwischen Chor und Demos 1111 ff. bestärkt; dennoch kann sie sich nicht erfüllen. Ein an dem Kampfe nicht betheiligter sollte die Früchte des Sieges ernten, den ein fremder für ihn erkämpft hat? Der Dichter tadelt gerade bitter alle die, welche durch ihre Stellung zum Sturz Kleons berufen sind und sich dennoch aus Feigheit verstecken: und einer von diesen, von den unthätigen, zaghaften sollte als Belohnung seiner Schwäche die erste Stelle im Staate erhalten? Unmöglich. Nur wer den Kleon besiegt hat, kann sein Nachfolger werden. 28

Nun kann aber freilich Kleons Niederlage durch einen noch schlechtern und gemeineren Menschen weder dem Staate, noch den Rittern erwünscht sein: was sollte es helfen, wenn die Verwaltung aus der Hand eines Bösewichts in die des abgefeimtesten, unverschämtesten Schurken der Welt überging? Aber die komische Laune denkt nicht daran, ihre Charaktere streng festzuhalten: da ihre einzige Rücksicht die Einheit des Zweckes ist, so verwandelt sie, wenn es ihr genehm scheint, ohne Bedenken 29

jeden Charakter in sein Gegentheil. Der Zweck des Lustspiels war zu zeigen, dafs nach dem Sturz Kleons sogleich alles besser werden würde; wenn er erst gezwungen ist vom Schauplatze abzutreten, dann wird eine Wiedergeburt des ganzen Volkes, eine Umwandlung in allen Verhältnissen des Staates, die Rückkehr zu der guten alten Zeit der Marathonskämpfer möglich sein. Wie nun die Komödie den auf Euripides erbitterten Chor der Thesmophoriazusen auf eine sehr flüchtige Motivirung hin allen Hafs vergessen lassen und in das Gegentheil verkehren, wie sie aus dem den Sophisten günstigen Chor der Wolken einen ihnen feindseligen machen, wie sie den Pheidippides und Strepsiades die gewagtesten und wunderbarsten Wandlungen des Charakters vollziehen lassen konnte: so macht in den Rittern der Wursthändler in Wahrheit die unglaublichste Metamorphose durch. Im Anfang seiner Laufbahn ist er im vollständigen Bewufstsein seiner Gemeinheit man könnte fast sagen bescheiden: er kann sich nicht denken, dafs ein Mensch wie er unverdient zu Macht und Ansehen emporsteigen sollte; er ist zuerst dem Kleon gegenüber feige. Sobald er aber merkt, dafs was man ihm vorgestellt hat erreichbar ist, wird er ganz er selbst, das unübertroffene Muster der Gemeinheit und Niederträchtigkeit; und er bleibt es, bis Kleon besiegt ist. Dann wird er zum Erstaunen der Zuschauer, gleich als ob er auch sich selbst in seinem Hexenkessel umgekocht hätte, ein Ehrenmann, der die Verjüngung des Staates und Volkes mit ebenso vielem Geschick als edlem Willen vollzieht, freilich nicht ohne gelegentlich mitsammt seinem Herrn Demos wieder in die alten Sünden zurückzufallen. Das wunderbarste aber ist, dafs die Ritter, gleich als ob sie das voraussähen was nicht vorausgesehen werden kann, diesen gesteigerten Kleon gegen den wirklichen zuversichtlich unterstützen, ohne dafs sie fürchten von dem Sieger noch rücksichtsloser unterdrückt zu werden. Die von dem Paphlagonier gemifshandelten Knechte durften den Wunsch hegen vor allen Dingen nur ihren Quälgeist los zu sein, unbekümmert um das was dann geschehen würde; die Ritter mufsten weiter sehen und begreifen, dafs mit dem Siege eines noch gemeineren Schurken nichts gewonnen war. Dennoch verhalten sie sich von vorn herein dem unerwarteten Ausgang des Stückes gemäfs: obwohl sie gegen die Niederträchtigkeit ihres verbündeten keineswegs blind sind, erblicken sie in ihm doch von Anfang an das was er später wirklich wird, den Retter und Hort des attischen Landes. Man sieht an diesem Beispiel am deutlichsten: weder erstrebten die Komiker selbst die Einheit der

Charaktere oder auch nur die Wahrscheinlichkeit in der Entwickelung derselben, noch beurteilten Kampfrichter und Publicum danach die ihnen gebotenen Stücke. Die Ritter errangen trotz aller Unwahrscheinlichkeiten den ersten Preis.

VI.

Die Fabel des Stückes ist folgende. Das athenische Volk, 30 der Herr Demos, dessen Personification auch auf Gemälden und Bildwerken nicht selten ist (zu 43), hat mit unverdientem Vertrauen sein ganzes Hauswesen einem kürzlich gekauften Sklaven, einem Paphlagonier (zu 2), übergeben. Dieser, seinem Gewerbe nach ein Gerber, hat es verstanden, durch Trug und Täuschung seinen Herrn ganz zu umgarnen; er ist der Günstling, der über Haus und Hof und über alle andern Sklaven gebietet.

Prologos (1—234). Zwei von diesen Sklaven, in denen der Zuschauer leicht Nikias und Demosthenes erkennt, ergehen sich vor dem Wohnhause des Demos in jämmerlichen Klagen über ihr trauriges Schicksal. Der erste, Demosthenes, ist mutiger und gern bereit dem verabscheuten Paphlagonier einen Streich zu spielen, aber er hafst das Nachdenken und Überlegen; umgekehrt ist der andere, Nikias, ein eifriger Ränkeschmied, aber zu zaghaft, um selbst etwas bei der Ausführung seiner Pläne zu wagen.*) Der Gedanke des Entlaufens, von Nikias vorsichtig angedeutet, wird als unausführbar verworfen; bei den Göttern Hülfe zu suchen hindert den Demosthenes sein Unglaube: so entschliefsen sie sich vor allen Dingen ihre Lage den Zuschauern mitzutheilen. Durch die niedrigsten Schmeichelkünste, durch schlaue Benutzung fremdes Verdienstes, das er als das seine darstellt, durch Orakel- und Sehersprüche hat der Paphlagonier den Sinn des alten Demos ganz bethört; die andern Knechte läfst er nicht einmal mehr zu ihrem Herrn hinzu; er kann sie mit Füfsen treten, mifshandeln; dem Herrn ist es gleich. Da es nun ganz unmöglich ist, ihm unbemerkt zu entkommen, so sind die beiden unglücklichen schon

---

*) Ähnlich schildern das Verhältnis zwischen Nikias und Demosthenes Thuk. 7, 42 f. Plut Nik. 21. — Enger leugnet, dafs Aristophanes mit den beiden Sklaven den Nikias und Demosthenes auch nur gemeint habe. Aber wenn in dem pseudonymen Paphlagonier, dem Hauptsklaven des Demos, jeder den Kleon erkannte, so lag es wohl in der Natur der Sache, in den andern beiden dessen hauptsächliche Nebenbuhler zu vermuten.

zum Sterben entschlossen, als Demosthenes auf den glücklichen Einfall kommt seine Phantasie durch Wein zu befruchten. Nikias stiehlt eine Kanne des besten aus dem Hause und entwendet dann auf das Geheifs des Demosthenes, dem des Weines Geist den klugen Einfall eingegeben hat, trotz seiner grofsen Furcht vor dem schnarchenden Paphlagonier auch den Orakelspruch, welcher diesem den Untergang durch einen Wursthändler verheifst. Eben erscheint ein solcher auf dem Markte; sie begrüfsen ihn als Retter und Herrscher Athens. Unter dem Vorwande den Paphlagonier beobachten zu wollen entfernt sich Nikias: er mag an dem Kampfe keinen Antheil haben. Demosthenes zeigt dem ungläubigen Freunde alle Herrlichkeiten Athens, den ganzen Umfang seiner Herrschaft bis nach Karthago hin; er überzeugt ihn, dafs gerade seine niedrige Herkunft, seine schmutzige Erziehung und seine gemeine Gesinnung ihn zum Gebieter des Staates berufen; er gewinnt ihn endlich durch den Orakelspruch, dessen letzten Theil er ihm vorliest (zu 196). An Bundesgenossen wird es ihm nicht fehlen; vor allen andern werden ihn die Ritter, tausend edle Männer, unterstützen.

31 Parodos des Chors, mit dem ersten Epeisodion untrennbar verbunden (235—497). Der Paphlagonier ist erwacht; bei seinem Erscheinen vergifst der Wursthändler was er versprochen hat; er ergreift die Flucht und wird nur durch den Anmarsch der Ritter wieder zum Stehen gebracht. Allmählich kehrt ihm der Mut wieder. Dem Paphlagonier hilft weder die Herbeirufung der Heliasten unter den Zuschauern — obwohl vom Gute des Staates durch ihn genährt, lassen sie ihn jetzt im Stich — noch auch der hinterlistige Versuch die Ritter selbst für sich zu gewinnen; er mufs sich entschliefsen den ungleichen Kampf allein aufzunehmen. Aber was nützt ihm all sein Toben gegen den in solchen Künsten weit geübteren Gegner? Schreien, Drohungen, Verleumdungen — alles übertrumpft der edle Zögling des Marktes und der Gasse.

Der Chor betheiligt sich an dem Streit durch die kleinen Chorgesänge (303—313=382—390 und 322—334=397—408), die in das Epeisodion verflochten sind: sein bitterer Hafs gegen den Paphlagonier wird bald noch überboten durch die Freude über die glücklichen Talente des neuen verbündeten und die sichere Hoffnung auf Kleons Niederlage. Da der Wursthändler in allen Gängen des Zweikampfes entschieden im Vortheil bleibt, beschliefst der Paphlagonier endlich seine Feinde vor

dem Rathe der fünfhundert zu verklagen. Der Wursthändler folgt ihm, von den Segenswünschen des Chors begleitet.

Erste Parabase (498—610).*) Nachdem die Schauspieler die Bühne verlassen haben, nimmt der Chor in der Orchestra die bei der Parabase übliche Aufstellung ein und erklärt im Namen des Dichters, weshalb dieser jetzt erst ein Stück unter eigenem Namen zur Aufführung zu bringen sich entschlossen habe. Theils die Schwierigkeit der Sache, die lange Übung erfordere, theils der bekannte Wankelmut der Athener, die oft früher begünstigte Dichter zuletzt schmählich preisgeben, hätten ihn dazu veranlafst, erst nach manchem Versuch das Steuer selbst in die Hand zu nehmen. Für diese Vorsicht und Bescheidenheit erwarte er nun aber auch den Beifall des gesammten Volkes. — Die ᾠδή und ἀντῳδή ruft die vor allen andern den Rittern heiligen Götter, den Schöpfer des Rosses Poseidon (ἵππιος) und die Stadtgöttin Pallas an, dem Chor den Sieg zu verleihen. Das Epirrhema preist den uneigennützigen Patriotismus der Vorfahren, das Antepirrhema enthält eine launige Verherrlichung des Feldzuges nach Korinthia in der Form eines Lobgedichtes auf die Rosse. 32

Zweites Epeisodion (611—682).**) Unterdes hat der Kampf der beiden Gegner im Rathe der fünfhundert stattgefunden, und vom Chor freudig begrüfst kehrt der Wursthändler als Sieger zurück. Durch kluge Benutzung menschlicher Schwächen und durch rücksichstlose Unverschämtheit hat er allen Anstrengungen Kleons zum Trotz den hochwohlweisen Rath nach einigem Schwanken ganz für sich gewonnen. Der Chor spricht in einem kurzen Chorikon (616 — 623 = 683 — 690) seine Freude über den errungenen Sieg und seine Hoffnung für die Zukunft aus. 33

Drittes Epeisodion (691—755). Wutschnaubend naht der Paphlagonier. Der Streit vor dem Rath war nur das Vorspiel 34

*) 1. κομμάτιον 498—506. — 2. die eigentliche παράβασις 507—546, eng verbunden mit dem 3. μακρόν oder πνῖγος 547—550. — 4. ᾠδή 551—564. — 5. ἐπίρρημα 565—580. — 6. ἀντῳδή 581—594. — 7. ἀντεπίρρημα 595—610.

**) Die oben versuchte Eintheilung in Epeisodien dient wesentlich der bequemen Übersicht und macht keinen Anspruch darauf, mit der Eintheilung, wie sie der Dichter sich gedacht hat, vollständig übereinzustimmen. Diese zuverlässig wiederherzustellen ist ganz unmöglich: objective Kriterien dafür fehlen gänzlich und können durch keine subjective Combination ersetzt werden.

zu dem gröſseren, entscheidenden Kampfe. Der Herr und Gebieter selbst, der Demos soll bestimmen, wem die Herrschaft gebührt. Auf den Ruf der beiden Gegner tritt er aus seinem Hause, ein grämlicher, mürrischer Greis; er erscheint zuerst dem alten Sklaven günstiger, gestattet aber doch auf des neuen Liebhabers Bitten einen Wettkampf. Die Entscheidung soll auf der Pnyx (zu 42) stattfinden, was der Wursthändler aus Besorgnis vor der blödsinnigen Schwäche, die der alte Herr dort gewöhnlich zeigt, zu verhindern sucht, aber vergebens.

Der Chor macht in kurzen, mit dem folgenden Epeisodion verbundenen Chorgesängen (756—760=836—840) auf die Bedeutung des Streites aufmerksam und unterstützt seinen Kämpfer mit Rath und Ermutigung.

35 Viertes Epeisodion (756—972). Nachdem Herr Demos auf den steinernen Sitzen der Pnyx Platz genommen hat, beginnt der Paphlagonier den Zweikampf mit lächerlich parodirendem Gebet in den feierlichen anapästischen Tetrametern. Aber während er von vergangenen Wohlthaten schwatzt, weiſs der Wursthändler den Greis durch handgreifliche zu gewinnen. Das Geschenk eines Kissens, auf den steinernen Sitzen der Pnyx äuſserst erwünscht, verschafft ihm williges Gehör für den leicht zu führenden Beweis, daſs Kleon in allem was er thut nur den Eingebungen des Eigennutzes folgt. Die endlose Fortsetzung des Krieges dient ihm zu unrechtmäſsiger Bereicherung, während das arme, in der Stadt eng zusammengedrängte Volk vor Sehnsucht nach seinen ländlichen Freuden verschmachtet. — Aber die That vor Pylos. — Sie ist die That eines Volksfeindes: denn die dort erbeuteten Schilde hat Kleon gegen die Sitte mit den Handhaben in dem Tempel der Athene aufhängen lassen, um sich ihrer gegen das Volk bedienen zu können, wenn dies einmal die Neigung zeigen sollte ihn zu verbannen. Neue Geschenke, ein Paar Schuhe und ein warmes Unterkleid, will Kleon durch einen Pelz, den er dem Demos umhängt, aufwiegen; aber der stinkt so unerträglich nach faulem Leder, daſs der Wursthändler daraus die Verdächtigung herleiten kann, er habe den Demos damit ersticken wollen. Beide überbieten sich in niedriger Kriecherei gegen den Herrn und lächerlichen Drohungen gegen einander; Demos beschlieſst zuletzt dem Paphlagonier den Siegelring, das Zeichen des Haushälters, abzunehmen und dem neuen Freunde zu übergeben. Kleon will sich durch seine Orakelsprüche retten; aber der Wursthändler hat deren auch. Beide sollen sie herbeiholen: Demos will sie hören und entscheiden.

Das folgende Chorikon (973—996) spricht die Hoffnung auf Kleons nahen Sturz aus.

Fünftes Epeisodion (997—1110). Schwer belastet mit Sehersprüchen kehren die Nebenbuhler zurück. Die des Paphlagoniers sind von dem in ganz Hellas berühmten Bakis; aber die des Wursthändlers von dessen älterem und verständigerem Bruder Glanis. Besonders aber ist der neue Volksfreund in der Kunst der Auslegung der Sprüche seinem Gegner so überlegen, dafs Demos den Glanis für den weisesten aller Seher erklärt. Der Paphlagonier will sich noch nicht verloren geben; er schlägt eine neue Probe vor: sie wollen den Demos um die Wette füttern: und wer es am besten macht soll Sieger sein. 36

In dem folgenden kommosartigen Zwiegespräch zwischen Chor und Demos (1111 — 1150) offenbart sich des letzteren von vielen verkannte Schlauheit. Er mästet die Betrüger im Staat, bis sie fett sind, um sie dann zu verspeisen.

Sechstes Epeisodion (1151—1262). Die beiden Nebenbuhler erscheinen mit wohlgefüllten Speisekörben. Kleon ist offenbar mit der Menge und Feinheit seiner leckeren Bissen im Vortheil, aber der Wursthändler entwendet ihm den leckersten, den Hasenbraten, und weifs sich, als er seinen Vorrath erschöpft hat, den Sieg dennoch zu sichern, indem er den Demos überzeugt, dafs Kleon das was er noch hat für sich selbst zurücklegen wollte. Der Wursthändler ist Sieger; Kleon giebt es erst zu, als seine Erkundigungen ihn überzeugen, dafs Erziehung und Beschäftigung seines Gegners ganz mit dem übereinstimmen, was er aus einem bisher nur ihm bekannten Orakelspruche über seinen dereinstigen Überwinder längst wufste. Er nimmt betrübt Abschied von dem Kranze, den er bis dahin getragen hat, und sinkt ohnmächtig zusammen. Agorakritos — das ist der Name des Wursthändlers — entfernt sich mit dem Demos, um diesen durch seine Kunst zu verjüngen. 37

Die zweite Parabase (1264—1315) verspottet in der ᾠδή die Bettelarmut des Thumantis, in der ἀντῳδή die Gefräfsigkeit des Kleonymos; das Epirrhema geifselt die unnatürliche Verworfenheit des Ariphrades, das Antepirrhema die lächerliche Prahlerei des Hyperbolos, der mit 100 Trieren Karthago erobern will. Warum segelt er nicht in den Mulden aus, in denen er seine Lampen verkauft? 38

Die Exodos (1316—1408) zeigt Agorakritos und Demos in veränderter Gestalt und Gesinnung. Agorakritos ist aus einem 39

Schurken ein Patriot, der Demos aus einem schwachköpfigen Greise der stattliche Marathonskämpfer geworden. Er erhält die Nymphen des dreifsigjährigen Friedens und bestätigt seinen Wohlthäter nochmals in seinem neuen Amt. Kleon soll das frühere Gewerbe seines Gegners übernehmen und sich an den Thoren der Stadt mit Badern und Dirnen herumzanken.

Am Schlufs ist die Komödie verstümmelt (zu 1408).

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ

Ι Π Π Η Σ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.
ΟΙΚΕΤΗΣ Β.
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ, *οὗ ὄνομα* **ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.**
ΠΑΦΛΑΓΩΝ.
ΧΟΡΟΣ ΙΠΠΕΩΝ.
ΔΗΜΟΣ.

Die Ausgaben geben statt des *Οἰκέτης α'* und *β'* die Namen des *Demosthenes* und *Nikias* und statt des *Παφλαγών* den des *Kleon;* da aber diese Namen in der Komödie selbst nicht gebraucht werden und die alten Grammatiker, wie aus der zweiten Hypothesis hervorgeht, sie in ihren Exemplaren noch nicht vorfanden, so ist die alte Personenbezeichnung wieder hergestellt.

Protagonist: Zweiter Sklave (1—154), Paphlagonier (234 ff.).
Deuteragonist: Wursthändler.
Tritagonist: Erster Sklave (1—498), Demos (728 ff.).

Wie etwa das Stück in Scene gesetzt worden ist, erklärt Schönborn, Die Skene der Hellenen, S. 313 ff. vgl. auch E. Droysen, Quaestiones de Aristophanis re scaenica, namentlich S. 42. 3.

ΙΠΠΗΣ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

Ἰατταταιὰξ τῶν κακῶν, ἰατταταῖ.
κακῶς Παφλαγόνα τὸν νεώνητον κακὸν
αὐταῖσι βουλαῖς ἀπολέσειαν οἱ θεοί.
ἐξ οὗ γὰρ εἰσήρρησεν εἰς τὴν οἰκίαν,
πληγὰς ἀεὶ προστρίβεται τοῖς οἰκέταις. 5

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κάκιστα δῆθ' οὗτός γε πρῶτος Παφλαγόνων

1. ἰατταταιὰξ] eine der Volkssprache angehörige Verlängerung aus ἰατταταῖ, wie βαβαιάξ (Fr. 63) aus βαβαί, παπαιάξ (Lys. 924, auch Eur. Kykl. 153) aus παπαῖ. βαβαὶ βαβαιάξ Fried. 248. ἀππαπαῖ παπαιάξ Wesp. 235.

2. Παφλαγόνα] Aus den Ländern an den asiatischen Mittelmeerküsten und am Pontos wurden viele Sklaven nach Griechenland eingeführt (zu Vög. 762. 764), die man gern nach ihrer Heimat benannte. Hellad. bei Phot. Bibl. 532 b, 35: τοὺς οἰκέτας τὸ μὲν πλέον ἀπὸ τοῦ γένους ἐκάλουν, οἷον Σύρον, Καρίωνα, Μίδαν, Γέταν (v. Leutsch). Strabo 7, 304 C.: ἐξ ὧν γὰρ ἐκομίζετο, ἢ τοῖς ἔθνεσιν ἐκείνοις ὁμωνύμους ἐκάλουν τοὺς οἰκέτας, ὡς Λυδὸν καὶ Σύρον, ἢ τοῖς ἐπιπολάζουσιν ἐκεῖ ὀνόμασι προσηγόρευον, ὡς Μάνην ἢ Μίδαν τὸν Φρύγα, Τίβιον δὲ τὸν Παφλαγόνα. Unter diesen werden besonders Paphlagonier und Phrygier oft als verächtlich und nichtswürdig erwähnt. Curt. 6, 11: *ludibrio ei fuisse rusticos homines Phrygasque et Paphlagonas adpellatos.* Luk. Alex. 9: (ἔλεγε) πρὸς τὴν τῶν τοιούτων ἐπιχείρησιν ἀνθρώπων δεῖν π α χ έ ω ν καὶ ἠ λ ι θ ί ω ν, οἵ ο υ ς τ ο ὺ ς Π α φ λ α γ ό ν α ς ε ἶ ν α ι ἔ φ α σ κ ε ν. Den Kleon aber hat Aristophanes gerade zu einem paphlagonischen Sklaven gemacht mit Anspielung auf seine polternde Beredsamkeit (zu 919). — νεώνητον] 43. *Neu gekauft* heifst Kleon nicht, weil er erst kürzlich Leiter des Volks geworden wäre; denn er wurde gewifs gleich nach Perikles Tode (429) bedeutend und heifst bereits 427 bei Thuk. 3, 36 βιαιότατος τῶν πολιτῶν τῷ τε δήμῳ παρὰ πολὺ ἐν τῷ τότε πιθανώτατος, sondern als *homo novus* wird er den früheren Staatsmännern entgegengesetzt, die gröfstentheils *alten* und erlauchten Geschlechtern angehörten.

4. εἰσήρρησεν] 892. zu Wo. 789.

5. προστρίβεται] Ähnlich [Demosth.] 25, 52: (ὁ συκοφάντης) πορεύεται διὰ τῆς ἀγορᾶς, σκοπῶν τίνι συμφορὰν ἢ βλασφημίαν ἢ κακόν τι π ρ ο σ τ ρ ι ψ ά μ ε ν ο ς ἀργύριον εἰσπράξεται. Plut. Per. 22: ἔοικε δ' αὐτῷ προστρίψασθαι τὴν φιλαργυρίαν ἡ φύσις.

6. κάκιστα] näml. ἀπόλοιτο,

αὐταῖς διαβολαῖς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ κακόδαιμον, πῶς ἔχεις;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κακῶς, καθάπερ σύ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δεῦρο δὴ πρόσελθ', ἵνα
ξυναυλίαν κλαύσωμεν Οὐλύμπου νόμον.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α *καὶ* Β.

μὺ μῦ μὺ μῦ μὺ μῦ μὺ μῦ μὺ μῦ μὺ μῦ. 10

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τί κινυρόμεθ' ἄλλως; οὐκ ἐχρῆν ζητεῖν τινα
σωτηρίαν νῷν, ἀλλὰ μὴ κλάειν ἔτι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τίς οὖν γένοιτ' ἄν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

λέγε σύ.

was sich aus *ἀπολέσειαν* leicht ergänzt. — *πρῶτος Παφλ.*] *der erste* (*gröſste*, vgl. 327) *aller Polterer.* Diphil. 43, 37: *πρῶτος μαγείρων.*

9. *Οὐλύμπου*] Die ionische Form hat sich, besonders bei Eigennamen, auch im attischen Dialekt öfters erhalten. So *Πουλυτίων* Pherekr. 57, Andok. 1, 12 u. a., *Πουλυδάμας* Plat. Staat 1, 338 D; und stets *πουλύπους.* Athen. 7, 316 B: *Ἀττικοὶ γὰρ πουλύπουν λέγουσιν.* Meineke glaubt, Aristophanes habe die Worte eines Tragikers ohne die Absicht zu parodiren unverändert aufgenommen, um dem Ausdruck mehr gravitas zu geben. — Plut. üb. Musik, 1133 DE unterscheidet zwei musische Künstler Namens *Olympos.* Sie sind die Repräsentanten einer älteren und einer jüngeren Schule der *phrygischen Auletik*, die der national griechischen Kitharmusik zuerst gegenüber, später versöhnt zur Seite trat. Diese beschwichtigte das Gemüt, die phrygische Auletik regte es auf. So traten auch zu den uralten kitharodischen Tonweisen (*νόμοι*) durch (den jüngeren) Olympos, welcher zugleich der Erfinder des enharmonischen Tongeschlechts ist, die aulodischen *νόμοι*, die namentlich oft einen tief trauernden Charakter hatten (nach Ritschl). Deswegen denken die beiden Sklaven in ihrer Betrübnis zunächst an solche Lieder. [Plat.] Minos 318 B: (*Μαρσύου καὶ Ὀλύμπου*) *τὰ αὐλήματα θειότατά ἐστι, καὶ μόνα κινεῖ καὶ ἐκφαίνει τοὺς τῶν θεῶν ἐν χρείᾳ ὄντας· καὶ ἔτι καὶ νῦν μόνα λοιπά, ὡς θεῖα ὄντα.* — *συναυλία* heiſst das Zusammenspiel zweier Flötenbläser oder eines Kithar- und eines Flötenspielers. Das erstere ist hier gemeint, nur daſs die beiden Sklaven das Flötenspiel mit dem Munde nachahmen. Semos bei Athen. 14, 618 A: (*ἡ συναυλία*) *ἦν τις ἀγὼν συμφωνίας ἀμοιβαῖος αὐλοῦ καὶ ῥυθμοῦ* (?) *χωρὶς λόγου τοῦ προσμελῳδοῦντος.*

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

σὺ μὲν οὖν μοι λέγε,

ἵνα μὴ μάχωμαι.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μὰ τὸν Ἀπόλλω ᾿γὼ μὲν οὔ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πῶς ἂν σύ μοι λέξειας, ἁμὲ χρὴ λέγειν; 16

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλ᾽ εἰπὲ θαρρῶν, εἶτα κἀγὼ σοὶ φράσω. 15

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλ᾽ οὐκ ἔνι μοι τὸ θρέττε. πῶς ἂν οὖν ποτε
εἴποιμ᾽ ἂν αὐτὸ δῆτα κομψευριπικῶς;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μή μοί γε, μή μοι, μὴ διασκανδικίσῃς·

14. *ἵνα μὴ μάχωμαι*] sehr bezeichnend für den furchtsamen Charakter des Nikias, der im vorigen Jahr den Oberbefehl bei Pylos an Kleon abgetreten hatte, um nicht kämpfen zu müssen. So will er hier, da er weifs, dafs Demosthenes kampflustig ist, lieber erst hören, ob er nicht vielleicht mit ihm übereinstimmt. Axionik. 6, 9: *φίλερίς τίς ἐστι καὶ μάχεταί τί μοι.* Menand. 296, 6: *γυνὴ . . . ἐπιτάττει, μάχετ᾽ ἀεί.*

16. Bei Eur. Hippol. 345 sagt Phädra zu der sie ausforschenden Amme, indem sie das Geheimnis ihrer Liebe nicht aussprechen, sondern errathen lassen will: *πῶς ἂν σύ μοι λέξειας, ἅμ᾽ ἐχρῆν λέγειν;* Ebenso hier Nikias, der zwar einen Rath weifs (21 ff.), aber aus Besorgnis vor den Folgen ihn ebenso wenig kundgeben mag, wie Phädra ihre Liebe.

17. *θρέττε* scheint die Nachahmung des Trompetentones zu sein; ähnlich *τήνελλα* 276. *θρεττανελό* Plut. 290 und das *φλαττόθρατ* Fr. 1286. *Mir fehlt das Hurrah*, d. h. der Mut. — *πῶς ἂν — ἄν*, wie Vög. 829. Fried. 68: *πῶς ἂν ποτ᾽ ἀφικοίμην ἄν;* Lysistr. 191: *τίς ἂν οὖν γένοιτ᾽ ἂν ὅρκος;* (v. Bamberg), und auch in anderen Verbindungen sehr oft.

18. *κομψευριπικῶς*] für *κομψευριπιδικῶς*, *so schlau und fein wie* bei *Euripides* die Phädra, damit ich, was ich gesagt habe, doch nicht gesagt zu haben scheine. Die Synkope ähnlich wie in dem *γνωμιδιώκτης* f. *γνωμιδιοδιώκτης* des Kratinos, *ἀμφορεύς* f. *ἀμφιφορεύς*, *τέτραχμον* f. *τετράδραχμον*, *λαίμαργος* f. *λαιμόμαργος*, *μελανθές* (*γένος*) f. *μελανανθές* (Aesch.), *βδελύκτροπος* f. *βδελυκτότροπος* (ders.), u. a. vgl. Lobeck zu Phrynich. 669 f.

19. *μή μοί γε*] Wo. 84. 433. Wesp. 1179. 1400. Lys. 922. 938, und in Betreff der komisch-pathetischen Wiederholung des *μή* Fried. 385: *μηδαμῶς, ὦ δέσποθ᾽ Ἑρμῆ, μηδαμῶς μηδαμῶς.* (Soph. OKol. 210: *μὴ μὴ μή μ᾽ ἀνέρῃ, τίς εἰμι.*) — Die Mutter des Euripides, Kleito, wird oft als Gemüseverkäuferin (*λαχανοπωλήτρια* Thesm. 387) verspottet. Fr. 840. 947. Ach. 478: *σκάνδικά μοι δός, μητρόθεν δεδεγμένος.* Thesm. 456: (Euripides) *ἐν ἀγρίοισι τοῖς λαχάνοις αὐτὸς τραφείς.* — *σκάνδιξ* (*Kerbel*) ist eine sehr gemeine Art Kohl (*foliis croco simillimis* Plin. N. H. 21, 15,

ἀλλ᾽ εὑρέ τιν᾽ ἀπόκινον ἀπὸ τοῦ δεσπότου. 20

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

λέγε δὴ μο λω μεν ξυνεχὲς ὡδὶ ξυλλαβών.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

καὶ δὴ λέγω· μολωμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἐξόπισθέ νυν

αὖ το φάθι τοῦ μολωμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

αὐτο

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πάνυ καλῶς.

ὥσπερ δεφόμενός νυν ἀτρέμα πρῶτον λέγε

τὸ μολωμεν, εἶτα δ᾽ αὐτο, κᾆτ᾽ ἐπάγων πυκνόν — 25

52). Plin. N. H. 22, 22, 38: *haec (scandix) est, quam Aristophanes Euripidi poetae obicit ilocaliter: matrem eius ne olus quidem legitimum venditasse, sed scandicem.* Das Verb. διασκανδ. (*zerkohl' es mir nicht*) mit Rücksicht auf die gezierten, aber saft- und kraftlosen Floskeln des Euripides. vgl. meine Anm. zu Telekleid. 38.

20. τιν᾽] wie Ekkles. 351: ἱμονιάν τιν᾽ ἀποπατεῖς (Meineke). — ἀπόκινον] ἀποχώρησιν, φυγήν, in dem Sinn wie Vög. 1011: ὑπαποκίνει τῆς ὁδοῦ. Athenäos 14, 629 C und Poll. 4, 101 zählen ἀπόκινος unter den zahlreichen griechischen Tänzen auf: Pollux unter den ἀσελγῆ εἴδη ὀρχήσεων, Athenäos sagt, er habe später μακτρισμός geheifsen und sei auch von Weibern getanzt worden. Hier liegt dem Dichter nur an dem Wortspiel mit ὑπαποκινεῖν.

21. Nikias will den Demosthenes zum Entlaufen (zu Wo. 5) auffordern; damit aber die Folgen eines so gefährlichen Rathes nicht ihn treffen, soll jener das Wort (αὐτομολῶμεν) finden: er läfst es ihn also selbst (ὡδί, vgl. Fr. 1029, so wie wir es gewöhnlich machen, dafs wir nämlich die Silben zu Wörtern verbinden) aus den *einzelnen Silben* zusammensetzen (ξυλλαβών). Wenn dieser ihn verrieth, so konnte er dann leicht sagen: τὸ τοῦ Εὐριπίδου ἄρα συμβαίνει· σοῦ τάδε κινδυνεύεις, ἀλλ᾽ οὐκ ἐμοῦ ἀκηκοέναι, οὐδ᾽ ἐγώ εἰμι ὁ ταῦτα λέγων, ἀλλὰ σύ, ἐμὲ δὲ αἰτιᾷ μάτην. [Plat.] Alkib. 1, 113 C. Eur. Hipp. 352 Phädra zur Amme: σοῦ τάδ᾽, οὐκ ἐμοῦ κλύεις.

23. Der zweite Sklave hat den ersten zunächst μολωμεν aus seinen einzelnen Silben zusammensetzen lassen; jetzt nennt er ihm *hinterdrein* auch die einzelnen Silben von αὐτο, die ebenso verbunden werden; erst 26 werden die beiden (noch unbetonten) Silbencomplexe zu einem Worte verbunden.

25. ἐπάγων] zu Wo. 390. Kom. Sosipat. 50: πότε δεῖ πυκνότερον ἐπαγαγεῖν, καὶ πότε βάδην (Meineke). *Erst langsam und dann schnell.* Schol.: οἱ γὰρ ἁπτόμενοι τῶν αἰδοίων οὐχ ὡς ἤρξαντο, ἀλλὰ σπουδαιότερον κινοῦσιν, ἐκπυρούμενοι τῇ συνεχείᾳ τῆς κινήσεως.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μολωμεν αυτο μολωμεν, αὐτομολῶμεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἤν,

οὐχ ἡδύ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νὴ Δία· πλήν γε περὶ τῷ δέρματι

δέδοικα τουτονὶ τὸν οἰωνόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τί δαί;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὁτιὴ τὸ δέρμα δεφομένων ἀπέρχεται.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κράτιστα τοίνυν τῶν παρόντων ἐστὶ νῷν, 30

θεῶν ἰόντε προσπεσεῖν του πρὸς βρέτας.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

*ποῖον βρέτας**; *ἐτεὸν ἡγεῖ γὰρ θεούς;*

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἔγωγε.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ποίῳ χρώμενος τεκμηρίῳ;

26. Nachdem der erste Sklave das beabsichtigte Wort endlich gefunden und den Sinn begriffen hat, spricht er auch den Accent mit. — *ἤν* = *en*, auch mit *ἰδού* verbunden. zu Fr. 1390.

27. *πλήν γε*] zu Fr. 1466. — Entlaufene und wieder eingefangene Sklaven wurden mit *hautz*erreifsenden Schlägen bestraft. Zugleich aber *δέρμα* auch = *praeputium.*

29. *δεφομένων*] Bei Aristophanes ist die Auslassung des Subjects bei den Gen. absol. sehr häufig. 60. 298. Wesp. 882. 1375. Fr. 1111. Lys. 310: *ἂν μὴ καλούντων* (näml. *ἡμῶν*) *τοὺς μοχλοὺς χαλῶσιν*. 678: *κοὐκ ἂν ἀπολίσθοι τρέχοντος.* Ekkl. 185: *νῦν δὲ χρωμένων* (näml. *ἡμῶν ἐκκλησίαις*) *ὁ μὲν λαβὼν ἀργύριον ὑπερεπῄνεσεν,* und öfter.

30. Aesch. Prom. 216: *κράτιστα δή μοι τῶν παρεστώτων τότε ἐφαίνετ' εἶναι.* Die Ausdrucksweise ist nicht die gewöhnlicher Sklaven; aber die Unterredner sind auch nicht gewöhnliche Sklaven. Ähnlich 80 und 83.

32. *ποῖον*] Kr. 51, 17, A. 12. vgl. 162. Wo. 247. 367. 1233. Wesp. 1202. 1369. 1378. Fr. 529. Die Lücke in dem Verse ergänzt O. Ribbeck: *ποῖον βρέτας εἶπας,* das leicht in das sinnlose *βρετεττας* übergehen konnte: v. Bamberg *ποῖον βρέτας, ὦ 'τάν,* welches letztere als vermeintliche Dittographie von *ἐτεόν* ausfiel. Übrigens ist zu beachten, dafs Anaxandrides (11) *βρέτας* in dem Sinne von *ἀναίσθητος* gebraucht hat.

33. Über die *δεισιδαιμονία* des Nikias vgl. Einl. § 11 a. E. — Ebenso verbreitet wie der Aberglaube war damals der Unglaube. Thuk. 2, 53: *θεῶν δὲ φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπεῖργε, τὸ μὲν* (*θεῖον*) *κρίνοντες ἐν ὁμοίῳ καὶ σέβειν καὶ μή.*

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὁτιὴ θεοῖσιν ἐχθρός εἰμ᾽. οὐκ εἰκότως;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εὖ προσβιβάζεις μ᾽. ἀλλ᾽ ἑτέρᾳ πῃ σκεπτέον. — 35
βούλει τὸ πρᾶγμα τοῖς θεαταῖσιν φράσω;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οὐ χεῖρον· ἓν δ᾽ αὐτοὺς παραιτησώμεθα,
ἐπίδηλον ἡμῖν τοῖς προσώποισιν ποιεῖν,
ἢν τοῖς ἔπεσι χαίρωσι καὶ τοῖς πράγμασιν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

λέγοιμ᾽ ἂν ἤδη. νῷν γάρ ἐστι δεσπότης 40
ἄγροικος ὀργήν, κυαμοτρώξ, ἀκράχολος,

34. Ein vortrefflicher Syllogismus. Wer glaubt den Göttern verhafst zu sein, mufs natürlich das Dasein der Götter voraussetzen. Da nun Nikias meint, dafs er den Göttern verhafst sei, bedürfe nicht erst des Beweises, so ist dadurch nach seiner Ansicht auch die Existenz der Götter erhärtet. Diogenes bei Diog. Laërt. 6, 42: *Λυσίου τοῦ φαρμακοπώλου πυθομένου, εἰ θεοὺς νομίζοι· πῶς δέ, εἶπεν, οὐ νομίζω, ὅπου καὶ σὲ θεοῖς ἐχθρὸν ὑπολαμβάνω.* Cic. Pison. 25: *dei, ut dixit Epicurus, neque propitii cuiquam esse solent, neque irati. non facies fidem scilicet, cum haec disputabis. tibi enim et esse et fuisse deos videbit iratos.* Und ganz ähnlich Luk. Zeus Trag. 51: *εἰ γάρ εἰσι βωμοί, εἰσὶ καὶ θεοί· ἀλλὰ μὴν εἰσὶ βωμοί, εἰσὶν ἄρα καὶ θεοί.* Hermot. 70: *ὥσπερ εἴ τις οἴοιτο ἀποδείξειν εἶναι θεούς, διότι βωμοὶ αὐτῶν ὄντες φαίνονται.*

35. *προσβιβάζεις*] zu Vög. 426. Aeschin. 3, 93: *τῷ λόγῳ προσβιβάζων ὑμᾶς.* Xen. Denkw. 1, 2, 17: *πάντας τοὺς διδάσκοντας ὁρῶ τῷ λόγῳ προσβιβάζοντας.* — Die Worte *ἀλλ᾽ ἑτ. π. σκ.* sind nach Beer nebst dem folgenden Verse dem Demosthenes gelassen; denn er, nicht Nikias selbst, verwirft den von diesem ausgegangenen Plan. Demosthenes sagt lachend: Du überzeugst mich zwar von der Wahrheit deines Glaubens; aber er ist doch für unsern Fall unpraktisch; wir müssen uns nach einem andern Mittel umsehen. Und nachdem er eine Weile nachgedacht hat, fährt er fort: *βούλει κτλ.*

37. *οὐ χεῖρον*] Kr. 49, 6, A. 2. Kom. Klearch. 4: *λάβ᾽, ὠγάθ᾽. οὐδὲν χεῖρον* (W. Ribbeck). Xen. Hipparch. 8, 17: *οἶμαι οὐκ ἂν χεῖρον εἶναι* Luk. Üb. Geschichtschr. 5: *οὐ χεῖρον εἰρῆσθαι.* Zeus Trag. 7: *οὐ χεῖρον εἰδέναι*, u. öfter. Thesm. 774: *τί δ᾽ ἄν, εἰ ταδὶ τἀγάλματ᾽ ἀντὶ τῶν πλατῶν γράφων διαρρίπτοιμι; — βέλτιον πολύ.* Vgl. das *οὐ γὰρ ἄμεινον* bei Herod. 1, 187. 3, 71 u. 82.

39. *ἔπεσι*] wenn sie an den *Worten* und an der *Handlung* (*πράγμασιν*) in der Komödie sich erfreuen.

41. *κυαμοτρώξ* = *κυάμους τρώγων* Lys. 537. Fragm. bei Suidas u. d. W.: *κρινεῖ δὲ τούτους οὐ κυαμοτρὼξ Ἀττικός* (Bergk). Bohnen, besonders die schwarzen (Lys. 691: *κυάμους μέλανας*), waren ein Lieblingsessen der Athener. Hier aber liegt in dem Ausdruck noch die Anspielung auf die Anwendung der Bohnen als Looszeichen für die Besetzung öffentlicher Ämter, wo-

Δῆμος Πυκνίτης, δύσκολον γερόντιον
ὑπόκωφον. οὗτος τῇ προτέρᾳ νουμηνίᾳ
ἐπρίατο δοῦλον, βυρσοδέψην Παφλαγόνα,
πανουργότατον καὶ διαβολώτατόν τινα. 45
οὗτος καταγνοὺς τοῦ γέροντος τοὺς τρόπους,
ὁ βυρσοπαφλαγών, ὑποπεσὼν τὸν δεσπότην

bei sie ähnlich gebraucht wurden, wie die *ψῆφοι* und *χοιρῖναι* (1332) bei der Abstimmung in den Gerichten. Denn seit der vollständigen Ausbildung der Demokratie wurde der gröfste Theil der öffentlichen Ämter durchs Loos besetzt; die Verloosung wurde alljährlich von den sechs Thesmotheten im Tempel des Theseus, und zwar vermittelst der Bohnen, vorgenommen (*οἱ ἀπὸ κυάμου ἄρχοντες* oder *κυαμευτοί*). — *ἀκράχολος* (so die Attiker stets, nicht *ἀκρόχολος*) dem Sinne nach = *cerebrosus*. Hor. Sat. 1, 5, 21. Fragm. 535: *κύων ἀκράχολος*. Ung. Kom. Fragm. 259: *ἀκράχολον καὶ δύσκολόν τι φθέγγεται* (Bergk).

42. Die *Πνύξ*, ein geräumiger Platz an einem Hügel westwärts von dem Areiopagos, mit halbkreisförmig in den Felsen (754. 783) gehauenen Sitzen und einem steinernen Suggest (*βῆμα*) für den Redner, war in älterer Zeit der gewöhnliche Ort der Volksversammlungen (zu 749. 751), wie später besonders das dionysische Theater. (Ausführlicher hierüber Bursian Geogr. v. Griechenl. I 277.) Dieser Lieblingsplatz des Volkes wird hier als seine wahre Heimat, als sein *δῆμος* dargestellt, so dafs es danach *Πυκνίτης* genannt wird, wie *Δημοσθένης Παιανιεύς*. Poll. 8, 133: *τὸν τοῦ δήμου θόρυβον πυκνίτην*.

43. Die Personification des attischen Demos konnte den Alten nicht auffallen. So kennt Pausanias ein Bild des spartanischen (3, 11, 10) und mehrere des athenischen Volkes (1, 1, 3. 1, 3, 5), ja sogar der Demokratie (1, 3, 3). Das berühmteste Gemälde des athenischen Demos, von Parrhasios, scheint fast nach dieser Stelle des Aristophanes ausgeführt zu sein. Plin. N. H. 35, 10, 36: *pinxit et Demon Atheniensium, argumento quoque ingenioso. debebat namque v a r i u m, i r a c u n d u m, iniustum, i n c o n s t a n t e m, eundem e x o r a b i l e m* (vgl. 1115), *clementem, misericordem ostendere* (Ranke). Vgl. Demosth. 18, 92. Brunn, Gesch. d. gr. Künstl. I 387. 558. II 99. 154. 183. — *νουμηνίᾳ*] Der Verkauf namentlich von Sklaven und Vieh fand vorzugsweise an der *νουμηνία*, d. h. am ersten Monatstage (zu Wo. 1134) statt. vgl. Wesp. 169 ff.

44. Sklaven trieben sehr vielfach, bald auf Rechnung ihres Herren oder von ihm an andere vermiethet, bald fast selbständig (Westerm.) ein besonderes Gewerbe, dessen Bezeichnung sich daher oft mit *δοῦλος* oder *οἰκέτης* verbunden findet. So erwähnt Aeschin. 1, 97 *οἰκέται δημιουργοὶ τῆς σκυτοτομικῆς τέχνης*, Demosth. 48, 12 *τἀνδράποδα οἱ σακχυφάνται* und *τἀνδράποδα οἱ φαρμακοτρῖβαι*. Kleon war in Wirklichkeit der *Vorsteher* einer von Sklaven betriebenen Gerberei.

47. Die beiden Spottnamen Kleons aus V. 44 (vgl. Wo. 581) sind nunmehr gar zu einem W. verbunden. — *ὑποπίπτειν* c. accus. *sich bei jemd. einschmeicheln*, ihn *durch Schmeicheleien überlisten*. Fragm. 639: *κἀτ' ἀντιβολεῖτον αὐτὸν ὑποπεπτωκότες*. Aeschin. 3, 116: *οἱ Ἀμφισσεῖς ὑποπεπτωκότες τότε καὶ δεινῶς θεραπεύοντες τοὺς Θηβαίους*. Ähnlich *ὑποτρέχειν* bei

ἤκαλλ᾽, ἐθώπευ᾽, ἐκολάκευ᾽, ἐξηπάτα
κοσκυλματίοις ἄκροισι, τοιαυτὶ λέγων·
'ὦ Δῆμε, λοῦσαι πρῶτον ἐκδικάσας μίαν, 50
ἐνθοῦ, ῥόφησον, ἔντραγ᾽, ἔχε τριώβολον.
βούλει παραθῶ σοι δόρπον;' εἶτ᾽ ἀναρπάσας,
ὅ τι ἂν τις ἡμῶν σκευάσῃ τῷ δεσπότῃ,
Παφλαγὼν κεχάρισται τοῦτο. καὶ πρῴην γ᾽ ἐμοῦ
μᾶζαν μεμαχότος ἐν Πύλῳ Λακωνικήν, 55

Eur Or. 670: κοὐχ ὑποτρέχων σε τοῦτο θωπείᾳ λέγω (vgl. Plat. Staat 4, 426 C. Gesetz. 11, 923 B: θωπείαις ὑποδραμών), und ὑπέρχεσθαι 269. Plut. Per. 7: (Περικλῆς) ὑπῆλθε τους πολλούς, ἀσφάλειαν μὲν ἑαυτῷ, δύναμιν δὲ κατ᾽ ἐκείνου παρασκευαζόμενος.

49. κοσκυλματίοις] κοσκυλμάτια ἄκρα sind τῶν βυρσῶν σμικρότατα περικόμματα (Suid.). *Lederschnitzelchen* (Curtius). Er meint: der Paphlagonier bethört den Demos durch allerlei *Leckerbissen* (788. 9), aber diese ihm hingeworfenen Brocken sind nach des Paphlagoniers Handwerk Lederschnitzel, Abfälle (nach Diels). ἄκροισι, ist bei κοσκυλματίοις überflüssig; vielleicht σαπροῖσι, nicht als ob das Faulen eine besondere Eigenschaft des Leders wäre, sondern weil '*faules Leder*' *ganz werthlos ist.* — Zu den folgenden Versen vgl. Demosth. 3, 22: ἐξ οὗ δ᾽ οἱ διερωτῶντες ὑμᾶς οὗτοι πεφήνασι ῥήτορες· 'τί βούλεσθε; τί γράψω; τί ὑμῖν χαρίσωμαι;' προπέποται τῆς παραυτίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα.

50. An Tagen, an welchen Gerichte und Volksversammlungen gleichzeitig Sitzung hielten, was für die Zeit vor Eukleides (403 v. Chr.) gesetzlich nicht verboten war, wurde zum Behuf leichterer Durchbringung eines Hauptantrags wohl der Vorantrag gestellt, vor allem die Gerichte zu entlassen, nachdem sie *eine* Sache erledigt hätten (δικάσαντας oder ἐκδικάσαντας μίαν, vgl. Wesp. 594. 5), was den Heliasten sehr angenehm zu sein (und daher ziemlich oft vorzukommmen) pflegte, weil dann das richterliche Triobolon mit geringerer Mühe zu verdienen war (v. Bamberg). Natürlich ist es dem Demos noch lieber, wenn er nach so abgekürzter Gerichtssitzung nicht zur Volksversammlung, sondern — *zum Bade* berufen wird. — πρῶτον] *zunächst, vor allen Dingen.* vgl. 488. Ach. 383: πρῶτον πρὶν λέγειν ἐάσατε ἐνσκευάσασθαί με (v. Bamberg). — μίαν, näml. δίκην. Wesp. 595. [Xen.] Staat d. Ath. 3, 2: ἔπειτα δὲ δίκας καὶ γραφὰς καὶ εὐθύνας ἐκδικάζειν, ὅσας οὐδ᾽ οἱ σύμπαντες ἄνθρωποι ἐκδικάζουσιν. Luk. Zweim. Angekl. 7: κἂν ὀλίγαι τήμερον ἐκδικασθῶσιν.

51. Der Richtersold bestand während des peloponnesischen Krieges aus drei Obolen, zwischen 3 und 4 Sgr. Wesp. 605—612. 690. 791. Diese Besoldung nährte am meisten die allgemeine Richterwut; der schönste Gedanke ist sie für nichts zu erhalten. 905.

54. πρῴην] im Sommer des letztverflossenen Jahres. S. Einl. § 13. 14. 17.

55. μᾶζαν] zu Fr. 1073. — Demosthenes erinnert an seine Verdienste bei Pylos. μᾶζαν μεμαχότος deutet hin auf μάχην μεμαχημένου, πυέλῳ auf Πύλῳ. πύελος hier in der Bdtg. *Backtrog*. Eupolis hat nach Poll. 7, 168 μάκτρα für

πανουργότατά πως περιδραμών, ὑφαρπάσας
αὐτὸς παρέθηκε τὴν ὑπ' ἐμοῦ μεμαγμένην.
ἡμᾶς δ' ἀπελαύνει, κοὐκ ἐᾷ τὸν δεσπότην
ἄλλον θεραπεύειν, ἀλλὰ βυρσίνην ἔχων
δειπνοῦντος ἑστὼς ἀποσοβεῖ τοὺς ῥήτορας. 60
ᾄδει δὲ χρησμούς· ὁ δὲ γέρων σιβυλλιᾷ.
ὁ δ' αὐτὸν ὡς ὁρᾷ μεμακκοηκότα,
τέχνην πεποίηται. τοὺς γὰρ ἔνδον ἄντικρυς

πύελος gebraucht: daher konnte wohl auch πύελος die Bdtg. von μάκτρα annehmen. Hom. Od. 19, 553 (ῡ) bedeutet es einen *Frefstrog* für Gänse.

56. 57. Vgl. 744 f. 778. 1201. — περιτρέχειν wohl nur hier = περιέρχεσθαι, listig *betrügen*.

59. Wer in der Volksversammlung das Wort nahm, setzte einen Myrtenkranz (μυρρίνη) auf, 'gleichsam zum Zeichen, dafs er jetzt eine öffentliche Function ausübe, wie dasselbe Zeichen auch die Rathsherren und die Beamten, wenn sie in Function waren, trugen'. Schömann. Da nun aber Kleon jetzt niemand aufser sich zum Worte kommen läfst, so ist er der beständige Inhaber des Myrtenkranzes, der sich jedoch bei dem Gerber (aus einer μυρρίνη oder μυρσίνη) in eine βυρσίνη, einen *Lederkranz* verwandelt (Bücheler). Ein ganz ähnlicher Witz 449.

60. Nach orientalischer Sitte wehrte ein Sklave dem Herrn beim Speisen die Fliegen mit einem Fliegenwedel ab. Menandr. 490: Πέρσαι δ' ἔχοντες μυιοσόβας ἑστήκεσαν (σοβεῖν zu Vög. 34). Dies Geschäft hat bei dem Demos der Paphlagonier übernommen (vgl. Wesp. 597); aber die Fliegen, die er verscheucht, sind — (παρ' ὑπόνοιαν) die Redner, weil diese seinem Herrn, weit mehr aber noch ihm selbst schaden könnten.

61. Wie sehr das Volk seit dem peloponnesischen Kriege an Orakelsprüchen und Prophezeiungen Gefallen fand, erhellt aus der Scene 997—1099. Thuk. 2, 21: χρησμολόγοι ᾖδον χρησμοὺς παντοίους, ὧν ἀκροᾶσθαι εἰς ἕκαστος ὥρμητο. — σιβυλλιᾷ] Σίβυλλα (Fried. 1095 u. 1116), eine Verkünderin göttlicher Rathschlüsse. Später zählte man deren vier, ja zehn. Von diesem Namen hat der Dichter, um die lächerliche Sucht des Demos nach sibyllinischen Weissagungen zu bezeichnen, ein verb. desiderativum gebildet, deren es (auf άω und ιάω) in der komischen Sprache eine grofse Anzahl giebt. Wo. 183. Wesp. 8. 807. Fr. 494. (516). Lys. 715. Plut. 1024 (καπρᾶν), 1099 (κλαυσιᾶν). Ach. 1219 (σκοτοδινιᾶν). Kom. Eubulid. 1 (σοφιστιᾶν) usw. In der tragischen Sprache τομᾶν Soph. Ai. 582; bei Plat Phäd. 64 B θανατᾶν, bei Xen. Anab. 7, 1, 33 στρατηγιᾶν, Luk. Höllenfahrt 3 und Tim. 75 πνευστιᾶν, Lexiph. 4 φαρμακᾶν, 15 λογᾶν (ἡ γλῶττα λογᾷ), 18 κορυζᾶν, Demon. 21 κυνᾶν. vgl. auch Lobeck zu Phryn. 78 ff. — *Der alte hat den Sibyllenspleen* (Droys.).

62. μεμακκοηκότα] Μακκώ (und Λαιμώ) Namen alter, taubstummer und stumpfsinniger Frauen. Daher dann μακκοᾶν (zusammenhängend mit dem lat. *maccus?*). vgl. 396. Luk. Lexiph. 19: περιφανῶς μακκοᾷ καὶ ἄνδρας πεφρενωμένους ὀλισθογνωμονεῖν οἴεται.

63. τέχνην πεποίηται] *fraudes suas in quandam artis formam redegit, er macht eine förmliche*

ψευδῆ διαβάλλει· κᾆτα μαστιγούμεθα
ἡμεῖς· Παφλαγὼν δὲ περιθέων τοὺς οἰκέτας 65
αἰτεῖ, ταράττει, δωροδοκεῖ, λέγων ταδί·
ὁρᾶτε τὸν Ὕλαν δι' ἐμὲ μαστιγούμενον;
εἰ μή μ' ἀναπείσετ', ἀποθανεῖσθε τήμερον.
ἡμεῖς δὲ δίδομεν· εἰ δὲ μή, πατούμενοι
ὑπὸ τοῦ γέροντος ὀκταπλάσια χέζομεν. 70
νῦν οὖν ἀνύσαντε φροντίσωμεν, ὦγαθέ,
ποίαν ὁδὸν νὼ τρεπτέον καὶ πρὸς τίνα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κράτιστ' ἐκείνην τὴν μολωμεν, ὦγαθέ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλ' οὐχ οἷόν τε τὸν Παφλαγόν' οὐδὲν λαθεῖν.
ἐφορᾷ γὰρ οὗτος πάντ'. ἔχει χὰρ τὸ σκέλος 75
τὸ μὲν ἐν Πύλῳ, τὸ δ' ἕτερον ἐν τἠκκλησίᾳ.
τοσόνδε δ' αὐτοῦ βῆμα διαβεβηκότος

Kunst daraus (Fritzsche). Luk. Hausl. 30: ἰδιώτης ἐγὼ παραβαλλόμενος ἀνδράσι τέχνην τὸ πρᾶγμα πεποιημένοις. — ἄντικρυς] *geradezu, offenbar*, wie 128. Vög. 962. Fr. 741. — τοὺς ἔνδον] die Sklaven des Hauses.

67. Ὕλαν] Hylas, ein Sklavenname, hier ohne besondere Beziehung, nur des Beispiels wegen gewählt. Es ging gelegentlich jedem so.

70. χέζομεν] in Folge der *Fufstritte* des alten. 166. Wo. 1359. Lys. 439: εἰ ταύτῃ μόνον τὴν χεῖρ' ἐπιβαλεῖς, ἐπιχεσεῖ πατούμενος.

71. ἀνύσαντε φροντίσωμεν] zu Wo. 181. Ri. 119. Aber auch die umgekehrte Construction kommt vor. Wesp. 1168: ἄνυσόν ποθ' ὑποδησάμενος. Vög. 242: ἀνύσατε πετόμενα πρὸς ἐμὰν ἀοιδάν. ἀνύσατε allein 1107.

72. ποίαν ὁδὸν νὼ τρεπτέον] Kr. 56, 18, A. 3. Vög. 1237: ὄρνιθες ἀνθρώποισι νῦν εἰσιν θεοί, οἷς θυτέον αὐτούς, wo die Construction der Deutlichkeit wegen sogar nöthig ist. Die besten Hdss. haben sie auch Wesp. 1514: ἀτὰρ καταβατέον μ' ἐπ' αὐτούς. — τρεπτέον] von τρέπομαι. Kr. 56, 18, A. 4.

73. ἐκείνην τὴν μολωμεν] d. h. κράτιστα ἐκείνην τὴν αὐτομολῶμεν (τοῦ αὐτομολεῖν) ὁδὸν τρεψόμεθα. Er hält noch an dem Rath fest, den er selbst 21 ff. gegeben hat. Bergk nach Rav. (ἣν) ἐκείνην ἣν μόλωμεν, am besten ist es wohl, *wenn wir jenen Weg gehen.* Aber dann wäre μόλωμεν als selbständiges Verb behandelt, und als solches ist es in attischer Prosa (aufser Xen. Anab. 7, 1, 33, wo Kr.: 'vocabulum poeticum') und im *Trimeter* der *Komödie* (aufser zur Parodie u. dgl.) ungebräuchlich.

74. Das rühmt Kleon selbst von sich 862 f.

75. Die Worte erinnern an Homers Ἠέλιον, ὃς πάντ' ἐφορᾷ καὶ πάντ' ἐπακούει. Eupolis 276: ὦ καλλίστη πόλι πασῶν, ὅσας Κλέων ἐφορᾷ.

77. Die Beine so gewaltig aus einander spreizend — ein Zeichen

ὁ πρωκτός ἐστιν αὐτόχρημ' ἐν Χάοσι,
τὼ χεῖρ' ἐν Αἰτωλοῖς, ὁ νοῦς δ' ἐν Κλωπιδῶν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

κράτιστον οὖν νῷν ἀποθανεῖν. 80

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλὰ σκόπει,
ὅπως ἂν ἀποθάνωμεν ἀνδρικώτατα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πῶς δῆτα, πῶς γένοιτ' ἂν ἀνδρικώτατα; —
βέλτιστον ἡμῖν αἷμα ταύρειον πιεῖν.
ὁ Θεμιστοκλέους γὰρ θάνατος αἱρετώτερος.

seiner Sicherheit und seines stolzen Selbstvertrauens — steht er wie ein Kolofs zugleich in Pylos und mitten in Athen auf der Pnyx. — Die *Χάονες* (in Epeiros) deuten zugleich auf *χάσκειν*: denn bei einem so ungeheuren Schritt — *πρωκτὸς χάσκει* (Wesp. 1493), womit auch Kleons *εὐρυπρωκτία* verspottet wird; die *Αἰτωλοί* (vgl. *αἰτεῖ* 66) deuten auf seine Habgier, und die *Κλωπίδαι*, eine komische Verdrehung von *Κρωπίδαι*, dem Namen der Bewohner des attischen Demos *Κρωπιά* oder *Κρωπειά*, zwischen dem Aegaleos-Gebirge und Acharnä (Thuk. 2, 19), sollen an seine Diebesgelüste erinnern. Nach dieser Stelle das Distichon in der griech. Anthol. 2, 243, 5: *Ἀντιγόνη, Σικελὴ πάρος ἦσθά μοι· ὡς δ' ἐγενήθης Αἰτωλή, κἀγὼ Μῆδος ἰδοὺ γέγονα.* — *ἐν Κλωπιδῶν*] näml. *δήμῳ*.

80. Die Vertheilung der folgenden Verse nach Sauppe, während gewöhnlich V. 80 und 81 Nikias, 82 Demosthenes, 83 und 84 wieder Nikias hat. Demosthenes ist zuerst, bis er durch den Vorschlag des Trinkens (83) auf andere Gedanken kommt, mit dem Entschlufs des Selbstmordes einverstanden, vorausgesetzt, dafs es ein mannhafter Tod sei. — Auch hier stimmt übrigens Nikias mit der Phädra des Euripides überein. Hippol. 401: *ἐπειδὴ τοισίδ' οὐκ ἐξήνυτον Κύπριν κρατῆσαι, κατθανεῖν ἔδοξέ μοι κράτιστον.*

81. *ὅπως ἂν ἀποθάνωμεν* hier richtiger als *ἀποθάνοιμεν*. Der Optativ (sieh' zu, wie wir wohl am mannhaftesten sterben könnten) ist für den Demosthenes viel zu zaghaft und unentschlossen. Er sagt: Nun denn, da du den Tod einmal für das beste hältst, so *sieh' zu, dafs wir recht mannhaft sterben*. vgl. 917 f. 925 f.

83 f. Die beiden Verse spricht Nikias nach einer Pause des Bedenkens. — Stierblut wurde sowohl in Aegypten (Herod. 3, 15) wie in Griechenland für ein schnell tödtendes Gift gehalten. Plin. N. H. 28, 9, 41: *taurinus* (sanguis) *recens inter venena est.* Soph. Fragm. 660 N.: *ἐμοὶ δὲ* (Helene) *λῷστον αἷμα ταύρειον πιεῖν καὶ μή γε πλείω τῶνδ' ἔχειν δυσφημίας.* Das von Thukydides, nach welchem übrigens Themistokles eines natürlichen Todes gestorben ist, 1, 138 erwähnte Gerücht von dem freiwilligen Tode desselben durch Gift scheint ziemlich verbreitet gewesen zu sein, da es Aristophanes als allgemein bekannt vorausgesetzt haben mufs. Noch umständlicher erwähnen es Kleitarchos und Stratokles bei Cic. Brut. 11: *nam quem Thucydides*

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μὰ Δί᾽, ἀλλ᾽ ἄκρατον οἶνον ἀγαθοῦ δαίμονος. 85

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἰδού γ᾽ ἄκρατον. περὶ πότου γ᾽ οὖν ἐστί σοι. 87

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἴσως γὰρ ἂν χρηστόν τι βουλευσαίμεθα. 86

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πῶς δ᾽ ἂν μεθύων χρηστόν τι βουλεύσαιτ᾽ ἀνήρ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἄληθες οὗτος; κρουνοχυτρολήραιος εἶ.

tantum mortuum scripsit et in Attica clam humatum, addidit fuisse suspicionem, veneno sibi conscivisse mortem: hunc isti aiunt, cum taurum inmolavisset, excepisse sanguinem patera et eo poto mortuum concidisse.

86. *μὰ Δία*] zu 185. — *ἀγαθοῦ δαίμονος*] Unmittelbar nach Beendigung des Mahles (Philochoros bei Athen. 2, 38 D) und vor der Wegräumung der Speisetische (Nikostratos 21) wurde ein kleiner Trank (*πρόποσις* oder *γεῦμα*) *ungemischten Weines* zu Ehren 'des guten Dämon', der den Menschen die Rebe geschenkt hatte, d. h. des Dionysos (Athen. 15, 675 C) herumgereicht, gleichsam um an die Macht des Gottes und die Kraft seiner Gabe zu erinnern. Darauf ward *gemischter Wein* getrunken, nach dem Belieben eines jeden; der erste Becher davon hiefs *Διὸς σωτῆρος*. So bildet der Trank *ἀγαθοῦ δαίμονος* den Übergang vom *δεῖπνον* zum eigentlichen *πότος* (nach Becker). Demosthenes liebt ihn natürlich nicht als *γεῦμα*, sondern weil er aus *ungemischtem* Weine besteht. — vgl. Wesp. 525.

87. *ἰδού γ᾽ ἄκρ.*] zu Wo. 818. Fr. 1205. Ri. 344. 703. — *γ᾽ οὖν*] im Tone bitteren Vorwurfs: um das *Trinken also* ist es dir zu thun. Thesm. 845: *ἀξία γ᾽ οὖν εἶ τόκου.* Ekkl. 794: *χαρίεντά γ᾽ οὖν πάθοιμ᾽ ἄν.* Eur. Med. 504: *καλῶς γ᾽ ἂν οὖν δέξαιντό μ᾽ οἴκοις ὧν πατέρα κατέκτανον.* — *ἐστί σοι*] Lys. 12, 74: *Λύσανδρος ἀναστὰς εἶπεν, ὅτι οὐ περὶ πολιτείας ὑμῖν ἔσται, ἀλλὰ περὶ σωτηρίας, εἰ μὴ ποιήσαιθ᾽ ἃ Θηραμένης κελεύοι.*

89. *ἄληθες*] zu Wo. 841. — *κρουνοχυτρολήραιος*] ein ganz unmögliches Wort. Die besseren Handschriften haben das ebenso unmögliche *κρουνοχυτρολήραιον*. Alle Verbesserungsversuche, auch die neuesten, haben einen annehmbaren Erfolg noch nicht gehabt. An eine Zusammensetzung mit *αἰονεῖν* (*ᾶν*) ist nicht zu denken, da dieses Wort den Attikern ganz fremd und für diese Stelle am wenigsten geeignet ist. Sueton bei Müller Mélanges S. 422 hat *κυνοκυθρολήρεον εἶ*, woraus Meineke schliefst, dafs Aristophanes hier sich absichtlich der ionischen Form *κύθρος* (= *χύτρος*) bedient haben könne. — Man erklärt: *Wasserkrugphilister*, ein Mensch, der, weil er nur Wasser trinkt, jeder höheren Begeisterung unzugänglich ist. Demosth. 19, 46 (vgl. 6, 30): *ἐπαναστὰς δ᾽ ὁ Φιλοκράτης οὐδέν, ἔφη, θαυμαστόν, μὴ ταὐτὰ ἐμοὶ καὶ Δημοσθένει δοκεῖν· οὗτος μὲν γὰρ ὕδωρ, ἐγὼ δὲ οἶνον πίνω. καὶ ὑμεῖς ἐγελᾶτε.* Alexis 271: *οὐδεὶς φιλοπότης ἐστὶν ἄνθρωπος κακός.* Kratin. 186: *ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν*, womit vgl. Horat. Epist. 1, 19, 1 ff. Phrynich. 58: *ἄνθρωπος ὢν ὑδατοπότας, μινυρὸς ὑπερσοφιστής,*

οἶνον σὺ τολμᾷς εἰς ἐπίνοιαν λοιδορεῖν; 90
οἴνου γὰρ εὕροις ἄν τι πρακτικώτερον;
ὁρᾷς, ὅταν πίνωσιν ἄνθρωποι, τότε
πλουτοῦσι, διαπράττουσι, νικῶσιν δίκας,
εὐδαιμονοῦσιν, ὠφελοῦσι τοὺς φίλους.
ἀλλ' ἐξένεγκέ μοι ταχέως οἴνου χόα, 95
τὸν νοῦν ἵν' ἄρδω καὶ λέγω τι δεξιόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οἴμοι, τί ποθ' ἡμᾶς ἐργάσει τῷ σῷ πότῳ;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀγάθ'· ἀλλ' ἔνεγκ'· ἐγὼ δὲ κατακλινήσομαι.
ἢν γὰρ μεθυσθῶ, πάντα ταυτὶ καταπάσω
βουλευματίων καὶ γνωμιδίων καὶ νοιδίων. 100

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὡς εὐτυχῶς, ὅτι οὐκ ἐλήφθην ἔνδοθεν
κλέπτων τὸν οἶνον.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εἰπέ μοι, Παφλαγὼν τί δρᾷ;

Μουσῶν σκελετός. vgl. auch zu 349 und Wesp. 79.

90. *εἰς ἐπίνοιαν*] Gewöhnlich wird *εἰς* bei den Verbis des Tadelns mit der getadelten Eigenschaft verbunden (z. B. Thuk. 8, 88); hier mit der, deren *Mangel* den Tadel verursacht. So Xen. Anab. 2, 6, 30: (*οὐδεὶς*) *ἐς φιλίαν αὐτοὺς ἐμέμφετο*, und ähnlich Xen. Hell. 7, 4, 30: *τὸν πρόσθεν χρόνον εἰς τὰ πολεμικὰ καταφρονούμενοι*.

91. Dieser Vers sieht ganz wie eine vom Rande in den Text gekommene Parallelstelle zu 90 aus.

92. *ὁρᾷς*] zu Wo. 355.

93. *νικῶσιν δίκας*] zu Wo. 99.

95. *χόα*] Diese Betonung (nicht *χοᾶ, χοᾶς*), deren Richtigkeit von Elmsley (zu Ach. 1000) erwiesen ist, findet sich stets auch im Rav. vgl. Wo. 1238.

96. *ἄρδω*] Xen. Gastm. 2, 24: *ὁ οἶνος ἄρδων τὰς ψυχὰς τὰς μὲν λύπας κοιμίζει, τὰς δὲ φιλοφροσύνας ἐγείρει*. [Luk.] Erot. 45: *ἀρεταῖς ἁπαλὴν ἔτι τὴν ψυχὴν ἐπάρδων*.

98. *ἔνεγκ'*] Er wiederholt die Aufforderung aus V. 95. — Gleich darauf entfernt sich Nikias und kehrt (101) mit dem gestohlenen Wein wieder. *ἐγὼ δὲ — νοιδίων* spricht also Demosthenes zu sich selbst.

99. *πάντα ταυτὶ*] *den ganzen Raum hier*. Aehnlich Kratin. 187: *εἰ μὴ γάρ ἐπιβύσει τις αὐτοῦ τὸ στόμα, ἅπαντα ταῦτα κατακλύσει ποιήμασιν*. — *καταπάσω* mit dem Genetiv ungewöhnlicher (nach der Analogie von *πιμπλάναι*).

100. *βουλευματίων*] Die Deminutiva sollen die *Feinheit* seiner Einfälle bezeichnen.

101. *ὡς εὐτυχῶς, ὅτι*] *quam bene factum, quod* —. Alex. 126, 13: *Ἄπολλον, ὡς ἰατρικῶς*. Antiphanes 173: *εὖ δ' ἐγίνεθ' ὅτι φακῆν ἕψειν μ' ἐδίδασκε*. Anders Antiphan. 267: *ὡς δυστυχεῖς* (*εἰσιν*), *ὅσοισι τοῦ κέρδους χάριν ἐπίπρο-*

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἐπίπαστα λείξας δημιόπραθ᾽ ὁ βάσκανος
ῥέγκει μεθύων ἐν ταῖσι βύρσαις ὕπτιος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἴθι νυν, ἄκρατον ἐγκάναξόν μοι πολὺν 105
σπονδήν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

λαβὲ δή, καὶ σπεῖσον ἀγαθοῦ δαίμονος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἕλχ᾽, ἕλκε τὴν τοῦ δαίμονος τοῦ Πραμνίου. —

σθε τἀσχρὰ φαίνετ᾽ εἶναι τῶν καλῶν. Menand. 205: ὡς οἰκτρόν, ἡ τοιαῦτα δυστυχῶ μόνη. — Danach scheinen verschiedene Ausdrucksweisen gebräuchlich gewesen zu sein, so dafs nicht nöthig ist mit Cobet nach Plat. Hipp. I 285 e εὐτύχηκάς γε, ὅτι Λακεδαιμόνιοι οὐ χαίρουσιν κτλ. zu schreiben ὡς εὐτύχησ᾽, ὅτι κτλ. — ἔνδοθεν] zu κλέπτων, nicht zu ἐλήφθην. vgl. 110.

103. Wie das Salz, mit einigem Gewürz versehen, eine beliebte Zukost war (ἅλα λείχειν, *lingere* und *delingere salem*), so wurden in Athen ganz besonders die mit Salz bestreuten Kuchen, ἐπίπαστα, geschätzt und gern zum Wein gegessen. Plin. N. H. 31, 7, 41: *conditur* (sal) *etiam odoribus additis et pulmentarii vicem inplet, excitans aviditatem invitansque in omnibus cibis.* vgl. 1089. — Die ἐπίπαστα, welche Kleon geniefst, haben noch den besonderen, für ihn sehr angenehmen Reiz, dafs er sie aus dem Erlöse von confiscirten und auf Rechnung des Volkes verkauften Gütern verurteilter Bürger gewonnen hat. Von jenem Erlöse nämlich erhielt der Kläger in bestimmten Fällen den dritten Theil. Dergleichen Gewinn aber war in Athen so häufig, dafs Wesp. 659 die δημιόπρατα mit unter den jährlichen Staatseinkünften aufgezählt werden. — βάσκανος] Schol. Plat. zu Alkib. II: φθονερὸς ὁ ἐπὶ τοῖς εὐπραγοῦσιν ἀχθόμενος καθ᾽ ἑαυτόν· διαφέρει δὲ τοῦ βασκάνου· ὁ γὰρ βάσκανος ὑπὸ φθόνου καὶ συκοφαντεῖ καὶ κατηγορεῖ. Eigentlich βασκαίνω = *fascino*.

104. ὕπτιος] Hor. Sat. 1, 5, 19: *stertitque supinus.*

105. Etym. M.: ἐγκανάξαι τὸ ἐγχέαι μετὰ ψόφου, ὅ ἐστι πολύ, ὥστε ἠχεῖν.

106. καὶ σπεῖσον] näml. σπονδὴν ἀγαθ. δ.

107. Vorher (105) hat Demosthenes den Wein nur zur σπονδή verlangt. V. 107 trinkt er, und sogleich kommt ihm der vortreffliche Einfall, den er (108) dem guten Genius des Weines zuschreibt. — ἕλκειν vom *Trinken*, wie im Lat. *ducere* (Horat. C. 1, 17, 22. 3, 3, 34. 4, 12, 14) und *trahere* (Horat. Epod. 14, 4) und unser *zechen.* Eur. Kykl. 417: ὁ δὲ Διονύσου γάνος ἐδέξατ᾽ ἔσπασέν τ᾽ ἄμυστιν ἑλκύσας. Luk. Hermot. 60: εἰ σπάσαις μικρὸν ὅσον. — τὴν] näml. κύλικα. — Πραμνίου] Der rothe Pramnierwein, schon bei Homer (Il. 11, 639. Od. 10, 235: οἴνῳ Πραμνείῳ) gerühmt, hatte einen herben und strengen Geschmack; daher wurde der Name später für jeden schweren Rothwein gebraucht, so dafs Ephippos 24 sagen konnte: φιλῶ γε Πράμνιον οἶνον Λέσβιον. Ath. 1, 30 C: Ἀριστοφάνης

ὦ δαῖμον ἀγαθέ, σὸν τὸ βούλευμ', οὐκ ἐμόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἴπ', ἀντιβολῶ, τί ἐστι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τοὺς χρησμοὺς ταχὺ
κλέψας ἔνεγκε τοῦ Παφλαγόνος ἔνδοθεν, 110
ἕως καθεύδει.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ταῦτ'· ἀτὰρ τοῦ δαίμονος
δέδοιχ' ὅπως μὴ τεύξομαι κακοδαίμονος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

φέρε νυν ἐγὼ 'μαυτῷ προσαγάγω τὸν χόα,
[τὸν νοῦν ἵν' ἄρδω καὶ λέγω τι δεξιόν.]

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ὡς μεγάλ' ὁ Παφλαγὼν πέρδεται καὶ ῥέγκεται, 115
ὥστ' ἔλαθον αὐτὸν τὸν ἱερὸν χρησμὸν λαβών,

λέγει τὸν Ἀθηναίων δῆμον οὔτε ποιηταῖς ἥδεσθαι σκληροῖς καὶ ἀστεμφέσιν, οὔτε Πραμνίοις σκληροῖσιν οἴνοις, συνάγουσι τὰς ὀφρῦς τε καὶ τὴν κοιλίαν. Nach Athenäos soll sein eigentliches Vaterland die Insel Ikaros sein, wo es einen Berg Pramnos und einen Flecken Oenoë gab. Dagegen Plin. N. H. 14, 4, 6: *Pramnio, quod Homerus celebravit, etiam nunc honos durat. nascitur Smyrnae regione iuxta delubrum matris deum.* — Der δαίμων Πράμνιος ist eine komische Fiction nach der Analogie des ἀγαθὸς δαίμων.

108. Aehnlich 1203. 1253.

111. ταῦτα = *soll geschehen, sehr wohl.* Vollständig ταῦτα δρῶ 495. So auch ταῦτα δή (Ach. 815. Wesp. 851), ταῦτά νυν (Wesp. 1008). Fried. 275: ταῦτ', ὦ δέσποτα. Nikias fügt sich gegen seine Überzeugung dem entschieden ausgesprochenen Willen des andern; die Worte ἀτὰρ τ. δ. κτλ. spricht er für sich.

112. Nikias meint: ich fürchte, dafs der (gute) Dämon, dem du deinen Gedanken zuschreibst, mir, wenn Kleon erwacht und mich ertappt, zum Unglücks-Dämon werden wird. — Mit V. 112 geht Nikias wieder ab und kehrt mit 115 zurück.

113. ἐγὼ 'μαυτῷ] Bisher hat ihm Nikias Mundschenkendienste gethan. — V. 114 ist von mehreren Gelehrten mit Recht verdächtigt, da Demosthenes seinen *klugen Einfall* schon gehabt und ausgesprochen hat, der zweite Theil des Finalsatzes also ohne Beziehung ist. — Der Rhythmus am Ausgange des Verses wie 1374. Vög. 1290. 1401. 1406 Fr. 83 und öfter (v. Bamberg).

115. ῥέγκεται] Das Medium, das sonst von diesem Verbum bei Attikern wohl nicht vorkommt (vgl. 104. Wo. 5. 11. Aesch. Eum. 53 ῥέγκουσι), ist hier in komischer Absicht gewählt, behufs der Übereinstimmung mit πέρδεται. So Fried. 291: ἥδομαι καὶ χαίρομαι, wo freilich der Meder Datis spricht. Vielleicht in ähnlicher Absicht Hermippos 25: ὅταν πεινώμεθ' ἢ διψώμεθα.

ὅνπερ μάλιστ᾽ ἐφύλαττεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ σοφώτατε,

φέρ᾽ αὐτόν, ἵν᾽ ἀναγνῶ. σὺ δ᾽ ἔγχεον πιεῖν

ἀνύσας τι. φέρ᾽ ἴδω, τί ἄρ᾽ ἔνεστιν αὐτόθι;

ὦ λόγια. δός μοι, δὸς τὸ ποτήριον ταχύ. 120

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἰδού· τί φησ᾽ ὁ χρησμός;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἑτέραν ἔγχεον.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἐν τοῖς λογίοις ἔνεστιν ἑτέραν ἔγχεον;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ Βάκι.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τί ἔστι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δὸς τὸ ποτήριον ταχύ.

119. *ἀνύσας τι*] *endlich einmal*, als ob er bis jetzt noch gar nichts zu trinken bekommen hätte. zu 71. Der Einblick in den Orakelspruch (nach 119) macht ihn so vergnügt, dafs er nur ausrufen kann *ὦ λόγια*, und sofort wieder zum Becher greifen mufs.

121. *ἰδού*] zu Wo. 82, anders als oben 87. Auch in diesem Worte zeigt sich, wie 111, die Fügsamkeit des Nikias. Erst nachdem er das Geheifs seines Kameraden erfüllt hat, fragt er nach dem Inhalt des Orakels. Demosthenes beachtet seine Neugierde so wenig, dafs er noch einen zweiten Becher braucht, ehe er an die Antwort denkt. Aus seinen Worten *ἑτέραν ἔγχεον* zieht Nikias die ironische Folgerung, das müsse wohl in dem Orakel stehen. Ganz ähnlich Vög. 974: *ἔνεστι καὶ τὰ πέδιλα;* und 976: *καὶ σπλάγχνα διδόν᾽ ἔνεστι;*

123. *Βάκις* scheint ursprünglich kein nomen proprium, sondern ein appellativum gewesen zu sein, abzuleiten von *βάζω*, *der Wahrsager*. Daher unterscheiden die späteren drei Männer dieses Namens. Die älteren Schriftsteller kennen nur e i n e n, den berühmten Bakis aus Böotien, der durch die Nymphen in einen Zustand übernatürlicher Begeisterung versetzt war und von ihnen seine Sprüche empfangen hatte (Fried. 1070: *εἰ γὰρ μὴ Νύμφαι γε θεαὶ Βάκιν ἐξαπάτασκον*). Schon vor den Perserkriegen und während derselben standen sie in grofsem Ansehen (Herod. 8, 20. 8, 77. 9, 43), ganz vorzüglich geschätzt aber waren sie im peloponnesischen Kriege zu Athen; daher beschäftigten sich Betrüger damit, auf Bakis Namen falsche Prophezeiungen zu erdichten, und ehrgeizige Demagogen bedienten sich derselben, um das Volk zur Fortsetzung des Krieges zu entflammen. Vgl. 997—1097. Sein beliebtester Spruch war der von dem ʻAdler in den Wolken' (zu 1013). Cicero (De divin. 1, 18, 34) rechnet ihn zu den

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

πολλῷ γ' ὁ Βάκις ἐχρῆτο τῷ ποτηρίῳ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μιαρὲ Παφλαγών, ταῦτ' ἄρ' ἐφυλάττου πάλαι, 125
τὸν περὶ σεαυτοῦ χρησμὸν ὀρρωδῶν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τιή;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἐνταῦθ' ἔνεστιν, αὐτὸς ὡς ἀπόλλυται.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

καὶ πῶς;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὅπως; ὁ χρησμὸς ἄντικρυς λέγει,
ὡς πρῶτα μὲν στυππειοπώλης γίγνεται,
ὃς πρῶτος ἕξει τῆς πόλεως τὰ πράγματα. 130

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἷς οὑτοσὶ πώλης. τί τοὐντεῦθεν; λέγε.

Naturpropheten, die ohne Kunst *concitatione quadam animi* die Zukunft erkennen.

124. ἐχρῆτο] mit absichtlichem Doppelsinn: Bakis mufs in seinem Spruche das Wort ποτήριον oft gebraucht haben, wenn das δὸς τὸ ποτήριον ταχύ (120. 123) sich so oft darin wiederholt; und: Bakis scheint den Becher oft gebraucht zu haben, und du willst dich wohl nach ihm richten.

125. ταῦτ' ἄρ'] *deshalb also.* zu Wo. 165. Ri. 138. 382. 1097. 1170.

128. ὅπως;] zu Wo. 214. Ri. 1073.

129. στυππειοπώλης] Der Flachs- und Werrighändler Eukrates aus dem zur kekropischen Phyle gehörigen Demos Melite, zugleich Mühlenbesitzer und Kleienhändler (vgl. 254 und Fragm. 540: καὶ σὺ κυρηβιοπῶλα, Εὔκρατες στύππαξ), leitete nach Perikles Tode einige Zeit lang den athenischen Staat. Thukydides erwähnt ihn nicht, wenn nicht etwa der Vater von Kleons Gegner Diodotos (3, 41. vgl. Einl. § 4) derselbe ist. Aristophanes hatte ihn schon in den Babyloniern verspottet; in dem 'Alter' nannte er ihn wegen seiner δασύτης den *Eber von Melite*, bei anderen Komikern heifst er *der Bär*. Der Lys. 103 und auch Lys. 18, 4 ff. erwähnte Feldherr Eukrates scheint (trotz Suidas in ἄπεστιν) ein anderer zu sein.

130. πρῶτος ist nach πρῶτα μέν sehr lästig und ἕξει τὰ πράγματα, das auch auf Perikles pafst, sehr matt. Aristophanes hat wohl geschrieben: ὃς πράσιμ' ἕξει τ. π. τ. πρ., der die Staatsangelegenheiten *feil halten wird.* Xen. Kyrop. 4, 5, 42: πωλεῖν τοὺς καπήλους ὅ,τι ἔχει ἕκαστος πράσιμον. vgl. Plat. Ges. 8, 847. 8. — Drei Theile des erdichteten Orakelspruches sind bereits durch den Erfolg bestätigt, und gerade dies soll die Glaubwürdigkeit des vierten Theiles, auf den es allein ankommt, in den Augen des Wursthändlers erhöhen.

131. πώλης] sonst, wie bei uns wohl meist *Händler*, nur in compos. üblich, ist hier des Scherzes wegen als selbständiges Wort gebraucht.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μετὰ τοῦτον αὖθις προβατοπώλης δεύτερος.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

δύο τώδε πώλα. καὶ τί τόνδε χρὴ παθεῖν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

κρατεῖν, ἕως ἕτερος ἀνὴρ βδελυρώτερος
αὐτοῦ γένοιτο· μετὰ δὲ ταῦτ᾽ ἀπόλλυται. 135
ἐπιγίγνεται γὰρ βυρσοπώλης ὁ Παφλαγών,
ἅρπαξ, κεκράκτης, Κυκλοβόρου φωνὴν ἔχων.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

τὸν προβατοπώλην ἦν ἄρ᾽ ἀπολέσθαι χρεὼν
ὑπὸ βυρσοπώλου;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νὴ Δί᾽.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

οἴμοι δείλαιος.

132. προβατοπώλης] Der Schafhändler, der nach Eukrates Einfluſs erlangte, war Lysikles (765). Schol. Plat. Menex.: ἐπεγήματο δὲ ἡ Ἀσπασία μετὰ τὸν Περικλέους θάνατον Λυσικλεῖ τῷ προβατοκαπήλῳ, καὶ ἐξ αὐτοῦ ἔσχεν υἱὸν ὀνόματι Ποριστήν, καὶ τὸν Λυσικλέα ῥήτορα δεινότατον κατεσκευάσατο, ὡς Αἰσχίνης ὁ Σωκρατικός. Dem letzten Theil dieser Nachricht stehen chronologische Bedenken entgegen. Perikles starb 429 und nach Thuk. 3, 19 kam Lysikles, nachdem er nebst vier anderen Feldherren mit 12 Schiffen nach der Küste von Kleinasien ausgesendet war, um Contributionen einzutreiben, schon im Anfang des Winters 428 in Karien um. Seine und seines Vorgängers Staatsverwaltung dauerte also nur wenig über ein Jahr.

134. ἕως γένοιτο] Der Optativ als Ausdruck des rein gedachten. Bäumlein Griech. Mod. S. 276 ff. Ganz dieselbe Construction Fr. 766. Soph. KOed. 979: εἰκῇ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναιτό τις.

137. κεκράκτης] Cic. Brut. 7: *Cleonem etiam temporibus illis turbulentum illum quidem civem, sed tamen eloquentem constat fuisse.* Plut. Nik. 8: Κλέων τὸν ἐπὶ τοῦ βήματος κόσμον ἀνελὼν καὶ πρῶτος ἐν τῷ δημηγορεῖν ἀ ν α κ ρ α γ ὼ ν καὶ περισπάσας τὸ ἱμάτιον καὶ τὸν μηρὸν πατάξας καὶ δρόμῳ μετὰ τοῦ λέγειν ἅμα χρησάμενος τὴν ὀλιγωρίαν τοῦ πρέποντος ἐνεποίησε τοῖς πολιτευομένοις. — Der *Kykloboros* war ein im Sommer versiegender, aber im Frühling heftiger und gewaltsamer Gieſsbach in Attika. Fragm. 539: ᾤμην δ᾽ ἔγωγε τὸν Κυκλοβόρον κατιέναι. Der Name (von κύκλος und βιβρώσκω) bezeichnet hier, auf Kleon übertragen, treffend die gewaltsame und polternde Beredsamkeit desselben. Ach. 381: (Kleon) κἀκυκλοβόρει κἄπλυνεν. Aehnlich Wesp. 1034 f.

138. ἦν ἄρ᾽] Kr. 53, 2, A. 6. — ἀπολέσθαι heiſst hier nichts anderes als *gestürzt werden*, gleichviel auf welche Weise dies geschah.

139. In δείλαιος wird der Diphthong αι (lang Wo. 12. 709. 1504)

πόθεν οὖν ἂν ἔτι γένοιτο πώλης εἷς μόνος; 140

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἔτ' ἐστὶν εἷς, ὑπερφυᾶ τέχνην ἔχων.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

εἴπ', ἀντιβολῶ, τίς ἐστιν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εἴπω;

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

νὴ Δία.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλαντοπώλης ἔσθ' ὁ τοῦτον ἐξελῶν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλαντοπώλης; ὦ Πόσειδον τῆς τέχνης.
φέρε ποῦ τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐξευρήσομεν; 145

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ζητῶμεν αὐτόν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἀλλ' ὁδὶ προσέρχεται
ὥσπερ κατὰ θεῖον εἰς ἀγοράν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μακάριε
ἀλλαντοπῶλα, δεῦρο δεῦρ', ὦ φίλτατε,
ἀνάβαινε σωτὴρ τῇ πόλει καὶ νῷν φανείς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί ἔστι; τί με καλεῖτε; 150

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δεῦρ' ἔλθ', ἵνα πύθῃ

oft verkürzt: am Versschlufs οἴμοι δείλαιος Wo. 1473. Vög. 990. Wesp. 40. 165. 202. 1150 und öfter, ἀπόλωλα δείλαιος Plut. 850. So nicht selten auch οἷος und τοιοῦτος mit οἵ, ποίαν (οἵ) Wesp. 1369. Seltenere Verkürzungen 479 und 480 Βοἰωτῶν und Βοἰωτοῖς, Wesp. 282 φιλαθήναῖος, 1150 ῥοῖᾶς, Lys. 247 und 1149 οἴει (οἵ), Ἀθηναίων (αἵ) Polyzel. 11, 3.

143. ἀλλᾶς ist, wie sich aus 208 deutlich ergiebt, eine *Blutwurst.* — ἐξελῶν] *der* ihn aus seiner Stellung und aus seinem Amte *treiben wird.*

147. κατὰ θεῖον] Schol.: κατὰ θεοῦ πρόνοιαν. Vög. 544: σὺ δέ μοι κατὰ δαίμονα καὶ κατὰ συντυχίαν ἀγαθὴν ἥκεις ἐμοὶ σωτήρ. Da der Ausdruck sonst wie es scheint nicht nachzuweisen ist (Plat. Ges. 7, 798 AB: κατά τινα θείαν εὐτυχίαν, aber nirgends κατὰ θεῖον), so hat Cobet wohl recht, dafs zu lesen sei: κατὰ θεόν. So z. B. Plat. Ges. 3, 682 A: ἔπη κατὰ θεόν πως εἰρημένα. E: ἐπὶ τὰ αὐτὰ πάλιν ἀφίγμεθα ὥσπερ κατὰ θεόν.

149. ἀνάβαινε] *steig'* zu uns

ὡς εὐτυχὴς εἶ καὶ μεγάλως εὐδαιμονεῖς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Β.

ἴθι δή, κάθελ' αὐτοῦ τοὐλεόν, καὶ τοῦ θεοῦ
τὸν χρησμὸν ἀναδίδαξον αὐτὸν ὡς ἔχει·
ἐγὼ δ' ἰὼν προσκέψομαι τὸν Παφλαγόνα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἄγε δὴ σύ, κατάθου πρῶτα τὰ σκεύη χαμαί· 155
ἔπειτα τὴν γῆν πρόσκυσον καὶ τοὺς θεούς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδού· τί ἔστιν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μακάρι', ὦ πλούσιε·
ὦ νῦν μὲν οὐδείς, αὔριον δ' ὑπέρμεγας·
ὦ τῶν Ἀθηνῶν ταγὲ τῶν εὐδαιμόνων.

herauf, näml. auf das erhöhte Logeion (Enger).

152. τοὐλεόν] Neben ἐλεόν findet sich auch ἐλεός. Hom. Il. 9, 215. Od. 14, 432.

154. Nikias begiebt sich auf *Vorposten* gegen den Paphlagonier, kehrt aber nicht wieder zurück, da er an dem Kampfe nicht Theil nehmen mag.

156. πρόσκυσον] Unter προσκυνεῖν (*adorare*) ist bei den Griechen nie die kniende Stellung oder fufsfällige Anbetung zu verstehen, die bei der Schilderung *persischer* Zustände mit diesem Worte bezeichnet (Herod. 1, 134: προσπίπτων προσκυνέει, Eurip. Orest. 1507: προσκυνῶ σ', ἄναξ, νόμοισι βαρβάροισι προσπίτνων), aber stets als abergläubisch und eines freien Menschen unwürdig getadelt wird (Plut. Abergl. 3: ῥίψεις ἐπὶ πρόσωπον αἰσχράς), sondern die schon früh gebräuchliche Anbetung durch Kufshände. Apul. Metam. 4, 28: *admoventes oribus suis dexteram* (daher *adorare*), *primore digito in erectum pollicem residente* (K. Herm.). Soph. OKol. 1054: ὁρῶμεν αὐτὸν (Theseus) γῆν τε προσκυνοῦνθ' ἅμα καὶ τὸν θεῶν Ὄλυμπον ἐν ταὐτῷ λόγῳ. Philokt. 657: προσκύσαι ὥσπερ θεόν. Besonders bei grofsen Glücksfällen pflegte man den Göttern seinen Dank dadurch auszudrücken: so bei der Rückkehr in die Heimat nach langer Abwesenheit Soph. El. 1374, nach Wiedererlangung des Augenlichts Arist. Plut. 771.

157. Der Wursthändler sieht zwar noch keinen Grund für einen so auffallenden Beweis seiner Dankbarkeit gegen die Götter, erfüllt aber doch mit ἰδού (*nun gut*, zu 121) des Demosthenes Aufforderung.

158. οὐδείς] Vög. 799: (Diitrephes) ᾑρέθη φύλαρχος, εἶθ' ἵππαρχος, εἶτ' ἐξ οὐδενὸς μεγάλα πράττει. Eur. Andr. 699: σεμνοὶ δ' ἐν ἀρχαῖς ἥμενοι κατὰ πτόλιν φρονοῦσι δήμου μεῖζον, ὄντες οὐδένες. So auch das Neutrum. Eur. Schutzfl. 424: ὅταν πονηρὸς ἀξίωμ' ἀνὴρ ἔχῃ, γλώσσῃ κατασχὼν δῆμον, οὐδὲν ὢν τὸ πρίν.

159. Der Vers scheint einem andern Dichter entnommen zu sein. Daher ist vielleicht mit Bergk Ἀθηνέων (in Synizese, die Hdss. Ἀθηναίων) zu lesen (vgl. Wo. 401). Das Wort ταγός, in der Prosa

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
τί μ᾽, ὠγάθ᾽, οὐ πλύνειν ἐᾷς τὰς κοιλίας 160
πωλεῖν τε τοὺς ἀλλᾶντας, ἀλλὰ καταγελᾷς;
ΟΙΚΕΤΗΣ Α.
ὦ μῶρε, ποίας κοιλίας; δευρὶ βλέπε.
τὰς στίχας ὁρᾷς τὰς τῶνδε τῶν λαῶν;
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
ὁρῶ.
ΟΙΚΕΤΗΣ Α.
τούτων ἁπάντων αὐτὸς ἀρχέλας ἔσει,
καὶ τῆς ἀγορᾶς καὶ τῶν λιμένων καὶ τῆς πυκνός· 165
βουλὴν πατήσεις καὶ στρατηγοὺς κλαστάσεις,
δήσεις, φυλάξεις, ἐν πρυτανείῳ λαικάσεις.
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
ἐγώ;
ΟΙΚΕΤΗΣ Α.
σὺ μέντοι· κοὐδέπω γε πάνθ᾽ ὁρᾷς.
ἀλλ᾽ ἐπανάβηθι κἀπὶ τοὐλεὸν τοδὶ

(Xen. Hell. 6, 1, 8) nur als Name der thessalischen Fürsten gebraucht, bezeichnet bei den Tragikern oft Könige und Fürsten überhaupt. Aus Hom. Il. 23, 160 ist es mit Recht durch Aenderung der La. entfernt. Aesch. Prom. 96: (Zeus) ὁ νέος ταγὸς μακάρων. Pers 23: ταγοὶ Περσῶν. Soph. Ant. 1057: ἆρ᾽ οἶσθα ταγοὺς ὄντας ἂν λέγῃς λέγων;

162. ποίας] zu 32.

163. στίχας] Er zeigt auf die *gedrängten Reihen* der Zuschauer. Hom. Il. 4, 90: κρατεραὶ στίχες ἀσπιστάων λαῶν. Diese Reminiscenz veranlafste den Dichter die Form λαῶν beizubehalten (statt λεῶν), wie er 164 sogar die dorische Form ἀρχέλας gewählt hat.

164. ἀρχέλας] ἀρχέλαος, zumal in der dorischen Form ἀρχέλας, ist noch seltener als ταγός. Aesch. Pers. 297: τίνα δὲ καὶ πενθήσομεν τῶν ἀρχελάων; Der sikyonische Tyrann Kleisthenes nannte die Phyle der Sikyonier, der er selbst angehörte, Ἀρχέλαοι. Herod. 5, 68.

165. πυκνός] zu 42.

166. κλαστάσεις] κλᾶν ἄμπελον = *putare vitem*. Daher κλαστάζειν = *pampinare*, die wuchernden Ranken (hier also den Hochmut der Strategen) beschneiden.

167. λαικάσεις] Das σχῆμα παρ᾽ ὑπόνοιαν. Denn man erwartet: δειπνήσεις. Aber die *Speisung* im Prytaneion ist, da sie auch Kleon zu Theil geworden ist, eine viel zu gewöhnliche Ehre; dem Wursthändler mufs eine viel gröfsere und seinem gemeinen Charakter angemessenere Belohnung vorbehalten sein. — Nach Kephisod. 3: λαικάσομ᾽ ἄρα und Straton 1, 36: οὐχὶ λαικάσει; könnte man λαικάσει vermuten, was auch eine gute Hds. hat; aber vgl. Kr. 39, 12, A. 2. — Wegen des Reims vgl. zu Wo. 715.

168. σὺ μέντοι] *freilich du*. K. 69, 36.

169. Der erste Sklave setzt komischerweise voraus, dafs von der Höhe der Küchenbank aus der Ge-

καὶ κάτιδε τὰς νήσους ἁπάσας ἐν κύκλῳ. 170

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καθορῶ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τί δαί; τἀμπόρια καὶ τὰς ὁλκάδας;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγωγε.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

πῶς οὖν οὐ μεγάλως εὐδαιμονεῖς;
ἔτι νυν τὸν ὀφθαλμὸν παράβαλλ' εἰς Καρίαν
τὸν δεξιόν, τὸν δ' ἕτερον εἰς Καρχηδόνα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εὐδαιμονήσω δ', εἰ διαστραφήσομαι; 175

sichtskreis sich ins unglaubliche erweitern müsse.

170. *ἐν κύκλῳ*] also die *Kykladen*, mit welchem Namen in weiterem Sinn oft die meisten Inseln des ägäischen Meeres bezeichnet werden.

172. *πῶς οὐ μ. εὐδ.*] *wie solltest du nicht —?* Kr. 54, 1, A. 3.

173. *Καρίαν*] *Καρία ἡ ἐπὶ θαλάσσῃ* wird Thuk. 2, 9 beim Ausbruch des Krieges zur athenischen Symmachie gerechnet. Später senden die Athener zweimal (Thuk. 2, 69. 3, 19, im J. 430 und 428) Schiffe auf Contribution nach Karien, jedoch mit schlechtem Erfolg.

174. *Καρχηδόνα*] Palmer *Χαλκηδόνα* (*Καλχηδόνα*). Aber der Sklave hat dem neuen Volksbeherrscher bereits (170) das ägäische Meer und die Kykladen gezeigt und macht ihn jetzt noch (*ἔτι*) auf ein ganz anderes Feld der Thätigkeit und Bereicherung aufmerksam, auf das Mittelmeer von Karien an bis Karthago. Bekanntlich wollte Alkibiades später den grofsen Zug nach Sikelien nur als Mittel zur Unterwerfung der ganzen Küstenstrecke zwischen Griechenland und Karthago benutzen (Thuk. 6, 15. 34. 90. Isokr. 8, 85. Plut. Alk. 17. Nik. 12); es wird aber auch ausdrücklich berichtet (Plut. Per. 20), dafs schon zu Perikles Zeiten manche von der Unterwerfung Sikeliens, Tyrrheniens und Karthagos träumten, und dafs nur des Perikles Ansehen im Stande war solche Ausschweifungen in Schranken zu halten. Vor der Aufführung der Ritter hatte nach 1303 Hyperbolos 100 Dreiruderer zu einem Zuge nach Karchedon verlangt, eine Schiffszahl, die zu einer Unternehmung gegen das den Athenern unterworfene (Thuk. 4, 75) und damals nicht sehr bedeutende Chalkedon in gar keinem Verhältnis stehen würde. Dafs nach unsrer Stelle das ganze Mittelmeer schon in der Gewalt Athens steht, ist natürlich komische Übertreibung, ganz ebenso wie Wesp. 700: *ὅστις πόλεων ἄρχων πλείστων, ἀπὸ τοῦ Πόντου μέχρι Σαρδοῦς, οὐκ ἀπολαύεις* (Müller-Strüb.).

175. Wenn der Wursthändler das rechte Auge seitwärts schielend (*παράβαλλ'*, zu Wo. 362. Wesp. 497) nach Karien, das linke nach Karthago richten soll, so mufs er sich nothwendig die Augen ausrenken. Aehnlich sagt Vög. 175 ff. der Wiedehopf, als er nach unten, dann nach oben und dann rings herum zu blicken aufgefordert wird: *ἀπολαύσομαί τι δ', εἰ διαστραφήσομαι;*

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

οὐκ ἀλλὰ διὰ σοῦ ταῦτα πάντα πέρναται.
γίγνει γὰρ ὄντως, ὡς ὁ χρησμός σοι λέγει,
ἀνὴρ μέγιστος.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εἰπέ μοι, καὶ πῶς ἐγὼ
ἀλλαντοπώλης ὢν ἀνὴρ γενήσομαι;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

δι' αὐτὸ γάρ τοι τοῦτο καὶ γίγνει μέγας, 180
ὁτιὴ πονηρὸς κἀξ ἀγορᾶς εἶ καὶ θρασύς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐκ ἀξιῶ 'γὼ 'μαυτὸν ἰσχύειν μέγα.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

οἴμοι, τί ποτ' ἔσθ', ὅτι σαυτὸν οὐ φῂς ἄξιον;
ξυνειδέναι τί μοι δοκεῖς σαυτῷ καλόν.
μῶν ἐκ καλῶν εἶ κἀγαθῶν; 185

176. *πέρναται*] *wird verschachert*, *παρ' ὑπόνοιαν* für: *wird verwaltet* (*διοικεῖται*). Das lediglich dichterische Verbum *πέρνημι* hat in der nachhomerischen Zeit (vgl. *πόρνη*) nicht selten etwas verächtliches. Theogn. 1215: *οὐδ' ἡμᾶς περνᾶσι* (vom Sklavenverkauf). Pind. Isthm. 2, 9: *ἁ Μοῖσα γὰρ οὐ φιλοκερδής πω τότ' ἦν οὐδ' ἐργάτις· οὐδ' ἐ π έ ρ ν α ν τ ο γλυκεῖαι ἀοιδαί.* — Das Präsens im Sinne des Futur.: die Prophezeiung ist so sicher, dafs sie sich gleichsam in der Gegenwart schon zu erfüllen anfängt. vgl. 177. 180. 1087.

177. *γίγνει γὰρ ὄντως*] Dafs der Wursthändler der 'grofse Mann' werden soll, hat Demosthenes schon versichert. Da jener noch zweifelt, so wiederholt er bekräftigend: *Du wirst wirklich* (im Ernste) usw. — In Steph. Thes. wird irrtümlich angegeben, *ὄντως* finde sich *bei Arist. nur Fragm.* 493. Es kommt aufserdem noch vor Wesp. 997. Fr. 189. Plut. 82. 286. 289. 327. 403. 581. 836. 960. — Das Vorhandensein des Orakelspruches ist dem Wursthändler schon aus 153 bekannt.

179. *ἀνὴρ*] ein *rechter Kerl*, ein Mann, der etwas zu bedeuten hat. 333. 392. 1255. Bitter ironisch Soph. OKol. 393: *ὅτ' οὐκέτ' εἰμί, τηνικαῦτ' ἄρ' εἴμ' ἀνήρ;* Terent. Eun. 4, 7, 15: *qui tibi nunc vir videtur esse, hic nebulo magnus est.*

181. Ein ausdrückliches Gesetz untersagte es als Injurie (*κακηγορία* Demosth. 57, 30. 31), einem Bürger oder einer Bürgerin den Handel auf dem Markte zum Vorwurf zu machen: dies Gewerbe war nämlich verachtet und wurde nur von der niedrigsten und ärmsten Klasse der Bürger betrieben. Daher sind *πονηρός*, *ein gemeiner Mensch*, und *ἐξ ἀγορᾶς* oder *ἀγοραῖος* (218) verwandte Begriffe (Becker). zu 1247.

183. *οἴμοι*] indignantis est (Elmsl.). Demosthenes fafst den entmutigenden Verdacht, der Wursthändler könnte sich irgend einer trefflichen Eigenschaft bewufst und also zum Volksführer im Sinne der damaligen Zeit untauglich sein.

185. *καλῶν κἀγ.*] zu Wo. 101. Der Gegensatz dazu 186 *πονηρῶν*, *Leute von schlechtem*, niedrigem

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ τοὺς θεούς,

εἰ μὴ 'κ πονηρῶν γ'.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ὦ μακάριε τῆς τύχης,

ὅσον πέπονθας ἀγαθὸν εἰς τὰ πράγματα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ', ὦγάθ', οὐδὲ μουσικὴν ἐπίσταμαι,

πλὴν γραμμάτων, καὶ ταῦτα μέντοι κακὰ κακῶς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τουτὶ μόνον σ' ἔβλαψεν, ὅτι καὶ κακὰ κακῶς. 190

ἡ δημαγωγία γὰρ οὐ πρὸς μουσικοῦ

Herkommen. Fr. 731: πονηροῖς κἀκ πονηρῶν εἰς ἅπαντα χρώμεθα. — μὰ τοὺς θεούς] zu Wo. 330. Ri. 336. 1382. vgl. 85.

186. εἰ μὴ — γε vim habet graviter minuendi estque *tantummodo* (Fritzsche). Bei Aristophanes noch Vög. 1681. Thesm. 898: μὰ τὼ θεώ, εἰ μὴ Κρίτυλλά γ' Ἀντιθέου. Lys. 942: οὐχ ἡδὺ τὸ μύρον μὰ τὸν Ἀπόλλω τουτογί, εἰ μὴ διατριπτικόν γε κοὐκ ὄζον γάμων. Fragm. 856 Meineke: εἰ μὴ Προμηθεύς γ' εἰμί· τἄλλα ψεύδομαι. Aber auch in Prosa. Xenoph. Kyr. 1, 4, 13: τί δέ, εἰ μὴ μαστιγώσας γε ... ἐξ ἀρχῆς χρήσομαι.

188. μουσικὴν] zu Wo. 964. μουσικὴ bezeichnet hier den *Elementarunterricht* (γράμματα, Lesen und Schreiben) und den *musikalischen* Unterricht zusammen: denn oft wurde beides, besonders in der älteren Zeit, von demselben Lehrer getrieben. Quintil. 1, 10, 17 u. 18: *grammatice quondam ac musice iunctae fuerunt. siquidem Archytas atque Aristoxenus etiam subiectam grammaticen musicae putaverunt; et eosdem utriusque rei praeceptores fuisse cum Sophron ostendit, tum Eupolis, apud quem Prodamus et musicen et literas docet, et Maricas* (zu Wo. 553), *qui est Hyperbolus, nihil se ex musice scire nisi litteras confitetur. Aristophanes quoque non uno libro sic institui pueros antiquitus solitos esse demonstrat.* Aus dieser Stelle geht hervor, dafs der Vorwurf, den Aristophanes dem Eupolis Wo. 553 f. macht, nicht ungegründet war. — Gewifs gehörte es zu den seltenen Ausnahmen, wenn attische Knaben, wie der Wursthändler und Hyperbolos bei Eupolis, nichts als die ersten Elemente gelernt hatten. Aehnlich Luk. Redelehr. 14: προχώρει μηδὲν ὀκνήσας, εἰ μὴ προετελέσθης ἐκεῖνα τὰ πρὸ τῆς ῥητορικῆς· οὐδὲν γὰρ αὐτῶν δεήσει. ἀλλ' ἀνίπτοις ποσὶν ἔμβαινε, οὐ μεῖον ἕξων διὰ τοῦτο, οὐδ' ἂν μηδὲ γράφειν τὰ γράμματα εἰδῇς.

189. κακὰ κακῶς] Eine sprüchwörtliche Steigerung, wie V. 2: *nur so so* (Droys.).

190. τουτὶ μόνον σ'] wie Wesp. 1123: ἐπεὶ μόνος μ' ἔσωσε, nicht ἐπεί με μόνος. Wo. 1047. (Dind.). — Das allein kann dir schaden, dafs du die Elemente *auch nur* (καί Kr. 69, 32, A. 19) *so so gelernt hast:* besser wäre es, du wüfstest gar nichts davon.

191. οὐ πρὸς μουσικοῦ] *pafst nicht mehr für* —. Wesp. 369. Plut. 355: τὸ δεδοικέναι πρὸς αν-

ἔτ᾽ ἐστὶν ἀνδρὸς οὐδὲ χρηστοῦ τοὺς τρόπους,
ἀλλ᾽ εἰς ἀμαθῆ καὶ βδελυρόν. ἀλλὰ μὴ παρῇς,
ἅ σοι διδόασ᾽ ἐν τοῖς λογίοισιν οἱ θεοί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πῶς δῆτά φησ᾽ ὁ χρησμός; 195

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εὖ νὴ τοὺς θεοὺς
καὶ ποικίλως πως καὶ σοφῶς ᾐνιγμένος.
Ἀλλ᾽ ὁπόταν μάρψῃ βυρσαίετος ἀγκυλοχήλης
γαμφηλῇσι δράκοντα κοάλεμον αἱματοπώτην,
δὴ τότε Παφλαγόνων μὲν ἀπόλλυται ἡ σκοροδάλμη,
κοιλιοπώλῃσιν δὲ θεὸς μέγα κῦδος ὀπάζει, 200
αἴ κα μὴ πωλεῖν ἀλλᾶντας μᾶλλον ἕλωνται.

δρὸς οὐδὲν ὑγιές ἐστ᾽ εἰργασμένου. Xen. Denkw. 2, 3, 15: ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ.

193. ἀλλ᾽ εἰς] d. h. ἀλλ᾽ ἐλήλυθεν (*ist übergegangen*) εἰς ἀμαθῆ καὶ βδ. Mir erscheint diese Auslassung nicht auffallender als z. B. Fr. 1279: εἰς τὸ βαλανεῖον βούλομαι, oder Luk. Zweim. Angekl. 10: ἐγὼ δὲ ἐπὶ τὴν ἀκρόπολιν. Theokr. 15, 147: ὥρα ὅμως κῆς οἶκον. Xen. Eph. 2, 3: πολὺ δὲ πλῆθος ἐπὶ τὴν θέαν. vgl. Kr. 62, 3, A. 1. 2.

196. ποικίλως] ποικίλος von Orakelsprüchen, wie überhaupt von der Rede, *vieldeutig* (Gegens.: ἁπλοῦς). So von einem Orakel des Dionysos bei den Thrakern Herod. 7, 111: καὶ οὐδὲν ποικιλώτερον. Plat. Symp. 182 A B: ὁ περὶ τὸν ἔρωτα νόμος ἐν μὲν ταῖς ἄλλαις πόλεσι νοῆσαι ῥᾴδιος· ἁπλῶς γὰρ ὥρισται· ὁ δ᾽ ἐνθάδε καὶ ἐν Λακεδαίμονι ποικίλος (*verwickelt*). — σοφῶς] *schlau*. Dem Demosthenes, wie den damaligen Athenern, empfiehlt sich eine Weissagung gerade durch ihre räthselhafte Dunkelheit. — ᾐνιγμένος] näml. ἐστὶν ὁ χρησμός. — Es könnte auffallen, dafs der 129 ff. erwähnte Spruch dem Bakis (123), dieser (197 ff.), wie es scheint, dem Apollon (220) zugeschrieben wird. Dennoch ist dieser nur der letzte Theil von jenem; 129 ff. wurde der *Inhalt* des Spruches kurz angegeben; jetzt wird ein Theil desselben *wörtlich* angeführt. Dafs für ἀλλαντοπώλης hier κοιλιοπώλης gewählt ist, erklärt sich aus der Unmöglichkeit, ἀλλαντοπώλης im Hexameter anzuwenden.

197. Der archaistisch-epische Stil der Orakelsprüche ist sehr glücklich parodirt. Mit ἀλλ᾽ ὁπόταν begannen sehr viele davon. — βυρσαίετος] *der Lederaar*, d. h. Kleon. zu 47. — ἀγκυλοχήλης] vgl. 205. Schol.: ὁ ἐπικαμπεῖς τὰς χηλὰς ἔχων.

198. Der Drache (erklärt 207 f.) wird, obwohl er ein *Dummbart* ist (188 f.), oder vielmehr gerade deswegen siegen.

199. σκοροδάλμη ist hier und 1095 die übel riechende *Gerberlauge*, Ekkl. 292 eine *Knoblauchsuppe*, als Speise ärmlicher Bürger.

200. Der Versschlufs ist ganz homerisch.

201. Die gehäuften schweren Spondeen drücken das ganze Pathos des Unwillens und der Verachtung aus, die der Gott empfinden müfste, wenn der Wursthändler sich eines

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πῶς οὖν πρὸς ἐμὲ ταῦτ᾽ ἐστίν; ἀναδίδασκέ με.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

βυρσαίετος μὲν ὁ Παφλαγών ἐσθ᾽ οὑτοσί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δ᾽ ἀγκυλοχήλης ἐστίν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

αὐτό που λέγει,

ὅτι ἀγκύλαις ταῖς χερσὶν ἁρπάζων φέρει. 205

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὁ δράκων δὲ πρὸς τί;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τοῦτο περιφανέστατον.

ὁ δράκων γάρ ἐστι μακρὸν ὅ τ᾽ ἀλλᾶς αὖ μακρόν·
εἶθ᾽ αἱματοπώτης ἐσθ᾽ ὅ τ᾽ ἀλλᾶς χὠ δράκων.
τὸν οὖν δράκοντά φησι τὸν βυρσαίετον
ἤδη κρατήσειν, αἴκα μὴ θαλφθῇ λόγοις. 210

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὰ μὲν λόγι᾽ αἰκάλλει με· θαυμάζω δ᾽ ὅπως
τὸν δῆμον οἷός τ᾽ ἐπιτροπεύειν εἴμ᾽ ἐγώ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

φαυλότατον ἔργον· ταῦθ᾽ ἅπερ ποιεῖς ποίει·

so erbärmlichen Kleinmuts schuldig machen sollte. Demselben Zwecke pathetischer Grandezza bei ganz trivialem Inhalt dient auch der ungewöhnliche Dorismus *αἴ κα*.

204. *αὐτό που λέγει*] Das Wort (*ἀγκυλοχήλης*) bedeutet *eben das*, dafs —. Lys. 10, 16: *ἡ ποδοκάκκη αὐτό ἐστιν, ὃ νῦν καλεῖται ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι.*

205. *ἀγκύλαις*] vgl. 1083. — *χερσὶν*] statt *χηλαῖς*, weil *Kleons* Raublust auch unter dem Bilde des krummklauigen Adlers gemeint ist.

206. Sehr launig wird die folgende Deutung, die überraschend genug ist, als ganz auf der Hand liegend bezeichnet: Drache und Wurst sind beide lang und Bluttrinker, folglich — bedeutet der Drache den Wursthändler.

207. *ὁ δράκων μακρὸν*] wie Verg. Ecl. 3, 80: ***triste lupus stabulis.*** Aen. 4, 569: ***varium et mutabile semper femina.*** Sehr häufig bei Platon.

208. *αἱματοπώτης*] zu 143.

210. *αἴκα* (hier *ᾱ*), bei den Attikern ganz ungebräuchlich, ist aus 201 beibehalten. Daher das Wortspiel in der Antwort des Wursthändlers, der das ihm fremde *αἴκα* mit *αἰκάλλειν* in Verbindung bringt (Meineke).

213. *φαυλότατον ἔργον*] ***spottleichte Arbeit*** (Vofs). Schol. Plat. Staat 4: *φαῦλον τὸ ῥᾴδιον.* vgl. 509. zu Vög. 961. Wo. 778. Wesp. 656. Ach. 214: *οὐκ ἂν ἐπ᾽ ἐμῆς γε νεότητος ὧδε φαύλως ἂν ἐξέφυγεν οὐδ᾽ ἂν ἐλαφρῶς ἂν ἀπεπλίξατο.* Lys. 566: *φαύλως πάνυ*

τάραττε καὶ χόρδευ᾽ ὁμοῦ τὰ πράγματα
ἅπαντα, καὶ τὸν δῆμον ἀεὶ προσποιοῦ 215
ὑπογλυκαίνων ῥηματίοις μαγειρικοῖς·
τὰ δ᾽ ἄλλα σοι πρόσεστι δημαγωγικά,
φωνὴ μιαρά, γέγονας κακῶς, ἀγοραῖος εἶ·
ἔχεις ἅπαντα πρὸς πολιτείαν ἃ δεῖ,
χρησμοί τε συμβαίνουσι καὶ τὸ Πυθικόν. 220
ἀλλὰ στεφανοῦ, καὶ σπένδε τῷ Κοαλέμῳ·

(διαλύσομεν τὰ τεταραγμένα πράγματα). Luk. Toxar. 11: οὐ φαῦλον τὸ ἔργον. Häufig bei Platon.

214. χορδεύω ist ein ganz ungewöhnliches Wort, das der Dichter für den Wursthändler neu gebildet hat. — ὁμοῦ] bunt *durch einander*. Aehnlich das ὁμοῦ πάντα χρήματα des Anaxagoras bei Plat. Phäd. 72 C, und in der Beschreibung eines Wettrennens Soph. El. 715: ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμεμιγμένοι φείδοντο κέντρων οὐδέν.

215. Da γλυκαίνω nur heifsen kann: *versüfsen*, und nicht: *mit süfsen Worten bethören*, so ist ein Wortspiel anzunehmen: τὸν δῆμον προσποιοῦ, *gewinne dir das Volk*, und τὸν δημὸν προσποιοῦ, *thue immer das Fett zu deiner Wurst*, indem du es (τὸν δημόν) versüfsest. ῥηματίοις μαγειρικοῖς ist dann auf προσποιοῦ (gewinne dir das Volk durch —) zu beziehen. Reifferscheid setzt 216 vor 215. Dieser Vers (215) fehlt im Rav., jedoch am Ende einer Seite, mit welcher auch die Scholien in der Hds. aufhören.

218. φωνὴ μιαρά] vgl. 137. — γέγονας κακῶς] zu 185. Plat. Theaet. 173 D: εὖ ἢ κακῶς τις γέγονεν ἐν πόλει. Herodot. 3, 142 a. E.: οὐκ ἄξιος εἶ σύ γε ἡμέων ἄρχειν, γεγονώς τε κακῶς καὶ ἐὼν ὄλεθρος. — ἀγοραῖος] zu 181. Fr. 1015. Hesych. ἀγοραῖοι· οἱ ἐν ἀγορᾷ ἀναστρεφόμενοι. Bekker. Anecd. 339, 10: ἀγοραῖος νοῦς· ὁ πάνυ εὐτελὴς καὶ συρφετώδης οὐδὲ πεφροντισμένος· οἱ γὰρ ἀγοραῖοι ἄνθρωποι ἀμαθεῖς καὶ ἀπαίδευτοι. Aristoph. Fragm. 464 τοὺς νοῦς δ᾽ ἀγοραίους ἧττον ἢ ᾽κεῖνος ποιῶ. Plat. Protag. 347 C φαύλων καὶ ἀγοραίων ἀνθρώπων. — Die Verse 217. 18 sind nachgeahmt von einem Komiker bei Stobäos 14: πάντα γὰρ πρόσεστί μοι, ὅσαπερ ἔχειν τἀλλότρια τὸν δειπνοῦντα (*der fremdes Gut verzehren will*) δεῖ, λιμός, ἀπόνοια, τόλμα, γαστήρ, ἀργία. Nach Luk. Redelehr. 24 sind die gröfsten Erfordernisse zum Redner τὸ θράσος, ἡ ἀμαθία, ἡ ἀναισχυντία.

219. Dieser Vers wird von Bergk als unecht verdächtigt. Er ist nach 217 ganz überflüssig und unterbricht den Zusammenhang.

220. συμβαίνουσι] Soph. Trach. 1164. 5: φανῶ δ᾽ ἐγὼ τούτοισι συμβαίνοντ᾽ ἴσα μαντεῖα καινά, τοῖς πάλαι ξυνήγορα. Mit dem andern, was noth thut, *stimmen* auch die Orakelsprüche *überein*. — τὸ Πυθικόν] näml. μαντεῖον oder χρηστήριον. zu 196.

221. στεφανοῦ] wie es bei jedem Opfer geschah. — Κοαλέμῳ] Wenn man durch Anmut der Rede etwas erreichen wollte, so opferte man wohl den Χάριτες. Der Wursthändler hat als der ***Drache Dummbart*** des Orakels andere Götter zu seiner Hülfe, nämlich den ***Dämon Dummbart*** oder den ***Dämelgott*** (Vofs). vgl. 634 f. Plut. Kim. 4: (*Κίμων ἐδόξει*) τῷ πάππῳ Κίμωνι προσεοικὼς τὴν φύσιν, ὃν δι᾽ εὐήθειάν φασι Κοάλεμον προσαγορευ-

χὤπως ἀμυνεῖ τὸν ἄνδρα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τίς ξύμμαχος
γενήσεταί μοι; καὶ γὰρ οἵ τε πλούσιοι
δεδίασιν αὐτὸν ὅ τε πένης βδύλλει λεώς.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἀλλ' εἰσὶν ἱππῆς ἄνδρες ἀγαθοὶ χίλιοι 225
μισοῦντες αὐτόν, οἳ βοηθήσουσί σοι,
καὶ τῶν πολιτῶν οἱ καλοί τε κἀγαθοί,
καὶ τῶν θεατῶν ὅστις ἐστὶ δεξιός,
κἀγὼ μετ' αὐτῶν χὠ θεὸς ξυλλήψεται.
καὶ μὴ δέδιθ'· οὐ γάρ ἐστιν ἐξῃκασμένος. 230
ὑπὸ τοῦ δέους γὰρ αὐτὸν οὐδεὶς ἤθελεν
τῶν σκευοποιῶν εἰκάσαι. πάντως γε μὴν
γνωσθήσεται· τὸ γὰρ θέατρον δεξιόν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, ὁ Παφλαγὼν ἐξέρχεται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὔ τοι μὰ τοὺς δώδεκα θεοὺς χαιρήσετον, 235

θῆναι. Bakhuyzen vergleicht Eurip. Bakch. 313: *καὶ σπένδε καὶ βάκχευε καὶ στέφου κάρα.*

224. *αὐτὸν* hängt auch von *βδύλλει* ab, da in dem Worte die Bdtg. des *Fürchtens* enthalten ist. Kr. 46, 10, A. 2. Lys. 354: *τί βδύλλεθ' ἡμᾶς;* Luk. Lexiph. 10: *'ἐν δεσμοῖς ὢν ὑπέβδυλλεν ὑπὸ τοῦ δέους.*

225. Über die Ritter und ihre Zahl s. d. Einl. § 24.

229. *ὁ θεὸς*] Apollon. Thuk. 1, 118: *ὁ δὲ θεὸς αὐτὸς ἔφη ξυλλήψεσθαι* (den Lakedämoniern) *καὶ παρακαλούμενος καὶ ἄκλητος* (Kayser). Eur. Temen. Fragm. 3: *τῷ γὰρ πονοῦντι χὠ θεὸς ξυλλαμβάνει.* Menand. 565: *τόλμῃ δικαίᾳ καὶ θεὸς συλλαμβάνει.*

230. Aus dieser Stelle ist nichts zu schliefsen, als dafs der Schauspieler, der den Kleon spielte, keine porträtähnliche Maske trug. Ael. Verm. Gesch. 2, 13: *οἱ σκευοποιοὶ ἔπλασαν αὐτὸν* (den Sokrates in den Wolken) *ὡς ὅτι κάλλιστα ἐξεικάσαντες.* Poll. 4, 143: *τὰ κωμικὰ πρόσωπα τῆς παλαιᾶς κωμῳδίας ὡς τὸ πολὺ τοῖς προσώποις ὧν ἐκωμῴδουν ἀπεικάζετο.*

233. *τὸ θέατρον*] *das Publicum,* wie bei Arist. immer. 508. 1318. Ach. 629 (*οὔπω παρέβη πρὸς τὸ θέατρον*). Fried. 735. — *δεξιόν*] Es wird also sogleich merken, wer Kleon ist.

234. Dieser Vers ist mit K. Herm. dem Wursthändler gegeben, während ihn früher Nikias hatte. Der Schauspieler, der diesen spielte, mufs aber schon mit dem folgenden Verse als Kleon auftreten. — Eur. Kykl. 193: *οἴμοι, Κύκλωψ ὅδ' ἔρχεται· τί δράσομεν;*

235. *οὔ τοι χαιρήσετον*] d. h. *ihr sollt es noch bedauern, dafs —.* vgl. 828. Plut. 64: *οὔτοι μὰ τὴν Δή-*

ὅτιὴ 'πὶ τῷ δήμῳ ξυνόμνυτον πάλαι.
τουτὶ τί δρᾷ τὸ Χαλκιδικὸν ποτήριον;
οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ Χαλκιδέας ἀφίστατον.
ἀπολεῖσθον, ἀποθανεῖσθον, ὦ μιαρωτάτω.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

οὗτος, τί φεύγεις; οὐ μενεῖς; ὦ γεννάδα 240
ἀλλαντοπῶλα, μὴ προδῷς τὰ πράγματα.
ἄνδρες ἱππῆς, παραγένεσθε· νῦν ὁ καιρός. ὦ Σίμων,
ὦ Παναίτι', οὐκ ἐλᾶτε πρὸς τὸ δεξιὸν κέρας;

μητρα χαιρήσεις ἔτι. — δώδεκα] zu Vög. 95.

236. ἐπὶ τῷ δήμῳ] Herod. 7, 235: πάντων Πελοποννησίων συνομοσάντων ἐπὶ σοί. 6, 74: Κλεομένης συνιστὰς τοὺς Ἀρκάδας ἐπὶ τῇ Σπάρτῃ. 1, 61: μαθὼν δὲ ὁ Πεισίστρατος τὰ ποιεύμενα ἐπ' ἑωυτῷ ἀπαλλάσσετο. vgl. Kr. 68, 41, A. 7. — συνόμνυτον] Er meint die Hetärien der aristokratisch oder oligarchisch gesinnten (257. 452. 477); die des Nikias, des Phäax und des Alkibiades, die später bei der Verbannung des Hyperbolos so thätig waren, werden ohne Zweifel schon damals bestanden haben.

237. 8. Gleich bei seinem ersten Auftreten offenbart der Paphlagonier sein betrügerisches Wesen. Aus den geringfügigsten Umständen macht er ein ganzes Gewebe sykophantischer Verleumdungen. — Χαλκ. ποτήριον] dasselbe, woraus Demosthenes getrunken hat. Da auf Inschriften (z. B. C. I. 138) wiederholt ποτήρια ἀργυρᾶ Χαλκιδικά genannt werden, so ist auch hier an einen *silbernen* chalkidischen Becher zu denken, aber nicht von Chalkidike her, sondern aus Chalkis auf Euböa eingeführt, das durch seine Erzarbeiten berühmt war. Und aus der Anwesenheit eines solchen Bechers folgert Kleon, dafs die, welche ihn gebrauchten, die Chalkidier zum Abfall bringen wollen: um so lächerlicher, als unter diesen Chalkidiern nicht die euböischen, sondern die Bewohner der Halbinsel Chalkidike zu verstehen sind. Dort hatten nach Thuk. 2, 79 (Teuffel) und 4, 7 die Athener schon vor 425 einzelne Kämpfe zu bestehen gehabt, und 424 nach der Aufführung der Ritter wurde die ganze Landschaft durch den spartanischen Feldherrn Brasidas den Athenern entrissen. Schon zur Zeit der Ritter mochte man den Plan dazu ahnen. — ἀφίστατον] wie schon 236 συνόμνυτον, d. h. Demosthenes und der Wursthändler.

239. Da Rav. zweimal ἀπολεῖσθον ohne ἀποθανεῖσθον hat, so vermutet Meineke ἀπολεῖσθον, ἐξαπολεῖσθον, ὦ μ.

240. γεννάδα] zu Fr. 179.

241. τὰ πράγματα] d. h. *rem publicam.*

242. Simon und Panätios, hier zwei Choreuten (vgl. Wesp. 400 f. Lys. 254. 9. 266. 303. 321. 356. 365. 370. Ekkl. 293), welche der Scholiast ganz willkürlich zu ἵππαρχοι (Einl. §. 24) stempelt; denn der Simon Wo. 351. 399 und der Vög. 441 verspottete Panätios sind wohl andere. Der Chor rückte in einem Haufen, in militärischer Ordnung ein (κατὰ στοίχους und κατὰ ζυγά), wozu der trochäische Rhythmus trefflich pafste.

243. οὐκ ἐλᾶτε πρὸς τὸ δ. κ.]

ἄνδρες ἐγγύς· ἀλλ' ἀμύνου κἀπαναστρέφου πάλιν.
ὁ κονιορτὸς δῆλος αὐτῶν ὡς ὁμοῦ προσκειμένων. 245
ἀλλ' ἀμύνου καὶ δίωκε καὶ τροπὴν αὐτοῦ ποιοῦ.

ΧΟΡΟΣ.

παῖε, παῖε τὸν πανοῦργον καὶ ταραξιππόστρατον,
καὶ τελώνην καὶ φάραγγα καὶ χάρυβδιν ἁρπαγῆς,
καὶ πανοῦργον καὶ πανοῦργον· πολλάκις γὰρ αὔτ' ἐρῶ·
καὶ γὰρ οὗτος ἦν πανοῦργος πολλάκις τῆς ἡμέρας. 250

Vög. 353: ποῦ 'σθ' ὁ ταξίαρχος; ἐπαγέτω τὸ δεξιὸν κέρας.

244. ἀμύνου] an den Wursthändler gerichtet.

245. ὁμοῦ] anders als 214; hier = ἐγγύς. Schol. Plat. Phäd.: ὁμοῦ σημαίνει ποτὲ μὲν τὸ ἐγγύς. Fried. 513: καὶ μὴν ὁμοῦ 'στιν ἤδη (sie ist schon *ganz nahe*). Thesm. 572: πρὶν ὁμοῦ γενέσθαι (ehe sie uns *ganz nahe kommt*). Soph. Ant. 1180: καὶ μὴν ὁρῶ τάλαιναν Εὐρυδίκην ὁμοῦ.

247. Die Choreuten ermuntern den Wursthändler, der wieder zu sich gekommen ist. — ταραξιππόστρατον] *Rittercorpsverleumder*. Kleon hatte sie λειποταξίου verklagt. An den Poseidon ταράξιππος (Paus. 6, 20, 18f.) ist schwerlich zu denken. — In dem folgenden ist auf die genaue Symmetrie in den Verszahlen zu achten: 247—254 = 258—265; 255—257 = 266 — 268; 273. 274 (wozu noch der vor 274 ausgefallene Vers zu ziehen ist, s. d. Anm. zu d. St.) = 275 — 277. Die Vertheilung der vom Chor gesprochenen Partien, eine immer sehr mifsliche Sache, ist versucht worden von Arnoldt, Chorpart. bei Arist. S. 50. s. zu Vög. 310.

248. τελώνην] *habgierig* wie ein Zollpächter. Die meisten Staatseinkünfte, welche nicht, wie z. B. die Tribute der Bundesgenossen, auf eine bestimmte Summe fixirt waren, also der Ertrag der Staatsgüter, die Zölle, die Kopf- und Gewerbesteuer der Nichtbürger, wurden alljährlich unter Aufsicht der βουλή verpachtet. Die Pächter (τελῶναι), oft in Gesellschaften unter einem τελωνάρχης, besorgten die Eintreibung der Gefälle im einzelnen und verfuhren dabei, da sie im Fall der Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen der ganzen Strenge der Gesetze verfielen, mit grofser Härte. Oft waren sie auch zugleich Einnehmer (die *Zöllner* des N. T.) und als solche meist allgemein verhafst. vgl. Schömann, Gr. Alt. I, S. 463—466. — φάραγγα] unersättlich wie eine *Kluft*, die sich nie füllt. — χάρυβδιν ἁρπαγῆς] Cic. De orat. 3, 41: *deinde videndum est, ne longe simile sit ductum. syrtim patrimoni scopulum libentius dixerim; charybdin bonorum voraginem potius. facilius enim ad ea quae visa quam ad illa quae audita sunt mentis oculi feruntur.* Dennoch sagt Cicero selbst vom Antonius Phil. 2, 27: *quae charybdis tam vorax?* Und Kratinos (403) nennt einen gefräfsigen γαστροχάρυβδις, Hipponax 85 (56) ποντοχάρυβδις, ein ungenannter Komiker (297) ein trunkenes Weib μεθυσοχάρυβδις, und Anaxilas (21) vergleicht das habgierige Geschlecht der Hetären mit Chimära, Charybdis, Skylla, Sphinx und Harpyien. vgl. Horat. Carm. 1, 27, 19. Epist. 1, 15, 31: *pernicies et tempestas barathrumque macelli.*

249. αὐτὸ ἐρῶ] das Wort πανοῦργον. Eurip. Hippol. 664: μισῶν δ' οὔποτ' ἐμπλησθήσομαι γυναῖ-

ἀλλὰ παῖε καὶ δίωκε καὶ τάραττε καὶ κύκα
καὶ βδελύττου, καὶ γὰρ ἡμεῖς, κἀπικείμενος βόα·
εὐλαβοῦ δέ, μὴ 'κφύγῃ σε· καὶ γὰρ οἶδε τὰς ὁδούς,
ὥσπερ Εὐκράτης ἔφευγεν εὐθὺ τῶν κυρηβίων.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ γέροντες ἡλιασταί, φράτερες τριωβόλου, 255
οὓς ἐγὼ βόσκω κεκραγὼς καὶ δίκαια κἄδικα,
παραβοηθεῖθ', ὡς ὑπ' ἀνδρῶν τύπτομαι ξυνωμοτῶν.

ΧΟΡΟΣ.

ἐν δίκῃ γ', ἐπεὶ τὰ κοινὰ πρὶν λαχεῖν κατεσθίεις,

κας, οὐδ' εἴ φησί τίς μ' ἀεὶ λέγειν· ἀεὶ γὰρ οὖν πώς εἰσι κἀκεῖναι κακαί.

251. Kratin. d. jüng. 7, 3: ταράττειν καὶ κυκᾶν τοῖς ἀντιθέτοις, τοῖς πέρασι, τοῖς παρισώμασιν.

254. *Εὐκράτης*] Kleon wird sich so aus der Klemme zu ziehen suchen, wie Eukrates. zu 129. Die Anspielung, die in εὐθὺ τῶν κυρ. liegt, ist nicht ganz klar. Bergk scheint die Worte so zu fassen, dafs τὰ κυρήβια für den Platz des Marktes gesetzt wäre, wo sie verkanft wurden (Rel. com. att. 355). zu 857. Dagegen K. H.: colligimus eum opes ex potentiae suae naufragio servatas *ad rem molendariam* contulisse vitaeque quod reliquum esset in affluentia et deliciis transegisse.

255. Wesp. 197: ὦ ξυνδικασταὶ καὶ Κλέων, ἀμύνατε. — Er meint die Heliasten unter den Zuschauern, welche nicht selten in der Komödie, auch aufserhalb der Parabase, genannt oder direct angeredet werden. Wo. 1096. 1100. 1102. Fried. 50 ff. 543 ff. Wesp. 65 usw. Die *Heliasten* versahen ihren Dienst als *Richter* meist in zehn der Zahl der Mitglieder nach sehr ungleichen Abtheilungen. Der Richtersold, den die κωλακρέται (zu Vög. 1541) auszahlten, war schon von Perikles eingeführt, scheint aber erst von Kleon, der sich so oft den Ernährer und Wohlthäter der alten Richter nennt, auf drei Obolen (zu 51) erhöht zu sein. — *φράτερες*] So ist (statt φράτορες) nach der ausdrücklichen Ueberlieferung der Grammatiker bei den *alten* Attikern zu schreiben. Fr. 418. Vög. 1669. Wie die Mitglieder der Phatrien durch das Band der Abstammung, über deren Reinheit sie zu wachen hatten, mit einander verbunden waren, so die eingefleischten Richter (zu Wo. 208) durch den gemeinsamen Erwerb, das Triobolon; in diesem Sinn nennt sie Aristophanes *die Brüderschaft des Triobolon.*

256. *καὶ δίκαια κἄδικα*] zu Wo. 97. Ach. 372 f.: ἐάν τις αὐτοὺς εὐλογῇ καὶ δίκαια κἄδικα. Plut. 232 f.: τὴν οἰκίαν δεῖ χρημάτων σε τήμερον μεστὴν ποιῆσαι καὶ δικαίως κἀδίκως. Andok. 1, 135: δεῖ τοῦτον ἐκποδὼν ἡμῖν εἶναι καὶ δικαίως καὶ ἀδίκως. Aehnlich εὖ καὶ μιαρῶς 800. Terent. Andr. 1, 3, 9: *si lubitum fuerit, causam ceperit, qua iure quaque iniuria praecipitem in pistrinum dabit.* Tac. Ann. 15, 37: *ipse per licita atque inlicita foedatus nihil flagiti reliquerat.*

258. *ἐν δίκῃ γε*] näml. τύπτει. *πρὶν λαχεῖν*] *Verlooste* Staatsgüter können wohl nur Eroberungen sein, die unter die Bürger oder einen Theil derselben verloost wurden. Das war aber mit den Besitzungen der Mytilenäer im Som-

κἀποσυκάζεις πιέζων τοὺς ὑπευθύνους, σκοπῶν
ὅστις αὐτῶν ὠμός ἐστιν ἢ πέπων ἢ μὴ πέπων· 260
κἄν τιν' αὐτῶν γνῷς ἀπράγμον' ὄντα καὶ κεχηνότα,
καταγαγὼν ἐκ Χερρονήσου, διαλαβών, ἀγκυρίσας,

mer 427 geschehen; und dem Kleon scheint der Vorwurf gemacht zu werden, dafs er das Unglück der Lesbier zu eigener Bereicherung benutzt habe, noch ehe das athenische Volk über die Vertheilung ihres Eigentums einen Beschlufs gefafst hatte. Thuk. 3, 50: *ὕστερον δὲ φόρον μὲν οὐκ ἔταξαν Λεσβίοις, κλήρους δὲ ποιήσαντες τῆς γῆς πλὴν τῆς Μηθυμναίων σφῶν αὐτῶν κληρούχους τοὺς λαχόντας ἀπέπεμψαν.*

259. Wie man beim Abpflücken des Obstes mit dem Finger prüft, ob es reif oder nicht reif ist, so befühlt Kleon die Staatsbeamten, die nach der Verwaltung ihres Amtes zur Rechenschaft (*εὔθυνα*) verpflichtet und dadurch den Nichtswürdigkeiten der Verleumder blofsgestellt sind, um zu sehen, ob sie sich zu einer (falschen) Anklage oder zu dem Versuch Geld von ihnen zu erpressen eignen. Es ist aber absichtlich das Bild mit den *Feigen* gewählt (*ἀποσυκάζεις*), um auf das *συκοφαντεῖν* anzuspielen.

260. *ὠμός* = *ganz unreif, πέπων ganz reif, μὴ πέπων* noch *nicht ganz reif.* Doch ist für *μὴ πέπων* wohl zu schreiben *μηδέπω. μηδέπω* = *μήπω*, wie *οὐδέπω* = *οὔπω* Wesp. 940. Fried. 327. Lys. 1158. Thesm. 867. Plut. 696 und öfter. Besonders aber zu vgl. Thesm. 846 und Alexis 170, 3: *ὁ γόγγρος ἑφθός, τὰ δ' ἀκροκώλι' οὐδέπω*, ganz wie hier.

261. Der Rav. hat *ἀπράγμονα* ohne *ὄντα*. *αὐτῶν* ist aus dem vorigen V. hineingekommen und kann hier, wo es sich nur auf die *ὑπεύθυνοι* beziehen würde, nicht richtig sein. Denn die *ὑπεύθυνοι* durften sich nach Aeschin. 3, 21 bei schweren Strafen nicht aus Athen entfernen, konnten also auch nicht aus dem Chersones herbeigeholt, noch weniger *ἀπράγμονες* genannt werden. Der Schol. aber erklärt, Kleon werde angegriffen, *ὡς καταγαγόντος αὐτοῦ τοὺς συμμάχους εἰς Ἀθήνας*. Und so auch mehrere neuere Ausleger, obwohl nichts davon im Texte steht. Da nun unter den von Kleon mifshandelten *οἷς ἐλωβᾶθ', οἱ ξένοι* (1408) kaum fehlen dürfen (vgl. 326. 347. Fried. 639—647), so ist vielleicht zu lesen: *κἄν τιν' αὖ γνῷς τῶν ξένων ἀπράγμον' ἀνακεχηνότα.* Die Stelle enthält dann eine merkliche Steigerung. Er peinigt die Beamten, weche das Gesetz zur Rechnungsablegung verpflichtet, er quält die unschuldigen und nichts ahnenden (*ἀνακεχ.*) Bundesgenossen, ja er verschont selbst die Bürger nicht. Brunck hat die Stelle durch Umstellung (264. 5 vor 261) zu heilen gesucht. Herwerden vermutet 259 *ὑπηκόους* für *ὑπευθύνους.*

262. Selbst aus dem weit entfernten Chersones holt er seine Opfer; denn die Halbinsel war vor andern Ländern reich und gesegnet. Xen. Hell. 3, 2, 10: *ἀφικνεῖται εἰς Χερρόνησον, πόλεις μὲν ἕνδεκα ἢ δώδεκα ἔχουσαν, χώραν δὲ παμφορωτάτην καὶ ἀρίστην . . . πολλὴν δὲ κἀγαθὴν γῆν σπόριμον, πολλὴν δὲ πεφυτευμένην, παμπληθεῖς δὲ καὶ παγκάλους νομὰς παντοδαποῖς κτήνεσι.* — *διαλαβών*] ein Ausdruck der Ringersprache: den Gegner in der Mitte des Körpers mit beiden Händen fassen, so dafs die beiden Hälften (oben und unten) durch den Griff gleichsam getrennt werden. Plut. Anton. 33: *διαλαμβάνων τοὺς νεα-*

εἶτ' ἀποστρέψας τὸν ὦμον, αὐτὸν ἐνεκολήβασας·
καὶ σκοπεῖς γε τῶν πολιτῶν ὅστις ἐστὶν ἀμνοκῶν,
πλούσιος καὶ μὴ πονηρὸς καὶ τρέμων τὰ πράγματα. 265

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ξυνεπίκεισθ' ὑμεῖς; ἐγὼ δ', ἄνδρες, δι' ὑμᾶς τύπτομαι,
ὅτι λέγειν γνώμην ἔμελλον, ὡς δίκαιον ἐν πόλει
ἱστάναι μνημεῖον ὑμῶν ἐστιν ἀνδρείας χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς ἀλαζών, ὡς δὲ μάσθλης· εἶδες, οἷ' ὑπέρχεται
ὡσπερεὶ γέροντας ἡμᾶς καὶ κοβαλικεύεται; 270
ἀλλ' ἐὰν ταύτῃ γε νικᾷ, ταυτηὶ πεπλήξεται·

νίσκους ἐτραχήλιζεν. — *ἀγκυρίσας*] Auch das *ἀγκυρίζειν* ist ein Ringerkunstgriff und wird meist durch *καταπαλαίειν* erklärt. Eupolis 56: *ἀγκυρίσας ἔρρηξεν*. Bekk. Anekd. 1, 327: *ἀγκυρίσας, κάμψας τὸν πόδα*. Am wahrscheinlichsten Scaliger: den Oberkörper des andern unter den ankerartig umgebogenen Arm stecken und so den Gegner würgen.

263. *ἀποστρέψας τὸν ὦμον*] Der Ausdruck wird wohl eine ähnliche Bdtg. haben wie unser: *das Genick umdrehen*. — *ἐνεκολήβασας*] Hesych.: *κοληβάζει· ἐσθίει, καταπίνει*. Lobeck Phryn. 79 leitet es von *κόλος* (*κόλον* 455) ab und erklärt es *in poplitem s. posticam inpingere, ingeniculare*. Ueber den Aorist zu Wo. 350. Ri. 1130.

264. *σκοπεῖς* ist sicherlich unrichtige Ueberlieferung und wohl aus 259 entstanden. Aristophanes hat in seinen Bildern stets sehr bezeichnende Ausdrücke, vgl. 326. 393. 4. Fried. 639–647 (*τοῦτον ὥσπερ κυνίδι' ἐσπαράττετε*). Da nun zu *ἀμνοκῶν* nichts besser pafst als der Begriff '*scheeren*', so vermute ich: *καὶ ξυρεῖς γε*. vgl. den Ausspruch des Tiberius (Suid. *Τιβέριος*, Artikel 3): *κείρεσθαί μου τὰ πρόβατα, ἀλλ' οὐ ξυρᾶσθαι βούλομαι*. zu Wo. 1356. Lys. 685: *ποιήσω τήμερον τοὺς δημότας βωστρεῖν σ' ἐγὼ πεκτούμενον*. Luk. Flüchtl. 14: *δασμολογοῦσι γὰρ ἐπιφοιτῶντες ἢ ὡς αὐτοί φασιν, ἀποκείρουσι τὰ πρόβατα*.

265. Sallust. Iug. 20: *Adherbal, quem petebat, quietus, inbellis, placido ingenio, opportunus iniuriae.*

266. Da Kleon (255) den Beistand seiner natürlichen verbündeten vergebens angerufen hat, so sucht er seine Feinde durch das Vorgeben zu überlisten, dafs sie keinen wärmeren Freund haben als ihn; kehrt aber, als auch dieses nichts fruchtet, 273 seine wahre Natur wieder hervor. — *ξυνεπίκεισθ' ὑμεῖς;*] Frage erheuchelter Verwunderung.

267. *πόλει*] auf der *Akropolis*. vgl. 1093. Lys. 245: *ἡμεῖς δὲ ταῖσιν ἐν πόλει ξυνεμβάλωμεν εἰσιοῦσαι τοὺς μοχλούς*. 487: *τὴν πόλιν ἡμῶν ἀπεκλείσατε*. Thuk. 2, 15: *καλεῖται δὲ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἔτι ὑπ' Ἀθηναίων πόλις*.

268. Kleon giebt vor ein Ehrendenkmal für die 595 ff. erzählte Heldenthat der Ritter beantragen zu wollen.

269. *μάσθλης*] zu Wo. 449. — *ὑπέρχεται*] zu 47. Plaut. Trin. 1, 2, 23: *nempe enim tu, credo, me inprudentem obrepseris.*

270. *κοβαλ.*] zu 635. Toup *κακκοβαλικεύεται*.

271. *ταύτῃ*] vgl. 337. Zu *ταύτῃ*

ἢν δ' ὑπεκκλίνῃ γε δευρί, τὸ σκέλος κυρηβάσει.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ πόλις καὶ δῆμ', ὑφ' οἵων θηρίων γαστρίζομαι.

ΧΟΡΟΣ.

* * * * * * * * * *

καὶ κέκραγας, ᾧπερ ἀεὶ τὴν πόλιν καταστρέφει;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἐγώ σε τῇ βοῇ ταύτῃ γε πρῶτα τρέψομαι. 275

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἐὰν μὲν τόνδε νικᾷς τῇ βοῇ, τήνελλά σοι·

und *ταυτηί* ist *τῇ πάλῃ* als Substantiv zu denken. Kr. 43, 3, A. 3. Wir: *in diesem Gange.*

272. *κυρηβασία* wird erklärt als *ἡ διὰ τῶν κεράτων μάχη*, wonach die beiden Kämpfer mit Böcken verglichen werden würden. Uckermann dagegen (De Arist. vocabulorum formatione S. 37) möchte *κυρηβάζειν* mit *κυρήβια* zusammenstellen '*kurz und klein hauen*'. — *σκέλος*] Schol. Plat. Ges. 7: *τὴν μὲν ἀπὸ χειρῶν πάλην ἐξεῦρε Θησεύς, τὴν δὲ ἀπὸ σκελῶν Κερκύων.* Nach Theokr. 24, 109 waren in der letzteren besonders die Argeier berühmt. Ich vermag den Vers nicht genügend zu erklären und habe deswegen einfach die La. des Rav. (die anderen Hdss. meist *πρὸς σκέλος*) in den Text gesetzt.

273. *θηρίων*] vgl. Wo. 184. Vög. 87. Plut. 439: *ὦ δειλότατον σὺ θηρίον.* Wesp. 448: *ὦ κάκιστον θηρίον.* — *γαστρίζομαι*] vgl. 454. Suid: *τύπτομαι εἰς τὴν γαστέρα.*

274. Vor diesem Vers ist nach Sauppe eine Lücke anzunehmen. Der Chor mufste, wie 276. 7, zwei Verse sprechen. Auf das Verbum, das in dem ausgefallenen Verse stand, bezieht sich *καί*, das sonst keinen passenden Sinn giebt. W. Ribbeck giebt 274 dem Wursthändler, weil aus 276 hervorgehe, dafs 275 an diesen gerichtet und also 274 von ihm gesprochen sei, 'der sich seit 240 so weit ermutigt hat, um jetzt seine Rolle anzufangen'. Man mag die Personenvertheilung einrichten wie man will, die Art wie der Wursthändler in den Kampf einzugreifen beginnt hat immer etwas sonderbares. — *ᾧπερ*] du lärmst und schreist, *wodurch* du dir stets die Stadt unterthan erhältst.

275–77. Mit Recht hat Bergk 275 dem Kleon gegeben, da dieser, nicht der Wursthändler, der grofse Schreier von Athen ist. Ebenso nothwendig war 276 Porsons Aenderung: *μὲν τόνδε* f. *μέντοι γε* und 277 Bergks *παρέλθῃ σ'* f. *παρέλθῃς.* Kleon hofft den Gegner durch Geschrei zu überwinden. Nun, sagt der Chor, wenn du *diesen* Mann, den Wursthändler, durch dein Schreien überwindest, dann ist freilich der Triumph dein; wenn aber er *dich*, wie wir erwarten, in Unverschämtheit überholt, dann ist der Sieg unser. Den Gegensatz bilden nicht *βοῇ* und *ἀναιδείᾳ*, vielmehr bezeichnen beide Worte einen und denselben Begriff; sondern *τόνδε* und *σέ.* Dafs dies auch elidiert einen starken Gegensatz enthalten kann, zeigt z. B. Sophokl. KOed. 332: *οὔτ' ἐμαυτὸν οὔτε σ' ἀλγυνῶ.* Und so oft. — *τήνελλά σοι*] *Heil dir dann im Siegeskranz* (Droys.), eig.: *dann gebührt dir ein Tenella. τηνελλα* ist ein von Archilochos gebildetes Wort, das den Ton der angeschlagenen, schwingenden Ki-

ἢν δ᾽ ἀναιδείᾳ παρέλθῃ σ᾽, ἡμέτερος ὁ πυραμοῦς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τουτονὶ τὸν ἄνδρ᾽ ἐγὼ ᾽νδείκνυμι καὶ φήμ᾽ ἐξάγειν
ταῖσι Πελοποννησίων τριήρεσι ζωμεύματα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὰ Δία, κἄγωγε τοῦτον, ὅτι κενῇ τῇ κοιλίᾳ 280
ἐσδραμὼν ἐς τὸ πρυτανεῖον εἶτα πάλιν ἐκθεῖ πλέᾳ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νὴ Δί᾽ ἐξάγων γε τἀπόρρηθ᾽, ἅμ᾽ ἄρτον καὶ κρέας
καὶ τέμαχος, οὗ Περικλέης οὐκ ἠξιώθη πώποτε.

tharseite wiedergeben soll: ein Siegeslied von ihm auf Herakles begann *ὦ καλλίνικε, χαῖρ᾽, ἄναξ Ἡράκλεες, αὐτός τε κἰόλαος (= καὶ Ἰόλ.), αἰχμητὰ δύο, τήνελλα καλλίνικος.* Seit der Zeit blieb *τήνελλα καλλίνικος* der gewöhnliche glückwünschende Zuruf an Sieger in Wettkämpfen (am Ende der Ach. u. Vög.). — *παρέλθῃ*] wie im Wettlauf. 330. 1353. — *πυραμοῦς*] ein Kuchen, nach Athen. 3, 114 B *ἄρτος διὰ σησάμων πεττόμενος καὶ τάχα ὁ αὐτὸς τῷ σησαμίτῃ ὤν,* auch der *Siegespreis* für den, der eine *παννυχίς* am besten durchwacht hatte. Kom. Kallipp. 1: *ὁ διαγρυπνήσας πυραμοῦντα λήψεται.* Thesm. 94: *τοῦ γὰρ τεχνάζειν ἡμέτερος ὁ πυραμοῦς.*

278. *ἐνδείκνυμι*] ich *denuncire.*

279. *ζωμεύματα*] Im Kriege war es natürlich verboten, Materialien für den Bau und die Unterhaltung von Schiffen in Feindesland auszuführen (Fr. 364: *ἀσκώματα καὶ λίνα καὶ πίτταν*). Dazu gehörten auch die *ὑποζώματα,* ʻstarke Taue, welche in ungefähr wagerechter Richtung rund um das Schiff vom Vordertheil bis zum Hintertheil (Vitruv. 10, 15, 6) herumliefen; vermutlich waren sie breiter als hoch, um sich besser anzulegen, und sie lagen ihrer mehrere in gewissen Entfernungen von einander᾽, gewöhnlich vier. Oft nahm man sie auch nur mit, ʻum sie erst wenn es nöthig schien anzulegen (Apostelgesch. 27, 17)᾽. Böckh. Die Beschuldigung solche Schiffsgurte den Feinden zuführen zu wollen, gegen einen Mann, der als Koch gekleidet mit seinem Handwerkszeug erscheint, würde niemand geglaubt haben; daher verdreht Kleon *παρ᾽ ὑπόνοιαν* die *ὑποζώματα* mit Rücksicht auf das Gewerbe seines Gegners in *ζωμεύματα, Fleischbrühen.*

280. Der Wursthändler antwortet mit einem nicht minder lächerlichen Vorwurf. Kleon, sagt er, treibt auch Schmuggel; er schmuggelt im Prytaneion die Speisen in seinen Bauch und führt sie so aus. Kleon hatte nämlich für seine Heldenthat in Pylos die Ehre der Speisung im Prytaneion erhalten. vgl. 709. 766.

282. Bei Zeus, sagt Demosthenes, dann führt er ja auch *verbotene Waare* (*ἀπόρρ.* Fr. 362) aus, *ἄρτον καὶ κρέας καὶ τέμαχος.* Pherekr. 131: *τὰ γὰρ ἀπόρρητ᾽ ἐξάγουσιν, ὡς τανῦν ἡμῖν ἔθος* (wo jedoch die La. zweifelhaft ist).

283. *τέμαχος*] d. h. *Fisch.* Schol.: *ἰδίως δὲ τεμαχίτας ἰχθῦς, τοὺς μεγάλους καὶ κατακοπτομένους.* vgl. Wo. 339. — Der Vers bekundet entweder, dafs Perikles die Speisung im Prytaneion nicht erhalten hat, wohl weil weder er noch seine Freunde, denen er es schwerlich

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀποθανεῖσθον αὐτίκα μάλα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τριπλάσιον κεκράξομαί σου. 285

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καταβοήσομαι βοῶν σε.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κατακεκράξομαι σε κράζων.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαβαλῶ σ᾽, ἐὰν στρατηγῇς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κυνοκοπήσω σου τὸ νῶτον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

περιελῶ σ᾽ ἀλαζονείαις. 290

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὑποτεμοῦμαι τὰς ὁδούς σου.

gestattet hätte, darauf angetragen haben, oder dafs zu seiner Zeit die Gerichte daselbst noch nicht so luxuriös waren. — *Περικλέης*] Die Composita auf *κλῆς* contrahiert Aristophanes im Nominativ *nur* dann, wenn die viertletzte Silbe der oflenen Form lang ist, dann aber *immer*. So *Περικλέης* (viermal und Kratin. 71, Alexis 25, 12), *Σοφοκλέης* (dreimal), *Μεγακλέης* (zweimal), *Ἱεροκλέης* (einmal), *Ξενοκλέης* (dreimal), *Φιλοκλέης* (einmal und Kratin. 431), *Χαρικλέης* Telekleid. 35; dagegen *Ἡρακλῆς* (sechsmal) und *Θεμιστοκλῆς* Ri. 884; *Δημοκλῆς* Anaxandr. 34, 5. Ebenso *Μεγάκλεες* bei Leukon, *Ἱερόκλεες* bei Eupolis, aber stets nur *Ἡράκλεις*, und *Φιλοκλέει* Vög. 1295, dagegen *Θεμιστοκλεῖ* Ri. 813, 818, *Ἀνδροκλεῖ* Wesp. 1187, einmal, aber in Anapästen, *Ἡρακλέει* Vög. 567. In Kirchhoffs ältesten attischen Inschriften 45, 1 *Προκλέης*, 45, 7 *Θρασυκλέης*. Bei Eupolis freilich findet sich in einem Fragm. (Schol. Arist. Fr. 1036) *Παντακλέης*.

284. Das folgende trochäische System hat einen sehr bewegten, leidenschaftlichen Charakter, indem 'fast durchweg eine jede erste Arsis der Reihe aufgelöst ist'. Rofsb.-Westph. — *αὐτίκα μάλα* so noch 475. 746. Fried. 237. 367. Vög. 202. Lys. 739. 744. Thesm. 750. Fr. 785. Ekkles. 21. Plut. 347. 432. 1191 (Meineke und v. Bamberg).

286. *καταβοήσομαι — σε*] Ach. 711: *κατεβόησε δ᾽ ἂν κεκραγὼς τοξότας τρισχιλίους*.

289. *κυνοκοπήσω*] Schol.: *κυνείῳ σε δέρματι παίσω*. vgl. *ἱμὰς κύνειος* Wesp. 231. Dagegen Bekk. Anekd. 49, 3: *κυνοκοπῆσαι: ὥσπερ κύνα τῷ ξύλῳ κατακόψαι*.

290. *ἀλαζονείαις*] 887: *οἵοις πιθηκισμοῖς με περιελαύνεις*. Herod. 1, 60: *περιελαυνόμενος δὲ τῇ στάσι ὁ Μεγακλέης ἐπεκηρυκεύετο Πεισιστράτῳ*. Luk. Hermot. 63: *περιέρχῃ με καὶ συνελαύνεις ἐς στενόν*. Demosth. 42, 32: *ἱκετεύω ὑμᾶς μή με περιελαθέντα περιιδεῖν ὑπὸ τούτου*.

291. *ὑποτεμοῦμαι*] Kratin. 402: *τούτου δ᾽ ἁπάσας ἀποτεμῶ τὰς μηχανάς*. Xen. Hell. 2, 3, 34: *ἀπολόμενος (Θηραμένης) πάντων*

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

βλέψον εἴς μ' ἀσκαρδαμυκτί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐν ἀγορᾷ κἀγὼ τέθραμμαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαφορήσω σ', εἴ τι γρύξεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κοπροφορήσω σ', εἰ λαλήσεις. 295

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὁμολογῶ κλέπτειν· σὺ δ' οὐχί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νὴ τὸν Ἑρμῆν τὸν ἀγοραῖον,
κἀπιορκῶ γε βλεπόντων.

ὑποτέμοι ἂν τὰς ἐλπίδας. Das Medium, wie hier, Xen. Kyr. 1; 4, 19: *ἣν ἐπ' ἐκείνους ἡμεῖς ἐλαύνωμεν, ὑποτεμοῦνται ἡμᾶς πάλιν ἐκεῖνοι.*

292. Bei der allgemeinen Furcht, die arme und reiche vor ihm haben (224), hofft Kleon (wie Achilleus Hom. Il. 9, 373), sein Gegner werde ihn nicht *ohne Blinzeln* ansehen können. Aber der Wursthändler läfst sich nicht schrecken. 'Warum nicht?' sagt er, 'bin ich doch so gut wie du ein Zögling des Marktes'. zu 181. *ἀσκαρδαμυκτί* von *σκαρδαμύσσω.* Xen. Kyr. 1, 4, 28: *ὁρᾶν ἐξέσται ἀσκαρδαμυκτί.* Luk. Tim. 14: *ἀσκαρδαμυκτὶ βλέποντας.* Katapl. 26: *ῥᾷον τὸν ἥλιον ἄν τις ἢ τοῦτον ἀσκαρδαμυκτὶ προσέβλεψεν*: vgl. Ikaromen. 14.

294. *γρύξεις*] Elmsl. *γρύξει.* Der Komiker Alkäos 21 *γρύξομαι.* Aber zu 167.

295. Bücheler glaubt (Rh. Mus. XXVII 478), dafs nur *κοπρο-* von Arist. herrühre, der Rest ein ungeschicktes Glossem sei für das im Urcodex irrtümlich aus 294 wiederholte – *φορήσω σ', εἴ τι γρύξει.*

296. *κλέπτειν*] *gestohlen zu haben, ein Dieb zu sein.* vgl. 828. zu Fr. 610.

297. Kleon erwartet nicht, dafs sein Gegner zugeben wird ein Spitzbube zu sein. Der aber thut nicht blofs dies, sondern gesteht freimütig ein, er pflege, um den üblen Folgen des Diebstahls zu entgehen, diesen selbst Augenzeugen gegenüber mit einem Meineid abzuschwören. — *τὸν ἀγοραῖον*] Die *ἀγοραῖοι θεοί*, *dei forenses*, die Schützer des öffentlichen Verkehrs, waren nicht überall dieselben. Oefter werden als solche erwähnt *Ζεὺς ἀγοραῖος* (zu 410 und 500) und *Ἑρμῆς ἀγορ.* Paus. 1, 15, 1: *ἰοῦσι δὲ πρὸς τὴν στοάν, ἣν ποικίλην ὀνομάζουσιν, ἔστιν Ἑρμῆς χαλκοῦς καλούμενος ἀγοραῖος.* Das archaische unter dem Archonten Kebris gestiftete Cultbild desselben ist wohl zu unterscheiden von dem Hermes, den die Archonten bei Beginn der Ummauerung des Peiräeus dort weihten (Wachsmuth Athen I 211). Luk. Zweim. Angekl. 8: *σὺ γοῦν μοι, ὦ Ἑρμῆ, τἀληθὲς ἂν εἴποις, ἅτε διατρίβων ἔν τε γυμνασίοις καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ· καὶ ἀγοραῖος γὰρ εἶ καὶ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις κηρύττεις.* Dieser Hermes ist der natürliche Hort und Helfer der *ἀγοραῖοι* (zu 181) und der Diebe.

298. *βλεπόντων*] zu 29. Aeschin. 3, 94: *τὰ δέκα τάλαντα ὁρώντων,*

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλότρια τοίνυν σοφίζει,
καί σε φαίνω τοῖς πρυτάνεσιν, 300
ἀδεκατεύτους τῶν θεῶν ἱ-
ρὰς ἔχοντα κοιλίας.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μιαρὲ καὶ βδελυρὲ καὶ κατακεκρᾶκτα, τοῦ σοῦ θρά-
σους (στροφὴ α΄.)
πᾶσα μὲν γῆ πλέα, πᾶσα δ᾽ ἐκκλησία, καὶ τέλη 305
καὶ γραφαὶ καὶ δικαστήρι᾽, ὦ βορβοροτάραξι καὶ
τὴν πόλιν ἅπασαν ἡμῶν ἀνατετυρβακώς, 310
ὅστις ἡμῶν τὰς Ἀθήνας ἐκκεκώφωκας βοῶν
κἀπὸ τῶν πετρῶν ἄνωθεν τοὺς φόρους θυννοσκοπεῖς.

φρονούντων, βλεπόντων ἔλαθον ὑμῶν ὑφελόμενοι. vgl. auch 420. Daher erscheint Cobets Vermutung γ᾽ ἐμβλεπόντων nicht nöthig.

299. ἀλλότρια τ. σ.] *du pfuschest also in fremdes Handwerk* (Bothe), indem du mir meine Künste abborgst und dann für deine ausgiebst.

300. καί σε φαίνω mit Burges aus Rav. (φαινῶ) f. καί σε φανῶ. Die wenigen Stellen, in denen man φανῶ zu erkennen glaubte, sind entweder verbessert (so Eur. Bakch. 528 durch Schöne) oder müssen noch verbessert werden. Das Präsens, wie 278. φαίνω ist das verb. propr. von den Delationen der Sykophanten. Dafs an die Art der öffentlichen Klage, welche φάσις hiefs, hier nicht zu denken ist, bemerkt Meier Att. Procefs S. 248 A. 16.

301. 2 entziehen sich bis jetzt jeder irgend begründeten Erklärung.

303. 4. κατακεκρᾶκτα] Wie κεκράκτης von κράζω, so κατακεκράκτης von κατακράζω (287). Wesp. 596.

307. τέλη] eig. *die Gefälle* (zu 248), hier die *Orte*, wo sie erhoben werden.

308. γραφαί] *Kanzleien*, wo die Akten und Documente (γραφαί) aufbewahrt werden. — βορβοροτάραξι] gebildet wie ὠτοκάταξις, πολύλεξις. Lobeck. Phryn. 628.

310. ἀνατετυρβακώς] Das simplex τυρβάζειν (*turbare*) vom *Aufrühren* des Kothes Wesp. 257. Soph. Fragm. 720: Ἄρης πάντα τυρβάζει κακά. Luk. Schiff 30: δέδια μὴ συμπατηθῶ ἐν τῇ τύρβῃ. Peregrin. 32: (ἐφοβήθην) μὴ συντριβείην ἐν τοσαύτῃ τύρβῃ.

312. Die Form ἐκκωφόω entspricht der Analogie mehr als die hier und anderwärts in den Hdss. neben ihr überlieferte ἐκκωφέω.

313. θυννοσκοπεῖς] Da die Thunfische (θύννοι, *thunni*, zu 354) meist in grofsen Zügen und der Sonnenwärme wegen, die sie sehr lieben (Aristot. Thierkund. 8, 19), an der Oberfläche des Meeres schwimmen, so kann man sie schon aus weiter Entfernung sehen. Man erbaute daher am Ufer an Stellen, die sie gern besuchten, hohe Gerüste nnd Warten (θυννοσκοπεῖα), die Strabon als Punkte mit weiter und schöner Aussicht öfter erwähnt (5, 223. 225. 17, 834), um von ihnen herab die Bewegungen der Züge beobachten und den Fischern die nöthigen Anweisungen zum Fange

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἶδ᾿ ἐγὼ τὸ πρᾶγμα τοῦθ᾿ ὅθεν πάλαι καττύεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εἰ δὲ μὴ σύ γ᾿ οἶσθα κάττυμ᾿, οὐδ᾿ ἐγὼ χορδεύματα, 315
ὅστις ὑποτέμνων ἐπώλεις δέρμα μοχθηροῦ βοὸς
τοῖς ἀγροίκοισιν πανούργως, ὥστε φαίνεσθαι παχύ,
καὶ πρὶν ἡμέραν φορῆσαι, μεῖζον ἦν δυοῖν δοχμαῖν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νὴ Δία, κἀμὲ τοῦτ᾿ ἔδρασε ταὐτόν, ὥστε καὶ γέλων
πάμπολυν τοῖς δημόταισι καὶ φίλοις παρασχεθεῖν· 320
πρὶν γὰρ εἶναι Περγασῆσιν, ἔνεον ἐν ταῖς ἐμβάσιν.

geben zu lassen. Dazu gebrauchte man *Späher* (*θυννοσκόποι*), die durch lange Uebung oft eine so wunderbare und unerklärliche Scharfsichtigkeit (Ael. Thierk. 15, 5) erwarben, dafs sie durch ihre Anweisungen den Fischern zum Fang ganzer Schwärme verhalfen. Wie ein solcher Späher von seiner Warte, so schaut Kleon *von den Felsen der Pnyx* (*ἀπὸ τῶν πετρῶν*) nach den Tributen hinaus. Denn *πέτραι* bezeichnet oft die steinernen Sitze der Pnyx (zu 42), dann auch diese selbst (Enger); die Rednerbühne daselbst heifst *βῆμα, λίθος* oder *πέτρα* (956). — Die Vulg. *θυννοσκοπῶν* habe ich in *θυννοσκοπεῖς* geändert, da Kleon durch das Ausschauen nach den Tributen die Stadt doch unmöglich taub machen kann. v. Velsen sucht durch die Annahme, der Chor werde durch den Paphlagonier unterbrochen und beende daher den angefangenen Satz nicht, zu helfen. Eine solche Unterbrechung *des Chors* ist mir aber sonst nicht bekannt.

315. *κάττυμ᾿*] Gewifs, meint der Wursthändler, wirst du dein Handwerk, das Gerben und Schustern, eben so gut verstehen wie ich das meinige. — *κάττυμα* ist die *stärkere Sohle*, die oft Kork zur mittelsten Lage hatte.

316. *ὑποτέμνων*] *schief schneidend*, so dafs das Leder dicker scheint als es ist. Schol. zu 291: *διαφέρει τὸ τέμνειν καὶ τὸ ὑποτέμνειν. ὅταν γὰρ ὑποτέμνῃ, παχύτερον φαίνεται, ἀσθενέστερον δέ ἐστι. τέμνειν δὲ τὸ ὀρθὴν ποιεῖσθαι τὴν τομήν.* — Kleon schneidet eine schwache und schwammige Rindshaut in betrügerischer Absicht (*πανούργως*) so, dafs die daraus entstandene Sohle stark aussieht ohne es zu sein.

319. *νὴ Δία*] Da der Daktylus anstatt des Trochäus aufser in einzelnen Wörtern, die sonst nicht in den Vers passen, durchaus unzulässig ist, so wird entweder (mit Porson) *κἀμὲ τοῦτ᾿ ἔδρασε ταὐτὸν νὴ Δί᾿ ὥστε κ. γ.* oder (mit Meineke) *νὴ Δί᾿ αὐτὸ τοῦτο κἄμ᾿ ἔδρασεν* oder (mit Elmsley) *κἀμὲ νὴ Δί᾿ αὐτὸ τοῦτ᾿ ἔδρ.* zu lesen sein. — *ὥστε καί*] vgl. Wo. 613.

320. *δημόταισι*] Die Fiction, dafs Demosthenes und Nikias Sklaven seien, wird hier ebenso wenig festgehalten, wie 335 von Kleon (Enger).

321. *Περγασῆσιν*] *Περγασή* ein Demos der Phyle Erechtheïs. Er mufs nicht weit von Athen gelegen gewesen sein, da Demosthenes Kleons Betrügerei damit beweist, dafs ***noch vor Pergase*** die gekaufte Sohle unbrauchbar geworden sei. — *ἔνεον*] Ovid. Art. Am. 1, 516: ***nec vagus in laxa pes tibi pelle natet.*** Hor.

ΧΟΡΟΣ.

ἆρα δῆτ᾽ οὐκ ἀπ᾽ ἀρχῆς ἐδήλους ἀναί- (στροφὴ β΄.)
δειαν, ἥπερ μόνη προστατεῖ ῥητόρων; 325
ἢ σὺ πιστεύων ἀμέργει τῶν ξένων τοὺς καρπίμους
πρῶτος ὤν· ὁ δ᾽ Ἱπποδάμου λείβεται θεώμενος.

Sat. 1, 3, 31: *male laxus in pede calceus haeret.* Theophr. Char. 4: ἄγροικος τοιοῦτός τις, οἷος μείζω τοῦ ποδὸς τὰ ὑποδήματα φορεῖν. — ἐμβάσιν] zu 870.

325. προστατεῖ] *Patronin ist;* denn προστάτης = patronus. Anders 1128.

326. ἀμέργει f. ἀμέλγεις nach Bothe (ἀμέργεις) und dem Rav. (ἀμέλγει). ἀμέλγειν pafst durchaus nicht zu dem in καρπίμους enthaltenen Bilde des Fruchtpflükkens. Schol.: ἀμέλγεις δέ, ἀποδρέπῃ, ἀπανθίζεις, τρυγᾷς καὶ καρπίζῃ. ἰδίως δὲ ἀμέλγειν λέγεται τὸ παρὰ τὸν προσήκοντα καιρὸν τοὺς καρποὺς ἀποσπᾶν, ὅπερ οἱ κλέπται ποιοῦσιν — eine Erklärung, die, wie Bothe gesehen hat, nur zu ἀμέργειν pafst. Das Wort ἀμέργειν ist selten und wird stets von dem *Abpflücken* von *Blumen* und *Früchten* gebraucht. Pausanias bei Eustath. 838, 55: ἀμέργειν ἤγουν καρπολογεῖν. Ungenannt. Komik. Fragm. 116: ἀμέργειν τὰς ἐλάας. Sappho bei Ath. 12, 554 B: ἴδεῖν ἄνθε᾽ ἀμέργουσαν παῖδ᾽ ἄγαν ἀπαλάν. Eur. Ras. Her. 396: ἤλυθεν (Ἡρακλῆς) ἑσπέριον ἐς αὐλάν, χρυσέων πετάλων ἄπο μηλοφόρον χερὶ καρπὸν ἀμέρξων. Das Medium Apollon. Rhod. 4, 1142 und Theokr. 26, 3.

327. πρῶτος] *princeps in civitate.* Diese Stelle gebührte am wenigsten dem banausischen Kleon, einem homo novus (vgl. 2); es ist eine Schmach, dafs Söhne berühmter Väter, wie Archeptolemos, solche Nebenbuhler über sich siegen lassen. — Ἱπποδάμου] *Hippodamos,* Sohn des Euryphon aus Miletos, ein jüngerer Zeitgenosse des Themistokles, war nach Aristoteles (Staat 2, 8) unter denen, die nicht unmittelbar an der Staatsverwaltung Theil nahmen, der erste, welcher philosophische Studien über den besten Staat gemacht hat. In der Baukunst erfand er einen neuen Stil des Städtebaues, ὁ νεώτερος oder Ἱπποδάμειος τρόπος genannt; er machte den Plan zu der Anlage des Peiräeus, wo ein Markt von ihm den Namen Ἱπποδάμειος ἀγορά behielt, und des neu gegründeten Thurioi (zu Wo. 332). *Sein Sohn Archeptolemos* ist bereits athenischer Bürger, aus dem Demos Ἀγρυλή der Erechtheïschen Phyle. Wie schon der Vater selbst in seinem äufseren Auftreten etwas aristokratisches gehabt hatte, so gehörte Archeptolemos zu den καλοὶ κἀγαθοί, später sogar zu den Oligarchen; 411 nahm er an dem Umsturz der demokratischen Verfassung und den Unterhandluugen der Volksfeinde mit Sparta Theil, ward nach dem Sturz der vierhundert von seinem eigenen Freunde Theramenes (vgl. Einl. Fr. § 9) des Verraths angeklagt und verurteilt. [Plut.] Leb. Antiph.: προδοσίας ὦφλον Ἀρχεπτόλεμος Ἱπποδάμου Ἀγρυλῆθεν κτλ. Seine *frühere* Gesinnung und seine Neigung zum Frieden (zu 794) theilte auch Aristophanes, nur dafs dieser, feuriger unb lebhafter, mit seiner Unthätigkeit dem Kleon gegenüber nicht zufrieden ist. — Sonst ist in Ἱππόδαμος stets ᾰ: doch könnte der Name auch von δῆμος stammen, da Dorismen in den Namen bei Attikern nicht selsind (Meineke). — λείβεται *härmt*

ἀλλ᾽ ἐφάνη γὰρ ἀνὴρ ἕτερος πολὺ
σοῦ μιαρώτερος, ὥστε με χαίρειν,
ὅς σε παύσει καὶ πάρεισι, δῆλός ἐστιν αὐτόθεν, 330
πανουργίᾳ τε καὶ θράσει
καὶ κοβαλικεύμασιν.
ἀλλ᾽ ὦ τραφεὶς, ὅθενπέρ εἰσιν, ἄνδρες οἵπερ εἰσί,
νῦν δεῖξον, ὡς οὐδὲν λέγει τὸ σωφρόνως τραφῆναι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἀκούσαθ᾽, οἷός ἐστιν οὑτοσὶ πολίτης. 335

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ αὖ μ᾽ ἐάσεις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ Δί᾽, ἐπεὶ κἀγὼ πονηρός εἰμι.

ΧΟΡΟΣ.

ἐὰν δὲ μὴ ταύτῃ γ᾽ ὑπείκῃ, λέγ᾽, ὅτι κἀκ πονηρῶν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ αὖ μ᾽ ἐάσεις;

sich ab, statt kräftig aufzutreten. — θεώμενος *müfsig* und unthätig *zuschauend.*

328. ἀλλὰ — γὰρ] *aber* solche Leute brauchen wir jetzt auch nicht mehr: *denn* —.

330. παύσει] ohne abhängiges Verb, wie Fried. 921: Ὑπέρβολόν τε παύσας (v. Bamberg). — πάρεισι] zu 277. — αὐτόθεν] eig. *gleich von hier aus*, d. h. allein schon aus den bisher gegebenen Proben. Ekkl. 246 nach einer geschickten Rede der Praxagora: καί σε στρατηγὸν αἱ γυναῖκες αὐτόθεν (*schon nach dieser Probe*) αἱρούμεθα.

332. κοβαλικεύμασιν] in *Koboldstreichen.* zu 635.

333. Der Chor wendet sich nunmehr an den Wursthändler. — ἄνδρες] zu 179.

334. Zu οὐδὲν λέγει ist nicht Kleon (denn der konnte so etwas nicht sagen), sondern τὸ σ. τραφῆναι Subject. *Zeige, dafs es nichts zu sagen* (nichts zu bedeuten) *hat,* sittsam und vernünftig erzogen zu sein. Eur. Schutzfl. 596: ἀρετὴ δ᾽ οὐδὲν λέγει (andre freilich φέρει) βροτοῖσιν, ἢν μὴ τὸν θεὸν χρῄζοντ᾽ ἔχῃ. Aehnlich wenigstens 1059.

336. αὖ] *wieder*, wie du mich vorher schon überschrieen hast. — μὰ Δία] näml. οὐκ ἐάσω σε λέγειν. zu 185. — πονηρός] ganz im Sinn der beiden Streiter, aber doch παρ᾽ ὑπόνοιαν f. ἀγαθός.

337. ταύτῃ] zu 271. ‘Wenn er dir in *diesem* Ringen, in dem es sich um die eigene Schlechtigkeit handelt, nicht weichen will, dann’ usw. — κἀκ πονηρῶν (näml. εἶ). zu 181 und 185. Fr. 731. ‘Auch ich bin ein schlechter und gemeiner Mensch’, sagt der Wursthändler, ‘und habe darum ein Recht mitzureden’. ‘Ja wohl’, bestätigt der Chor im Sinne seines Clienten, ‘und wenn er sich dadurch noch nicht geschlagen fühlt, so sage ihm, dafs auch deine Eltern schon gemeine Leute waren’. Wie andere sich edler Eltern rühmen, so ist für die damaligen Demagogen die Abstammung aus dem Pöbel der wahre Adel.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ Δία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ναὶ μὰ Δία.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μὰ τὸν Ποσειδῶ·

ἀλλ' αὐτὸ περὶ τοῦ πρότερος εἰπεῖν πρῶτα διαμαχοῦμαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι, διαρραγήσομαι. 340

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἐγὼ οὐ παρήσω.

ΧΟΡΟΣ.

πάρες πάρες πρὸς τῶν θεῶν αὐτῷ διαρραγῆναι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τῷ καὶ πεποιθὼς ἀξιοῖς ἐμοῦ λέγειν ἔναντα;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὁτιὴ λέγειν οἷός τε κἀγὼ καὶ καρυκοποιεῖν.

339. Diesen Vers hält Dind. für unecht. *αὐτό* hat keine rechte Beziehung, und den Kampf *um das erste Wort* braucht der Wursthändler nicht zu beginnen, da er *darin* den Sieg schon so gut wie erfochten hat. Auch folgt besser gleich auf *μὰ τὸν Ποσ.* Kleons Ausruf: *οἴμοι.* Doch vgl. in dem metrischen Anhang die Bemerkung zu V. 303.

340. Die Hitze des Streites geht so weit, dafs der Wursthändler, fest entschlossen alles zu bekämpfen, in seiner Blindheit dem Gegner nicht einmal gestatten will *vor Aerger zu bersten.* Vög. 2. 1257. — *ἐγὼ οὐ*] Synizese. 1021 und zu Wo. 901.

342. *τῷ*] = *τίνι* (Neutr.). zu Wo. 385. — *καὶ*] Kr. 69, 32, A. 16. — Die seltnere Form *ἔναντα* nicht blofs bei Hom. (Il. 20, 67), sondern auch bei attischen Dichtern (Soph. Ant. 1299. Eur. Orest. 1478); das compositum *κατέναντα* ein Dichter bei Plat. Charm. 155 D. — Da übrigens die Redekunst erst im folgenden Verse von dem Wursthändler in Anspruch genommen und dies dann von Kleon als eine ganz neue Anmafsung verspottet wird (344), so vermute ich: *ἐμοῦ βλέπειν ἔναντα, mir gegenüber* auch nur *die Augen aufzuschlagen.* vgl. 1239. Acharn. 291: *δύνασαι πρὸς ἔμ' ἀποβλέπειν.* Xen. Kyrop. 5, 3, 33: *πῶς ἂν ἀντιβλέψαι τις ἡμῶν δύναιτο Γαδάτᾳ, εἰ ἡττῴμεθ' αὐτοῦ εὖ ποιοῦντες.*

343. *οἷός τε*] näml. *εἰμί.* Die bei *οἷόν τε* sehr häufige Auslassung der Copula (Kr. 62, 1, A. 3) ist in der persönlichen Construction seltener. Thesm. 178: *ἐν βραχεῖ πολλοὺς καλῶς οἷός τε* (näml. *ἐστὶ*) *συντέμνειν λόγους.* In der ersten Person sicher nur noch Lys. 719: *ἐγὼ μὲν οὖν αὐτὰς ἀποσχεῖν οὐκέτι οἵα τ' (εἰμὶ) ἀπὸ τῶν ἀνδρῶν.* — *καρυκοποιεῖν*] *καρύκη* nannte man eine von den Lydiern (Athen. 12, 516 C: *πρῶτοι δὲ Λυδοὶ τὴν καρύκην ἐξεῦρον*) erfundene, aus verschiedenen Bestandtheilen bereitete, mit Blut angerichtete leckere Suppe. Hier in übertragener Bdtg. von einer dem Volke mundgerechten, wohlschmekkenden Rede.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδοὺ λέγειν. καλῶς γ' ἂν οὖν σὺ πρᾶγμα προσπεσόν σοι
ὠμοσπάρακτον παραλαβὼν μεταχειρίσαιο χρηστῶς. 345
ἀλλ' οἶσθ' ὅ μοι πεπονθέναι δοκεῖς; ὅπερ τὸ πλῆθος.
εἴ που δικίδιον εἶπας εὖ κατὰ ξένου μετοίκου,
τὴν νύκτα θρυλῶν καὶ λαλῶν ἐν ταῖς ὁδοῖς σεαυτῷ,
ὕδωρ τε πίνων κἀπιδεικνὺς τοὺς φίλους τ' ἀνιῶν,
ᾤου δυνατὸς εἶναι λέγειν. ὦ μῶρε τῆς ἀνοίας. 350

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δαὶ σὺ πίνων τὴν πόλιν πεποίηκας, ὥστε νυνὶ

344. *ἰδοὺ*] zu 87 und Wo. 818. — *καλῶς*] in ironischem Sinn; 345 *χρηστῶς* ist ernst gemeint.

345. Kleon spielt hier und im folgenden fortwährend auf das Gewerbe des Wursthändlers, wie dieser auf das Kleons an. — *ὠμοσπάρακτον*] zu *μεταχειρίσαιο*, nicht zu *παραλαβών*.

347. *ξένου μετοίκου*] Der weitere Begriff *ξένος* wird durch das hinzugesetzte *μέτοικος* näher bestimmt, wie Soph. KOed. 452: *ἔστιν ἐνθάδε, ξένος λόγῳ μέτοικος*. Schol. Plat. Ges. 8: *μέτοικοι οἱ ἐνοικοῦντες ξένοι ἐν τῇ πόλει καὶ τελοῦντες ἀνὰ δραχμὰς δώδεκα* (näml. für die Familie) *τοῦ ἐνιαυτοῦ εἰς τὸ δημόσιον καὶ τριώβολον τῷ γραμματεῖ*. Sie mufsten sich in allen Processen durch einen frei gewählten *προστάτης* (zu 325) vertreten lassen. Daher war ihnen natürlich leichter beizukommen als einem athenischen Bürger und in einem Rechtsstreit mit einem Metöken gesiegt zu haben konnte noch nicht als Beweis von Rednertalent gelten.

348. *θρυλῶν*] d. h. *συνεχῶς λέγων*. Eur. El. 909: *καὶ μὴν δι' ὄρθρων γ' οὔποτ' ἐξελίμπανον θρυλοῦσ' ἅ γ' εἰπεῖν ἤθελον κατ' ὄμμα σόν*. — *τὴν νύκτα*] So machte Pytheas dem Demosthenes den Vorwurf: *ἐλλυχνίων ὄζειν αὐτοῦ τὰ ἐνθυμήματα*. Plut. Demosth. 8.

349. Das *Wassertrinken* (zu 89) galt als eine gute Vorbereitung zu den Studien, die Mühe und Fleifs erfordern. Pytheas bei Athen. 2, 43E: *ἀλλὰ τοὺς νῦν δημαγωγοὺς ὁρᾶτε, Δημοσθένη καὶ Δημάδην, ὡς ἐναντίως τοῖς βίοις διάκεινται. ὁ μὲν γὰρ ὑδροποτῶν καὶ μεριμνῶν τὰς νύκτας, ὁ δὲ πορνοβοσκῶν καὶ μεθυσκόμενος κατὰ* (l. *καὶ*) *τὴν ἡμέραν ἑκάστην*. Luk. Demosth. 15: *οὐχ ὡς τὸν Αἰσχύλον ὁ Καλλισθένης ἔφη τὰς τραγῳδίας ἐν οἴνῳ γράφειν, οὐχ οὕτως ὁ Δημοσθένης συνετίθει πρὸς μέθην τοὺς λόγους, ἀλλ' ὕδωρ πίνων. ἢ καὶ τὸν Δημάδην παῖξαί φασιν, ὡς οἱ μὲν ἄλλοι πρὸς ὕδωρ λέγοιεν, τὸν Δημοσθένην δὲ πρὸς ὕδωρ γράφειν*. vgl. Demosth. 6, 30. Dem Kleon, der ein fähiger Improvisator des Augenblicks war, ist ein solches kleinliches Studium Zeichen der Mittelmäfsigkeit. — *ἐπιδεικνὺς*] zu Wo. 748. — *ἀνιῶν*] ῑ nur hier; sonst bei Arist. stets ῐ. (Porson zu Eurip. Phön. 1334.) Horat. A. P. 474: ***indoctum doctumque fugat recitator acerbus; quem vero arripuit, tenet occiditque legendo.*** Iuv. 1, 1: ***semper ego auditor tantum? impune ergo mihi recitaverit ille togatas, hic elegos?*** Cobet tilgt *τ'* vor *ἀνιῶν*. '***recitando*** orationem dicitur homo ***amicos suos enecare***' (unabhängig *ὕδωρ—πίνεις κἀπιδεικνὺς—ἀνιᾷς*).

351. Verb.: *τί δαὶ σὺ πίνων*

ὑπὸ σοῦ μονωτάτου κατεγλωττισμένην σιωπᾶν;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐμοὶ γὰρ ἀντέθηκας ἀνθρώπων τιν'; ὅστις εὐθὺς
θύννεια θερμὰ καταφαγὼν κᾆτ' ἐπιπιὼν ἀκράτου
οἴνου χόα κασαλβάσω τοὺς ἐν Πύλῳ στρατηγούς. 355

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δέ γ' ἤνυστρον βοὸς καὶ κοιλίαν ὑείαν
καταβροχθίσας κᾆτ' ἐπιπιὼν τὸν ζωμὸν ἀναπόνιπτος
λαρυγγιῶ τοὺς ῥήτορας καὶ Νικίαν ταράξω.

(instrument. Partic.) πεποίηκας, ὥστε τὴν πόλιν κτλ. τὴν πόλιν vermöge der Prolepsis in den regierenden Satz gestellt: *durch welchen Trank hast du es der Stadt angethan, dafs sie* —.

352. μονωτάτου] Derselbe Superlativ Plut. 182. Lykurg. 88. Entschiedener komisch αὐτότατος Plut. 83, übersetzt von Plaut. Trin. 4, 2, 145: *ipsissumus*. Aristophanes hat selbst einen Superl. Δαναώτατος gebildet. — κατεγλωττισμένην] *beschwatzt*. Dagegen Thesm. 131 μέλος κατεγλωττισμένον in ähnlicher Bdtg. wie καταγλωττισμάτων Wo. 51; und Ach. 380 κατεγλώττιζε *verleumdete*.

354. θύννεια] näml. τεμάχη. zu 313. Von den Thunfischen waren die gesuchtesten die, welche an der Ost- und Nordostküste von Sikelien und in den bruttischen Gewässern gefangen wurden; im Osten galten Byzantion und Karystos auf Euböa für die Städte, welche die besten lieferten; besonders schätzte man die ὑπογάστρια des Fisches als Leckerbissen. — ἐπιπιών] ἐπιπιεῖν ist *nach dem Essen*, eig. auf das Essen *trinken*.

356. Kleon hat trotz seiner Gemeinheit immer noch aristokratische Gelüste, wie die θύννεια und der Wein zeigen; der Wursthändler gesteht offen seine plebeischen Begierden ein und übertrumpft aufserdem seinen Gegner entschieden in der Unverschämtheit der Ausdrücke (καταφαγων — καταβροχθίσας, ἀναπόνιπτος usw.). Dafs nämlich ἤνυστρον ein durchaus plebeisches Gericht war, erhellt aus dem Komiker Dioxippos 1, bei welchem es ironisch heifst: οἵων δ' ἐπιθυμεῖ βρωμάτων, ὡς μουσικῶν· ἤνυστρα, μήτρας, χόλικας.

357. καταβροχθίσας] Hermipp. 43, 4: εἷς γὰρ μόνος ὢν κατεβρόχθισεν ἂν τὴν Πελοπόννησον ἅπασαν. Antiph. 189, 6: τοιοῦτοί τινες, οἷοι καταβροχθίζειν ἐν ἀγορᾷ τὰ τεμάχη.

358. λαρυγγιῶ] Die Bdtg. des Verb. ergiebt sich aus Demosth. 18, 291: ἐπάρας τὴν φωνὴν καὶ γεγηθὼς καὶ λαρυγγίζων ᾤετο ἐμοῦ κατηγορεῖν. Luk. Lexiph. 24: τὸ βρενθύεσθαι καὶ λαρυγγίζειν ἀπέστω. Redelehr. 19: λαρύγγιζε καὶ ἐπιχρέμπτου τοῖς λεγομένοις καὶ βάδιζε μεταφέρων τὴν πυγήν. [Luk.] Erot. 36: ἐνηρμένῃ φωνῇ λαρυγγίζων. — ταράξω] vgl. 66. 214. 251. 692. 840. 902. Plut. Nik. 4 erwähnt ausdrücklich, dafs mit diesen und ähnlichen Ausdrücken die Komiker τὸ ἀθαρσὲς αὐτοῦ (des Nikias) καὶ καταπεπληγμένον tadelten. Aehnlich auch Plut. Alk. 14: (Ἀλκιβιάδης) τοὺς Ἀθηναίους ἐξετράχυνε καὶ τὸν Νικίαν ἐθορύβει καὶ διέβαλλεν.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

τὰ μὲν ἄλλα μ' ἤρεσας λέγων· ἓν δ' οὐ προσίεταί με,
τῶν πραγμάτων ὁτιὴ μόνος τὸν ζωμὸν ἐκροφήσει. 360

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οὐ λάβρακας καταφαγὼν Μιλησίους κλονήσεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλὰ σχελίδας ἐδηδοκὼς ὠνήσομαι μέταλλα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἐπεισπηδῶν γε τὴν βουλὴν βίᾳ κυκήσω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ κινήσω γέ σου τὸν πρωκτὸν ἀντὶ φύσκης.

359. Demosthenes sagt: Eines gefällt mir nicht, dafs du die *Kraftbrühe* (mit Anspielung auf 357) der Staatsverwaltung allein austrinken willst. — προσίεται] Häufiger ist die Construction προσίεμαί τι: wie hier Wesp. 742. Herod. 1, 48: τῶν μὲν δὴ οὐδὲν προσίετό μιν.

360. ἐκροφήσει] Aristophanes selbst hat das Fut. ῥοφήσομαι (Wesp. 814).

361. λάβρακας] Der λάβραξ, *lupus* (Horat. Sat. 2, 2, 31), *Meerhecht* oder Meer*wolf*, war ein bei den *Feinschmeckern* sehr beliebter Fisch: besonders wird sein Gehirn gerühmt. Der Schlemmer Archestratos erklärt (Athen. 7, 311 A) für die bei weitem besten die, welche in dem See und Flufs Gäson bei Milet auf dem Wege nach Priene gefangen wurden: und so waren schon früher die λάβρακες Μιλήσιοι sprüchwörtlich. — Hier hängt jedoch Μιλησίους als Object von κλονήσεις ab. Was aber für *Chicanen* gegen die *Milesier*, die, seit sie von Perikles gegen Samos unterstützt worden waren, stets treu zu Athen gehalten hatten und erst 412 abfielen, gemeint sind, läfst sich nicht ermitteln. vgl. 932.

362. Wieder siegt der Wursthändler, indem er den Egoismus, der in Kleons Worten versteckt lag, offen und unverhohlen ausspricht. Kleon will noch Ruhm gewinnen in der Staatsleitung; über solche Sentimentalitäten ist der Wursthändler längst hinaus; er will sich im Dienste des Staats den Bauch füllen und eine einträgliche Rente sichern. — σχελίδας] Sehr bezeichnend sieht Kleon in seinen Lieblingsspeisen noch immer auf die Qualität, der Wursthändler lediglich auf Quantität und Derbheit. Hesych.: σκελίδες· τὰ περιμήκη τμήματα. Pherekr. 106, 13: σχελίδες δ' ὁλόκνημοι. — μέταλλα] *Bergwerke pachten* war ein sehr einträgliches Geschäft. — ὠνήσομαι] '*Kaufen* statt *pachten* sagten die Alten blofs bei den Staatseinkünften, deren Verpachtung ein wirklicher Verkauf des dem Staate zustehenden Gefälles ist; von verpachteten Grundstücken eines Privatmanns bedient man sich des Ausdrucks μισθοῦν.' Böckh.

363. δέ γε 'usurpari solet', cum duae res ita inter se componuntur, ut altera plus habeat ponderis; quapropter *in iurgiis frequentissimum est*, ubi δέ γε responsantis est et maledicto maledictum, convicio convicium gravius reponentis'. Cobet.

364. φύσκης] Schol.: φύσκη ἔντερον παχύ, ἐξ οὗ γίνεται ἀλλᾶς. — ἀντὶ] *anstatt* = gleichwie gleichwie man die Wurst stopft.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δέ γ᾽ ἐξέλξω σε τῆς πυγῆς θύραζε κύβδα. 365

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

νὴ τὸν Ποσειδῶ, κἀμέ τἄρ᾽, ἤνπερ γε τοῦτον ἕλκῃς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἷόν σε δήσω ᾽ν τῷ ξύλῳ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

διώξομαί σε δειλίας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἡ βύρσα σου θρανεύσεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

δερῶ σε θύλακον κλοπῆς. 370

365. ἐγὼ δέ γ᾽ ἐξέλξω] So Porson unzweifelhaft richtig, denn im folgenden V. sagt der erste Sklave: ἤνπερ γε — ἕλκῃς. vgl. 772. Plut. 955: ὁ βαλανεὺς ἕλξει θύραζ᾽ αὐτὸν λαβὼν τῶν ὀρχιπέδων. Hom. Od. 16, 276: ἤνπερ καὶ διὰ δῶμα ποδῶν ἕλκωσι θύραζε. Kleon will den Gegner am Gesäfs packen, vorn über bücken (κύβδα) und so zur Thür hinaus zerren. An die Schwierigkeit des Unternehmens denkt er in der Hitze des Streites nicht.

366. κἀμέ τἄρ᾽, näml. ἕλξεις.

367. οἷον] zu Vög. 224. — δήσω ᾽ν τῷ ξ.] zu Wo. 592. Ri. 394. — Das ξύλον war (nach Becker) ein hölzernes Strafwerkzeug, in welchem ursprünglich wohl nur die Füfse festgeschlossen wurden, daher früher ποδοκάκκη genannt. Lys. 10, 16: ἡ ποδοκάκκη αὐτό ἐστιν, ὃ νῦν καλεῖται ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι. Das Wort (ξύλον) kann aber auch ein schlimmeres Strafwerkzeug bezeichnen, in welchem der straffällige mit dem ganzen Körper krumm geschlossen wurde, indem man Hals, Hände und Füfse durch die dafür bestimmten fünf Öffnungen oder Röhren des Holzes steckte. So 1049: ἐν πεντεσυρίγγῳ ξύλῳ. Der κλοιός, hin und wieder auch ξύλον genannt, fesselte nur Nacken und Hände (Xen. Hell. 3, 3, 11. vgl. Wo. 592). Alle diese Werkzeuge waren gewöhnlich nur Züchtigungsmittel für *Sklaven*. — Es mufs auffallen, dafs der Paphlagonier, ohne dafs der Wursthändler auf die Drohung 365 antwortet, 367 von neuem beginnt, während doch sonst in diesem ganzen Streit Hieb auf Hieb folgt. Nun könnte freilich 367 ganz füglich gegen Demosthenes gerichtet sein; aber auch die Drohung 368 steht in *diesem* Zusammenhang (vgl. dagegen 442 ff.) sehr einsam, und 370 eignet sich mehr für den Gerber als für den Wursthändler. Der Text scheint auch hier mehrfach gelitten zu haben: es wird schwerlich genügen, mit v. Wilamowitz (Herm. VII 152) 369 hinter 371 zu setzen und in 370. 1 und 369 die Personenbezeichung zu tauschen.

368. διώξομαι] persequar, d. h. *accusabo*. 969. zu Wo. 167. Ach. 1129: ὁρῶ γέροντα δειλίας φευξούμενον.

369. θρανεύσεται] von θρᾶνος, *Gerberbank, Gerberschemel*, ἐν ᾧ τὰ δέρματα ἐκτείνεται. θρανεύσεται passive. zu Wo. 1022 und Kr. 39, 11. — Val. Max. 6, 3: *Cambyses mali cuiusdam iudicis ex corpore pellem detractam sellae intendi in eaque filium eius iudicaturum considere iussit.*

370. δερῶ σε θύλ. κλ.] *ich will dich zu einem Diebssack schinden;*

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διαπατταλευθήσει χαμαί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

περικόμματ' ἐκ σου σκευάσω.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τὰς βλεφαρίδας σου παρατιλῶ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸν πρηγορῶνά σοὐκτεμῶ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

καὶ νὴ Δί' ἐμβαλόντες αὐ- 375
τῷ πάτταλον μαγειρικῶς
εἰς τὸ στόμ', εἶτα δ' ἔνδοθεν
τὴν γλῶτταν ἐξείραντες αὐ-
τοῦ σκεψόμεσθ' εὖ κἀνδρικῶς
κεχηνότος 380
τὸν πρωκτόν, εἰ χαλαζᾷ.

ΧΟΡΟΣ.

ἦν ἄρα πυρός γ' ἕτερα θερμότερα καὶ λόγων ἐν πόλει
(ἀντιστροφὴ α'.)
τῶν ἀναιδῶν ἀναιδέστεροι· καὶ τὸ πρᾶγμ' ἦν ἄρ' οὐ 385

wie Wo. 442: ἀσκὸν δείρειν. Das Fell eines Diebes paſst am besten zu einem Diebsranzen. Anders Plat. Theät. 161 A: οἴει (με) λόγων τινὰ εἶναι θύλακον.

371. διαπατταλευθήσει] wie die Gerber eine Haut an den Enden *an den Boden anpflöcken*. Plut. Artax. 17: Παρύσατις τὸν Μεσαβάτην προσέταξεν ἐκδεῖραι ζῶντα καὶ τὸ μὲν σῶμα πλάγιον διὰ τριῶν σταυρῶν ἀναπῆξαι, τὸ δὲ δέρμα χωρὶς διαπατταλεῦσαι.

372. περικόμματα] bei den Römern *minutal*, d. h. cibus ex variis rebus minutatim concisis. Iuv. 14, 129. — ἔκ σου] Wo. 455.

373. παρατιλῶ] wie die Gerber die Haare von den Fellen zupft.

374. πρηγορῶνα wie die Köche mit den Vögeln thun. πρηγ. von πρό u. ἀγείρω.

375. Demosthenes, der sich den Vorstellungen seines edlen verbündeten ganz anschlieſst, schlägt ein Experiment vor, das man mit Schweinen macht. Um zu sehen, ob sie Finnen (χάλαζαι von der Aehnlichkeit mit Hagelkörnern) haben, steckt man ihnen, wenn sie geschlachtet sind, einen Pflock in den Rachen, nimmt dann die Zunge heraus und hängt sie so auf.

379. εὖ κἀνδρικῶς gehört zu κεχηνότος.

382. ἦν ἄρα] zu 125 und Wo. 165. — πυρὸς θερμότερα] sprüchwörtlich. Kleon hielten wir schon für heiſs wie Feuer; nun giebt es doch noch ein heiſseres. Paus. 7, 12, 2: βεβαιοῖ δὴ τὸ λεγόμενον, ὡς ἄρ' ἦν καὶ πῦρ ἐς πλέον ἄλλου πυρὸς καῖον καὶ λύκος ἀγριώτερος λύκων ἄλλων καὶ ὠκύτερος ἱέραξ ἱέρακος πέτεσθαι.

385. λόγων τῶν ἀναιδῶν] des Kleon. — ἀναιδέστεροι] die des Wursthändlers.

φαῦλον ὡδ'. * * ἀλλ' ἔπιθι καὶ στρόβει,
μηδὲν ὀλίγον ποίει. νῦν γὰρ ἔχεται μέσος·
ὡς ἐὰν νυνὶ μαλάξῃς αὐτὸν ἐν τῇ προσβολῇ,
δειλὸν εὑρήσεις· ἐγὼ γὰρ τοὺς τρόπους ἐπίσταμαι. 390

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ' ὅμως οὗτος τοιοῦτος ὢν ἅπαντα τὸν βίον
κᾆτ' ἀνὴρ ἔδοξεν εἶναι, τἀλλότριον ἀμῶν θέρος.
νῦν δὲ τοὺς στάχυς ἐκείνους, οὓς ἐκεῖθεν ἤγαγεν,
ἐν ξύλῳ δήσας ἀφαύει κἀποδόσθαι βούλεται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δέδοιχ' ὑμᾶς, ἕως ἂν ζῇ τὸ βουλευτήριον 395
καὶ τὸ τοῦ δήμου πρόσωπον μακκοᾷ καθήμενον.

387. Es sind zwei Kretiker ausgefallen. Bergk ergänzt *οὐδ' ἐλαφρόν*, Wecklein *φαῦλον ὅσα γ' ὡδ' ἰδεῖν*, vgl. Fried. 857. Der Sinn scheint zu sein: Der Plan dem Kleon einen noch unverschämteren Schreier entgegenzustellen war wahrlich nicht schlecht. — *στρόβει*] anders als Wo. 701 und Wesp. 1529. Hesych.: *στροβεῖν· θορυβεῖν. στροβῆσαι, ἐκφοβῆσαι.* Aehnlich oft bei Aeschylos. Agam. 1216: *ὑπ' αὖ με δεινὸς πόνος στροβεῖ.* Choëph. 1051: *τίνες σε δόξαι στροβοῦσιν;*

388. *μηδὲν ὀλίγον ποίει*] Wir sagen: *thue nichts halb.* Thuk. 8, 15: *πολλὴ ἦν ἡ προθυμία, καὶ ὀλίγον ἐπράσσετο οὐδὲν ἐς τὴν βοήθειαν τὴν ἐπὶ τὴν Χίον.* vgl. 2, 8. 7, 59. 87. Luk. Alex. 6: *οὐκέτι μικρὸν οὐδὲν ἐπενόει, ἀλλὰ περιῄεσαν γοητεύοντες.* — *ἔχεται μέσος*] zu Wo. 1047.

389. *μαλάξῃς*] wenn du ihn *mürbe machst.* Wesp. 973. Soph. Ai. 594: *πρὸς θεῶν, μαλάσσου* (*lafs dich erweichen*). Luk. Hetärengespr. 4, 2: *ὁ δ' οὐδ' ὁπωστιοῦν ὑπεμαλάχθη.* Hier ist *μαλάσσειν* zugleich = *δέψειν* (woher *βυρσοδέψης*), *subigere corium*, an den Gerber erinnernd.

390. *τοὺς τρόπους*] näml. *αὐτοῦ.* Der Chor deutet auf 253. 4.

392. *κᾆτα* nach dem Particip, zu Wo. 409; Kr. 56, 10, A. 3 u. 69, 24, A. 2. — *ἀνὴρ*] zu 179. — *τἀλλότριον ἀμῶν θ.*] sprüchwörtlich. Suid.: *ἀλλότριον ἀμᾷς θέρος· ἐπὶ τῶν τὰ ἀλλότρια καρπουμένων.* Dasselbe Bild Aesch. Pers. 821: *ὕβρις γὰρ ἐξανθοῦσ' ἐκάρπωσε στάχυν ἄτης, ὅθεν πάγκλαυτον ἐξαμᾷ θέρος.* Plaut. Epidic. 5, 2, 53: *pro bene factis mali messem metere.* So hat Kleon geerntet, was Demosthenes gesät hatte.

393. *τοὺς στάχυς*] die auf Sphakteria gefangenen Spartiaten, die Kleon jetzt im Kerker (*ἐν ξύλῳ* zu 367) schmachten läfst (*ἀφαύει*, von *αὔω*, meist *αὔω* geschrieben, vgl. *ἐναύω, προσαύω, ἐξαύω*), um sie bei gelegener Zeit für ein gut Stück Geld auszulösen. Allein mit Bezug auf diese, nicht auf das in *στάχυς* liegende Bild, wozu er nicht passen würde, ist der Ausdruck gewählt (*ἐν ξύλῳ δ. ἀφ.*). — Thuk. 4, 41: *οἱ Ἀθηναῖοι ἐβούλευσαν δεσμοῖς αὐτοὺς φυλάσσειν, ἢν δ' οἱ Πελοποννήσιοι ἐς τὴν γῆν ἐμβάλλωσιν, ἐξαγαγόντες ἀποκτεῖναι.* Nikias und Alkibiades suchten ihr Schicksal möglichst zu erleichtern. Frei gegeben wurden sie erst nach Kleons Tode und dem Abschlufs des Friedens, 422. Thuk. 5, 18, 24.

396. *μακκοᾷ*] zu 62.

ΧΟΡΟΣ.

ὡς δὲ πρὸς πᾶν ἀναιδεύεται κοὐ μεθί- (ἀντιστροφὴ β′.)
στησι τοῦ χρώματος τοῦ παρεστηκότος.
εἰ σὲ μὴ μισῶ, γενοίμην τῶν Κρατίνου κώδιον, 400
καὶ διδασκοίμην προσᾴδειν Μορσίμου τραγῳδίᾳ.
ὦ περὶ πάντ᾽ ἐπὶ πᾶσί τε πράγμασι
δωροδόκοισιν ἐπ᾽ ἄνθεσιν ἵζων,
εἴθε φαύλως, ὥσπερ εὗρες, ἐκβάλοις τὴν ἔνθεσιν.

398. κοὐ μεθίστησι τοῦ χρ.] *und er ändert nicht an* (von) *der Farbe*, d. h. er wechselt seine Farbe nicht, bleibt so unverschämt wie immer. vgl. Wesp. 748. Eurip. Alk. 173: οὐδὲ τοὐπιὸν κακὸν μεθίστη χρωτὸς εὐειδῆ φύσιν.

400. τῶν Κρατίνου κώδιον = κώδιον τῶν Κρατ. κωδίων. Ebenso Fragm. 84: φέρε κνέφαλλον ἅμα καὶ προσκεφάλαιον τῶν λινῶν. Luk. Zeus Trag. 16: ἔτυχον νεφέλην τῶν παχειῶν περιβεβλημένος. Flüchtl. 20: ἐσθῆτας τῶν μαλθακῶν ἐπρίαντο. *Schaaffelle* wurden bei den Griechen auch als Unterbetten benutzt. Die des Kratinos waren, da er den Wein übermäſsig liebte, jede Nacht der Gefahr der Überschwemmung ausgesetzt. Aehnlich Hermippos 62: (Wenn sie Mendäerwein getrunken haben,) ἐνουροῦσιν θεοὶ αὐτοὶ στρώμασιν ἐν μαλακοῖς. Ganz anders Bergk: 'locum obscurum pessime interpretati sunt grammatici. Aristophanes poesin Cratini, non mores aut morbos exagitat: ἐν Κρατίνου (so die Vulg.) 'nihil aliud est quam ἐν Κρατίνου κωμῳδίᾳ; respicit autem poeta Cratini *Dionysalexandrum*, quae comoedia videtur parodia fuisse tragoediae, qua Morsimus Paridis fortunam tractaverat.' Doch vgl. Meineke Hist. crit. 56 f. 13. — Eine nicht minder überzeugende Betheuerung Alexis 140: εἴ τινας μᾶλλον φιλῶ ὑμῶν, γενοίμην ἔγχελυς, ἵνα Καλλιμέδων ὁ Κάραβος πρίαιτό με.

401. προσᾴδειν τραγῳδίᾳ] Chor sein in einer Tragödie, wie προσᾴδειν τῇ κιθάρᾳ zur Cither singen. — *Morsimos*, der Sohn des Tragikers Philokles und gleichfalls tragischer Dichter, war wegen seiner kalten und geistlosen Dramen eine Zielscheibe des komischen Spottes. vgl. Fr. 151. Fried. 800 wird der Frühling als die schönste Jahreszeit gepriesen, wenn Morsimos keinen Chor erhalten hat; gleich darauf heiſst er leckermäulige Gorgo, Rochenspäher, Harpyie, bockstinkender Fischfresser, und die Muse wird gebeten ihm ins Gesicht zu speien.

402. Dieser Vers ist, wie der sonderbare Ausdruck und die ganz abweichende Erklärung der Scholien (ὦ ἐπὶ πάσῃ ἐξεταζόμενε κακίᾳ) zeigt, jedenfalls verdorben überliefert.

403. D. h. der du auf den Blumen der Bestechung sitzest und aus ihnen deinen Honig saugst. Athen. 7, 288 E: Χρύσιππος ὁ ὄντως φιλόσοφος καὶ περὶ πάντ᾽ ἀνήρ. Vög. 749: ὥσπερ ἡ μέλιττα Φρύνιχος ἀμβροσίων μελέων ἀπεβόσκετο καρπόν. Auch Kleon scheint mit der alle Blumen umflatternden Biene verglichen zu sein.

404. ἔνθεσιν] Antiphanes 202, 12: οὐ βέβαιον οὐδέν ἐστιν· ἀλλ᾽ ὅταν τὴν ἔνθεσιν ἐντὸς ἤδη τῶν ὀδόντων τυγχάνῃς κατεσπακώς, τοῦτ᾽ ἐν ἀσφαλεῖ νόμιζε τῶν ὑπαρχόντων μόνον. Luk. Hetärengespr. 6, 3: τὰς ἐνθέσεις οὐκ ἐπ᾽ ἀμφοτέρας παραβύεται τὰς

ᾄσαιμι γὰρ τότ᾽ ἂν μόνον 405
'πῖνε, πῖν᾽ ἐπὶ συμφοραῖς'·
τὸν Ἰουλίου τ᾽ ἂν οἴομαι, γέροντα πυρροπίπην,
ἡσθέντ᾽ ἰηπαιωνίσαι καὶ βακχέβακχον ᾆσαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὔ τοί μ᾽ ὑπερβαλεῖσθ᾽ ἀναιδείᾳ, μὰ τὸν Ποσειδῶ,
ἢ μή ποτ᾽ ἀγοραίου Διὸς σπλάγχνοισι παραγενοίμην. 410

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγωγε νὴ τοὺς κονδύλους, οὓς πολλὰ δὴ 'πὶ πολλοῖς
ἠνεσχόμην ἐκ παιδίου, μαχαιρίδων τε πληγὰς
ὑπερβαλεῖσθαί σ᾽ οἴομαι τούτοισιν, ἢ μάτην γ᾽ ἂν

γνάθους. Hier wird wieder auf die Speisung im Prytaneion angespielt.

406. πῖνε, πῖν᾽ ἐπὶ σ.] Anfang eines Liedes von Simonides. Unser: ***Freut euch des Lebens*** (Droys.). συμφοραῖς in gutem Sinn, wie 665. Lys. 1276: ἐπ᾽ ἀγαθαῖς συμφοραῖς ὀρχησάμενοι εὐλαβώμεθα μὴ 'ξαμαρτάνειν ἔτι. Eur. Alk. 1155: ἐννέπω χοροὺς ἐπ᾽ ἐσθλαῖς συμφοραῖσιν ἱστάναι. Vgl. Wo. 1205. ἐπί, wie bei den Verbis des Affekts (aus Freude *über*), Kr. 68, 41, A. 6.

407. Ἰουλίου] Dieser Name ist ganz ungriechisch und paſst am wenigsten in die Zeit des Aristophanes. Meineke sehr warhrscheinlich Βουλίου. Demetr. περὶ ἑρμην. 153: ὁ παρὰ Σώφρονι ῥητορεύων Βουλίας. οὐδὲν γὰρ ἀκόλουθον αὑτῷ λέγει. Apost. 5, 11a: ἐπὶ τῶν τὰς κρίσεις ὑπερτιθεμένων δικαστῶν, ἀπὸ Βουλίου τινός, ὃς ἐπὶ τοσοῦτο ἀνεβάλλετο τὴν δίκην, ὥστε φθάσαι τελευτῆσαι πρότερον ἢ τὴν δίκην ἀποφήνασθαι (W. Ribbeck). Er ist der Mann, *der immer will.* — πυρροπίπην] *flavorum puerorum spectatorem.* hoc optime convenit cum γέροντα, quod iners est et flaccescit, si πυροπίπην scribitur (Meineke). πυροπίπην, wie andere schreiben, soll nämlich einen (alten) Geizhals bezeichnen, der die Weizenlieferungen für das Prytaneion übernommen hätte. Das Wort ist gebildet wie παρθενοπίπης Hom. Il. 11, 385, παιδοπίπης bei Athen. 13, 563 E, γυναικοπίπης Eustath. Il. 851, 54, zweif. οἰνοπίπας Thesm. 391.

408. ἰηπαιωνίσαι] ein Loblied auf Apollon singen, der mit den Worten ἰὴ Παιών oder Παιάν angerufen wird. Hom. Hymn. Apoll. 517 (2, 339): Κρῆτες Ἰηπαιήον᾽ ἄειδον, οἷοί τε Κρητῶν παιήονες, οἷσί τε Μοῦσα ἐν στήθεσσιν ἔθηκε θεὰ μελίγηρυν ἀοιδάν. — Ebenso ist der Name des Liedes βακχέβακχος aus dem wiederholten Anruf Βάκχε, Βάκχε entsanden.

410. ἀγοραίου] zu 297. Dem Zeus ἀγοραῖος (Herod. 5, 46) scheint das Reinigungsopfer (τὰ περίστια), mit dem jede Volksversammlung eröffnet wurde (Ach. 45. Ekkl. 128), dargebracht worden zu sein. Eine Bildsäule oder ein Altar von ihm stand auch auf der Pnyx. Schol.: ἀγοραῖος Ζεὺς ἵδρυται ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ. Der Sinn ist also: ***oder ich will nie mehr an einer Volksversammlung Theil nehmen.*** — παραγενοίμην] Hom. Od. 17, 173: καί σφιν παρεγίγνετο δαιτί. Plat. Symp. 172 C: παραγενέσθαι συνουσίᾳ.

411. ἐπὶ πολλοῖς] zu 402.

413. ἢ μάτην κτλ.] d. h. sonst hätten sich meine Lehrer in der Unverschämtheit vergebliche Mühe gegeben.

ἀπομαγδαλιὰς σιτούμενος τοσοῦτος ἐκτραφείην.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀπομαγδαλιὰς ὥσπερ κύων; ὦ παμπόνηρε, πῶς οὖν 415
κυνὸς βορὰν σιτούμενος μαχεῖ σὺ κυνοκεφάλλῳ;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ νὴ Δί' ἄλλα γ' ἐστί μου κόβαλα παιδὸς ὄντος.
ἐξηπάτων γὰρ τοὺς μαγείρους ἂν λέγων τοιαυτί·
σκέψασθε παῖδες· οὐχ ὁρᾶθ'; ὥρα νέα, χελιδών.
οἱ δ' ἔβλεπον, κἀγὼ 'ν τοσούτῳ τῶν κρεῶν ἔκλεπτον. 420

414. ἀπομαγδαλιὰς] Athen. 4, 149 C: ἀποματτόμενοι τοῖς ψωμοῖς τὴν ἀπομαγδαλιὰν ἕκαστος (gegen den sonst herrschenden Gebrauch) ἀπέφερε. Da die Alten weder Tischtuch noch Servietten kannten, so bediente man sich zur Reinigung der Hände beim Essen der zu einem Teig zusammengekneteten Brotkrume (Becker). Nach der Benutzung warf man diese *Abwischbrocken* den Hunden vor. Mit solcher Hundekost aufgenährt zu sein rühmt sich der künftige Beherrscher Athens. — τοσοῦτος] proleptisch: *zu einem solchen Kerl.* — ἐκτραφείην] Hier bezeichnet der Optativ aor. mit ἄν dem gewöhnlichen Gebrauch zuwider (Kr. 53, 6, A. 4 u. 6. Madv. 135) eine Vermutung über die *Vergangenheit.* So ziemlich häufig bei Hom. (Il. 1, 232, wo man Nägelsbach sehe; auch zu 2, 80. 4, 539. 5, 311) und Herod. (9, 71. 1, 70, hier selbst Präs.), sehr selten bei den Attikern. Plat. Apol. 33 E: οὐκ ἂν ἐκεῖνός γε αὐτοῦ καταδεηθείη. Kriti. 114 B: Γάδειρον, ὅπερ ἂν τὴν ἐπίκλησιν ταύτην ὄνομα παράσχοι (*gegeben haben mag*).

416. Wie Perikles von den Komikern der σχινοκέφαλος genannt wurde (Plut. Per. 3), so hat Arist. für Kleon den Namen des κυνοκέφαλος erfunden. Das Wort enthält eine Anspielung auf die Affenart κυνοκέφαλοι (Plin. N. H. 8, 54, 80: *efferatior cynocephalis natura sicut satyris*). Zugleich wird behufs des Wortspiels auch die Etymologie des Wortes festgehalten: Du, wie ein Hund aufgezogen, willst mit dem *Hundshaupte* streiten? Die Schreibart mit dem doppelten λ überliefern die Grammatiker, wenn auch immerhin nur aus dieser Stelle, als attisch; ebenso ἀμφικέφαλλος am Schluſs eines Hexameters, Eubul. 105, 10 (nach Schweighäuser und Meineke), τετρακέφαλλος in einem alten Epigramm. Meineke will umstellen: κυνοκεφάλῳ μαχεῖ σύ;

419. Die Griechen achteten nicht minder sehnsüchtig als wir auf die Ankunft der den Frühling verkündenden Vögel. ὥρα νέα, χελιδών war ein sprüchwörtlicher Freudenruf (vgl. Thesm. 1). Vor dem ἰκτῖνος, der noch etwas früher kam, warf man sich sogar nieder (Vög. 501: προκυλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις. Becker). Simonid. Fragm. 121: ἄγγελε κλυτὰ ἔαρος ἁδυόδμου, κυανέα χελιδοῖ. Philemon 215: ἡ μὲν χελιδὼν τὸ θέρος, ὦ γύναι, λαλεῖ. vgl. Horat. Epist. 1, 7, 13. Plin. N. H. 2, 47: *Favonium quidam a. d. VIII Calendas Martii Chelidoniam vocant ab hirundinis visu.* Daher das χελιδόνισμα der Kinder beim Beginn des Frühlings (Athen. 8, 360 A: ἦλθ', ἦλθε χελιδών, καλὰς ὥρας ἄγουσα κτλ.).

420. ἐν τοσούτῳ] *in dem kurzen Augenblick*, daſs sie nach der Schwalbe sahen. Das ist des Wursthändlers Art, *in den April zu führen.*

ΧΟΡΟΣ.

ὦ δεξιώτατον κρέας, σοφῶς γε προὐνοήσω·
ὥσπερ ἀκαλήφας ἐσθίων πρὸ χελιδόνων ἔκλεπτες.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ ταῦτα δρῶν ἐλάνθανόν γ'· εἰ δ' οὖν ἴδοι τις αὐτῶν,
ἀποκρυπτόμενος εἰς τὼ κοχώνα τοὺς θεοὺς ἀπώμνυν·
ὥστ' εἶπ' ἀνὴρ τῶν ῥητόρων ἰδών με τοῦτο δρῶντα· 425
οὐκ ἔσθ' ὅπως ὁ παῖς ὅδ' οὐ τὸν δῆμον ἐπιτροπεύσει.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

εὖ γε ξυνέβαλεν αὔτ'· ἀτὰρ δῆλόν γ' ἀφ' οὗ ξυνέγνω·
ὁτιὴ 'πιώρκεις θ' ἡρπακὼς καὶ κρέας ὁ πρωκτὸς εἶχεν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγώ σε παύσω τοῦ θράσους, οἶμαι δὲ μᾶλλον ἄμφω.
ἔξειμι γάρ σοι λαμπρὸς ἤδη καὶ μέγας καθιείς, 430

421. κρέας in diesem Sinne nur hier und 457. — προὐνοήσω] Häufiger ist προὐνοήθην, aber das Med. auch z. B. Antiphon 5, 43. Eur. Hipp. 399. 685. Es ist deshalb nicht nöthig, mit Cobet προὐνοήθης zu schreiben.

422. Die Griechen bereiteten aus *Nesseln* einen für sehr gesund gehaltenen (Athen. 3, 90A) Salat, den der Feinschmecker Archestratos (Athen. 7, 285 B) vorzüglich zu Sardellen als pikante Zugabe empfiehlt. Die Nesseln wurden dazu jung gepflückt, so lange sie noch nicht stachen, also vor dem Beginn des Frühlings, *ehe die Schwalben kamen*. Plin. N. H. 21, 15, 55: *mordacitas* (urticae) *non protinus cum ipsa herba gignitur, nec nisi solibus roborata. incipiens quidem nasci vere non ingrato, multis etiam religioso in cibo est, ad pellendos totius anni morbos.* Wie andere im ersten Frühling Nesseln zum Salat pflücken, so beginnt der Wursthändler in aller Frühe zu stehlen.

424. τὼ κοχώνα] Kr. 14, 9, A, 2 und 58, 1, A. 3. Aristophanes hat *immer* die Form τώ auch für den Dual der Feminina, dagegen für den Genetiv und Dativ nur ταῖν, *nie* τοῖν.

425. Wie sonst wohl ein Lehrer oder Freund die zukünftige Gröfse eines Jünglings aus dessen glücklichen Anlagen voraus verkündet, so weissagt hier ein 'Schwätzer des Markts' dem Wursthändler seine künftige Macht aus der vollendeten Frechheit, mit der er schon als Knabe auftritt.

427. ξυνέβαλεν] zu Fr. 930.

428. Es ist sehr auffallend, dafs bei κρέας der Artikel fehlt, da doch an kein anderes Fleisch gedacht werden kann als an das gestohlene (420). Da nun der Rav. θ' ausläfst und καὶ τὸ κρέας hat, so ist vielleicht zu lesen: ὁτιὴ 'πιώρκεις ἡρπακώς, τὸ κρέας δ' ὁ πρ. Meineke: καὶ τὸ κρέας εἶχ' ὁ πρ.

430. ἔξειμι] *ich werde hervorbrechen*, wie ein Wind. 760. Fr. 848: τυφὼς γὰρ ἐκβαίνειν παρασκευάζεται. Diphilos 64: τί ποτ' ἐστίν; ὡς ῥαγδαῖος (reifsend) ἐξελήλυθεν. — λαμπρὸς] vom Winde, wie 760, *frisch, kräftig*. Herod. 2, 96: ταῦτα τὰ πλοῖα ἀνὰ τὸν ποταμὸν οὐ δύναται πλέειν, ἢν μὴ λαμπρὸς ἄνεμος ἐπέχῃ. Alex. 44: εἰ πνεύσειε βορρᾶς ἢ νότος ἐν τῇ θαλάττῃ λαμπρός, ἰχθὺς οὐκ ἐνῆν οὐδενὶ φαγεῖν. Verg. Georg. 1,

ὁμοῦ ταράττων τήν τε γῆν καὶ τὴν θάλατταν εἰκῇ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ συστείλας γε τοὺς ἀλλᾶντας εἶτ᾽ ἀφήσω
κατὰ κῦμ᾽ ἐμαυτὸν οὔριον, κλάειν σε μακρὰ κελεύσας.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

κἄγωγ᾽, ἐάν τι παραχαλᾷ, τὴν ἀντλίαν φυλάξω.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὔ τοι μὰ τὴν Δήμητρα καταπροίξει τάλαντα πολλὰ 435
κλέψας Ἀθηναίων.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἄθρει, καὶ τοῦ ποδὸς παρίει·

460: *et claro silvas cernes aquilone moveri.* — καθιείς] näml. ἐμαυτόν, und so gleichbedeutend mit κατιών (Thuk. 2, 25). Aehnlich vom Flusse Plat. Phäd. 112 E: ἔστι δὲ ἃ κύκλῳ περιελθόντα εἰς τὸ δυνατὸν κάτω καθέντα πάλιν ἐμβάλλει. δυνατὸν δ᾽ ἐστὶν ἑκατέρωσε μέχρι τοῦ μέσου καθιέναι, πέρα δ᾽ οὔ. Strattis 46: ἔξεχ᾽, ὦ φίλ᾽ ἥλιε. Aristid. 2, 344: καταρράκται ὑπὲρ τῶν σκοπέλων ἱέντες. Paus. 8, 29: πῦρ ἀνίησι (Lobeck). Xen. Jagd 5, 3: ἀφανίζει δὲ (τὰ ἴχνη) καὶ ἡ πολλὴ δρόσος καταφέρουσα.

432. Bei starkem Winde zieht man die *Segel* ein (συστέλλειν τὰ ἱστία, vgl. Fr. 999). Dafür sagt der Wursthändler παρ᾽ ὑπόνοιαν seinem Gewerbe gemäfs συστέλλειν τοὺς ἀλλᾶντας. Er will seine Würste einpacken, die sonst der wütende Kleon, wie der Wind die Segel, vernichten könnte, und Kleons Toben als günstigen Fahrwind benutzen.

433. κλάειν — κελεύσας] Analog dem Ausdruck χαίρειν κελεύω (τινά), jmd. *alles gute wünschen*, der bei der Bewillkommung wie beim Abschiede (χαῖρε) gebraucht wurde, bedeutet κλάειν κελεύειν τινά jmd. *alles böse anwünschen*, doch auch wie κλάειν ἐᾶν τινα jmd. *heulen lassen, ohne sich weiter um ihn zu bekümmern.* Fr. 34. Plut. 612: κρεῖττον γάρ μοι πλουτεῖν ἐστιν, σὲ δ᾽ ἐᾶν κλάειν μακρὰ τὴν κεφαλήν. Ach. 1131: εὔδηλος γέρων, κλάειν κελεύων Λάμαχον. Vög. 692: (ἵνα) Προδίκῳ κλάειν εἴπητε τὸ λοιπόν. Plut. 62: κλάειν ἔγωγέ σοι λέγω. vgl. Wesp. 584.

434. ἡ ναῦς παραχαλᾷ] näml. ὕδωρ, *ist leck.* Der Gegensatz στέγειν. Thuk. 2, 94: αἱ νῆες οὐδὲν στέγουσαι. — ἀντλίαν] ἀντλία, *sentina*, ist bald das unreine, stinkende Wasser, das sich im untersten Schiffsraum sammelt, bald dieser selbst. Demosthenes ist bereit, sich zu dem niedrigsten Dienst auf dem Staatsschiffe herzugeben. Soph. Phil. 481: ἐμβαλοῦ μ᾽ ὅπῃ θέλεις, εἰς ἀντλίαν, εἰς πρῷραν, εἰς πρύμνην, ὅποι ἥκιστα μέλλω τοὺς ξυνόντας ἀλγυνεῖν. Cic. Ep. Div. 9, 15: *sedebamus olim in puppi* (am Steuer); *nunc vix in sentina locus est.*

435. οὐ καταπροίξει] *du sollst es nicht umsonst haben*, dafs —. zu Wo. 1240. Hesych. καταπροίξει· καταφρονήσεις· ἢ δωρεὰν (ἐγ)γελάσεις (ἐμοί).

436. πούς, *pes, Schote*, ist das Tau, das am untern Ende des Segels befestigt gleichsam den *Fufs* desselben bildet. Daher πόδα χαλάσαι oder ἐπιδοῦναι, auch τοῦ ποδὸς (näml. τὶ) παριέναι *die Schote nachlassen*, wenn der Wind heftiger bläst, und πόδα προσάγειν, *die Schote anziehen*, wenn

ὡς οὗτος ἤδη καικίας ἢ συκοφαντίας πνεῖ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

σὲ δ' ἐκ Ποτειδαίας ἔχοντ' εὖ οἶδα δέκα τάλαντα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τί δῆτα; βούλει τῶν ταλάντων ἓν λαβὼν σιωπᾶν;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἁνὴρ ἂν ἡδέως λάβοι. τοὺς τερθρίους παρίει· 440
τὸ πνεῦμ' ἔλαττον γίγνεται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

* * φεύξει γραφὰς
ἑκατονταλάντους τέτταρας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

σὺ δ' ἀστρατείας γ' εἴκοσιν,
κλοπῆς δὲ πλεῖν ἢ χιλίας.

er mäſsiger wird. Eur. Orest. 706: *καὶ ναῦς γὰρ ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ ἔβαψεν, ἔστη δ' αὖθις, ἢν χαλᾷ πόδα.*

437. *καικίας* und *συκοφαντίας* sind Nominative. — *καικίας*] Plin. N. H. 2, 47, 46: *caeciam*, *media* (regione) *inter aquilonem et exortum aequinoctialem ab ortu solstitiali... caecian aliqui vocant Hellespontiam.* Gell. 2, 22, 24: *est etiam ventus nomine caecias, quem Aristoteles* (Meteorol. 2, 6. Probl. 26, 1 u. 32) *ita flare dicit, ut nubes non procul propellat, sed ut ad sese vocet* (vgl. Plin. N. H. 2, 47, 48), *ex quo versum istum proverbialem factum ait:* κακὰ ἐφ' ἑαυτὸν ἕλκων, ὥστε καικίας νέφος. Gerade weil der Kaikias die dunkelen *Wolken herbeizieht*, ist er hier gewählt. — Der *Sykophantenwind* ist eine komische Erfindung.

438. Der Vorwurf, der hier dem Kleon gemacht wird, ist dem von diesem 238 erhobenen ganz ähnlich. — *Ποτειδαίας*] Die korinthische Pflanzstadt Potidäa war vor dem Ausbruch des Krieges von den Athenern abgefallen, hatte sich aber nach längerer Belagerung im Winter 430—29 ergeben müssen (Thuk. 2, 70). Die Form *Ποτειδαίας* (f. *Ποτιδαίας*) ist nach Thiersch aus den Inschriften hergestellt, in denen der Diphthong (*ει*) durch unzweifelhafte Schreibung gesichert ist.

440. *ἁνήρ* ist der Wursthändler, der als armer Lump das Talent, wie Demosthenes mit Sicherheit bahaupten kann, freudig annehmen würde. Deswegen läſst ihm D. nicht Zeit, sondern ruft ihm zu, die Segeltaue nachzulassen. Aus dem Anerbieten des Paphlagoniers war zu ersehen, daſs er bereits an den Rückzug denkt, oder wie D. sagt, daſs der Wind schon schwächer wird. — *τέρθριοι* sind die Taue, mit denen die Segel an die Raaen befestigt wurden. Nach deren Lösung kann das Segel wieder aufgespannt werden.

442. Im Texte sind zwei Iamben ausgefallen, die durch Vermutung nur sehr unsicher würden ersetzt werden können. Meineke *φεύξει γραφὰς σὺ δειλίας.* — *ἑκατονταλ.*] zu Wo. 473.

443. *ἀστρατείας*] Schol. Plat. Ges. 12: *ἀστρατείας δίκη ἐστὶ γραφὴ κατὰ τοῦ κατειλεγμένου μὲν ἐν στρατιωτικῇ τάξει, μὴ στρατευσαμένου δέ.* Die Drohung ist sehr lächerlich, da Kleon eben

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐκ τῶν ἀλιτηρίων σέ φη- 445
μι γεγονέναι τῶν τῆς θεοῦ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸν πάππον εἶναί φημί σου
τῶν δορυφόρων —

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ποίων; φράσον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τῶν Βυρσίνης τῆς Ἱππίου.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

κόβαλος εἶ. 450

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πανοῦργος εἶ.

erst siegreich von Pylos zurückgekehrt war.

445. Die kämpfenden überbieten sich in unwahrscheinlicher und lächerlicher Übertreibung. Nun soll der armselige Wursthändler gar der reichen Familie der *Alkmäoniden* angehören. Im J. 612 v. Chr. hatte sich (Herod. 5, 71. Thuk. 1, 126) der Athener Kylon, aus einer mächtigen und angesehenen Familie, Schwiegersohn des megarischen Tyrannen Theagenes, der Burg bemächtigt, um mit Hülfe seines Schwiegervaters eine Tyrannis zu begründen. Aber von den Athenern belagert und aufs äufserste gebracht, entfloh er; seine Anhänger, dem Hungertode nahe, flüchteten an den Altar der Athene (*τῆς θεοῦ*). Um sie nicht in dem Heiligtum sterben zu lassen, versprach man ihnen das Leben; dennoch wurden sie erschlagen, selbst die, welche beim Beginn der Metzelei im Tempel der Erinyen (zu 1312), zwischen der Akropolis und dem Areopag (Wachsmuth Athen I 253), Schutz gesucht hatten. Die Veranlasser des Frevels, die Alkmäoniden, deren Stamm den Athenern ihre berühmtesten Männer schenkte (Kleisthenes, Perikles, Alkibiades), waren dadurch dem Zorn der Göttin verfallen, *ἐναγεῖς καὶ ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ*. Zwar mufsten sie gleich nach jener That aus dem Lande weichen, und die Stadt wurde durch Epimenides von Kreta entsühnt: dennoch suchten die Spartaner die alte Blutschuld wieder hervor und verlangten vor dem Ausbruch des Krieges die Entfernung der Alkmäoniden, d. h. des Perikles (Thuk. 1, 127). Mit diesem wird hier der Wursthändler in gleiche Linie gestellt.

447. Die Alkmäoniden waren die Feinde der Spartaner, aber stets die Freunde ihres Vaterlandes. Kleons Grofsvater dagegen ist nach des Wursthändlers fruchtbarer, der Wahrscheinlichkeit nicht achtender Phantasie ein Freund der Peisistratiden gewesen oder vielmehr einer ihrer Trabanten. Ja, einer ***Frau,*** der des Hippias, hat er gedient, die aber hier nicht *Μυρρίνη* oder *Μυρσίνη*, wie sie wirklich hiefs (Thuk. 6, 55), sondern mit Anspielung auf des Paphlagoniers Gerberei (vgl. 59) *Βυρσίνη* (von *βύρσα* ***Fell***, 369) genannt wird. Zugleich erinnert *Ἱππίου* an *ἵππον*. So wirft der Wursthändler auf den Gegner den in jener Zeit (Wesp. 487—502) verbreiteten Verdacht des Strebens

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

παῖ᾽ ἀνδρικῶς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰοὺ ἰού.

τύπτουσί μ᾽ οἱ ξυνωμόται.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

παῖ᾽ αὐτὸν ἀνδρειότατα καὶ
γάστριζε καὶ τοῖς ἐντέροις
καὶ τοῖς κόλοις, 455
χὤπως κολᾷ τὸν ἄνδρα.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ γεννικώτατον κρέας ψυχήν τ᾽ ἄριστε πάντων
καὶ τῇ πόλει σωτὴρ φανεὶς ἡμῖν τε τοῖς πολίταις,
ὡς εὖ τὸν ἄνδρα ποικίλως τ᾽ ἐπῆλθες ἐν λόγοισιν.
πῶς ἄν σ᾽ ἐπαινέσαιμεν οὕτως, ὥσπερ ἡδόμεσθα; 460

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ταυτὶ μὰ τὴν Δήμητρά μ᾽ οὐκ ἐλάνθανεν
τεκταινόμενα τὰ πράγματ᾽, ἀλλ᾽ ἠπιστάμην
γομφούμεν᾽ αὐτὰ πάντα καὶ κολλώμενα.

nach der Tyrannis. Vofs: der *beriemten* (berühmten) Frau des Hippias.

455. Kleon soll mit den Eingeweiden und Därmen (*κόλον Grimmdarm*), die der Wursthändler mitgebracht hat, seine verdiente Züchtigung (*κόλασις*) empfangen. *κολᾷ* = *κολάσει*, 2. p. sing. fut. med. Wesp. 405: *ἐκεῖνο τοὐξύθυμον, ᾧ κολαζόμεσθα.* Plat. Protag. 324 C: *κολάζονται οἱ ἄνθρωποι οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν.* Menex. 240 D: *κολασάμενοι τὴν ὑπερηφανίαν* (Sauppe). Thukyd. 6, 78 *κολάσασθαι.* Im Futur ist das Med. sogar häufiger. Wesp. 244 (*κολωμένους*). Kom. Theopomp. 28 (*κολάσομαι*). Seeger: *Hau' ihm den Bauch mit Schwarten mürb, dafs ihm die Schwarten krachen.*

456. *χὤπως*] Kayser *ὅπως*, indem er den dazu gehörigen Satz mit *καὶ τοῖς ἐντέροις* beginnen läfst und wegen der ungewöhnlichen Stellung der Conjunction Wo. 257 heranzieht. vgl. auch 360.

457. *γεννικώτατον κρέας*] *du herzhaft tücht'ges Rippenstück* (Seeger), mit Anspielung auf die gedrungene Gestalt des Wursthändlers. vgl. 842. zu 421.

459. *ἐπῆλθες*] Durch *offenen Angriff*, nicht durch *Ueberlistung* (*ὑπῆλθες*), ist Kleon besiegt. Eur. Iph. Aul. 349: *ταῦτα μέν σε πρῶτ᾽ ἐπῆλθον, ἵνα σε πρῶθ᾽ εὗρον κακόν.* Andr. 688: *ταῦτ᾽ εὖ φρονῶν σ᾽ ἐπῆλθον, οὐκ ὀργῆς χάριν.*

462. Kleon bedient sich mit Vorliebe solcher Ausdrücke, die aus der Sprache der Handwerker entnommen und darum dem gemeinen Haufen allgemein verständlich sind. So gehören *τεκταίνεσθαι zimmern*, *γομφοῦν nieten*, *κολλᾶν zusammenleimen* der Sprache der Wagenbauer an.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὔκουν μ' ἐν Ἄργει γ' οἷα πράττει λανθάνει. 465
πρόφασιν μὲν Ἀργείους φίλους ἡμῖν ποιεῖ·
ἰδίᾳ δ' ἐκεῖ Λακεδαιμονίοις ξυγγίγνεται.

ΧΟΡΟΣ.

οἴμοι, σὺ δ' οὐδὲν ἐξ ἁμαξουργοῦ λέγεις; 464

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ ταῦτ' ἐφ' οἷσίν ἐστι συμφυσώμενα,
ἐγᾦδ'· ἐπὶ γὰρ τοῖς δεδεμένοις χαλκεύεται.

ΧΟΡΟΣ.

εὖ γ', εὖ γε, χάλκευ' ἀντὶ τῶν κολλωμένων. 470

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ συγκροτοῦσιν ἄνδρες αὔτ' ἐκεῖθεν αὖ.
καὶ ταῦτά μ' οὔτ' ἀργύριον οὔτε χρυσίον

465. Durch einen Vertrag mit den Lakedämoniern waren die Argeier im Beginn des Krieges zur Neutralität verpflichtet; man wufste, dafs dieser Vertrag im J. 421 zu Ende ging (Thuk. 5, 14 und 28); Aristophanes konnte daher leicht Kleon die Absicht unterschieben Argos für die Athener zu gewinnen.

466. *πρόφασιν*] *vorgeblich*, anders als Wo. 55. Kr. 46, 3, A. 5. Der Gegensatz zu *πρόφασιν μέν* wäre eigentlich *τὸ δ' ἀληθὲς ἐκεῖ Λ. ξ.* Ebenso wie hier blofs mit *δέ* eingeleitet Eur. Bakch. 224: *κλύω γυναῖκας εὐναῖς ἀρσένων ὑπηρετεῖν, πρόφασιν μὲν ὡς δὴ μαινάδας θυοσκόους, τὴν δ' Ἀφροδίτην πρόσθ' ἄγειν τοῦ Βακχίου.*

464. Dieser Vers ist von G. H. hierher gesetzt. Der Wursthändler hat zwar die Verleumdungen Kleons erwidert, aber bis jetzt den *Wagnerausdrücken* (*ἐξ ἁμαξουργοῦ*) desselben nichts entgegengestellt. Der Chor fürchtet, dafs er dieser beliebten Sprache nicht mächtig ist; aber sogleich widerlegt er den Verdacht durch eine Auswahl wuchtiger Worte aus der *Schmiede*. — *ἐξ ἁμαξουργοῦ*] Der Genetiv hängt nicht unmittelbar von *ἐξ* ab, sondern ist nach der Analogie von *φοιτᾶν ἐς διδασκάλου* zu erklären. So Plat. Protag. 326 C: *ἐκ διδασκάλων ἀπαλλάττεσθαι.* Plut 84: *ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι* (*aus dem Hause des P.*). Fried. 1149: *κἀξ ἐμοῦ δ' ἐνεγκάτω τις τὴν κίχλην* (*aus meinem Hause*). 1154: *μυρρίνας τ' αἴτησον ἐξ Αἰσχινάδου.*

469. *ἐπὶ τοῖς δεδ.*] zu dem Zweck, die gefangenen (von Sphakteria) vortheilhaft zu verkaufen. vgl. 394. *ἐπί* ähnlich, wie 236.

470. *χάλκευε*] *schmiede*, d. h. überbiete seine Wagnerausdrücke durch deine Redensarten aus der Schmiede. Denn aus dieser sind *συμφυσᾶν*, *zusammenschweifsen*, *χαλκεύειν schmieden* und 471 *συγκροτεῖν zusammenhämmern* mit der Nebenbdtg. gemeinsamer Ränke. *συγκροτεῖν* ist bei den späteren sehr beliebt; vgl. z. B. Luk. Phalar. 1, 4 (*συνωμοσίας*). Eunuch. 13 (*κατηγορίαν*). Zeus Trag. 33 (*ἔριν*). Hetärengespr. 5, 2 (*πότον*). Gastm. 18 (*ἀνάπαιστα*). Anders *ἀξυγκρότητος* Thuk. 8, 95.

472. *ταῦτα* ist zuerst vermöge der Prolepsis in den regierenden Satz heraufgenommen und dann mit

διδοὺς ἀναπείσεις, οὔτε προσπέμπων φίλους,
ὅπως ἐγὼ ταῦτ᾽ οὐκ Ἀθηναίοις φράσω.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ μὲν οὖν αὐτίκα μάλ᾽ εἰς βουλὴν ἰὼν 475
ὑμῶν ἁπάντων τὰς ξυνωμοσίας ἐρῶ,
καὶ τὰς ξυνόδους τὰς νυκτερινὰς ἐπὶ τῇ πόλει,
καὶ πάνθ᾽ ἃ Μήδοις καὶ βασιλεῖ ξυνόμνυτε,
καὶ τἀκ Βοιωτῶν ταῦτα συντυρούμενα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πῶς οὖν ὁ τυρὸς ἐν Βοιωτοῖς ὤνιος; 480

einer grata negligentia 474 wiederholt.

473. *προσπέμπων φίλους*] um durch deren Vermittelung die drohende Klage abzuwenden. Herod. 9, 108: *ὡς δέ οἱ προσπέμποντι οὐκ ἐδύνατο κατεργασθῆναι* (*ἡ γυνή*).

475. Wie den Verhandlungen in der Volksversammlung über eine Angelegenheit gesetzlich eine Beschlufsfassung der *βουλή* (*προβούλευμα*) vorausgeht, so messen sich die beiden Gegner zuerst im Rath, dann vor dem Demos.

477. *ἐπὶ τῇ πόλει*] *zum Umsturz der Staatsverfassung*. zu 236. Die erste Hypothesis: *τοὺς ἐναντιουμένους ὡς συνομωμοκότας κατὰ τῆς πόλεως διαβαλῶν πρὸς τὴν βουλὴν ἵεται.* Thuk. 8, 54, 3: *τας ξυνωμοσίας, αἵπερ ἐτύγχανον ἐν τῇ πόλει οὖσαι ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς.* Da *ξύνοδος* als Substant. verbale zu *συνιέναι* gelten kann, so ist die Wiederholung des Artikels vor *ἐπί* nicht nöthig. Kr. 50, 9, A. 9 und zu Thuk. 2, 52. Cobet *τὰς νυκτερινὰς τὰς ἐν πόλει*, d. h. auf der *Akropolis*. zu 267. Wo. 69. Vög. 832.

478. Nach Thuk. 4, 50 wurde im Winter 425—24 ein von dem grofsen König an die Lakedämonier abgesendeter Botschafter Artaphernes von einer Abtheilung der athenischen Flotte in Eïon am Strymon aufgegriffen und nach Athen geschickt. Da man aus seinen Depeschen erkannte, dafs der König den Spartanern nicht recht traute, so brachte man Artaphernes nach Ephesos und gab ihm athenische Gesandte mit, die aber, weil der König unterdes gestorben war, bald wieder heimkehrten. Dies ist wohl die freilich sehr entfernte Veranlassung zu Kleons abenteuerlicher Beschuldigung, wenn dieselbe nicht blofs Scherzes halber erdichtet ist. Fried. 108. Thesm. 337. 865 (W. Ribbeck).

479. *Βοιωτῶν*] Wegen des *οι* zu 139. — Bald *nach* der Aufführung der Ritter begannen nach Thuk. 4, 76 Unterhandlungen böotischer *Demokraten* mit *Demosthenes* und Hippokrates über einen Versuch zum Umsturz der aristokratischen Verfassungen in Böotien. Die Folge davon war die unglückliche Schlacht bei Delion. — *συντυρούμενα*] Kleon macht den letzten verzweifelten Versuch seinen Gegner in banausischen Phrasen zu überbieten. Demosth. 19, 295: *καὶ ὁ μὲν ἧκεν ἄγων τοὺς ξένους, ὁ δ᾽ ἔνδον ἐτύρευεν*, vielleicht nach dieser Stelle; weswegen ihn Pollux tadelt (6, 130): *εἰ δὲ καὶ Δημοσθένης φησίν· ὁ δὲ ἔνδον ἐτύρευεν, ἀλλ᾽ οὐκ ἔγωγε ἀποδέχομαι τὸ τυρεύειν.*

480. *πῶς;*] *quanti?* Ach. 758: *πῶς ὁ σῖτος ὤνιος;*

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγώ σε νὴ τὸν Ἡρακλέα παραστορῶ.

ΧΟΡΟΣ.

ἄγε δὴ σὺ τίνα νοῦν ἢ τίνα γνώμην ἔχεις;
νυνὶ διδάξεις, εἴπερ ἀπεκρύψω τότε
εἰς τὼ κοχώνα τὸ κρέας, ὡς αὐτὸς λέγεις.
θεύσει γὰρ ᾄξας εἰς τὸ βουλευτήριον, 485
ὡς οὗτος εἰσπεσὼν ἐκεῖσε διαβαλεῖ
ἡμᾶς ἅπαντας καὶ κράγον κεκράξεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ᾽ εἶμι· πρῶτον δ᾽ ἃς ἔχω τὰς κοιλίας
καὶ τὰς μαχαίρας ἐνθαδὶ καταθήσομαι.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἔχε νυν, ἄλειψον τὸν τράχηλον τουτῳί, 490
ἵν᾽ ἐξολισθάνειν δύνῃ τὰς διαβολάς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ᾽ εὖ λέγεις καὶ παιδοτριβικῶς ταυταγί.

481. παραστορῶ] *prosternam.* Das simplex (auch bei Thuk. 6, 18) in der Grabschrift der Marathonskämpfer. Lykurg. 109: Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι χρυσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν.

483. τότε] näml. ὅτε ἀποκρύψασθαι λέγεις. 424. Aehnlich Fr. 136. Lys. 1023: ἀλλ᾽ ὑπ᾽ ὀργῆς γὰρ πονηρᾶς καὶ τότ᾽ ἀπέδυν ἐγώ.

484. τὼ κοχώνα] zu 424.

485. Denn wenn du der bist, für den wir dich halten, dann wirst du —.

487. κράγον κεκράξεται] wie λῆρον ληρεῖν. Kr. 46, 5, A. 2. Hesych.: κράγον· βόημα. Ein anderer Grammatiker nach Meineke: κραγός, ὁ κραυγαστικός. τὸ δὲ κράγος, ἡ βοή, βαρύνεται. Gerade wie hier Arist. aus κράζω ein Substantiv κράγος gebildet hat, so Vög. 42 aus βαδίζω das ungebräuchliche βάδος (τόνδε τὸν βάδον βαδίζομεν).

488. ἃς ἔχω O. Schneider. ὡς ἔχω, wie die Hdss. haben, *so wie ich hier bin*, d. h. ohne viele Umstände und Vorbereitung, würde richtig verbunden werden mit εἶμι, nicht mit καταθήσομαι.

490. Der Diener, nicht der Chor, der ja in der Orchestra bleiben mufs, bereitet den Wursthändler zu dem Wettkampf mit Kleon vor durch eine Einreibung mit Fett oder Oel (τουτῳί) und durch den Genufs von Knoblauch. Das Oel diente dazu, den Körper geschmeidiger zu machen und den Griff (τὰς λαβάς) des Gegners an der glatten Haut abgleiten zu lassen. Für λαβάς hier παρ᾽ ὑπόνοιαν, da der Kampf kein wirklicher Ringkampf ist, τὰς διαβολάς. — Nach Enger ist τουτῳί (490) *der Wein*, der seit längerer Zeit auf der Bühne steht, und mit dem der Wursthändler sich zu dem beginnenden Kampfe ermutigen soll. Jedoch mit Wein kann man wohl die Kehle, aber nicht τὸν τράχηλον schmieren, und welchen Sinn gäbe dann ἵνα ἐξολισθάνειν δύνῃ?

492. παιδοτριβικῶς] Die Kna-

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἔχε νυν, ἐπέγκαψον λαβὼν ταδί.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δαί;

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

ἵν' ἄμεινον, ὦ 'τάν, ἐσκοροδισμένος μάχῃ;
καὶ σπεῦδε ταχέως. 495

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ταῦτα δρῶ.

ΟΙΚΕΤΗΣ Α.

μέμνησό νυν
δάκνειν, διαβάλλειν, τοὺς λόφους κατεσθίειν,
χὤπως τὰ κάλλαι' ἀποφαγὼν ἥξεις πάλιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' ἴθι χαίρων καὶ πράξειας
κατὰ νοῦν τὸν ἐμόν, καί σε φυλάττοι

ben wurden von dem *παιδοτρίβης* zu ihren Leibesübungen in ähnlicher Weise vorbereitet.

493. *ταδί*] näml. *τὰ σκόροδα.*

494. Seit den Perserkriegen wurden in Athen nach dem Gesetz jährliche Hahnenkämpfe veranstaltet (zu Vög. 70), und sie waren bald in ganz Hellas ein nicht minder beliebtes Vergnügen, als bei den Römern Thierhetzen und Gladiatorenkämpfe. Um die Thiere mutiger zu machen, gab man ihnen vor dem Kampf Knoblauch zu fressen. Xen. Gastm. 4, 9: *ἔνιοι τοὺς ἀλεκτρυόνας σκοροδίσαντες* (so Cobet für *σκόροδα σιτίσαντες*) *συμβάλλουσι.* Zuweilen bewaffnete man sie auch mit einem Sporn (Vög. 759). Der besiegte Hahn hiefs *δοῦλος* (Vög. 70). vgl. 946. Aehnlich Ach. 166: *οὐ μὴ πρόσει τούτοισιν ἐσκοροδισμένοις.*

495. *σπεῦδε ταχέως*] im Gegensatz zu dem Sprüchwort *σπεῦδε βραδέως.*

496. Die Ausdrücke sind vom *Hahnenkampf* entlehnt: daher wird für *διαβάλλειν* aus den geringeren Hdss. *καταβάλλειν* aufzunehmen sein. Für *κατεσθίειν* Meineke *παρεσθίειν.* — *τοὺς λόφους*] *den Hahnenkamm* des Gegners. Der Kamm (*crista*), gleichsam sein Helmbusch, ist die gröfste Zierde des Hahnes; verliert er ihn in der Schlacht, so ist er besiegt. Plin. N. H. 11, 37, 44: *spectatissimum insigne gallinaceis, corporeum, serratum, nec carnem id esse nec cartilaginem nec callum iure dixerimus, verum peculiare.* Nach Vög. 485 ff. trägt der Hahn als *persischer Vogel* allein seinen Kamm aufrecht, wie der grofse König seinen Turban.

497. *τὰ κάλλαια*] *palea*, der *Bart* des Hahnes, die rothen Läppchen am Schnabel, welche ihm nach Art der *Vatermörder* zum Putz dienen.

498. *ἀλλ' ἴθι — ἐμόν*] nach den Scholien aus einem Drama des Sophokles. Aber mit ganz ähnlichen Worten pflegt der Chor auch sonst die vor der Parabase abtretenden Schauspieler zu geleiten. Wo. 510. Wesp. 1009. Fried. 729. vgl. 548.

Ζεὺς ἀγοραῖος· καὶ νικήσας 500
αὖϑις ἐκεῖϑεν πάλιν ὡς ἡμᾶς
ἔλϑοις στεφάνοις κατάπαστος.
ὑμεῖς δ' ἡμῖν πρόσχετε τὸν νοῦν
τοῖς ἀναπαίστοις,
ὦ παντοίας ἤδη μούσης 505
πειραϑέντες καϑ' ἑαυτούς.
εἰ μέν τις ἀνὴρ τῶν ἀρχαίων κωμῳδοδιδάσκαλος ἡμᾶς
ἠνάγκαζεν λέξοντας ἔπη πρὸς τὸ ϑέατρον παραβῆναι,
οὐκ ἂν φαύλως ἔτυχεν τούτου· νῦν δ' ἄξιός ἐσϑ' ὁ ποιητής,
ὅτι τοὺς αὐτοὺς ἡμῖν μισεῖ τολμᾷ τε λέγειν τὰ δίκαια, 510
καὶ γενναίως πρὸς τὸν Τυφῶ χωρεῖ καὶ τὴν ἐριώλην.

500. *ἀγοραῖος*] zu 297 und 410.

502. Die Sieger in den öffentlichen Festspielen, beliebte Redner und Volksmänner pflegte man mit Kränzen und Tänien zu schmücken. Thuk. 4, 121: *οἱ Σκιωναῖοι τὸν Βρασίδαν δημοσίᾳ μὲν χρυσῷ στεφάνῳ ἀνέδησαν ὡς ἐλευϑεροῦντα τὴν Ἑλλάδα, ἰδίᾳ δὲ ἐταινίουν καὶ προσήρχοντο ὥσπερ ἀϑλητῇ.* vgl. Xenoph. Hell. 5, 1, 3. Plut. Per. 28: *καταβαίνοντα δ' αὐτὸν ἀπὸ τοῦ βήματος αἱ γυναῖκες στεφάνοις ἀνέδουν καὶ ταινίαις ὥσπερ ἀϑλητὴν νικηφόρον.*

503. Es ist sehr auffallend, dafs nach dem vers. paroemiacus (502) das *κομμάτιον* nochmals aufgenommen und 506 mit einem zweiten paroem. beschlossen wird; und die Ausdrücke *παντοίας μούσης* und *καϑ' ἑαυτούς*, wofür Deventer *καϑ' ἑορτάς* vorschlug, was um nichts besser ist, sind unklar und ohne rechte Beziehung. Daher hat G. Hs. Verm. viel Wahrscheinlichkeit für sich, nach der die Verse 502—506 aus einem anapästischen Tetrameter entstanden sind: *ὑμεῖς δ' ἡμῖν πρόσχετε τὸν νοῦν καὶ τοῖς ἡμῶν ἀναπαίστοις* (Meineke: *τὸν νοῦν χαίροντες τοῖς ἀν.*). Es können jedoch auch viele andere Möglichkeiten der Ergänzung erdacht werden.

507. *ἀρχαίων*] d. h. der *früheren*, die *vor* Aristophanes sich ausgezeichnet haben.

508. *εἰ—ἠνάγκαζεν*] *wenn er uns hätte nöthigen wollen*; dagegen *εἰ ἠνάγκασεν wenn er genöthigt hätte. ἀναγκάζειν*, durch Bitten *nöthigen*, entspricht in seiner Bdtg. ganz dem *πείϑειν* Kr. 53, 1, A. 7. Fragm. 377: *ὁ δ' αὐτὸν ἠνάγκαζεν Ἁρμοδίου μέλος.* — *λέξοντας ἔπη*] zu Wo. 541. — *ϑέατρον*] zu 233. — *παραβῆναι*] in der *Parabase* auftreten.

509. *φαύλως*] zu 213. — *ἄξιός ἐστι*] dafs wir ihm die Auszeichnung gewähren.

510. *ἡμῖν*] mit uns, *den Rittern*.

511. Der *Τυφώς, Τυφωεύς* oder *Τυφῶν*, der mythologische Vertreter aller aus der Erde strömenden feurigen Winde (Fr. 848. Lys. 974) und ihrer zerstörenden Kräfte, ein Ungeheuer mit hundert Drachenhäuptern (Hes. Theog. 821—874), *entsetzlicher Stimme* und *glutsprühenden Augen*, in einer Grotte Kilikiens erzogen (Pind. Pyth. 1, 32—55), wollte dem Zeus und den olymphischen Göttern die Herrschaft der Welt streitig machen (Aesch. Prom. 351—367), ward aber durch

ἃ δὲ θαυμάζειν ὑμῶν φησιν πολλοὺς αὐτῷ προσιόντας
καὶ βασανίζειν, πῶς οὐχὶ πάλαι χορὸν αἰτοίη καθ᾽ ἑαυτόν,
ἡμᾶς ὑμῖν ἐκέλευε φράσαι περὶ τούτου. φησὶ γὰρ ἀνὴρ
οὐχ ὑπ᾽ ἀνοίας τοῦτο πεπονθὼς διατρίβειν, ἀλλὰ νομίζων 515
κωμῳδοδιδασκαλίαν εἶναι χαλεπώτατον ἔργον ἁπάντων·
πολλῶν γὰρ δὴ πειρασάντων αὐτὴν ὀλίγοις χαρίσασθαι·
ὑμᾶς τε πάλαι διαγιγνώσκων ἐπετείους τὴν φύσιν ὄντας
καὶ τοὺς προτέρους τῶν ποιητῶν ἅμα τῷ γήρᾳ προδιδόντας·
τοῦτο μὲν εἰδὼς ἅπαθε Μάγνης ἅμα ταῖς πολιαῖς κατιούσαις, 520

des Zeus Blitzstrahl gebändigt und lag nach Homer (Il. 2, 782) im Lande der Arimer (d. h. nach Strabo 13, 626 in Mysien), nach den späteren unter dem Aetna begraben. Hier trägt *Kleon* den Namen dieses Ungeheuers wegen seiner ungestümen, glühenden Leidenschaftlichkeit. — ἐριώλη nur hier und Wesp. 1184, und später erst wieder bei Apoll. Rhod.

513. Schol. Plat. Gastm.: βασανίζειν] δοκιμάζειν, διακρίνειν. μετενήνεκται δὲ ἀπὸ τῆς Λυδῆς λίθου, δι᾽ ἧς ὁ χρυσὸς βασανίζεται, τουτέστι δοκιμάζεται.—πῶς οὐχὶ πάλαι αἰτοίη] wie es komme, dafs er nicht schon lange *gefordert habe*. Der Dichter αἰτεῖ χορὸν und λαμβάνει (zu Fr. 94), der Archon δίδωσι. Kratin. 16: ὃς οὐκ ἔδωκ᾽ αἰτοῦντι Σοφοκλέει χορόν. Aristot. Poët. 5: καὶ γὰρ χορὸν κωμῳδῶν ὀψέ ποτε ὁ ἄρχων ἔδωκεν. — Zu der Aufführung der Ritter bat Aristophanes zum ersten Mal um die Gewährung eines Chors *für sich selbst*, da er seine früheren Dramen andern überlassen hatte. zu Wo. 529 und 531. Wesp. 1018 ff.

515. τοῦτο πεπονθὼς] zu Wo. 234.

517. Die Komödie ist wie eine schöne Jungfrau dargestellt, der ihre Liebhaber *den Hof machen* (πειρῶσι), die aber mit Verstand und Auswahl verfährt und nur sehr wenigen ihre Gunst schenkt (χαρίζεται). Lys. 1, 12: ἐπειδὴ δ᾽ ἐγὼ ἐκέλευον αὐτὴν ἀπιέναι, ῾ἵνα σύ γε᾽ ἔφη ῾π ε ι ρ ᾷ ς ἐνταῦθα τὴν παιδίσκην· καὶ πρότερον δὲ μεθύων ε ἷ λ κ ε ς αὐτήν᾽. Arist. Plut. 1067: πειρᾷ μὲν οὖν ἴσως σε καὶ τῶν τιτθίων ἐφάπτεταί σου. Ein nicht minder sinnliches Bild von der Tragödie Fr. 95.

518. διαγιγνώσκων] Weshalb Cobet an dem Verb Anstofs nimmt, ist nicht ersichtlich: es ist auch in dieser Bdtg. nicht selten. — ἐπετείους] deren Gunst höchstens ein Jahr anhält; also *wetterwendisch*. Es ist das eigentliche Wort von Pflanzen und Thieren, *die nicht über ein Jahr ausdauern.* Theophr. Pflanzenk. 4, 6, 4: λέγεται δὲ ἐπέτειον εἶναι καὶ φύεσθαι μὲν τοῦ ἦρος λήγοντος, ἀκμάζειν δὲ τοῦ θέρους, τοῦ μετοπώρου δὲ φθίνειν, κατὰ δὲ τὸν χειμῶνα ἀπόλλυσθαι. Demosth. 33, 27: (ὁ νόμος) κελεύει τὰς ἐγγύας ἐπετείους εἶναι.

520. τοῦτο μὲν] Das entsprechende Glied hat nicht τοῦτο δέ (*theils — theils*), sondern beginnt 526 mit εἶτα (εἶτα Κρατίνου). Soph. Philokt. 1345: καλὴ γὰρ ἡ ᾽πίκτησις, ῾Ελλήνων ἕνα κριθέντ᾽

ὃς πλεῖστα χορῶν τῶν ἀντιπάλων νίκης ἔστησε τροπαῖα·
πάσας θ' ὑμῖν φωνὰς ἱεὶς καὶ ψάλλων καὶ πτερυγίζων
καὶ λυδίζων καὶ ψηνίζων καὶ βαπτόμενος βατραχείοις
οὐκ ἐξήρκεσεν· ἀλλὰ τελευτῶν ἐπὶ γήρως, οὐ γὰρ ἐφ' ἥβης,
ἐξεβλήθη πρεσβύτης ὤν, ὅτι τοῦ σκώπτειν ἀπελείφθη· 525
εἶτα Κρατίνου μεμνημένος, ὃς πολλῷ ῥεύσας ποτ' ἐπαίνῳ

ἄριστον, τοῦτο μὲν παιωνίας εἰς χεῖρας ἐλθεῖν, εἶτα τὴν πολύστονον Τροίαν ἑλόντα κλέος ὑπέρτατον λαβεῖν. — *Magnes* aus Ikaria, einem Demos der öneïschen Phyle ist einer der ältesten attischen Komiker; Aristoteles (Poët. 3, 5) scheint ihn in dieselbe Zeit mit Chionides zu setzen. Seine Blütezeit etwa 460. Er soll elf Siege gewonnen haben; im höheren Alter dagegen blieb er hinter den begabteren jüngeren Dichtern zurück. Zur Zeit der Ritter war er schon todt. Von seinen Stücken waren etwa neun, zum Theil in Ueberarbeitungen, bekannt. — ταῖς πολιαῖς] näml. θριξίν. Kr. 43, 3, A. 3. Tibull. 1, 10, 43: *liceatque caput candescere c a n i s.*

521. τροπαῖα] Schol. Thuk. 1, 30: τ ρ ο π α ῖ ο ν ἡ παλαιὰ Ἀτθίς, ἧς ἔστιν Εὔπολις, Κρατῖνος, Ἀριστοφάνης, Θουκυδίδης· τ ρ ό π α ι ο ν ἡ νέα Ἀτθίς.

522. Magnes suchte durch grofse Abwechselung in überraschenden Erfindungen zu ergötzen. In den Βαρβιτισταί liefs er einen Chor von *Lautenschlägern* (ψάλλων), in den Ὄρνιθες einen Chor von *Vögeln* (πτερυγ.), in den Λυδοί *lydische Sänger* oder *Tänzer*, in den Ψῆνες sogar *Gallwespen* und in den Βάτραχοι *Frösche* auftreten.

524. Wegen der lästigen Wortfülle in diesem Verse will G. H. lesen: οὐκ ἐξήρκεσε πρεσβύτης ὢν mit Weglassung der dazwischen stehenden Worte. Enger setzt das Komma hinter ἐξεβλήθη, so dafs πρεσβύτης ὢν zu ἀπελείφθη gehört. — τελευτῶν] *zuletzt.* Kr. 56, 8, A. 5. — ἐπὶ γήρως] Wesp. 1167. 1199 ἐπὶ νεότητος (R. B. Hirschig). ἐπ' ἐμῆς γε νεότητος Ach. 212.

525. ἐξεβλήθη] wurde *ausgepfiffen*, mit Schimpf und Schande davon gejagt. Es ist der eigentli- Ausdruck von ausgezischten Schauspielern. Demosth. 19, 337: ἐξεβάλλετε αὐτὸν (Aeschines) καὶ ἐξεσυρίττετε ἐκ τῶν θεάτρων. Luk. Nigr. 8: ἤδη φαύλους ἑώρακας ὑποκριτάς, τῶν συριττομένων λέγω τούτων καὶ τὸ τελευταῖον ἐκβαλλομένων; Statt des Passivs so auch ἐκπίπτειν. Demosth. 18, 265: ἐτριταγωνίστεις (Aeschines), ἐγὼ δ' ἐθεώρουν· ἐξέπιπτες, ἐγὼ δ' ἐσύριττον. Luk. Apol. 5: (οἱ ὑποκριταὶ) ἐκπίπτοντες καὶ συριττόμενοι. Man brauchte das Verb aber keineswegs *allein* von Schauspielern. Isokr. 8, 3: εἰώθατε πάντας τοὺς ἄλλους (die andern *Redner*) ἐκβάλλειν πλὴν τοὺς συναγορεύοντας ταῖς ὑμετέραις ἐπιθυμίαις. So bei den Römern *eicere.* Seneca Epist. 115: *cum hi novissimi versus in tragoedia Euripidis pronuntiati essent, totus populus ad eiciendum et actorem et carmen consurrexit.* vgl. Cic. pro Sest. 55, 118.

526. *Kratinos*, Sohn des Kallimedes, der öneïschen Phyle angehörig, war nächst Aristophanes unstreitig der gröfste Dichter der altattischen Komödie. Sein Leben fällt in die Zeit 519—422, doch ist er erst als Greis (etwa 452) mit Komödien aufgetreten. Ein wahrer Verehrer des Dionysos und seiner Gaben, verband er die Kühnheit des Aeschylos mit der Strenge des Ar-

διὰ τῶν ἀφελῶν πεδίων ἔρρει, καὶ τῆς στάσεως παρασύρων
ἐφόρει τὰς δρῦς καὶ τὰς πλατάνους καὶ τοὺς ἐχθροὺς προ-
θελύμνους·
ᾆσαι δ' οὐκ ἦν ἐν συμποσίῳ πλὴν 'Δωροῖ συκοπέδιλε'
καὶ 'Τέκτονες εὐπαλάμων ὕμνων'· οὕτως ἤνθησεν ἐκεῖνος. 530
νυνὶ δ' ὑμεῖς αὐτὸν ὁρῶντες παραληροῦντ' οὐκ ἐλεεῖτε,

chilochos; seine Angriffe waren rücksichtslos und ohne die versöhnende Anmut, welche die Alten an Aristophanes rühmen. Er gründete den charakteristischen Stil der älteren Komödie und gab ihr vermutlich zuerst ihren grofsartigen politischen Gehalt. Das schönste Zeugnis für ihn ist die hohe Verehrung, die Aristophanes trotz mancher nicht böse gemeinten Scherze, vorzüglich über seine Trunksucht (zu 400 u. Fried. 700—703), stets vor ihm gehegt hat. vgl. Fr. 357. Der Ach. 849 ff. u. 1173 erwähnte Kratinos ist nicht der Komiker. Durch die *Acharner* des Aristophanes war sein *Sturm* (*Χειμαζόμενοι*) besiegt worden; den *Rittern* erlagen seine *Satyrn*; dies und der im V. 531 (vgl. 536) enthaltene Scherz bewirkte, dafs er sich noch einmal aufraffte und in der *Flasche* (Einl. Wo. § 24 u. 50) zeigte, was er selbst in einem Alter von 96 Jahren noch vermochte. — *ῥεύσας* ist sicherlich verdorben. Das Fut. *ῥεύσομαι* ist durch drei Stellen attischer Dichter gesichert, der Aorist *ἔρρευσα* aber unattisch; denn Plat. Staat 8, 544 E ist ebenso wie Lykurg. 96 (diese Stelle durch Fritzsche) emendiert. Hier wäre *ῥεύσας* schon wegen des folgenden *ἔρρει* zu verwerfen. Eine sichere Verbesserung ist auch in neuester Zeit trotz vielfacher Anstrengungen noch nicht gefunden.

527. So rühmte Kratinos von sich selber in der *Πυτίνη* 187: *ἄναξ Ἄπολλον, τῶν ἐπῶν τῶν ῥευμάτων· καναχοῦσι πηγαί· δωδεκάκρουνον τὸ στόμα· Ἰλισὸς ἐν τῇ φάρυγι· τί ἂν εἴποιμί σοι; εἰ μὴ γὰρ ἐπιβύσει τις αὐτοῦ τὸ στόμα, ἅπαντα ταῦτα κατακλύσει ποιήμασιν.* — *ἀφελῶν*] durch *weite, ebene* Gefilde, *campi aequales, patentes* (Ruhnken), die ihm kein Hindernis darboten, strömte er mächtig dahin, und von ihrem *Standort* (*τῆς στάσεως*) sie *losreifsend* (*παρασύρων*) trug er mit sich fort Eichen und Platanen usw. Aehnlich das Lob Pindars bei Horat. Carm. 4, 2, 5 ff. Doch ist es zweifelhaft, ob *ἀφελής* die angegebene Bdtg. haben kann und nicht vielmehr durch ein ähnliches Adjectiv zu ersetzen ist.

528. *τοὺς ἐχθροὺς*] seine *Nebenbuhler* in der Komödie.

529. Die Lieder *Δωροῖ συκοπέδιλε* und *Τέκτονες εὐπαλάμων ὕμνων* sind beide den *Εὐνεῖδαι* des Kratinos entnommen. In dem ersteren feierte der Dichter, einen älteren Hymnos etwa mit dem Anfang *Ἥρα χρυσοπέδιλε* parodierend, eine von ihm fingierte Göttin der Bestechlichkeit (*Δωρώ*), der er *Sandalen* von *Feigenholz* beilegt mit Anspielung auf die Sykophanten, deren Beschützerin sie war. Ebenso hatte Kratinos eine *Δεξώ* als Göttin der *δωροδοκοῦντες* gebildet. *Donona* und *Accipitra* (Meineke).

530. *τέκτονες*] d. h. Dichter. Pind. Pyth. 3, 200: *ἐξ ἐπέων κελαδεννῶν, τέκτονες οἷα σοφοὶ ἅρμοσαν.* Eur. Androm. 476: *τεκτόνοιν ὕμνον συνεργάταιν δυοῖν ἔριν Μοῦσαι φιλοῦσι κραίνειν.*

531. *παραληροῦντα*] *faselnd*, wie Fr. 594.

ἐκπιπτουσῶν τῶν ἠλέκτρων καὶ τοῦ τόνου οὐκ ἔτ' ἐνόντος,
τῶν θ' ἁρμονιῶν διαχασκουσῶν· ἀλλὰ γέρων ὢν περιέρρει,
ὥσπερ Κοννᾶς, στέφανον μὲν ἔχων αὖον, δίψῃ δ' ἀπολωλώς,
ὃν χρῆν διὰ τὰς προτέρας νίκας πίνειν ἐν τῷ πρυτανείῳ, 535
καὶ μὴ ληρεῖν, ἀλλὰ θεᾶσθαι λιπαρὸν παρὰ τῷ Διονύσου.

532. αἱ ἤλεκτροι sind die *bernsteinernen Verzierungen* der Leier. Schon das Feminin zeigt, dafs an ein Metall nicht zu denken ist: denn diese sind alle masculina. Elfenbeinerner Schmuck daran wird Vög. 218 (ἐλεφαντόδετον φόρμιγγα) erwähnt. Ovid. Metam. 11, 167: *instrictamqae fidem gemmis et dentibus Indis sustinet.* Von Apollon selbst heifst es Luk. Zeus Trag. 10: ὄψει κἀκεῖνον ἀπεστεφανωμένον γε ὑπὸ τῶν λῃστῶν καὶ τοὺς κόλλοπας τῆς κιθάρας περισεσυλημένον. — τόνος] *der Klang*, den die einst so schön tönende Laute verloren hat. Ach. 681 nennt Aristophanes hinfällige Greise παρεξηυλημένους, und Luk. Zweim. Angekl. 21 heifsen die Stoiker, welche in ihrem Leben die Strenge der Lehre nicht festhalten, χαλῶντες τοῦ τόνου.

533. ἁρμονιῶν] die *Fugen* der Leier *klaffen* aus einander. Epikrates 3, 19 von der Hetäre Laïs: τὰς ἁρμονίας διαχαλᾷ τοῦ σώματος.

534. *Konnos*, ein berühmter Kitharöde, der selbst einen olympischen Sieg errungen hatte, auch sonst als Meister in seiner Kunst oftmals bekränzt, Lehrer des Sokrates in der Musik (Plat. Euthyd. 272 C. Cic. Ep. div. 9, 22), war in seinem Alter blutarm und so vergessen, dafs man zu einem nirgends beachteten Menschen sagte: Κόννου θρῖον ἡγοῦνταί σε. Wesp. 675. vgl. Eupolis 69: ἀναρίστητος ὢν κοὐδὲν βεβρωκώς, ἀλλὰ γὰρ στέφανον ἔχων. Auf ihn hatte Kratinos einen Vers des Hesiodos (Werke 299) parodierend angewendet: ἔσθιε καὶ σῇ γαστρὶ δίδου χάριν, ὄφρα σε λιμὸς ἐχθαίρῃ, Κοννᾶς δὲ πολυστέφανός σ' ἀναδήσῃ. Diese Parodie kehrt hier Aristophanes gegen Kratinos selbst. Auch diesem ist von seiner früheren Herrlichkeit nichts geblieben als der *welke Kranz.* Die folgenden Worte δίψῃ δ' ἀπολωλώς erinnern noch an einen andern, sprüchwörtlich gebrauchten Vers: Δελφὸς ἀνὴρ στέφανον μὲν ἔχει, δίψει δ' ἀπόλωλεν. Die Form Κοννᾶς für Κόννος in verächtlichem Sinn: 'verba enim quae in ᾶς terminantur hominibus humilibus, abiectis, sordidis conveniunt'. Bergk. Die Unterscheidung eines Kitharöden Konnos und eines Flötenspielers Konnas ist unbegründet (Meineke, Bergk).

535. ὃν] Kratinos. — νίκας] Mit 21 Stücken gewann er 9 Siege. — πίνειν] παρ' ὑπόνοιαν f. δειπνεῖν. Dem Freunde des Weines wäre mit der *Speisung* im Prytaneion wenig gedient gewesen. Jacobs Delect. Epigr. 4, 65: οἶνός τοι χαρίεντι πέλει ταχὺς ἵππος ἀοιδῷ, ὕδωρ δὲ πίνων οὐδὲν ἂν τέκοι σοφόν· τοῦτ' ἔλεγεν, Διόνυσε, καὶ ἔπνεεν οὐχ ἑνὸς ἀσκοῦ Κρατῖνος, ἀλλὰ παντὸς ὠδωδὼς πίθου. τοιγὰρ ὑπὸ στεφάνοις μέγας ἔβρυεν, εἶχε δὲ κισσῷ μέτωπον ὥσπερ καὶ σὺ κεκροκωμένον.

536. ληρεῖν] vgl. 531. — λιπαρὸν] *nitidum, lautum.* — Διονύσου, näml. ἱερεῖ. Ein Platz neben dem steinernen Bildnis des Dionysos (Διονύσῳ, wie meist gelesen wird) wäre für Kratinos eine kühle Ehre gewesen; er zog es vor, neben

οἵας δὲ Κράτης ὀργὰς ὑμῶν ἠνέσχετο καὶ στυφελιγμούς·
ὃς ἀπὸ σμικρᾶς δαπάνης ὑμᾶς ἀριστίζων ἀπέπεμπεν,
ἀπὸ κραμβοτάτου στόματος μάττων ἀστειοτάτας ἐπινοίας·
χοὖτος μέντοι μόνος ἀντήρκει, τοτὲ μὲν πίπτων, τοτὲ δ' οὐχί. 540
ταῦτ' ὀρρωδῶν διέτριβεν ἀεί, καὶ πρὸς τούτοισιν ἔφασκεν
ἐρέτην χρῆναι πρῶτα γενέσθαι, πρὶν πηδαλίοις ἐπιχειρεῖν,

dem Priester des Gottes (ἵν' ὦ σοι ξυμπότης, Fr. 297) zu sitzen. Aus Hesych. (νεμήσεις θέας) und Inschriften (C. I. 101) wufste man schon früher, dafs die Priester im Theater die Proëdrie hatten; die neueren Ausgrabungen haben ergeben, dafs der Priester des eleutherischen Dionysos (diesem Gotte gehörte das Theater) den besten Platz von allen, den mittelsten, die anderen Priester einen grofsen Theil der übrigen Plätze der untersten Sitzreihe einnahmen (Vischer, Schweiz. Mus. 1863, S. 13. 35 ff.).

537. οἵας ὀργάς] welche Ausbrüche des Zorns, *welche Launen.* — ***Krates*** aus Athen, wird von Aristoteles (Poet. 5, 5) der eigentliche Schöpfer der Komödie als eines dramatischen Kunstwerks genannt: er legte dem bis dahin regel- und zusammenhanglosen Spotte der Komödie zuerst eine fortlaufende Handlung zu Grunde, die er entweder der Wirklichkeit oder der Phantasie entlehnte. Seine Komik ist nicht so politisch wie die des Kratinos oder Aristophanes, sie scheint sich vielmehr der Weise des Epicharmos genähert zu haben (Meineke, Bergk). Zu Kratinos stand er in einem ähnlichen Verhältnis, wie Philonides und Kallistratos zu Aristophanes. Seine Blütezeit fällt ungefähr 449, und es werden von ihm etwa 9 Komödien erwähnt. Er bewirtete sein noch genügsames Publicum mit *schlichter Hausmannskost*, wurde aber auch nicht ungeduldig, wenn man damit nicht zufrieden war, sondern suchte sich durch gefügige Nachgiebigkeit auf dem Platze zu erhalten.

538. ἀπὸ σμικρᾶς δαπάνης] Xen. Denkw. 1, 2, 14: ζῆν ἀπ' ἐλαχίστων χρημάτων. Auf die ***Beschränkung***, welche dem Dichter sein Talent auferlegte, geht auch ἀριστίζων.

539. κραμβότατον (nur hier) στόμα bezeichnet einen *nüchternen, reinen*, durch den Genufs leckerer Speisen nicht verdorbenen *Geschmack.* Des Kratinos Komödien glichen reich ausgestatteten Zechgelagen. Hesych.: κραμβότατον· καπνρώτατον. Theokr. 7, 37: καὶ γὰρ ἐγὼ καπνρὸν Μοισᾶν στόμα (Meineke). — μάττων] Vög. 462: προπεφύραται λόγος εἷς μοι, ὃν διαμάττειν οὐ κωλύει. — ἐπινοίας] *Ideen*, vgl. Wesp. 1050, gleichbedeutend mit εὑρήματα Wo. 561 und ἰδέαι Wo. 547 (Bergk).

540. ἀντήρκει] *hielt aus.* — πίπτων] *durchfallend.* vgl. zu 525 und 695. Terent. Hec. Prol. 2, 8: *partim sum earum exactus, partim v i x s t e t i.*

542. Die Dichtkunst verlangt ebenso sorgfältige Vorübung wie die Kunst des Steuermanns. Die erste Stufe zu dieser ist der Dienst des ***Ruderers***, die zweite die ***Beobachtung*** der ***Winde*** und Meeresströmungen auf dem ***Vorderdeck.*** Dann erst darf man πηδαλίοις ἐπιχειρεῖν oder κυβερνᾶν αὐτὸν ἑαυτῷ. Gregor. v. Naz. Rede 20: ἐπαινῶ δὲ ναύτην νόμον, ὃς τὴν κώπην πρότερον ἐγχειρίσας τῷ νῦν

κἀτ᾽ ἐντεῦθεν πρῳρατεῦσαι καὶ τοὺς ἀνέμους διαθρῆσαι,
κᾆτα κυβερνᾶν αὐτὸν ἑαυτῷ. τούτων οὖν εἵνεκα πάντων,
ὅτι σωφρονικῶς κοὐκ ἀνοήτως ἐσπηδήσας ἐφλυάρει, 545
αἴρεσθ᾽ αὐτῷ πολὺ τὸ ῥόθιον, παραπέμψατ᾽ ἐφ᾽ ἕνδεκα κώπαις

θόρυβον χρηστὸν ληναΐτην,
ἵν᾽ ὁ ποιητὴς ἀπίῃ χαίρων,

κυβερνήτῃ κἀκεῖθεν ἐπὶ τὴν πρῷραν ἀγαγὼν καὶ πιστεύσας τὰ ἔμπροσθεν, οὕτως (*so erst*) ἐπὶ τῶν οἰάκων καθίζει μετὰ τὴν πολλὴν τυφθεῖσαν θάλασσαν καὶ τὴν τῶν ἀνέμων διάσκεψιν. Claudian. De consulatu Flav. Mall. 42: *velut exertus lentandis navita tonsis praeficitur lateri custos: hinc ardua prorae temperat et fluctus tempestatesque futuras edocet: adsiduo cum Dorida vicerit usu, iam clavum subit.* So hat der Dichter sich in seiner Kunst zuerst sorgfältig geübt, darauf etliche Komödien anderen zur Aufführung übergeben und erst dann selbst einen Chor verlangt.

543. ἐντεῦθεν geht auf ἐρέτην γενέσθαι. — πρῳρατεῦσαι] Xen. Oekon. 8, 14: τὸν τοῦ κυβερνήτου διάκονον, ὃς πρῳρεὺς τῆς νεὼς καλεῖται. Derselbe heifst πρῴρας ἐπιμελητής Luk. Zeus Trag. 49.

545. ὅτι σωφρονικῶς] näml. ἐποίησεν, wofür in dem Gegensatz sogleich ein prägnanterer Ausdruck gewählt ist. — ἐσπηδήσας] vgl. Fr. 945. Luk. üb. Geschichtschr. 20 von einem tölpelhaften Sklaven: ἐμπηδήσας ὑπερεμπίπλαται ἔτνους τινός.

546. τὸ ῥόθιον] Ueber die Verlängerung der kurzen Sylbe vor ῥ zu Wo. 344. — ῥόθιον (κῦμα), das substantivirte Neutrum von ῥόθιος, bezeichnet zuerst die *brausende Meereswoge* (Eur. Iph. T. 435: Φινεΐδας ἀκτὰς ἐπέρασαν, παρ᾽ ἅλιον αἰγιαλὸν ἐπ᾽ Ἀμφιτρίτας ῥοθίῳ δραμόντες), dann das *Rauschen* des schnellen *Ruderschlages* und des dadurch fortbewegten Schiffes; hier den *rauschenden Donner des Beifallklatschens.* Aehnlich Dionys. bei Athen. 15, 669 A: ἀρχαῖον τηλεδαπόν τε φίλον εἰρεσίῃ γλώσσης ἀποπέμψομεν εἰς μέγαν αἶνον. Wie heftig dieser oft gewesen sein mag, zeigt Luk. vom Tanz 83: τὸ θέατρον ἅπαν συνεμεμήνει τῷ Αἴαντι καὶ ἐπήδων καὶ ἐβόων καὶ τὰς ἐσθῆτας ἀνερρίπτουν. — ἐφ᾽ ἕνδεκα κώπαις] Der Sinn dieser Worte ist durchaus räthselhaft. H. Diels hat (Rhein. M. XXX 138) bemerkt, dafs unter den κῶπαι nur die *Finger* der Zuschauer gemeint sein können, und unter Benutzung der Variante von ΘΔ παραπέμψαντες δέκα κώπαις geschrieben. Näher liegt παραπέμψατέ τ᾽ ἐν δέκα κώπαις, und dies wäre aufgenommen worden, wenn nicht ähnliche räthselhafte Zahlenbestimmungen zur gröfsten Vorsicht riethen. So des Perikles κεφαλὴ ἑνδεκάκλινος bei Telekleid. 40 und das δωδεκάκρουνον στόμα des Kratinos Fragm. 187. θόρυβον hängt ab von παραπέμψατε '*gebt ihm zum Geleite das wackere Beifallklatschen der Lenäen*'.

547. χρηστὸν] denn der θόρυβος an sich kann eben so gut ein Zeichen des Mifsfallens wie des Beifalls sein. — ληναΐτην] da die Komödie am Feste der *Lenäen* gegeben wurde.

548. vgl. 498.

κατὰ νοῦν πράξας,
φαιδρὸς λάμποντι μετώπῳ. 550
ἵππι' ἄναξ Πόσειδον, ᾧ (στροφή.)
χαλκοκρότων ἵππων κτύπος
καὶ χρεμετισμὸς ἁνδάνει,
καὶ κυανέμβολοι θοαὶ
μισθοφόροι τριήρεις, 555
μειρακίων θ' ἅμιλλα λαμ-
πρυνομένων ἐν ἅρμασιν
καὶ βαρυδαιμονούντων,
δεῦρ' ἐλθ' ἐς χορόν, ὦ χρυσοτρίαιν', ὦ

550. λάμποντι μετώπῳ] *hilari fronte*. Auf der *Stirn* prägt sich (vgl. Homer Il. 15, 102) die Freude aus. vgl 631. Zugleich spielt der Dichter mit dem Ausdruck auf seine Glatze (zu Wo. 540) an, 'quoniam eorum qui calvi sunt frons dilatari solet (Hor. Epist. 1, 7, 25)'. Bergk.

551. ἵππι] zu Wo. 83. Als Gott der *Rosse* und des *Meeres* wird Poseidon auch bei Aesch. Sieb. 130 (ὅ θ' ἵππιος ποντομέδων ἄναξ) und Soph. OKol. 707—719 gepriesen.

552. χαλκοκρότων] *deren Hufschlag scharf und hell wie Erz tönt*. Unsere Art der Hufeisen war den Alten unbekannt; und die eisernen (Catull. 17, 26), zuweilen sogar silbernen oder goldenen Schuhe (Suet. Ner. 30. Plin. N. H. 33, 11, 49), die man den Thieren wohl unterband, kamen erst ziemlich spät auf und scheinen nie allgemein verbreitet gewesen zu sein. Xen. Reitk. 1, 3: καὶ τῷ ψόφῳ δέ φησι Σίμων δήλους εἶναι τοὺς εὔποδας (ἵππους), καλῶς λέγων· ὥσπερ γὰρ κύμβαλον ψοφεῖ πρὸς τῷ δαπέδῳ ἡ κοίλη ὁπλή. Schon Homer (Il. 8, 41 und 13, 23) nennt die Rosse χαλκόποδες; ebenso Vergil (Aen. 6, 802) die keryneïsche Hirschkuh *aeripes*.

555. μισθοφόροι in dem Sinne τοῖς πολίταις μισθὸν φέρουσαι (Kayser) ist unerträglich matt und in der Bdtg. *mit Söldnern bemannt* (so die frühere Ausg.) ganz ungewöhnlich. Vielleicht ist an die Wettkämpfe der Trieren zu denken, die im Cult Poseidons *bei Sunion* (Lys. 21, 5. Preller Myth. I 463. Bursian Geogr. Griech. I 355 Anm. 2) und an den Panathenäen erwähnt werden, und bei denen der Siegespreis in einer *Summe Geldes* (Schömann, Gr. Altert. I 447) bestand. μισθοβόροι Bergk, ἱστοφόροι v. Velsen, mit Hinweisung auf Hesych. ἱστιοφόρος· ἀρμενοφόρος· καὶ ἱστοφόρος.

556. μειρακίων] zu Wo. 15. 25. 28. 69. Der Wettstreit der Jünglinge im Rosselenken und dem Besitz schöner Pferde galt in Athen nicht nur für untadelhaft, sondern auch für löblich; der Areiopag konnte die vermögenden sogar dazu zwingen (Isokr. 7, 45). Die sich darin auszeichneten, galten für μεγάλως εὐδαιμονοῦντες. Aber bei manchen ging diese Leidenschaft so weit, dafs sie, wie Pheidippides in den Wolken, sich und die ihrigen dadurch zu Grunde richteten (daher hier παρ' ὑπόνοιαν βαρυδαιμ.). Xenophon rechnet es zu den Pflichten eines Hipparchos (1, 12), ἀποστρέψαι τοὺς παῖδας τῶν πολυτελῶν καὶ μανικῶν ἱππωνιῶν.

δελφίνων μεδέων, Σουνιάρατε, 560
ὦ Γεραίστιε παῖ Κρόνου,
Φορμίωνί τε φίλτατ᾽ ἐκ
τῶν ἄλλων τε θεῶν Ἀθη-
ναίοις πρὸς τὸ παρεστός.
εὐλογῆσαι βουλόμεσθα τοὺς πατέρας ἡμῶν, ὅτι 565
ἄνδρες ἦσαν τῆσδε τῆς γῆς ἄξιοι καὶ τοῦ πέπλου,

vgl. Wo. 1264. — v. Velsen sieht in dem Epitheton nur eine Hindeutung auf die unmittelbaren Gefahren der ἁρματηλασία.

560. Σουνιάρατε] Bei dem Vorgebirge *Sunion* pflegten die attischen Seefahrer den Poseidon um glückliche Fahrt *anzuflehen*, wenn sie von dort aus in die hohe See steuerten. vgl. Vög. 869. Vom Tempel der Athene daselbst, der allein von den Alten erwähnt wird (Paus. 1, 1, 1), stehen noch 13 Säulen; Bursian glaubt auch noch Reste eines Poseidontempels entdeckt zu haben (Geogr. Gr. I 355).

561. *Gerästos* auf der äufsersten Südspitze von Euböa. Strab. 10, 446: τοῖς διαίρουσιν ἐκ τῆς Ἀσίας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἐπικαιρίως κεῖται τῷ Σουνίῳ πλησιάζον τὸ χωρίον· ἔχει δ᾽ ἱερὸν Ποσειδῶνος ἐπισημότατον τῶν ταύτῃ καὶ κατοικίαν ἀξιόλογον. Eurip. Kykl. 295: Γεραίστιοί τε καταφυγαί.

562. *Phormion*, Sohn des Asopios, war ein allgemein verehrter Admiral der Athener, ein Muster alter Sittenstrenge und Einfachheit (Lys. 804). Schon in dem samischen Kriege 440 v. Chr. hatte er neben Perikles eine bedeutende Rolle gespielt; bei der Belagerung von Potidäa befehligte er ein Hülfsheer von 1700 Hopliten; im Anfang des peloponnesischen Krieges wurde er nach Akarnanien gesendet und erreichte den Höhepunkt seines Ruhmes durch zwei glorreiche Seeschlachten, die an die Tage von Salamis erinnern (Thuk. 2, 83. 84. 86—92). Das Jahr seines Todes läfst sich nicht genau bestimmen. Er blieb stets arm. Vor seinem akarnanischen Feldzuge war er bei einer εὔθυνα zu einer Geldbufse verurteilt, die er nicht bezahlen konnte, und in Folge dessen mit Atimie belegt; deswegen wollte er den Oberbefehl nicht annehmen, bis ihm durch Volksbeschlufs Genugthuung gewährt wurde. Pausan. 1, 23, 10. (Anders von Wilamowitz Obs. crit. 33.) Die Strenge seiner Kriegszucht wird Fried. 347 und ausführlicher in den Fragmenten der Ταξίαρχοι des Eupolis gerühmt.

564. πρὸς τὸ παρεστός] Erst kürzlich hatte Poseidon den Athenern seine Huld bewiesen, als Gott des Meeres durch die glückliche Seeschlacht in dem Hafen von Pylos und als Ἵππιος durch den Sieg der Ritter in Korinthia (595 ff.).

566. ἄξιοι τοῦ πέπλου] *würdig der Göttin den Peplos darzubringen* (H. Diels). An dem Fest der Panathenäen, das alljährlich, und prunkvoller alle vier Jahre, gefeiert wurde, brachte man am 28. Hekatombäon (August) der Athene πολιάς zur Bekleidung ihres altertümlichen Bildes ein von attischen Frauen gewebtes, kostbares Safrangewand in den auf der Burg befindlichen Tempel (K. Herm. Gottesd. Altertümer 54, 13). Dieses Gewand (πέπλος) war mit herrlichen Stickereien geschmückt, welche Gigantomachien darstellten (Plat. Euthyphr. 6 B. Eur. Hek. 466): Begebenheiten aus der menschlichen Geschichte

οἵτινες πεζαῖς μάχαισιν ἔν τε ναυφράκτῳ στρατῷ
πανταχοῦ νικῶντες ἀεὶ τήνδ' ἐκόσμησαν πόλιν·
οὐ γὰρ οὐδεὶς πώποτ' αὐτῶν τοὺς ἐναντίους ἰδὼν
ἠρίθμησεν· ἀλλ' ὁ θυμὸς εὐθὺς ἦν Ἀμυνίας· 570
εἰ δὲ που πέσοιεν ἐς τὸν ὦμον ἐν μάχῃ τινί,
τοῦτ' ἀπεψήσαντ' ἄν, εἶτ' ἠρνοῦντο μὴ πεπτωκέναι,
ἀλλὰ διεπάλαιον αὖθις. καὶ στρατηγὸς οὐδ' ἂν εἷς
τῶν πρὸ τοῦ σίτησιν ᾔτησ' ἐρόμενος Κλεαίνετον·
νῦν δ' ἐὰν μὴ προεδρίαν φέρωσι καὶ τὰ σιτία, 575

werden in der klassischen Zeit nicht erwähnt. Erst in der makedonischen Periode (Plut. Demetr. 10. 12) webte man Darstellungen von Thaten berühmter Menschen ein, was aber die Götter durch furchtbare Naturereignisse rächten. Die feierliche Procession (πομπὴ Παναθηναϊκή) der ganzen Bürgerschaft bei Ueberbringung des Gewandes, von Pheidias auf dem Fries des Parthenon nachgebildet, wurde besonders verherrlicht durch die Pracht der in ihren besten Rüstungen unter der Führung ihrer Hipparchen und Phylarchen paradirenden Ritter.

567. Das Adjectiv ναύφρακτος scheint von Aeschylos gebildet zu sein (Pers. 950: Ἰάνων ναύφρακτος Ἄρης. 1027: ναύφρακτον ὅμιλον), von dem es [Eur.] Iph. A. 1259 (v. στράτευμα) und Arist. (auch Ach. 95) entlehnt haben (Todt).

570. ἠρίθμησε] Diesen unverzagten Mut der Vorfahren suchte Phormion stets seinen Soldaten einzuflöfsen. Thuk. 2, 88: ἀεὶ αὐτοῖς ἔλεγεν, ὡς οὐδὲν αὐτοῖς πλῆθος νεῶν τοσοῦτον, ἢν ἐπιπλέῃ, ὅ τι οὐχ ὑπομενετέον αὐτοῖς ἐστιν. — Ἀμυνίας] Casaub. übersetzt nicht ganz wörtlich, aber gut *Vincentius* zu 615.

571. πέσοιεν] Ein einzelner Fall, oft nur erheuchelt (ψευδόπτωμα), um den Gegner sicher zu machen und sich dann mit aller Kraft auf ihn zu werfen, galt im Ringkampf nicht als Niederlage. zu Wo. 126.

572. ἀπεψήσαντο] wie der gefallene Ringer den Staub der Palästra abwischt. Auch hier scheint der Dichter an Phormion zu denken, der in der von Thukyd. 2, 90 ff. geschilderten Seeschlacht von der mehr als doppelten Uebermacht der Feinde erst besiegt wird, dann aber seine verlornen Schiffe wieder erobert, dem Feinde sechs der seinen abnimmt und die anderen in die Flucht jagt (Müller-Strüb.). — μὴ] vgl. 1072. Kr. 67, 12, A. 3. Ganz ähnlich sagte Thukydides, Sohn des Melesias, über Perikles (Plut. Per. 8): ὅταν ἐγὼ καταβάλω παλαίων, ἐκεῖνος ἀντιλέγων, ὡς οὐ πέπτωκε, νικᾷ καὶ μεταπείθει τοὺς ὁρῶντας.

574. *Kleänetos* ist Kleons Vater. Die jetzigen Strategen wollen für ihre zukünftigen Dienste die σίτησις ἐν πρυτανείῳ und müssen darum den allmächtigen Kleon angehen; unsere Väter dachten an keinen Lohn für ihre Thaten und noch weniger daran Kleons Vater darum den Hof zu machen — als ob dieser damals denselben Einflufs gehabt hätte wie Kleon jetzt (v. Wilamowitz).

575. προεδρίαν] Das Recht eines *Ehrensitzes* in Festversammlungen und bei den öffentlichen Spielen (zu 536) ertheilte man oft verdienten Männern, namentlich Feldherrn

οὐ μαχεῖσθαί φασιν· ἡμεῖς δ' ἀξιοῦμεν τῇ πόλει
προῖκα γενναίως ἀμύνειν καὶ θεοῖς ἐγχωρίοις.
καὶ πρὸς οὐκ αἰτοῦμεν οὐδὲν πλὴν τοσουτονὶ μόνον·
ἤν ποτ' εἰρήνη γένηται καὶ πόνων παυσώμεθα,
μὴ φθονεῖθ' ἡμῖν κομῶσι μηδ' ἀπεστλεγγισμένοις. 580
ὦ πολιοῦχε Παλλάς, ὦ (ἀντιστροφή.)
τῆς ἱερωτάτης, ἁπα-
σῶν πολέμῳ τε καὶ ποιη-
ταῖς δυνάμει θ' ὑπερφερού-
σης μεδέουσα χώρας, 585
δεῦρ' ἀφικοῦ λαβοῦσα τὴν
ἐν στρατιαῖς τε καὶ μάχαις
ἡμετέραν ξυνεργὸν
Νίκην, ἣ Χαρίτων ἐστὶν ἑταίρα

(702), auch den Waisen der im Kriege gefallenen. — *τὰ σιτία*] *τὴν ἐν πρυτανείῳ σίτησιν*. 709.

578. (*καὶ*) *πρός* (als Adverb) Fr. 415. 611. Wesp. 1420. Fried. 19. Lys. 628. Plut. 1101.

580. *κομῶσιν*] zu Wo. 14. — *ἀπεστλεγγισμένοις*] sorgfältig *gestriegelt*. Die *στλεγγίς*, *Striegel* oder *Schabeisen*, auch *ξύστρα* genannt, gewöhnlich von Eisen und mit einem hohlen Griff versehen (Thesm. 566), gebrauchte man, um nach anstrengenden Leibesübungen oder im Bade nach dem Salben den Körper von den Unreinigkeiten zu befreien, die durch Schweifs und Salböl entstanden waren. Wer gröfsere Sorgfalt auf sein äufseres verwendete, den konnte man vorzugsweise *ἀπεστλεγγισμένος* nennen. Luk. Redelehr. 17 empfiehlt dem, der durch ungewöhnliche Ausdrücke Staunen erregen wolle, *ἀποστλεγγίσασθαι* zu sagen für *ἀποξύσασθαι*; also war zu seiner Zeit das Wort selten. Unter den uns erhaltenen Statuen des Altertums ist eine Nachbildung des *ἀποξυόμενος* des Lysippos (im Vatican).

581. *πολιοῦχε*] Wo. 602. Vög. 827. Thesm. 1140: *Παλλάδα δεῦρο καλεῖν νόμος ἐς χορόν, ἣ πόλιν ἡμετέραν ἔχει.*

582. *ἱερωτάτης*] Wo. 302—313.

583. *πολέμῳ*] vgl. Einl. § 21. — Verb.: *μεδέουσα τῆς ἱερωτάτης χώρας, ὑπερφερούσης ἁπασῶν* (*τῶν ἄλλων*) *πολέμῳ τε καὶ ποιηταῖς δυνάμει τε.*

587. *στρατιαῖς*] Aristophanes hat das Wort *στρατεία* in den erhaltenen Komödien gar nicht, sondern nur *στρατιά* in der Bdtg. *Heer* und *Feldzug*. In der letzteren z. B. Wesp. 354. 557. Lys. 592: *μονοκοιτοῦμεν διὰ τὰς στρατιάς.*

589. *Νίκην*] Die Nike wird als beständige Begleiterin der Athene gedacht, weil von dieser als der Kriegsgöttin der Sieg unzertrennlich ist. So trägt die kolossale Statue der Athene von Pheidias im Parthenon eine Nike in der rechten (Paus. 1, 24, 7); zuweilen hat die Göttin selbst den Beinamen *Νίκη*. Soph. Phil. 134: *Νίκη τ' Ἀθάνα Πολιάς, ἣ σῴζει μ' ἀεί.* vgl. auch zu Vög. 574. — *Χαρίτων* v. Wilamowitz für *χορικῶν*, was unmöglich ist, da doch unter den Chören immer nur einer (oder zwei) siegen kann.

τοῖς τ' ἐχθροῖσι μεθ' ἡμῶν στασιάζει. 590
νῦν οὖν δεῦρο φάνηθι· δεῖ
γὰρ τοῖς ἀνδράσι τοῖσδε πά-
σῃ τέχνῃ πορίσαι σε νί-
κην εἴπερ ποτὲ καὶ νῦν.
ἃ ξύνισμεν τοῖσιν ἵπποις, βουλόμεσθ' ἐπαινέσαι. 595
ἄξιοι δ' εἴσ' εὐλογεῖσθαι· πολλὰ γὰρ δὴ πράγματα
ξυνδιήνεγκαν μεθ' ἡμῶν, εἰσβολάς τε καὶ μάχας.
ἀλλὰ τἀν τῇ γῇ μὲν αὐτῶν οὐκ ἄγαν θαυμάζομεν,
ὡς ὅτ' εἰς τὰς ἱππαγωγοὺς εἰσεπήδων ἀνδρικῶς,
πριάμενοι κώθωνας, οἱ δὲ καὶ σκόροδα καὶ κρόμμυα· 600
εἶτα τὰς κώπας λαβόντες ὥσπερ ἡμεῖς οἱ βροτοὶ

Die *Chariten* werden bei dem Wettkampf der Komödien mit demselben Recht genannt wie Fragm. 326: *μήτε Μούσας ἀνακαλεῖν ἑλικοβοστρύχους, μήτε Χάριτας βοᾶν ἐς χορὸν Ὀλυμπίας· ἐνθάδε γάρ εἰσιν.*

590. *τοῖς ἐχθρ. στασ.*] *inimicis adversatur,* den Feinden im Kriege und im Staate wie den Gegnern im Wettstreit der Komödien.

592. *τοῖς ἀνδράσι τοῖσδε*] *uns, den Rittern.* — *πάσῃ τέχνῃ*] zu Wo. 885. Fr. 1235. Der Dativ kann keineswegs immer zu einem in dem Gedanken enthaltenen 'ich bitte dich' gehören. Es heifst weiter nichts als: *auf jede mögliche Art und Weise*, d. h. *jedesfalls.* Lys. 300: *κἄστιν γε Λήμνιον τὸ πῦρ τοῦτο πάσῃ μηχανῇ.* Thesm. 271: *ἤν γε μὴ ὀμόσῃς συσσώσειν ἐμὲ πάσαις τέχναις.* Lys. 13, 95: *μήτε τέχνῃ μήτε μηχανῇ μηδεμιᾷ θάνατον ἐκείνων καταψηφίσησθε.* Thuk. 5, 18: *ὅπλα μὴ ἐξέστω ἐπιφέρειν μήτε τέχνῃ μήτε μηχανῇ μηδεμιᾷ.* Demosth. 59, 16: *ἐὰν ξένος ἀστῇ συνοικῇ τέχνῃ ἢ μηχανῇ ἡτινιοῦν, γραφέσθω ὁ βουλόμενος.* Eurip. Fragm. 729 N.: *εἰκὸς δὲ παντὶ καὶ λόγῳ καὶ μηχανῇ πατρίδος ἐρῶντας ἐκπονεῖν σωτηρίαν.*

596. *πράγματα*] *Abenteuer.*

599. Ueber den Feldzug der Athener nach Korinthia und den Antheil der Ritter daran vgl. Einl. § 19. Um dem Tadel des Selbstlobes zu entgehen, überläfst der Chor das ganze Verdienst der That den Rossen, wodurch der Dichter zugleich ein treffliches komisches Motiv gewinnt. — *ἱππαγωγοὺς*] Die *νῆες ἱππαγωγοί,* bei den Persern schon früher üblich (Herod. 6, 48. 7, 97), waren damals in Athen noch ziemlich neu. Die ersten hatte man 430 aus alten Schiffen gebaut (Thuk. 2, 56).

600. *κώθωνας*] Der *κώθων* ist ein lakonisches Trinkgeschirr, dessen sich, weil er im Tornister bequem verpakt werden konnte (Athen. 11, 483 B), die Soldaten, und weil er nicht leicht umfiel, auch die Seeleute (Archil. ebds.) bedienten. Plut. Lykurg. 9: *καὶ κώθων ὁ Λακωνικὸς εὐδοκίμει μάλιστα πρὸς τὰς στρατείας. τὰ γὰρ ἀναγκαίως πινόμενα τῶν ὑδάτων καὶ δυσωποῦντα τὴν ὄψιν ἀπεκρύπτετο τῇ χρόᾳ, καὶ τοῦ θολεροῦ* (*das schlammige*) *προσισχομένου τοῖς ἄμβωσι* (*erhöhter Boden*) *καθαρώτερον ἐπλησίαζε τῷ στόματι τὸ πινόμενον.* — *σκόροδα καὶ κρόμμυα*] die einfache militärische Kost, die der Soldat stets selbst

ἐμβαλόντες ἀνεβρύαξαν· ἱππαπαῖ, τίς ἐμβαλεῖ;
ληπτέον μᾶλλον. τί δρῶμεν; οὐκ ἐλᾷς, ὦ σαμφόρα;
ἐξεπήδων τ' ἐς Κόρινθον· εἶτα δ' οἱ νεώτατοι
ταῖς ὁπλαῖς ὤρυττον εὐνὰς καὶ μετῆσαν στρώματα· 605
ἤσθιον δὲ τοὺς παγούρους ἀντὶ ποίας Μηδικῆς,
εἴ τις ἐξέρποι θύραζε, κἀκ βυθοῦ θηρώμενοι·
ὥστ' ἔφη Θέωρος εἰπεῖν καρκίνον Κορίνθιον·

mitzunehmen hatte. Ach. 1099 läfst sich Lamachos zum Ausmarsch ἅλας θυμίτας καὶ κρόμμυα bringen, und unter Phormion (zu 562) war es die Regel ἐπιφαγεῖν μηδὲν ἀλλ' ἢ κρόμμυον (Eupol. 253). Für Bergks Aenderung οἱ δὲ σκόροδ', ἐλάας spricht Ach. 550: σκορόδων, ἐλαῶν, κρομμύων (Meineke). — Was sonst die *Menschen* thun, wird hier auf die *Pferde* übertragen.

602. ἐμβαλόντες — ἐμβαλεῖ] näml. τὰς κώπας εἰς τὴν θάλατταν. Fr. 206. — ἱππαπαῖ] in der Pferdesprache dasselbe, was in der menschlichen ῥυππαπαῖ (Wesp. 909. zu Fr. 1073).

603. ἐλᾷς] Fr. 203. In anderer Bdtg. Wo. 1298. — σαμφόρα] zu Wo. 23.

605. μετῆσαν] Die in der attischen Prosa ungebräuchliche Form ᾖσαν für ᾔεσαν bei Arist. noch Fragm. 216: ᾖσαν εὐθὺ τοῦ Διονυσίου. — στρώματα] Rav. hat βρώματα, ein Wort, das bei Arist. wohl nur in der zweifelhaften Stelle Fragm. 313 (Elmsl. χρῆμα) nachzuweisen, aber bei gleichzeitigen Dichtern und Prosaikern nicht selten ist.

606. Die Pferde hatten sich so an die See gewöhnt, dafs sie sich in der Noth freudig auch mit Seekrebsen statt des Futters begnügten. — ποίας Μηδικῆς] Der *medische Klee* (Luzerner Schneckenklee, Bothe) galt als das beste Futter der Pferde. Strab. 11, 525: τὴν βοτάνην τὴν μάλιστα τρέφουσαν τοὺς ἵππους ἀπὸ τοῦ πλεονάζειν ἐνταῦθα (in Medien) ἰδίως Μηδικὴν καλοῦμεν. Nach Plin. N. H. 18, 16, 43 ist die Pflanze durch die Perserkriege nach Europa gekommen und wird an dieser unserer Stelle zuerst erwähnt (Hehn Kulturpfl.[2] 353). Homer hat nur ποίη, die späteren Dichter (Pindar, Euripides und die Komiker) ποία, die Prosaiker πόα.

607. θύραζε] aus seiner gewöhnlichen Behausung, dem Meere, aufs Land hinaus. So schon Hom. Il. 16, 408: (ἕλκει) ἱερὸν ἰχθὺν ἐκ πόντοιο θύραζε. 21, 29: τοὺς (Τρῶας) ἐξῆγε θύραζε (aus dem Flufs). Od. 5, 410: ἔκβασις οὔ πῃ φαίνεθ' ἁλὸς πολιοῖο θύραζε. 12, 254. 14, 352: μάλα δ' ὦκα θύρηθ' ἔα aus dem Meere).

608. Der hier erwähnte *Theoros* ist schwerlich einer von den Männern die sonst bei Aristophanes vorkommen; noch weniger kann die Behauptung der Schol. richtig sein, es sei ein Dichter, der sich damals διὰ τὰς πόρνας in Korinth aufgehalten habe; was des Krieges wegen mehr als unglaublich ist. Theoros ist vermutlich einer der in Korinthia thätig gewesenen Ritter, der in der vollen Freude über das kühne Abenteuer diesen damals unter seinen Kameraden gewifs allgemein beliebten Scherz erfunden hat. — καρκίνον Κορίνθιον] *Seekrebse* scheint ein Spitzname für die Korinther selbst gewesen zu sein (Reiske); heute heifsen im nördlichen Deutschland die Dänen so. Nur die *Korinthier* hatten sich vor

δεινά γ', ὦ Πόσειδον, εἰ μηδ' ἐν βυθῷ δυνήσομαι,
μήτε γῇ μήτ' ἐν θαλάττῃ διαφυγεῖν τοὺς ἱππέας. 610

ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν καὶ νεανικώτατε,
ὅσην ἀπὼν παρέσχες ἡμῖν φροντίδα·
καὶ νῦν ἐπειδὴ σῶς ἐλήλυθας πάλιν,
ἄγγειλον ἡμῖν, πῶς τὸ πρᾶγμ' ἠγωνίσω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δ' ἄλλο γ' εἰ μὴ Νικόβουλος ἐγενόμην; 615

ΧΟΡΟΣ.

νῦν ἄρ' ἄξιόν γε πᾶσίν ἐστιν ἐπολολῦξαι. (στροφή.)
ὦ καλὰ λέγων, πολὺ δ' ἀμείνον' ἔτι τῶν λόγων
ἐργασάμεν', εἶθ' ἐπέλ-

den *Rittern* (διαφυγεῖν τοὺς ἱππέας), die Krebse (nach 606) vor den Rossen zu fürchten.

609. μηδὲ — μήτε — μήτε] Es ist doch zu toll, wenn ich nun *auch nicht einmal* mehr in der Meerestiefe, also *weder* zu Lande *noch* zu Wasser den Rittern soll entgehen können. — Bei γῇ fehlt ἐν, wie Ach. 533: ὡς χρὴ Μεγαρέας μήτε γῇ μήτ' ἐν ἀγορᾷ, μήτ' ἐν θαλάττῃ μήτ' ἐν ἠπείρῳ μένειν. Timokreon aus Rhod. 8: ὤφελέν σ', ὦ τυφλὲ Πλοῦτε, μήτε γῇ μήτ' ἐν θαλάσσῃ μήτ' ἐν ἠπείρῳ φανῆμεν. — An *Poseidon* wendet sich der Seekrebs sehr natürlich als an seinen nächsten Schutzherrn.

611 ff. Diese vier vom Chorführer gesprochenen Verse haben ganz tragischen Charakter. — νεανικώτατε] in derselben Bdtg., wie Plut. 1137 κρέας νεανικόν, ein *tüchtiges* Stück Fleisch.

615. τί δ' ἄλλο γ' εἰ μή] In demselben Sinn gewöhnlicher τί δ' ἄλλο γ' ἤ, wie lat. *nihil aliud quam* und *nihil aliud nisi*. vgl. 1106 τί δέ, εἰ μή. Xen. Oekon. 9, 1; τί δέ, εἰ μὴ ὑπισχνεῖτό γε ἐπιμελήσεσθαι. 9, 2: τί δέ, εἰ μὴ τῆς οἰκίας τὴν δύναμιν ἔδοξέ μοι πρῶτον ἐπιδεῖξαι αὐτῇ. — Νικόβουλος] Der Sinn ist: τὴν βουλὴν ἐνίκησα. Diese Anwendung der nomina propria in ihrer ursprünglichen Bedeutung (als nom. appellativa) ist bei Arist. nicht selten. zu 570. Fried. 991: λῦσον δὲ μάχας, ἵνα Λυσιμάχην σε καλῶμεν. Aehnlich Thesm. 806 die Namen Ἀριστομάχη, Στρατονίκη, Εὐβούλη.

616. Der *Chorführer* fordert zu dem Jubelliede für den Wursthändler auf, welches der Chor dann absingt (Arnoldt Chorpart. 127). — ἐπολολῦξαι] vgl. 1327. zu Vög. 222. Das Verb bezeichnet eigentlich das feierliche Aufschreien der Weiber bei einer heiligen Handlung: eine Sitte, die nach Herod. 4, 189 aus Libyen zu den Hellenen gekommen ist. Uebertragen bedeutet es das *Aufjubeln* der Freude. Aesch. Sieb. 825: πότερον χαίρω κἀπολολύξω πόλεως ἀσινεῖ σωτῆρι. Ag. 587: ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο. Eur. El. 691: ὀλολύξεται πᾶν δῶμα. vgl. Med. 1173. 1176. 'in eis' verbis 'quae *sonum* aut *vocem* aliquam edere significant, paenultima producitur, ut adparet in γρῦξαι. ex

θοις ἅπαντά μοι σαφῶς·
ὡς ἐγώ μοι δοκῶ 620
κἂν μακρὰν ὁδὸν διελθεῖν
ὥστ᾽ ἀκοῦσαι. πρὸς τάδ᾽, ὦ βέλ-
τιστε, θαρρήσας λέγ᾽, ὡς ἅ-
παντες ἡδόμεσθά σοι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἀκοῦσαί γ᾽ ἄξιον τῶν πραγμάτων.
εὐθὺς γὰρ αὐτοῦ κατόπιν ἐνθένδ᾽ ἱέμην· 625
ὁ δ᾽ ἄρ᾽ ἔνδον ἐλασίβροντ᾽ ἀναρρηγνὺς ἔπη
τερατενόμενος ἤρειδε κατὰ τῶν ἱππέων,
κρημνοὺς ἐρείπων καὶ ξυνωμότας λέγων
πιθανώταθ᾽· ἡ βουλὴ δ᾽ ἅπασ᾽ ἀκροωμένη
ἐγένεθ᾽ ὑπ᾽ αὐτοῦ ψευδατραφάξυος πλέα 930

ὀλολύζω nascitur *ὀλολυγή*, ut ex *οἰμώζω οἰμωγή*. Homer. Il. 6, 301. Arist. Av. 222. Cobet.

621. *μακρὰν ὁδὸν διελθεῖν*] sprüchwörtlich von einer Mühe, die man gern übernimmt um einen Lieblingswunsch zu verwirklichen.

624. Der Bericht des Wursthändlers über seinen Sieg parodirt die Meldungen der *ἄγγελοι* in der Tragödie. Die polternde Prahlerei Kleons, die noch weit gröfsere Unserschämtheit seines Gegners und die einfältige Schwäche des Rathes, der sich von beiden abwechselnd übertölpeln läfst, geben zusammen eine Caricatur von der ergötzlichsten Wirkung.

626. *ἐλασίβροντα*] Pindar (Ol. 4, 1) redet den Zeus an: *ἐλατὴρ ὑπέρτατε βροντᾶς ἀκαμαντόποδος*. Fragm. 108: *ἐλασίβροντε παῖ Ῥέας*. Als der Nachfolger des Olympiers Perikles hat Kleon auch den Donnerkeil der Rede geerbt. — *ἀναρρηγνὺς*] Wo. 960. Fr. 824. Pind. Fragm. 68. 69 (Schneid.): *μὴ πρὸς ἅπαντας ἀναρρῆξαι τὸν ἀχρεῖον λόγον*. Soph. Ai. 302: *λόγους ἀνέσπα*.

627. *τερατενόμενος*] ***prahlerisch übertreibend***, wie *τερατεία* Wo. 318. vgl. Fr. 834 und Lys. 762: *παύσασθε τῶν τερατευμάτων*. Luk. Todtengespr. 10, 8: *γόης καὶ τερατείας μεστός*. — *ἤρειδε*] zu Wo. 1375.

628. *ἐρείπων*] ***Felsblöcke losreissend***. Hom. Il. 15, 356: *Ἀπόλλων ῥεῖ᾽ ὄχθας καπέτοιο βαθείης ποσσὶν ἐρείπων ἐς μέσσον κατέβαλλε*.

630. *ψευδατραφάξυος*] von *Lügenkohl*, ein von Aristophanes gebildetes Wort. *ἀτράφαξυς*, auch *-ις*, nannten die Griechen ein sehr schnell aufschiefsendes Gartengewächs, etwa wie Spinat oder ***Melde***, nach einer Glosse = *χρυσολάχανον*, ***atriplex***. Pherekr. 74: *ἀδράφαξυν* ('praestat fortasse *ἀτράφαξυν*' Mein.) *ἕψουσ᾽, εἶτ᾽ ὀκλὰξ καθημένη*. Plin. N. H. 20, 20, 83: ***atriplex silvestre et sativum est. Pythagoras, tamquam concoqueretur difficillime, ac ne in hortis quidem iuxta id nasci quicquam nisi languidum culpavit. addidere Dionysius et Diocles, plurimos gigni ex eo morbos.*** Wie die Melde schnell emporwächst und nichts neben sich duldet, so sättigte Kleon die *βουλή* mit seinem ***Lügenkohl***

κἄβλεψε νᾶπυ καὶ τὰ μέτωπ' ἀνέσπασεν.
κἄγωγ' ὅτε δὴ 'γνων ἐνδεχομένην τοὺς λόγους
καὶ τοῖς φενακισμοῖσιν ἐξαπατωμένην·
ἄγε δὴ Σκίταλοι καὶ Φένακες, ἦν δ' ἐγώ,
Βερέσχεθοί τε καὶ Κόβαλοι καὶ Μόθων, 635
ἀγορά τ', ἐν ᾗ παῖς ὢν ἐπαιδεύθην ἐγώ,
νῦν μοι θράσος καὶ γλῶτταν εὔπορον δότε
φωνήν τ' ἀναιδῆ· ταῦτα φροντίζοντί μοι
ἐκ δεξιᾶς ἐπέπαρδε καταπύγων ἀνήρ.
κἀγὼ προσέκυσα· κᾆτα τῷ πρωκτῷ θενὼν 640
τὴν κιγκλίδ' ἐξήραξα, κἀναχανὼν μέγα

dermafsen, dafs sie nichts anderes sehen oder hören mochte.

631. ἔβλεψε νᾶπυ] *schnitt ein Gesicht*, wie wenn er Senf gegessen hätte. So βλέπειν κάρδαμα (Wesp. 455), ὀρίγανον (Fr. 603), ὀπόν (Fried. 1184), ὑπότριμμα (Ekkl. 292), θυμβροφάγον (Ach. 254). vgl. auch Wesp. 643. 847. 900. Fr. 562. Vög. 1169. 1671. Plut. 328. — τὸ μέτωπον (τὰς ὀφρῦς) ἀνασπᾶν *eine drohende Miene machen* (zu 550). Ach. 1069: ὁδί τις τὰς ὀφρῦς ἀνεσπακὼς ὥσπερ τι δεινὸν ἀγγελῶν ἐπείγεται. Oft auch ein Zeichen des *Stolzes*. Xen. Gastm. 3, 10: μάλα σεμνῶς ἀνασπάσας τὸ πρόσωπον (genauer μέτωπον). Gegensatz χαλάσας τὸ μέτωπον Wesp. 655. 'latine *contrahere f r o n t e m et explicare*'. Cobet.

634. Perikles betrat die Rednerbühne nie, ohne vorher zu den Göttern gebetet zu haben (Plut. Per. 8), und auch Demosthenes beginnt seine Rede vom Kranz mit einem feierlichen Gebet. Serv. zu Verg. Aen. 11, 301: *maiores nullam orationem nisi invocatis numinibus incohabant, sicut sunt omnes orationes Catonis et Gracchi*. So auch der Wursthändler; aber er betet zu Göttern, die seiner würdig sind. vgl. 763. — Σκίταλοι] Dämonen der *Unzucht* und Unverschämtheit.

635. Βερέσχεθοι] *Rüpel*, Dämonen *einfältiger Dummheit*, denen der Rath zur Beute werden soll. — Κόβαλοι] *Kobolde* als Dämonen verschmitzter Schlauheit, ursprünglich die lustigen Begleiter des Dionysos (Lobeck). Daher 332 κοβαλικεύματα und 417 κόβαλα *Koboldstreiche*, 370 κοβαλικεύεσθαι *wie ein Kobold äffen*. — Μόθων] ein Dämon *frechen Sklavensinnes;* denn μόθων = *verna*. Die im Hause geborenen Sklaven pflegten mutwilliger und unverschämter zu sein. Anders 697. Plut. 279: ὡς μόθων εἶ καὶ φύσει κόβαλος.

639. Blitz und Donner von der rechten galt für ein gutes Zeichen. Hom. Il. 2, 353: ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων. Pind. Pyth. 4, 40: αἴσιον δ' ἐπὶ οἱ Κρονίων Ζεὺς πατὴρ ἔκλαγξε βροντάν. Die Stelle des Donners vertritt hier die πορδή (Wo. 394). — ἐπέπαρδε] Das gebräuchliche compos. ist ἀποπέρδομαι: da aber hier die πορδή als Vorzeichen gilt, so hat der Dichter die Form ἐπέπαρδε gebildet nach der Analogie von ἐπέπταρε (zu Vög. 720). Hom. Od. 17, 545: υἱὸς ἐπέπταρε πᾶσιν ἔπεσσιν. vgl. Hom. Hymn. 3, 297.

640. προσέκυσα] zu 156.

641. κιγκλίδα] Das Sitzungslocal des Rathes und die Gerichtsstätten waren in Athen mit einem hölzer-

ἀνέκραγον· ὦ βουλή, λόγους ἀγαθοὺς φέρων
εὐαγγελίσασθαι πρῶτος ὑμῖν βούλομαι·
ἐξ οὗ γὰρ ἡμῖν ὁ πόλεμος κατερράγη,
οὐπώποτ᾽ ἀφύας εἶδον ἀξιωτέρας. 645
ἡ δ᾽ εὐθέως τὰ πρόσωπα διεγαλήνισεν·
εἶτ᾽ ἐστεφάνουν μ᾽ εὐαγγέλια· κἀγὼ ᾽φρασα
αὐτοῖς ἀπόρρητον ποιησάμενος, ταχύ,

nen, nicht sehr hohen (675) *Lattengehege* umgeben (δρύφακτος Wesp. 830, δρύφακτοι Ri. 675, auch δρύφακτα, von δρῦς und φράσσω), um die, welche zum Rath oder zu dem Gerichtspersonal gehörten, von den vor diesen Behörden erscheinenden abzusondern. Durch diesen Verschlag führte eine schwache *Gitterthür* (κιγκλίς Wesp. 124. 775), die nach dem Anfange der Verhandlungen geschlossen wurde, aber von aufsen durch das Gitter leicht zu öffnen war. Privatpersonen war es nicht erlaubt, in das innere einzudringen. Demosth. 25, 23: τὸ τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους ἀπὸ τῆς ἀσθενοῦς τοιαυτησὶ κιγκλίδος τῶν ἀπορρήτων κυρίαν εἶναι καὶ μὴ τοὺς ἰδιώτας εἰσιέναι. Dafs und wie der Wursthändler es hier doch thut, bezeugt am besten seine Unverschämtheit. — ἀναχανὼν μέγα] *den Mund weit aufreifsend.*

643. εὐαγγελίσασθαι] bei den Attikern entweder absolut gebraucht oder mit dem Dativ verbunden, wozu bisweilen noch ein Accus. der Sache tritt. Lykurg. 18: ὥσπερ τῇ πατρίδι μεγάλας εὐτυχίας εὐαγγελιζόμενος. — πρῶτος] Der Wursthändler will nichts weiter als die gute Nachricht bringen, und er wil *der erste* sein, der sie bringt. Soph. Trach. 180: πρῶτος ἀγγέλων ὄκνου σε λύσω. 190: ἀπῇξ᾽, ὅπως τοι πρῶτος ἀγγείλας ταδε πρὸς σοῦ τι κερδάναιμι. Aeschin. 2, 171: ἀπαγγείλας τοίνυν πρῶτος τὴν τῆς πόλεως νίκην ὑμᾶς ἀπαιτῶ χάριν (Sauppe).

644. κατερράγη] *losbrach*, wie ein Unwetter. Ach. 528: κἀντεῦθεν ἀρχὴ τοῦ πολέμου κατερράγη Ἕλλησι πᾶσιν. Herod. 1, 87: χειμῶνά τε καταρραγῆναι. Luk. Wahr. Gesch. 2, 35: βροντῆς μεγάλης καταρραγείσης.

645. ἀξιωτέρας] *wohlfeiler*. 672. 895. 896. Wesp. 491. Xen. Einkünfte 4, 6: ἀξίων γενομένων τῶν χαλκευτικῶν ἔργων und ἀξίων ὄντων τῶν καρπῶν. — Die ἀφύαι (*Sardellen, Anchovy* oder *Heringe*) waren in Athen ein auch für den gemeinen Mann zugängliches Lieblingsgericht. Chrysippos bei Athen. 7, 185 D: τὴν ἀφύην τὴν μὲν ἐν Ἀθήναις διὰ τὴν δαψίλειαν ὑπερορῶσι καὶ πτωχικὸν εἶναί φασιν ὄψον, ἐν ἑτέραις δὲ πόλεσιν ὑπερθαυμάζουσι πολὺ χεῖρω γινομένην. Daher war das Steigen und Fallen des Preises von grofser Wichtigkeit, die von Aristophanes hier komisch übertrieben wird. zu Vög. 76.

646. ἡ δὲ] näml. ἡ βουλή. 629. 631. Der hochwohlweise Rath, der 631 die Stirn kraus gezogen hatte, glättete sie jetzt wieder aus, wie nach dem Sturm die *Windstille* das Meer glättet. Alex. 173: τὰ Σαμοθρᾴκι᾽ εὔχεται, λῆξαι πνέοντα καὶ γαληνίσαι ποτέ.

647. ἐστεφάνουν] vgl. 656. Plut. 764: ἀναδῆσαι βούλομαι εὐαγγέλιά σε κριβανωτῶν ὁρμαθῷ.

648. Verb.: κἀγώ, ἀπόρρητον ποιησάμενος, ἔφρασα αὐτοῖς (*machte den Vorschlag*), ἵνα — τοὐβολοῦ, τὰ τρύβλια τῶν δημ.

ἵνα τὰς ἀφύας ὠνοῖντο πολλὰς τοὐβολοῦ,
τῶν δημιουργῶν συλλαβεῖν τὰ τρύβλια. 650
οἱ δ' ἀνεκρότησαν καὶ πρὸς ἔμ' ἐκεχήνεσαν.
ὁ δ' ὑπονοήσας, ὁ Παφλαγών, εἰδώς θ' ἅμα,
οἷς ἥδεθ' ἡ βουλὴ μάλιστα ῥήμασιν,
γνώμην ἔλεξεν· ἄνδρες, ἤδη μοι δοκεῖ
ἐπὶ συμφοραῖς ἀγαθαῖσιν εἰσηγγελμέναις 655
εὐαγγέλια θύειν ἑκατὸν βοῦς τῇ θεῷ.
ἐπένευσεν εἰς ἐκεῖνον ἡ βουλὴ πάλιν.
κἄγωγ' ὅτε δὴ 'γνων τοῖς βολίτοις ἡττημένος,
διακοσίαισι βουσὶν ὑπερηκόντισα·
τῇ δ' Ἀγροτέρᾳ κατὰ χιλιῶν παρήνεσα 660

ταχὺ συλλαβεῖν. — ἀπόρρ. π.] Herod. 9, 45: παραθήκην ὑμῖν τὰ ἔπεα τάδε τίθεμαι, ἀπόρρητα ποιεύμενος πρὸς μηδένα λέγειν ὑμέας. — Der Rath, den der Wursthändler den Buleuten gibt, ist der, bei den *Töpfern* die fertigen und zum Verkauf feilstehenden Töpfe in Beschlag zu nehmen, damit kein anderer ein Gefäfs habe um darin Sardellen zu kaufen. Die geringe Anzahl der Käufer mufste dann den Preis noch weiter herabdrücken. Zonaras: δημιουργοί· οἱ κεραμεῖς, οἱ σκευοποιοί, οἱ τέκτονες (und jede andere Art von Handwerkern).

651. ἀνεκρότησαν] Wesp. 1314. Plut. 739: ἐγὼ δὲ τὼ χεῖρ' ἀνεκρότησ' ὑφ' ἡδονῆς.

652. ὑπονοήσας] *errathend, argwöhnend*, dafs der Rath sich mir zuneigte.

655. εἰσηγγελμέναις] Thuk. 8, 79: ἐσηγγέλλετο ἡ ἐν τῇ Σάμῳ ταραχή. 92: ἐσηγγέλθη τοῖς τετρακοσίοις (ἔτυχον δ' ἐν τῷ βουλευτηρίῳ ξυγκαθήμενοι), und öfter ἐσαγγελθέντων ὅτι κτλ. (gegen Cobet N. L. 327).

656. Xen Hell. 1, 6, 37: ἔθυε τὰ εὐαγγέλια καὶ τοῖς στρατιώταις παρήγγειλε δειπνοποιεῖσθαι.

658. βολίτοις] *durch die Kuhfladen,* mit verächtlicher Anspielung auf die von Kleon beantragte Hekatombe (656). Aehnlich ζῆν ἐν πᾶσι βολίτοις, von Landleuten (Ach. 1025), für das sprüchwörtliche ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς.

659. Die Hdss. haben διηκοσίῃσι. Ueber die Endung ῃσι Kr. Dial. 15, 6, A. 1. Porson zur Med. 479: 'perpetua in his formis confusio. quare priorem (ῃσι) *ubi dant codices vel codicum pars,* accipio; contra universos codices non obtrudendam opinor'. vgl. C. I. 71: [ἐπό]πτῃσιν und αὐτῇσι (ohne ι subscr.). 73 c: τῇσι. — ὑπερηκόντισα] Vög. 363: ὑπερακοντίζεις σύ γ' ἤδη Νικίαν ταῖς μηχαναῖς.

660. Ἀγροτέρᾳ] So heifst *Artemis* als *Jägerin.* Lys. 1262: ἀγρότερ' Ἄρτεμι θηροκτόνε. Xen. Hell. 4, 2, 20: σφαγιασάμενοι τῇ Ἀγροτέρᾳ, ὥσπερ νομίζεται, τὴν χίμαιραν. zu Fr. 847. Der Wursthändler spielt auf ein Gelübde an, das die Athener in den Perserkriegen der Artemis gethan hatten. Xen. Anab. 3, 2, 12: ἐλθόντων Περσῶν Ἀθηναῖοι (nach Ael. Verm. Gesch. 2, 25 Miltiades) εὐξάμενοι τῇ Ἀρτέμιδι, ὁπόσους ἂν κατακάνοιεν τῶν πολεμίων, τοσαύτας χιμαίρας καταθύσειν τῇ θεῷ, ἐπεὶ οὐκ εἶχον ἱκανὰς εὑρεῖν, ἔδοξεν αὐτοῖς κατ' ἐνιαυτὸν πεντακοσίας

εὐχὴν ποιήσασθαι χιμάρων εἰσαίριον,
αἱ τριχίδες εἰ γενοίαθ᾽ ἑκατὸν τοὐβολοῦ.
ἐκαραδόκησεν εἰς ἔμ᾽ ἡ βουλὴ πάλιν.
ὁ δὲ ταῦτ᾽ ἀκούσας ἐκπλαγεὶς ἐφληνάφα,
κᾆθ᾽ εἷλκον αὐτὸν οἱ πρυτάνεις χοὶ τοξόται. 665
οἱ δ᾽ ἐθορύβουν περὶ τῶν ἀφύων ἑστηκότες·
ὁ δ᾽ ἠντιβόλει γ᾽ αὐτοὺς ὀλίγον μεῖναι χρόνον,
ἵν᾽ ἅτθ᾽ ὁ κῆρυξ οὐκ Λακεδαίμονος λέγει,
πύθησθ᾽· ἀφῖκται γὰρ περὶ σπονδῶν᾽ λέγων.
οἱ δ᾽ ἐξ ἑνὸς στόματος ἅπαντες ἀνέκραγον· 670

θύειν· καὶ ἔτι καὶ νῦν ἀποθύουσιν. — κατὰ] c. genet. bei Gelübden und Opfern. Demosth. Brief 1: τοὺς θεοὺς παρακαλέσαντες καὶ κατὰ τῶν νικητηρίων ἅπασιν αὐτοῖς εὐξάμενοι ἐλευθεροῦντε τοὺς Ἕλληνας. Plut. Mor. 294 B: διέφυγεν εὐξάμενος τῷ Ἀπόλλωνι καθ᾽ ἑκατόμβης. vgl. auch. Fr. 101 und Kr. zu Thuk. 5, 47, 10. Luk. Tim. 7: ὁ ἡμᾶς καθ᾽ ἱερῶν τελείων ἑστιάσας. — χιλιῶν] χιλιῶν περισπῶσιν Ἀττικοί. Schol. Ach. 1055. vgl. Fried. 1237. Diese Betonung (des feminini) überliefern mehrere Grammatiker. Fried. 1237 schreibt so auch Rav.

662. τριχίδες] Der Name kommt von den haarfeinen Gräten. Ekkl. 55: ὁ γὰρ ἀνὴρ τὴν νύχθ᾽ ὅλην ἔβηττε, τριχίδων ἑσπέρας ἐμπλήμενος.

664. D. h. als *er diesen* meinen Vorschlag *gehört hatte*, *verlor er* in der Ueberzeugung gegen mich nicht mehr aufkommen zu können *den Mut* usw.

665. πρυτάνεις] der aus 50 Mitgliedern bestehende, permanente Ausschufs der βουλή. Nur ihrem ἐπιστάτης stand es zu, einen Redner ungebührlichen Betragens wegen verhaften zu lassen. — χοὶ τοξ.] d. h. auf Befehl der Prytanen die *Bogenschützen*. Diese, nach dem Vaterlande der Mehrheit auch Σκύθαι genannt, bildeten die Stadtwache und versahen den Polizeidienst unter eigenen τόξαρχοι. Sie lebten unter Zelten auf dem Markt, später auf dem Areiopag. Bald nach der Schlacht von Salamis (Aeschin. 2, 173 ff.) wurden 300 angekauft (denn sie waren Sklaven), später stieg ihre Zahl bis auf 1200. Die von ihnen vorgenommenen *Verhaftungen* bezeichnete man durch das Verbum ἕλκειν. Ekkl. 259: ἐκεῖνο μόνον ἄσκεπτον, ἤν σ᾽ οἱ τοξόται ἕλκωσιν, ὅτι δράσεις ποτέ.

666. περὶ τῶν ἀφύων] abh. von ἐθορύβουν.

667. Cobet ἠντεβόλει nach Etymol. 112, 52: τὸ δὲ παρὰ Ἀριστοφάνει ἐν Ἀμφιαράῳ διὰ τοῦ ε ἠντεβόλησε δύο κλίσεις ὑπέστη. Diese Bemerkung beweist durchaus nicht, dafs die Attiker stets so flectiert hätten.

668. Uebergang aus der orat. obl. in die or. recta. Das Particip λέγων 669 gehört zu ἠντιβόλει. Er bat sie nur noch kurze Zeit zu warten, indem er sagte: (Wartet), *damit ihr erfahret* —. Man sagte stets nur: ὁ κῆρυξ ἀφῖκται περὶ σπονδῶν, nicht περὶ σπονδῶν λέγων. Vög. 1532 (vgl. 1577): ἥξουσι πρέσβεις δεῦρο περὶ διαλλαγῶν. Fried. 216. Lys. 984. 1009. 1101. Xen. Anab. 2, 3, 1: κήρυκας ἔπεμψε περὶ σπονδῶν.

ʽνυνὶ περὶ σπονδῶν; ἐπειδή γ', ὦ μέλε,
ᾔσθοντο τὰς ἀφύας παρ' ἡμῖν ἀξίας;
οὐ δεόμεθα σπονδῶν· ὁ πόλεμος ἑρπέτω.'
ἐκεκράγεσάν τε τοὺς πρυτάνεις ἀφιέναι·
εἶθ' ὑπερεπήδων τοὺς δρυφάκτους πανταχῇ. 675
ἐγὼ δ' ἐπριάμην τὰ κορίανν' ὑπεκδραμὼν
ἅπαντα, τά τε γήτει' ὅσ' ἦν ἐν τἀγορᾷ·
ἔπειτα ταῖς ἀφύαις ἐδίδουν ἡδύσματα
ἀποροῦσιν αὐτοῖς προῖκα κἀχαριζόμην.
οἱ δ' ὑπερεπῄνουν ὑπερεπύππαζόν τέ με 680
ἅπαντες οὕτως, ὥστε τὴν βουλὴν ὅλην
ὀβολοῦ κοριάννοις ἀναλαβὼν ἐλήλυθα.

ΧΟΡΟΣ.

πάντα τοι πέπραγας οἷα χρὴ τὸν εὐτυχοῦντα· (ἀντιστροφή.)
εὗρε δ' ὁ πανοῦργος ἕτερον πολὺ πανουργίαις
μείζοσι κεκασμένον 685

671. Aehnlich Fried. 217: (Wenn die Lakoner unterhandeln wollten) *ἐλέγετ' ἂν ὑμεῖς εὐθύς· ἐξαπατώμεθα, νὴ τὴν Ἀθηνᾶν· νὴ Δί', οὐχὶ πειστέον· ἥξουσι καὖθις, ἢν ἔχωμεν τὴν Πύλον.*

673. Lys. 129: *οὐκ ἂν ποιήσαιμ', ἀλλ' ὁ πόλεμος ἑρπέτω.* Es scheint dies eine damals allgemein beliebte Phrase gewesen zu sein: *mag der Krieg seinen Gang gehen.*

674. *ἐκεκράγεσαν*] dem Sinne nach = *ἐκέλευον*. Daher der acc. c. infin.: *sie schrieen, die Prytanen sollten* den Rath *entlassen*, die Sitzung schliefsen. Man sagte: *λύειν τὴν ἐκκλησίαν* (Ach. 173), aber *ἀφιέναι τὴν βουλήν* und *τὰ δικαστήρια* (Wesp. 595).

675. *τοὺς δρυφάκτους*] zu 641.

676. Während die Rathsherren das niedrige Lattengehege überspringen, eilt der Wursthändler, von ihnen nicht bemerkt, hinaus und kauft auf dem Markte das Würzkraut auf. Alexis 123 nennt in einem Verzeichnis solcher Würzkräuter *κορίαννον αὖον, ὀρίγανον, γήτειον*. Das letzte wird auch Wesp. 496 als beliebte Würze, und zwar der vornehmeren, erwähnt.

678. *ἡδύσματα*] Erot. Gloss. Hipp.: *ἡδύσμασι· τοῖς χλωροῖς καὶ ξηροῖς ἀρτύμασιν* (*Gewürze*).

679. *ἀποροῦσιν*] weil er selbst alles vorweg gekauft hatte.

680. Bekk. Anekd. 69: *ὑπερπυππάζειν· ὑπερθαυμάζειν, ἐκπλήττεσθαι, παρὰ τὸ πύππαξ, ὅ ἐστιν ἐπίρρημα θαυμασμοῦ.* Plat. Euthyd. 303 A: *πυππάξ* (*potztausend*), *ὦ Ἡράκλεις, καλοῦ λόγου.*

682. *ὀβολοῦ*] Genet. des Preises, wie 649 und 662. — *ἀναλαβὼν ἐλήλ.*] *bring' ich den Rath hier in der Tasche mit* (Seeger). Die Phrase bezeichnet die gänzliche Bethörung eines hintergangenen, so dafs man mit ihm machen kann, was man will. Demosth. 18, 40: *ἐκ τούτων ᾤχετο ἐκείνους λαβὼν εἰς τὸ μηδ' ὁτιοῦν προορᾶν τῶν μετὰ ταῦτα μηδ' αἰσθάνεσθαι.* 19, 19: *εἶπε δὲ τοιούτους λόγους, ὥσθ' ἅπαντας ὑμᾶς λαβὼν ᾤχετο.*

683. *πέπραγας οἷα*] zu Fr. 302.

685. Hom. Il. 4, 339: *καὶ σύ,*

καὶ δόλοισι ποικίλοις
ῥήμασίν θ' αἱμύλοις.
ἀλλ' ὅπως ἀγωνιεῖ φρόν-
τιζε τἀπίλοιπ' ἄριστα·
συμμάχους δ' ἡμᾶς ἔχων εὔ-
νους ἐπίστασαι πάλαι. 690

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ὁ Παφλαγὼν οὑτοσὶ προσέρχεται
ὠθῶν κολόκυμα καὶ ταράττων καὶ κυκῶν,
ὡς δὴ καταπιόμενός με. μορμὼ τοῦ θράσους.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

εἰ μή σ' ἀπολέσαιμ', εἴ τι τῶν αὐτῶν ἐμοὶ
ψευδῶν ἐνείη, διαπέσοιμι πανταχῇ. 695

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἥσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίαις,
ἀπεπυδάρισα μόθωνα, περιεκόκκασα.

κακοῖσι δόλοισι κεκασμένε, κερδαλεόφρον.

692. *κολόκυμα*] ἅπαξ εἰρημένον, eine langsam dem Ufer zuströmende Welle, die den nahenden Sturm verkündet. ὠθεῖν κῦμα sagte man vom Flufs und vom Meere, das seine Wellen *daherwälzt*. Metagenes 6: ὁ δ' ἕτερος (ποταμὸς) ὠθεῖ κῦμα ναστῶν καὶ κρεῶν. — ταράττων καὶ κυκῶν] wie 251.

693. *Μορμώ* war, wie *Λάμια* und *Ἔμπουσα* (Strab. 1, 19. Arist. Fr. 293), ein in weiblicher Gestalt gedachtes Spukbild, mit dem man Kinder zu schrecken und zum Schweigen zu bringen pflegte. Luk. Philops. 2: μυθίδια παίδων ψυχὰς κηλεῖν δυνάμενα ἔτι τὴν Μορμὼ καὶ τὴν Λάμιαν δεδιότων. Xen. Hell. 4, 4, 17: οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐπισκώπτειν ἐτόλμων, ὡς οἱ σύμμαχοι φοβοῖντο τοὺς πελταστάς, ὥσπερ μορμόνας παιδάρια. zu Fr. 925. Vög. 1245. Ach. 582. Fried. 474. Thesm. 417. Hier blofse Interjection: *hu*, *hu*, *der Wut*. Theokr. 15, 40: μορμώ, δάκνει ἵππος.

694. Nicht selten steht ein hypothetischer Nebensatz, dessen Hauptsatz einen Wunsch im Optativ enthält, vermöge einer Assimilation des Modus gleichfalls im Optativ. Wesp. 1431. Ach. 476: κάκιστ' ἀπολοίμην, εἴ τί σ' αἰτήσαιμ' ἔτι. Fried. 1072: ἐξώλης ἀπόλοι', εἰ μὴ παύσαιο βακίζων. — τῶν αὐτῶν] wie früher.

695. *διαπέσοιμι*] zu 540. Auch von *Sachen*, die misslingen. Aeschin. 2, 39: τὸ συκοφάντημα διέπιπτεν αὐτῷ.

696. *ἥσθην*] zu Wo. 174. Kr. 52, 6, A. 3. Eine grofsartige Anwendung dieses Aorists. — *ψολοκ.*] ψόλος ist der nicht zündende Blitz; also ψολοκομπίαι Drohungen, die viel Dunst und Rauch machen, aber nicht schaden.

697. Etym. M.: πυδαρίζειν ἐπὶ τοῦ ἅλλεσθαι, ἤτοι ποδαρίζειν (?), ὡς ὄνομα ὄνυμα αἰολικῶς. Hesych. διαπο[ν]δαρίζει (d. h. διαπυδαρίζει)· διαναβάλλεται, δι-

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὔ τοι μὰ τὴν Δήμητρά γ', εἰ μή σ' ἐκφάγω
ἐκ τῆσδε τῆς γῆς, οὐδέποτε βιώσομαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εἰ μὴ 'κφάγῃς; ἐγὼ δέ γ', εἰ μή σ' ἐκπίω, 700
κἂν ἐκροφήσας αὐτὸς ἐπιδιαρραγῶ.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀπολῶ σε νὴ τὴν προεδρίαν τὴν ἐκ Πύλου.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδοὺ προεδρίαν· οἷον ὄψομαί σ' ἐγὼ
ἐκ τῆς προεδρίας ἔσχατον θεώμενον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐν τῷ ξύλῳ δήσω σε νὴ τὸν οὐρανόν. 705

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὡς ὀξύθυμος. φέρε, τί σοι δῶ καταφαγεῖν;

ἀναρρίπτεται. — μόθωνα] μόθων (anders als 635) ist ein plumper und unanständiger Tanz (Poll. 4, 101. Phot. μόθων), wohl unter Flötenbegleitung ausgeführt, da nach Athen. 14, 618 C μόθων auch eine Art der αὔλησις ist. — Dieser Stelle sehr ähnlich Fried. 335: ἥδομαι γὰρ καὶ γέγηθα καὶ πέπορδα καὶ γελῶ. Eur. Schutzfl. 719: ἐγὼ δ' ἀνηλάλαξα κἀνωρχησάμην κἀκρουσα χεῖρας. — περιεκόκκασα] Eustath.: οἷον καὶ τὸ ἐπικοκκάζειν ὕβρει. Phot.: περιεκόκκασα· περιεγέλασα καὶ κατωρχησάμην. So heifst die Echo Thesm. 1059 λόγων ἀντῳδὸς ἐπικοκκάστρια.

698. μὰ τὴν Δήμητρά γ' hat der Rav. Aber 'post iusiurandum, qualia sunt νὴ Δία, νὴ τὸν Δία, μὰ Δία, οὐ μὰ Δία, νὴ τὸν Ἀπόλλω et cetera huius modi numquam sequitur particula γέ, nisi alio vocabulo interposito'. Porson. Daher Reisig wohl richtig: μὰ τὴν Δήμητρ' ἔτ', εἰ κτλ. — ἐκφάγω] *nisi te exedero* = *comesum eiecero.* Ueber εἰ c. coni. zu 805.

701. κἂν ἐκροφήσας] Du drohst, mich aus diesem Lande wegzufressen? Nun gut; so will ich dich fort*saufen, und wenn ich selbst darüber platzen sollte.* Luk. üb. Geschichtschr. 10: κἂν διαρραγῶσιν ἐπαινοῦντες. 20: ὑπερεμπίπλαται ἔτνους, ἔστ' ἂν διαρραγῇ ἐσθίων.

702. προεδρίαν] vgl. Einl. § 18 und zu 536. 575. 1404.

703. ἰδοὺ] zu 87. — οἷον] adverbial, wie 367. zu Vög. 224.

704. ἐκ] *nach* deiner früheren Proëdrie wirst du dich jetzt mit einem Platz in der hintersten Sitzreihe begnügen müssen. Dort scheinen die ξένοι gesessen zu haben. Alexis 40: ἐνταῦθα περὶ τὴν ἐσχάτην δεῖ κερκίδα ὑμᾶς καθιζούσας θεωρεῖν ὡς ξένας.

705. ἐν τῷ ξ.] zu 367.

706. vgl. 269. Fried. 257: ὡς δριμύς (Meineke). Fragm. 136: ὡς δ' ὀρθοπλήξ. — Senec. De ira 2, 19: *senes difficiles et queruli sunt: in eadem causa sunt siti famequ e rabidi et quibus exsangue corpus est.* Daher das Sprüchwort: πεινῶντι μὴ προσέλθῃς (Theokr. 15, 148). Durch Stillung des Hungers meint der Wursthändler höhnisch den zornigen Kleon zu besänftigen, wie ein wildes Thier.

ἐπὶ τῷ φαγὼν ἥδοιτ᾽ ἄν; ἐπὶ βαλλαντίῳ;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐξαρπάσομαί σου τοῖς ὄνυξι τἄντερα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀπονυχιῶ σου τἀν πρυτανείῳ σιτία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἕλξω σε πρὸς τὸν δῆμον, ἵνα δῷς μοι δίκην. 710

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἀγὼ δέ σ᾽ ἕλξω καὶ διαβαλῶ πλείονα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ᾽, ὦ πονηρέ, σοὶ μὲν οὐδὲν πείθεται·
ἐγὼ δ᾽ ἐκείνου καταγελῶ γ᾽ ὅσον θέλω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὡς σφόδρα σὺ τὸν δῆμον σεαυτοῦ νενόμικας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐπίσταμαι γὰρ αὐτὸν οἷς ψωμίζεται. 715

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κᾆθ᾽ ὥσπερ αἱ τίτθαι γε σιτίζεις κακῶς.
μασώμενος γὰρ τῷ μὲν ὀλίγον ἐντίθῃς,
αὐτὸς δ᾽ ἐκείνου τριπλάσιον κατέσπακας.

707. *ἐπὶ τῷ φαγὼν ἥδοιτ᾽ ἄν;*] *worüber würde er sich wohl freuen, wenn er es zu essen bekäme?* Die Construction *ἐσθίειν ἐπί τινι* (s. den krit. Anhang) ist hier ganz unzulässig. Man kann wohl sagen *διαβιῶναι ἐπὶ γογγυλίσι πάντα τὸν χρόνον bei Rüben sein Leben hinbringen*, aber unmöglich *ἐσθίειν ἐπὶ γογγυλίσι* (bei Rüben essen). Da Kleon auf die Frage 706 nicht geantwortet hat, so wendet sich der Wursthändler mit 707 an den Chor. Der Wechsel der Personen ebenso und noch auffälliger Ekkl. 662—664 und sonst. — *ἐπὶ βαλλαντίῳ*] *παρ᾽ ὑπόνοιαν*, da man die Nennung eines leckeren Gerichtes erwartet. Dem Kleon ist aber ein *Beutelchen* mit Geld noch lieber. Ueber die Construction zu Wo. 1411.

709. *ἀπονυχιῶ*] hier = *τοῖς ὄνυξιν ἀφαιρήσομαι*. So nur hier; sonst heifst *ἀπονυχίζειν die Nägel beschneiden* (z. B. Menand. 1018).

712. *πείθεται*] näml. *ὁ δῆμος*.

714. *σεαυτοῦ νενόμικας*] Der Genetiv, wie 860. Terent. Adelph. 5, 6, 10: *paullatim plebem primulum facio meam.* Ovid. Art. am. 2, 259: *fac plebem, mihi crede, tuam.*

715. *ψωμίζειν* ist das verb. propr. von dem *Auffüttern* kleiner Kinder. Lys. 19: *ἡ δὲ τὸ παιδίον κατέκλινεν, ἡ δ᾽ ἔλουσεν, ἡ δ᾽ ἐψώμισεν.* Thesm. 692. Es geschah so, dafs die *τίτθη* die Speise vorkaute (*μασωμένη*) und sie dann den Kindern in den Mund gab (*ἐσίτιζεν*).

716. Aristot. Rhet. 3, 4: *ὁ Δημοκράτης εἴκασε τοὺς ῥήτορας ταῖς τίτθαις, αἳ τὸ ψώμισμα καταπίνουσαι τῷ σιάλῳ τὰ παιδία περιαλείφουσι.*

718. *κατέσπακας*] Das Perfect zur Bezeichnung einer Gewohnheit

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ νὴ Δί᾽ ὑπό γε δεξιότητος τῆς ἐμῆς
δύναμαι ποιεῖν τὸν δῆμον εὐρὺν καὶ στενόν. 720

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

χὠ πρωκτὸς οὑμὸς τουτογὶ σοφίζεται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ, ὦγάθ᾽, ἐν βουλῇ με δόξεις καθυβρίσαι.
ἴωμεν ὡς τὸν Δῆμον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐδὲν κωλύει.
ἰδού.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

βάδιζε.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μηδὲν ἡμᾶς ἰσχέτω.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ Δῆμε, δεῦρ᾽ ἔξελθε. 725

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νὴ Δί᾽, ὦ πάτερ,
ἔξελθε δῆτ᾽, ὦ Δημίδιον ὦ φίλτατον.

ΔΗΜΟΣ.

τίνες οἱ βοῶντες; οὐκ ἄπιτ᾽ ἀπὸ τῆς θύρας; 728
τὴν εἰρεσιώνην μου κατεσπαράξατε.

wie noch häufiger der Aorist. zu Wo. 350. Das Perfect so Wesp. 494. 561. 591. Fr. 970. — *κατασπᾶν, gierig verschlingen.* Fr. 576. Antiphan. 202, 12: *ὅταν τὴν ἔνθεσιν ἐντὸς ἤδη τῶν ὀδόντων τυγχάνῃς κατεσπακώς.*

720. Kleon meint, er könne des Demos Herz weit und eng machen, ihm nach Belieben Lust und Leid schaffen; der Wursthändler versteht den Ausdruck absichtlich in grob sinnlicher Bdtg. Wesp. 638: *ηὐξανόμην ἀκούων, ἡδόμενος λέγοντι.* Aehnlich doppelsinnig Fried. 1170: *κάτα γίγνομαι παχύς.*

721. *τουτογί*] zu 1357.

722. Kleon meint: wenn wir erst vor dem Demos unsere Sache werden ausgefochten haben, so wird kein Mensch glauben, dafs du mich durch deine Frechheit im Rathe wirklich zu Boden geworfen hast. *καθυβρίζειν* ähnlich wie *καταπολεμεῖν.*

723. *κωλύω* hat im Trimeter $\breve{υ}$ (972), in Anapästen $\bar{υ}$ (Fried. 499. Vög. 463. Lys. 607).

724. *ἰδού*] *sieh*, ich bin bereit. zu 121. — *μηδὲν ἡμ. ἰσχ.*] ebenso Wesp. 1264: wohl formelhaft. [Eur.] Iph. A. 661: *καὶ νῦν γέ μ᾽ ἴσχει δή τι μὴ στέλλειν στρατόν.*

726. *ὦ Δημίδιον ὦ φίλτ.*] zu Wo. 412 und Kr. 45, 3, A. 6. Fried. 1198: *ὦ φίλτατ᾽ ὦ Τρύγαιε.*

728. Diesen Vers und 729 spricht der Demos noch in der Thür stehend; ganz heraus tritt er erst mit V. 730. — *οὐκ ἄπιτε;*] Kr. 53, 7, A. 4.

729. Die *εἰρεσιώνη*, etwa unserm *Erntekranz* entsprechend, ist

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔξελθ', ἵν' εἰδῇς, οἷα περιυβρίζομαι. 727

ΔΗΜΟΣ.

τίς, ὦ Παφλαγών, ἀδικεῖ σε; 730

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

διὰ σὲ τύπτομαι
ὑπὸ τουτουὶ καὶ τῶν νεανίσκων.

ΔΗΜΟΣ.

τιή;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὁτιὴ φιλῶ σ', ὦ Δῆμ', ἐραστής τ' εἰμὶ σός.

ΔΗΜΟΣ.

σὺ δ' εἶ τίς ἐτεόν;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀντεραστὴς τουτουί,
ἐρῶν πάλαι σου βουλόμενός τέ σ' εὖ ποιεῖν,
ἄλλοι τε πολλοὶ καὶ καλοί τε κἀγαθοί. 735
ἀλλ' οὐχ οἷοί τ' ἐσμὲν διὰ τουτονί. σὺ γὰρ
ὅμοιος εἶ τοῖς παισὶ τοῖς ἐρωμένοις·
τοὺς μὲν καλούς τε κἀγαθοὺς οὐ προσδέχει,
σαυτὸν δὲ λυχνοπώλαισι καὶ νευρορράφοις
καὶ σκυτοτόμοις καὶ βυρσοπώλαισιν δίδως. 740

ein mit allerlei Früchten des Herbstes, mit Backwerk, Fläschchen voll Oel, Honig und Wein behangener, mit weifser Wolle umwundener Oelzweig, der am 8. Pyanepsion, als dem Tage der dem Apollon gefeierten Pyanepsien, unter Absingung von heiteren Erntelieder durch die Strafsen getragen und dann vor dem Tempel des Gottes aufgehängt wurde. Eben solche Zweige steckte man vor die Hausthüren und liefs sie dort bis zum nächsten Jahr (Plut. 1054). Plut. Thes. 22: *τὴν δὲ εἰρεσιώνην ἐκφέρουσιν ἐπᾴδοντες· Εἰρεσιώνη σῦκα φέρει καὶ πίονας ἄρτους καὶ μέλι ἐν κοτύλῃ καὶ ἔλαιον ἀναψήσασθαι καὶ κύλικ' εὔζωρον, ὡς ἂν μεθύουσα καθεύδῃ.* Cobet *κατασπαράξετε.* 'non est factum, sed metuit ne fiat, ut Acharn. 284: *Ἡράκλεις, τουτὶ τί ἐστι; τὴν χύτραν συντρίψετε*'.

731. *νεανίσκων*] *Junkern* (Droysen).

735. *ἄλλοι τε πολλοί*] näml. *ἐρῶσί σου βούλονταί τέ σ' εὖ ποιεῖν.* — *καλοί τε κἀγ.*] zu Wo. 101.

737 verwirft v. Wilamowitz Herm. XIIII 184.

739. *σαυτὸν*] freiwillig giebst du dich ihnen hin, selbst ohne dafs sie sich um dich bemühen. — *λυχνοπώλ.*] zu 1304. Der Wursthändler scheint ganz zu vergessen, dafs er als *κοιλιοπώλης* noch unter den von ihm genannten Liebhabern des Demos steht. — Ekkl. 181: *τοὺς φιλεῖν μὲν βουλομένους δεδοίκατε, τοὺς δ' οὐκ ἐθέλοντας ἀντιβολεῖθ' ἑκάστοτε.*

740. Gewöhnlicher ist wohl *ἐπιδιδόναι ἑαυτόν τινι* (Cobet: *βυρ-*

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

εὖ γὰρ ποιῶ τὸν δῆμον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

εἰπέ μοι, τί δρῶν;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὅ τι; τῶν στρατηγῶν ὑποτρεμόντων ἐκ Πύλου
πλεύσας ἐκεῖσε τοὺς Λάκωνας ἤγαγον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ περιπατῶν γ' ἀπ' ἐργαστηρίου
ἕψοντος ἑτέρου τὴν χύτραν ὑφειλόμην. 745

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μὴν ποιήσας αὐτίκα μάλ' ἐκκλησίαν,

σοπώλαις ἐπιδίδως), doch ist auch das simplex ganz gebräuchlich. Thuk. 2, 68: *διδόασιν ἑαυτοὺς Ἀκαρνᾶσι*. Soph. Phil. 84: *δός μοι σεαυτόν*. vgl. Demosth. 18, 97.

741. *γὰρ*] Kleon merkt wohl, dafs unter den Schustern und Lederhändlern (740) er selbst zu verstehen ist. Er sagt also: mit Recht giebt sich der Demos mir hin: *denn* —. — *εἰπέ μοι*] so Aristophanes *im Trimeter* und troch. Tetr. sowohl bei vorangehender wie bei nachfolgender Frage 12 mal und 26 mal (z. B. 102. 178. Wo. 82. Vög. 88. 366. 906. 998. 1430. Fr. 39) und in erweiterten Ausdrucksweisen (vgl. z. B. Wo. 500. 748. Ri. 1245) noch 6 mal. Einmal (Wesp. 996) *εἰπέ νυν ἐκεῖνό μοι*, *aber nie allein* irgendwo, wie hier die Hdss. aufser Rav. haben, *εἰπέ νυν*. Auch in den Fragmenten der anderen Komiker *εἰπέ μοι* 4 mal der Frage vorangestellt, 3 mal nachgesetzt, 6 mal eingeschoben, nie *εἰπέ νυν*.

742. *ὅ τι;*] zu Wo. 214. — Die La. der besten Hdss. (*ὑποδραμὼν τῶν*) liefse sich am leichtesten so verändern: *ὅ τι; τὸν στρατηγὸν* (Nikias) *ὑποδραμών, τοὺς ἐκ Πύλου, πλ. ἐκ., τ. Λάκ. ἤγ.*, wo *ὑποδραμὼν* in dem zu 1161 erörterten Sinne zu fassen wäre. Aber offenbar sind 742. 3 und 744. 5 in strenger Symmetrie gebaut: *τὴν χύτραν ὑφειλ.* — *τοὺς Λάκ. ἤγ.*, *ἀπ' ἐργαστηρίου* — *ἐκ Πύλου*, *περιπατῶν* — *πλεύσας ἐκεῖσε*; nur zu *ἕψοντος ἑτέρου* fehlt das entsprechende Glied in den Genet. absol. Deshalb halte ich an meiner Vermutung *ὑποτρεμόντων* fest, wofür man auch an *ὑποτρεσάντων* denken könnte. Verb.: *ὅτι τῶν στρατ. ὑποτρεμ. τοὺς Λάκ. ἤγαγον ἐκ Πύλου, πλεύσας ἐκεῖσε*. *Als die Strategen*, d. h. Nikiàs, der nach Thuk. 4, 28 auch die Athener bei Pylos unter seinem Oberbefehl hatte, vor der Gröfse des Wagnisses *zurückbebten*, segelte ich hin. *ὑποτρέμειν* z. B. bei dem Nachahmer des Arist. Luk. Peregr. 33 (*ὠχριᾶν καὶ ὑποτρέμειν*). Kron. 2. vgl. Plat. Staat 1, 336 E. Das simplex ähnlich oben 265. Thuk. 4, 27: *καὶ ἐς Νικίαν στρατηγὸν ὄντα ἀπεσήμαινε, ῥᾴδιον εἶναι παρασκευῇ, εἰ ἄνδρες εἶεν οἱ στρατηγοί, πλεύσαντας λαβεῖν τοὺς ἐν τῇ νήσῳ, καὶ αὐτός γ' ἄν, εἰ ἦρχε, ποιῆσαι τοῦτο.* Dafs die Athener ziemlich wie Kleon dachten, zeigt Plut. Nik. 8: *οὐ γὰρ ἀσπίδος ῥῖψις, ἀλλ' αἴσχιόν τι ἐδόκει τὸ δειλίᾳ τὴν στρατηγίαν ἀποβαλεῖν ἑκουσίως, αὐτὸν ἀποχειροτονήσαντα τῆς ἀρχῆς.*

744. Da hast du, meint der

ὦ Δῆμ', ἵν' εἰδῇς, ὁπότερος νῷν ἐστί σοι
εὐνούστερος, διάκρινον, ἵνα τοῦτον φιλῇς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ναὶ ναί, διάκρινον δῆτα, πλὴν μὴ 'ν τῇ πυκνί.

ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἂν καθιζοίμην ἐν ἄλλῳ χωρίῳ· 750
ἀλλ', ὡς τὸ πρόσθε, χρὴ παρεῖν' ἐς τὴν πύκνα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, ὡς ἀπόλωλ'. ὁ γὰρ γέρων
οἴκοι μὲν ἀνδρῶν ἐστι δεξιώτατος·
ὅταν δ' ἐπὶ ταυτησὶ καθῆται τῆς πέτρας,
κέχηνεν ὥσπερ ἐμποδίζων ἰσχάδας. 755

ΧΟΡΟΣ.

νῦν δή σε πάντα δεῖ κάλων ἐξιέναι σεαυτοῦ, (στροφή.)

Wursthändler, nichts gethan als einem andern (dem Demosthenes) die Erfolge seiner Mühe vorweg genommen. Das kann ich auch, und zwar mit weit weniger Mühe und Kosten: περιπατῶν, *ambulans*, *nihil agens*. — ἀπ' ἐργαστηρίου] *aus einem Handwerksladen*, gehört zu ὑφειλόμην.

747. Herwerden ὦ Δημίδιον, εἴθ' ὁπότερος κτλ.

749. πυκνί] zu 42. Schol. Plat. Kriti.: ἐκλήθη δὲ οὕτως ἀπὸ τοῦ πυκνοῦσθαι τὸν ὄχλον ἐκεῖ. Aus dieser Ableitung sind auch die casus obliqui leicht zu erklären, der Nominativ konnte von dem Stamm πυκν- nur durch Umstellung gebildet werden. Ueber die Frage wo sie lag vgl. Wachsmuth Athen I 369 ff.

751. ὡς τὸ πρόσθε] *more maiorum*. ὡς τὰ πρόσθε ganz wie hier ὡς τὸ πρ. Aesch. Ag. 19 und nicht selten οἱ πρόσθεν (*die Ahnen*). Thuk. 8, 97: ἐκκλησίαν ξυνέλεγον ἐς τὴν Πύκνα καλουμένην, οὗπερ καὶ ἄλλοτε εἰώθεσαν.

755. Eine verzweifelte Stelle. Man erklärt: Auf der Pnyx sitzt der Demos gedankenlos gaffend da wie ein blödsinniger Greis, den man zu nichts mehr brauchen kann als zu dem Geschäft die Feigen zum Trocknen auf einen Faden zu reihen. Aber ἐμποδίζειν ist nicht einmal in der Bdtg. *am Stengel anbinden* nachzuweisen, noch viel weniger kann es heifsen *auf einen Faden reihen*. Dafs man dies letztere Verfahren beim Trocknen und Versenden der Feigen anwendete, zeigt Varro R. r. 1, 41: *ut si quis quando trans mare semina mittere aut inde petere vult: tum enim resticulas per ficus, quas edimus, maturas perserunt et eas, cum inaruerunt, complicant ac quo volunt mittunt.* Nur noch dunkeler wird die Sache durch Hesych. ἐμποδίζειν· μασᾶσθαι. οἱ δὲ ἰσχάδας μασᾶσθαι ταῖς μελίσσαις, ἢ θλίβειν τοῖς ποσὶ τὰς ἰσχάδας, und ἐμποδίζων ἰσχάδας· μασώμενος· τοῦτο δέ φασιν εἰρῆσθαι ἐπὶ τῶν μισθῷ ταῖς μελίσσαις ἰσχάδας μασωμένων. τοῦτο δέ φασί τινες εἶδος εἶναι παιδιᾶς. Und ähnlich Aristarchos und Symmachos in den Scholien. Wie demnach Bergk Rel. com. Att. 259 die Stelle verstehen zu können meinte, ist nicht ersichtlich.

756. πάντα κάλων] sprüchwörtlich: *alle* Segel-*Taue herauslassen*,

καὶ λῆμα θούριον φορεῖν καὶ λόγους ἀφύκτους,
ὅτοισι τόνδ᾽ ὑπερβαλεῖ. ποικίλος γὰρ ἁνὴρ
κἀκ τῶν ἀμηχάνων πόρους εὐμήχανος πορίζειν.
πρὸς ταῦθ᾽ ὅπως ἕξει πολὺς καὶ λαμπρὸς ἐς τὸν ἄνδρα. 760
ἀλλὰ φυλάττου, καὶ πρὶν ἐκεῖνον προσκεῖσθαί σοι, πρό-
τερον σὺ
τοὺς δελφῖνας μετεωρίζου καὶ τὴν ἄκατον παραβάλλου.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τῇ μὲν δεσποίνῃ Ἀθηναίῃ, τῇ τῆς πόλεως μεδεούσῃ,
εὔχομαι, εἰ μὲν περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων γεγένημαι

losmachen, entsprechend unserm: *alle Segel beisetzen.* Schol. Plat. Sisyph.: *πάντα κάλων ἐφέντες, ἐπιτείναντες ἢ κινήσαντες ἢ σείσαντες, παροιμία ἐπὶ τῶν πάσῃ προθυμίᾳ χρωμένων. παρῆκται δὲ ἀπὸ τῶν τὰ σχοινία ἢ τὰ ἄρμενα* (die zum Aufziehen der Segel nöthigen Geräte) *χαλώντων ναυτῶν.* Eur. Med. 278: *ἐχθροὶ γὰρ ἐξιᾶσι πάντα δὴ κάλων.* Plat. Protag. 338 A: *χαλάσαι τὰς ἡνίας τοῖς λόγοις* zusammengestellt mit *πάντα κάλων ἐκτείναντα φεύγειν εἰς τὸ πέλαγος τῶν λόγων.* Luk. Skyth. 11: *χρὴ πάντα μὲν κάλων κινεῖν, πάντα δὲ πράττειν καὶ λέγειν.*

757. *λῆμα θούριον*] mit Anspielung an das homerische *μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς.*

759. Ekkl. 236: *χρήματα πορίζειν εὐπορώτατον γυνή.* Aesch. Prom. 59: *δεινὸς γὰρ εὑρεῖν κἀξ ἀμηχάνων πόρους.*

760. *ἕξει*] zu 430. — *πολὺς*] Vög. 488: *ἴσχυέ τε καὶ μέγας ἦν τότε καὶ πολύς.* Demosth. 25, 57: *πολὺς παρ᾽ ἡμῖν ἔπνει καὶ λαμπρός.* 40, 53: *πολὺς γάρ, πολὺς καὶ τολμηρός ἐστιν.* Thuk. 4, 22: *Κλέων δὲ πολὺς ἐνέκειτο.* Herod. 7, 14: *ὡς καὶ μέγας καὶ πολλὸς ἐγένεο, οὕτω καὶ ταπεινὸς ἔσεαι.* — *ἐς*] *ἐπὶ* Cobet.

761. *πρότερον*] nicht *πρότερος.* Denn die Aufforderung ist nicht: *halte dich früher als jener in Bereitschaft,* sondern: *halte dich, bevor er dir zu nahe kommt, in Bereitschaft.*

762. *τοὺς δελφῖνας*] als wenn eine Seeschlacht geschlagen werden sollte. Die *δελφῖνες* (Thuk. 7, 41) waren grofse Bleimassen in der Gestalt eines Delphins, der Schwanz von Eisen und von schneidender Schärfe. Man liefs sie an Tauen von den Raaen mit grofser Schnelligkeit auf das feindliche Schiff hinab, um den Boden desselben zu zerschmettern (Heilmann). Pherekr. 10: *ὁ δὲ δὴ δελφίς ἐστι μολιβδοῦς, δελφινοφόρος τε κεροῦχος, ὃς διακόψει τοὔδαφος αὐτῶν ἐμπίπτων καὶ καταδύων.* — Wie die *δελφῖνες* zur Vernichtung des feindlichen Schiffes dienen sollen, so das *Boot* zur Rettung der eigenen Mannschaft im Fall der Noth. *ἄκατον παραβάλλεσθαι* (ähnlich *τὰ παραβλήματα παραβαλών,* die Schutzdecken herablassend, Xen. Hell. 2, 1, 22) *das* Rettungs*boot* an der Seite des Kriegsschiffes *in die See hinablassen.* Plut. Pomp. 73: *ἐκέλευσε τοὺς ναύτας τὸ ἐφόλκιον παραβαλεῖν καὶ προσεκάλει τὸν Πομπήιον* (*das Boot ins Meer zu lassen,* um den Pompeius aus dem entgegen rudernden Boot aufzunehmen).

763. *Ἀθηναίῃ*] Die ionische Form (f. *Ἀθηναίᾳ*) bieten fast alle Hdss. zu 659. zu Wo. 614. 989.

βέλτιστος ἀνὴρ μετὰ Λυσικλέα καὶ Κύνναν καὶ Σαλαβακχώ, 765
ὥσπερ νυνὶ μηδὲν δράσας δειπνεῖν ἐν τῷ πρυτανείῳ·
εἰ δέ σε μισῶ καὶ μὴ περὶ σοῦ μάχομαι μόνος ἀντιβεβηκώς,
ἀπολοίμην καὶ διαπρισθείην κατατμηθείην τε λέπαδνα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἄγωγ', ὦ Δῆμ', εἰ μή σε φιλῶ καὶ μὴ στέργω, κατατμηθεὶς
ἑψοίμην ἐν περικομματίοις· κεἰ μὴ τούτοισι πέποιθας, 770
ἐπὶ ταυτησὶ κατακνησθείην ἐν μυττωτῷ μετὰ τυροῦ
καὶ τῇ κρεάγρᾳ τῶν ὀρχιπέδων ἑλκοίμην ἐς Κεραμεικόν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ πῶς ἂν ἐμοῦ μᾶλλόν σε φιλῶν, ὦ Δῆμε, γένοιτο πολίτης;

764. εὔχομαι] zu 634. Diese Parodie eines Gebetes hat einige Aehnlichkeit mit dem Anfang der Demosthenischen Rede vom Kranz (18, 1). — περὶ] Diese Construction häufig bei den Rednern. Lys. 31, 30: τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμᾶτε. vgl. 831. 873.

765. μετὰ Λυσικλέα] Man erwartete die Namen von wahrhaften Patrioten; statt deren nennt er παρ' ὑπόνοιαν den Schaafhändler (zu 132) und zwei berüchtigte Dirnen als diejenigen, denen er allein in echtem Eifer für das Wohl des Staates nachstehe. Der *Kynna* wird Kleon nach Wesp. 1032 und Fried. 755 an Frechheit gleich gestellt (οὐ δεινόταται μὲν ἀπ' ὀφθαλμῶν Κύννης ἀκτῖνες ἔλαμπον), und *Salabakcho* wird Thesm. 805 dem Demagogen Kleophon ebenso vorgezogen, wie hier dem Kleon.

766. δειπνεῖν ἐν τῷ πρ.] zu 280.

767. ἀντιβεβηκώς] näml. τοῖς ἐχθροῖς σου. Soph. El. 575: βιασθεὶς πολλὰ κἀντιβὰς μόλις ἔθυσεν αὐτήν. [Eur.] Iph. Aul. 1016: ἢν δ' ἀντιβαίνῃ. Herod. 6, 73: οἱ Αἰγινῆται οὐκ ἐδικαίευν ἔτι ἀντιβαίνειν.

768. κατατμηθείην λέπαδνα] *zu Halfterriemen* (Seeger). Kr. 46, 14. Ach. 300: Κλέωνα κατατεμῶ τοῖσιν ἱππεῦσι καττύματα. Alexis 183: τὸ δ' ἄλλο σῶμα κατατεμὼν πολλοὺς κύβους φέρω. Ephipp. 21: τὴν βατίδα τεμάχη κατατεμὼν ἕψω. Kleon zeigt sich wieder als *Gerber*, wie sein Gegner als *Wurstmacher*.

770. ἐν περικ.] *dissectus in tenuissima minutalia.* zu 372.

771. ἐπὶ ταυτησὶ] näml. τῆς τραπέζης, dem *Küchentisch*, der noch von 152 auf der Bühne steht. (1165). — μυττωτός = *alliatum*. Erot. Lex. Hipp.: μυττωτὸν οἱ Ἀττικοὶ ὑπότριμμά τι μετὰ σκορόδου γιγνόμενον λέγουσι.

772. καὶ] An wem das 771 beschriebene Verfahren ausgeführt ist, der wird kaum noch zum Object des 772 erwähnten tauglich sein. Aber ebenso Verg. Aen. 2, 36 f.: *pelago Danaum insidias suspectaque dona praecipitare iubent subiectisque urere flammis.* Und in Mozarts Entführung aus dem Serail: '*Erst geköpft und dann gehangen*'. — τῶν ὀρχιπ.] zu 365. Der Wursthändler ersinnt, um den Gegner zu überbieten, eine ganz neue Strafe. *Verbrecher*, die zum Tode verurteilt waren, wurden, wenn man sie nicht durch den Schierlingsbecher oder das ἀποτυμπανίζειν ums Leben brachte, in einen Abgrund (τὸ βάραθρον, zu 1362) gestürzt; die Leichen aber mit einem Haken (uncus), wie es bei den Römern Sitte

*ὃς πρῶτα μέν, ἡνίκ᾽ ἐβούλευον, σοὶ χρήματα πλεῖστ᾽ ἀπ-
έδειξα
ἐν τῷ κοινῷ, τοὺς μὲν στρεβλῶν, τοὺς δ᾽ ἄγχων, τοὺς δὲ* 775
*μεταιτῶν,
οὐ φροντίζων τῶν ἰδιωτῶν οὐδενός, εἰ σοὶ χαριοίμην.*

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

*τοῦτο μέν, ὦ Δῆμ᾽, οὐδὲν σεμνόν· κἀγὼ γὰρ τοῦτό σε δράσω.
ἁρπάζων γὰρ τοὺς ἄρτους σοι τοὺς ἀλλοτρίους παραθήσω.
ὡς δ᾽ οὐχὶ φιλεῖ σ᾽ οὐδ᾽ ἔστ᾽ εὔνους, τοῦτ᾽ αὐτό σε πρῶτα
διδάξω,
ἀλλ᾽ ἢ διὰ τοῦτ᾽ αὔθ᾽, ὁτιή σου τῆς ἀνθρακιᾶς ἀπολαύει.* 780

war, fortzuschleifen war in Athen nicht üblich. Nur als aufserordentliche Strafe verlangt dies der Wursthändler; aber man soll ihn nicht in das *βάραθρον*, sondern (*παρ᾽ ὑπόνοιαν*) in den äufseren *Kerameikos* schleppen, die schönste Vorstadt von Athen (Thuk. 2, 34), wo *die im Kriege für das Vaterland gefallenen Bürger* prächtig bestattet und durch Denkmäler und Inschriften geehrt wurden. Anders Fritzsche Quaest. Arist. I 290 Anm. 64, der daran erinnert, dafs im (inneren) Kerameikos auch das Gefängnis war, so dafs *ἑλκοίμην ἐς Κεραμεικόν* nichts anderes bedeute als *in carcerem rapiar.*

774. *ἀπέδειξα*] *χρήματα ἀποδεικνύναι, einen Geldbestand nachweisen.* Aehnlich Herod. 8, 35: *ὅκως συλήσαντες τὸ ἱρὸν τὸ ἐν Δελφοῖσι Ξέρξῃ ἀποδέξαιεν* (*vorwiesen*) *τὰ χρήματα.* So hatte Kleon als Mitglied des Rathes der *fünfhundert* die Privatleute beraubt, um dann bei seiner Rechenschaftsablegung, wozu die *βουλή* als oberste Finanzbehörde des Staates verpflichtet war (Aeschin. 3, 20), nachweisen zu können, dafs durch seine Bemühungen der *öffentliche Schatz* bereichert sei.

775. *ἐν τῷ κοινῷ*] Archidamos bei Thuk. 1, 80: *χρήματα οὔτε ἐν τῷ κοινῷ ἔχομεν οὔτε ἑτοίμως ἐκ τῶν ἰδίων φέρομεν.*

776. *εἰ σοὶ χαριοίμην*] Madv. 132 d. Xen. Anab. 1, 4, 7: *Ξενίαν καὶ Πασίωνα ᾤκτειρον, εἰ ἁλώσοιντο.* Plat. Menex. 245 B: *βασιλεὺς ἐξῄτει τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ ἠπείρῳ, εἰ μέλλοι συμμαχήσειν ἡμῖν.*

777. *οὐδὲν σεμνόν*] Wir: *nichts staunenswerthes* (*imponierendes*). Theokr. 5, 21: *οὐδὲν ἱερόν.*

778. vgl. 745 und 1196 ff.

779. *σε διδάξω*] zu Wo. 369. 385. Plut. 582, und oft bei den Rednern, z. B. Aeschin. 3, 24: *πειράσομαι ὑμᾶς διδάσκειν ἐκ τῶν δημοσίων γραμμάτων.* 32: *καὶ τοῦθ᾽ ὑμᾶς διδάξω.* 41: *ἐγὼ διδάξω ὑμᾶς προιεπὼν κτλ.* (v. Bamberg), und 3, 238 (ganz wie Wo. 369): *ἐγὼ πειράσομαι μεγάλῳ σημείῳ διδάξαι.*

780. *ἀλλ᾽ ἤ*] Kr. 69, 4, A. 6. zu 953. Fr. 439. 1130. Wesp. 984. Fried. 475: *οὐδ᾽ οἵδε γ᾽ εἷλκον οὐδὲν ἀργεῖοι πάλαι, ἀλλ᾽ ἢ κατεγέλων τῶν ταλαιπωρουμένων.* Lys. 427: *οὐδὲν ποιῶν ἀλλ᾽ ἢ καπηλεῖον σκοπῶν.* Xen. Anab. 4, 6, 11: *ἄνδρες οὐδαμῇ φανεροί εἰσιν ἀλλ᾽ ἢ κατὰ ταύτην τὴν ὁδόν.* Xen. Eink. 3, 6: *οὐδὲ προσδαπανῆσαι δεῖ οὐδὲν ἀλλ᾽ ἢ ψηφίσματα φιλάνθρωπα.* Auch ohne vorhergehende Negation. Lys. 928:

σὲ γάρ, ὃς Μήδοισι διεξιφίσω περὶ τῆς χώρας Μαραθῶνι,
καὶ νικήσας ἡμῖν μεγάλως ἐγγλωττοτυπεῖν παρέδωκας,
ἐπὶ ταῖσι πέτραις οὐ φροντίζει σκληρῶς σε καθήμενον
οὕτως,
οὐχ ὥσπερ ἐγὼ ῥαψάμενός σοι τουτὶ φέρω. ἀλλ' ἐπαναίρου,
κᾆτα καθίζου μαλακῶς, ἵνα μὴ τρίβῃς τὴν ἐν Σαλαμῖνι. 785

ἀλλ' ἢ τὸ πέος τόδ' Ἡρακλῆς ξενίζεται (ἢ?). — ἀνθρακιᾶς ἀπολαύει] sprüchwörtlich. Er liebt dich nur insoweit, als er sich an deinem *Kohlenfeuer* (wir: an deinem *Heerde*) wärmt. Die Kohlenbecken vertraten bei den Griechen unsere Oefen.

782. ἐγγλωττοτυπεῖν] ἅπαξ εἰρημένον, *Phrasen drechseln* (Droys.). Isokr. 4, 158: εὕροι δ' ἄν τις ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους ὕμνους πεποιημένους καὶ ἐν ταῖς ἑορταῖς ᾀδομένους. καὶ τῶν μύθων ἥδιστα ἐνδιατρίβομεν τοῖς Τρωικοῖς καὶ Περσικοῖς.

783. ταῖσι πέτραις] der Pnyx. zu 42. — σε] mit einer grata neglegentia aus 781 wiederholt.

784. οὐχ ὥσπερ] Im deutschen viel umständlicher: Er vernachlässigt dich, indem er es *nicht* so macht *wie ich*, der ich *dir — bringe*. Kr. 69, 64, A. 2. Plat. Protag. 341 A: σὺ δὲ ταύτης (τῆς σοφίας) ἄπειρος εἶναι φαίνει, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ ἔμπειρος διὰ τὸ μαθητὴς εἶναι Προδίκου. Gorg. 522 A: ἀπορεῖν ποιεῖ (ὑμᾶς) πικρότατα πόματα διδούς, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ πολλὰ καὶ ἡδέα εὐώχουν ὑμᾶς. Gastm. 179 E: ἐποίησαν τὸν θάνατον αὐτοῦ ὑπὸ γυναικῶν γενέσθαι, οὐχ ὥσπερ Ἀχιλλέα ἐτίμησαν (Heindorf). Gastm. 189 C: αἰσθανόμενοί γε (δοκοῦσι) μέγιστ' ἂν αὐτοῦ (Ἔρωτος) ἱερὰ κατασκευάσαι..., οὐχ ὥσπερ νῦν τούτων οὐδὲν γίγνεται περὶ αὐτόν. [Brief.] 1, 333 A: ἕτοιμον εἶναι ... δουλώσασθαι Καρχηδονίους ...: οὐχ ὥσπερ νῦν τοὐναντίον ὁ πατὴρ αὐτοῦ φόρον ἐτάξατο φέρειν τοῖς βαρβάροις. Eur. Bakch. 928: ἐξ ἕδρας σοι πλόκαμος ἐξέστηχ' ὅδε, οὐχ ὡς ἐγώ νιν ὑπὸ μίτρᾳ καθήρμοσα. Eubul. 44: ἐδείπνει κοσμίως, οὐχ ὥσπερ ἄλλαι ... τῶν κρεῶν ἀπέβρυχον αἰσχρῶς. — τουτὶ] näml. τὸ προσκεφάλαιον (bekanntlich auch *Sitzkissen*, vgl. Kratin. 268. Hermipp. 54).

785. Auch die Matrosen hatten beim Rudern ein κῴας zur Unterlage, ὑπηρέσιον genannt (Thuk. 2, 93). vgl. 1368. — τὴν ἐν Σαλαμῖνι] καμοῦσαν πυγὴν ἐν ναυμαχίᾳ. Schol. Aehnlich brachylogisch Simonid. Epigr. 136: τὸν τραγόπουν ἐμὲ Πᾶνα, τὸν Ἀρκάδα, τὸν κατὰ Μήδων, τὸν μετ' Ἀθηναίων στήσατο Μιλτιάδης, und Fried. 241: ἆρ' οὗτός (ὁ Πόλεμος) ἐστ' ἐκεῖνος, ὁ κατὰ τοῖν σκελοῖν; (*der einem in die Glieder fährt*). Plat. Gorg. 516 D: Μιλτιάδην τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο. Thuk. 2, 34: (im Kerameikos) ἀεὶ θάπτουσι τοὺς ἐκ τῶν πολέμων, πλὴν τοὺς ἐν Μαραθῶνι. Demosth. 14, 30: οἱ Σαλαμῖνι καὶ Μαραθῶνι μάλιστ' ἂν εἰδεῖεν. vgl. Thesm. 806. Sehr häufig Lukian in solchen Fügungen wie Hahn 14: ὁ τὰ ῥάκια τὰ πιναρά. Tim. 7: οὗτός ἐστιν ὁ τὰς ὅλας ἑκατόμβας. 48: τοὺς κόλακας, τοὺς ἐπὶ τῆς τραπέζης μόνον. Fischer 13: ὁρᾷς τὴν ἀπὸ τοῦ σχήματος; Phalaris 2, 7: τινὲς τῶν ὑπὲρ τὸν Ἰόνιον. Elektr. 2: ἐπὶ τὰς αἰγείρους ἀφιξόμεθα τὰς τὸ ἤλεκτρον. Kr. 50, 8, A. 12.

ΔΗΜΟΣ.

ἄνθρωπε, τίς εἶ; μῶν ἔκγονος εἶ τῶν Ἁρμοδίου τις ἐκείνων;
τουτό γέ τοί σου ἀληθῶς τοὔργον γενναῖον καὶ φιλόδημον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὡς ἀπὸ μικρῶν εὔνους αὐτῷ θωπευματίων γεγένησαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ σὺ γὰρ αὐτὸν πολὺ μικροτέροις τούτων δελεάσμασιν εἷλες.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μὴν εἴ πού τις ἀνὴρ ἐφάνη τῷ δήμῳ μᾶλλον ἀμύνων 790
ἢ μᾶλλον ἐμοῦ σε φιλῶν, ἐθέλω περὶ τῆς κεφαλῆς περιδόσθαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ πῶς σὺ φιλεῖς, ὃς τουτον ὁρῶν οἰκοῦντ' ἐν ταῖς πιθάκναισι
καὶ γυπαρίοις καὶ πυργιδίοις ἔτος ὄγδοον οὐκ ἐλεαίρεις;

786. Das Geschenk des Kissens ist so grofsherzig und volksfreundlich, dafs es nur von einem Nachkommen jenes *Harmodios* herkommen kann, der mit Aristogeiton nach der irrigen, aber allgemein verbreiteten, von Thuk. 6, 54—58 vergeblich bekämpften Ansicht durch die Ermordung des Hipparchos Athen von der Tyrannis befreit hatte. Beide wurden gleich Märtyrern verehrt und ihren Nachkommen vielfache Auszeichnungen gewährt. Demosth. 19, 280: (*τοὺς ἀφ' Ἁρμοδίου*) *νόμῳ διὰ τὰς εὐεργεσίας ἐν ἅπασι τοῖς ἱεροῖς ἐπὶ ταῖς θυσίαις σπονδῶν καὶ κρατήρων κοινωνοὺς πεποίησθε καὶ ᾄδετε καὶ τιμᾶτε ἐξ ἴσου τοῖς ἥρωσι καὶ τοῖς θεοῖς.* — *μῶν*] zu Wo. 315.

790. *εἰ*] *ob*, abh. von *περιδόσθαι*. Wo. 644. *περιδόσθαι* so schon Hom. Il. 23, 485. Od. 23, 78: *αὐτὰρ ἐγὼν ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς* (*um mein eigenes Leben*), *αἴ κέν σ' ἐξαπάφω.* vgl. Ach. 772. 1115.

792. Als die Landbewohner auf Perikles Rath ihr Eigentum dem Feinde preisgegeben und alles bewegliche Gut in die Stadt geflüchtet hatten, wurden die Tempel der Götter und Heroen (mit Ausnahme der Akropolis), dann die *Türme* und zuletzt der Raum zwischen den langen Mauern und alle freien Plätze im Peiräeus zu menschlichen Wohnungen umgestaltet. Daher richtete die Pest in den engen, dumpfigen Hütten im Sommer eine so grofse Verheerung an (Thuk. 2, 17 u. 52). — Das Wohnen in (irdenen) Fässern war 'nicht etwa blofs eine cynische Marotte des Diogenes'. Wachsmuth Athen I 104. vgl. 573 Anm. 1 und über die *γυπάρια* Hehn Kulturpfl.[2] S. 462.

793. *ὄγδοον*] Aristophanes stimmt sonst in der Berechnung der Jahre des Krieges ganz mit Thukydides überein und setzt die Acharner ausdrücklich in dessen sechstes Jahr (Ach. 266. 890); man sollte daher statt des *achten* das *siebente* Jahr erwarten, da von diesem zur Zeit der Aufführung der Ritter etwa noch 1½ Monate übrig waren. Aber für die

ἀλλὰ καθείρξας αὐτὸν βλίττεις· Ἀρχεπτολέμου δὲ φέροντος
τὴν εἰρήνην ἐξεσκέδασας, τὰς πρεσβείας τ' ἀπελαύνεις 795
ἐκ τῆς πόλεως ῥαθαπυγίζων, αἳ τὰς σπονδὰς προκαλοῦνται.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἵνα γ' Ἑλλήνων ἄρξῃ πάντων. ἔστι γὰρ ἐν τοῖς λογίοισιν,
ὡς τοῦτον δεῖ ποτ' ἐν Ἀρκαδίᾳ πεντωβόλου ἡλιάσασθαι,
ἢν ἀναμείνῃ· πάντως δ' αὐτὸν θρέψω 'γὼ καὶ θεραπεύσω,
ἐξευρίσκων εὖ καὶ μιαρῶς, ὁπόθεν τὸ τριώβολον ἕξει. 800

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐχ ἵνα γ' ἄρξῃ μὰ Δί' Ἀρκαδίας προνοούμενος, ἀλλ' ἵνα μᾶλλον
σὺ μὲν ἁρπάζῃς καὶ δωροδοκῇς παρὰ τῶν πόλεων, ὁ δὲ δῆμος

ersten sieben Jahre ist Kleon nicht verantwortlich; dagegen hat er allein es verschuldet, dafs im siebenten Jahr der Friede nicht zu Stande gekommen ist und die Einpferchung des Volkes nun auch noch das achte Jahr fortdauern soll (nach Ullrich).

794. *καθείρξας*] Demosth. 3, 31: *οἱ πολιτευόμενοι ἐν αὐτῇ τῇ πόλει καθείρξαντες ὑμᾶς τιθασεύουσι χειροήθεις αὐτοῖς ποιοῦντες.* — *βλίττεις*] von *μέλι*, wie *βλάξ* von *μαλακός*, *βλώσκω* von *μολ-*, *μλο-*. Ein Gramm.: *βλίζειν καὶ Ἀττικῶς βλίττειν, τὸ ἀφαιρεῖν τὸ μέλι ἀπὸ τῶν κηρίων, τουτέστιν ἐκπιέζειν καὶ θλίβειν.* — *Ἀρχεπτολ.*] zu 327. Aristophanes erwähnt Fried. 667 ausdrücklich, dafs *μετὰ τὰν Πύλῳ* der Friede von den Athenern in der Volksversammlung *dreimal* verworfen worden ist. Archeptolemos mochte, vielleicht ohne Auftrag, im Interesse der Friedenspartei nach Sparta gegangen sein und dort annehmbare Bedingungen erhalten haben; er *brachte* also den Frieden von Sparta *mit* (*φέροντος*), ohne aber das Volk zur Annahme desselben bewegen zu können. Thukydides erwähnt diese Verhandlungen sehr summarisch (4, 41), da sie ohne Resultat blieben.

796. *ῥαθαπυγίζων*] Poll. 9, 126: *τὸ δὲ ῥαθαπυγίζειν σιμῷ τῷ ποδὶ τὸν γλουτὸν παίειν.* — *τὰς σπονδὰς προκ.*] Die vollständige Construction *προκαλεῖσθαί τινά τι* Ach. 652: *διὰ ταῦθ' ὑμᾶς Λακεδαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται.* Wie hier, Thuk. 5, 37: *καὶ οὐ πολλῷ ὕστερον πρέσβεις παρῆσαν τὰ εἰρημένα προκαλούμενοι.*

798. *πεντωβόλου*] *für* fünf Obolen, während der Richtersold damals nur *drei* Obolen betrug. Phrynich. 68 (nach G. H.): *τριώβολον γ', ὅσουπερ ἡλιάζομαι.* Der versprochene Heliastensold in Arkadien, wo 'unter der gleichen Bezeichnung wie in Athen (*ἁλιασταί*) 'Volksgerichte bestanden' (Fränkel Geschworenenger. S. 55 Anm. 1), konnte nur nach der *Unterwerfung* des ganzen *Peloponneses* gezahlt werden. — Fried. 254: *τετρωβόλου τοὔτ' ἐστί.*

799. *ἢν ἀναμείνῃ*] *wenn er ausharrt.*

800. *εὖ καὶ μιαρῶς*] zu 256. Seeger: *gerad' oder krumm.*

ὑπὸ τοῦ πολέμου καὶ τῆς ὁμίχλης ἃ πανουργεῖς μὴ καθ-
ορᾷ σου,
ἀλλ᾽ ὑπ᾽ ἀνάγκης ἅμα καὶ χρείας καὶ μισθοῦ πρός σε κεχήνῃ.
εἰ δέ ποτ᾽ εἰς ἀγρὸν οὗτος ἀπελθὼν εἰρηναῖος διατρίψῃ, 805
καὶ χῖδρα φαγὼν ἀναθαρρήσῃ καὶ στεμφύλῳ εἰς λόγον
ἔλθῃ,
γνώσεται, οἵων ἀγαθῶν αὐτὸν τῇ μισθοφορᾷ παρεκόπτου.
εἶθ᾽ ἥξει σοι δριμὺς ἄγροικος, κατὰ σοῦ τὴν ψῆφον ἰχνεύων.

803. Wie die Bienen durch den *Rauch* (794), so wird das Volk durch den von Kleon erregten *Staub* und *Qualm* des Krieges geblendet und bemerkt deswegen die Schelmenstreiche nicht, die jener unterdessen ausführt. Ebenso vom Kriege mit geistreicher Benutzung von Hom. Od. 12, 198 Luk. Geschichtschr. 4: *τούτου μὲν καπνοῦ καὶ κύματος ἀπείρξω ἐμαυτόν.* — *μὴ καθορᾷ σου ἃ πανουργεῖς* = *μὴ καθορᾷ τὰ πανουργήματά σου.* Kr. 47, 10, A. 8.

804. *μισθοῦ* bezeichnet hier, wie 807 *μισθοφορᾷ*, den *Sold im Kriege*; denn der Richtersold wurde auch im Frieden gezahlt. — Sehr wahrscheinlich übrigens Cobet *καὶ χρείας τοῦ μισθοῦ.*

805. Der Gedanke, dafs das Volk durch den Krieg nicht blofs materiell geschädigt, sondern auch sittlich verderbt wird, und dafs es erst dann wieder *genesen* kann, wenn es *durch den Frieden* von der Enge und Fäulnis des städtischen Lebens frei und dem *gesunden Landleben zurückgegeben wird*, ist ausführlich im 'Frieden' dargelegt, wird aber auch sonst mit Vorliebe ausgesprochen. — *εἰ — διατρίψῃ*] Kr. 54, 12, A. 3. Fried. 450 folgt nach zweimaligem *κεἰ* c. indic.: *κεἴ τις στρατηγεῖν βουλόμενος μὴ ξυλλάβῃ.* vgl. 698. 700. Cobet will in allen diesen Versen *ἐάν* oder *ἤν* herstellen. Da von Kratinos (Fragm. 29. 30) ausdrücklich zwei Stellen mit *εἰ* und *πρίν* c. coniunct. angeführt werden, so ist, namentlich in den älteren Stücken des Aristophanes, eine Aenderung bedenklich.

806. *χῖδρα*] ein Lieblingsgericht der Landleute, aus noch nicht ganz reifen Weizenkörnern bereitet, die zu Graupe gestofsen und mit wohlriechendem Oel gekocht wurden (*χῖδρον δὲ οἱ ἑφθοὶ πυροί* Athen. 14, 648 B). Man afs es zu Geflügel oder Lamm- und Ziegenfleisch (Athen. 3, 126 BC); wie beliebt es war, zeigt Fried. 595: *τοῖς ἀγροίκοισιν γὰρ ἦσθα* (Eirene) *χῖδρα καὶ σωτηρία.* — *εἰς λόγον ἔλθῃ*] Wo. 370. Wesp. 472. Aehnlich Ri. 1300. Hier *εἰς λόγον ἐλθεῖν* = *vesci.* So Telekleid. 41: *ξυγγενέσθαι.. δρυπεπέσι μάζαις.* Eupolis 35: *καὶ ξυνεγιγνόμην ἀεὶ τοῖς ἀγαθοῖς φάγροισιν.* 110: *σπλάγχνοισι συγγενώμεθα.* vgl. auch Fried. 557: *προσειπεῖν βούλομαι τὰς ἀμπέλους, τάς τε συκᾶς ἀσπάσασθαι θυμὸς ἡμῖν ἐστι.* 597: *σὲ* (Eirene) *τά τ᾽ ἀμπέλια καὶ τὰ νέα συκίδια προσγελάσεται.*

807. *μισθοφορᾷ*] zu 804. Plut. Per. 11: *ἑξήκοντα τριήρεις καθ᾽ ἕκαστον ἐνιαυτὸν ἐκπέμπων, ἐν αἷς πολλοὶ τῶν πολιτῶν ἔπλεον ὀκτὼ μῆνας ἔμμισθοι.* — *παρεκόπτου*] zu Wo. 640. vgl. 859. Hier ist das Verb construirt wie das synonyme *ἀποστερεῖν.*

808. *ἄγροικος*] *denuo factus rusticus finito bello* (Bothe).

ἃ σὺ γιγνώσκων τόνδ' ἐξαπατᾷς καὶ ὀνειροπολεῖς περὶ σαυτοῦ.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὔκουν δεινὸν ταυτί σε λέγειν δῆτ' ἔστ' ἐμὲ καὶ διαβάλλειν 810
πρὸς Ἀθηναίους καὶ τὸν δῆμον, πεποιηκότα πλείονα χρηστὰ
νὴ τὴν Δήμητρα Θεμιστοκλέους πολλῷ περὶ τὴν πόλιν ἤδη;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὦ πόλις Ἄργους, κλύεθ' οἷα λέγει. σὺ Θεμιστοκλεῖ ἀντιφερίζεις;
ὃς ἐποίησεν τὴν πόλιν ἡμῶν μεστὴν εὑρὼν ἐπιχειλῆ·
καὶ πρὸς τούτοις ἀριστώσῃ τὸν Πειραιᾶ προσέμαξεν, 815

809. ὀνειροπολεῖς] *bringst erdichtete* (erträumte) *Orakel vor*, die *von dir* als einzigem Retter des Staates handeln. zu 61 und 1005—1095.

811. Ἀθηναίους καὶ τὸν δῆμον] sehr sonderbar ausgedrückt, für τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων. Cobet πρὸς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων. — Die Construction πολλὰ ἀγαθὰ ποιεῖν περί τινα ist mir sonst nicht bekannt, während δίκαια, τὰ προσήκοντα πράττειν περί τινα und ähnliche ganz gewöhnlich sind. zu 764. Wo. 994.

812. πολλῷ gehört zu dem ziemlich weit entfernten πλείονα. Andok. 1, 64: εἶπον, ὅτι νομίζοιμι οὐκ ἐμὲ δεινὸν εἶναι, ἀλλὰ μᾶλλον αὐτὸ τὸ ἔργον πολλῷ.

813. Die erste Hälfte des Verses (gleichlautend Plut. 601) ist aus dem Telephos des Euripides (zu Wo. 922). Der Telephos wurde mit den Kreterinnen, dem Alkmäon (διὰ Ψωφῖδος) und der Alkestis bereits 438 v. Chr. aufgeführt, wird aber von Aristophanes bis in die späteste Zeit unablässig verspottet, am häufigsten in den Acharnern. Im Telephos fand sich nämlich vorzugsweise jene zugespitzte, leicht bewegliche und charakterlose Dialektik, die den Hohn des komischen Dichters immer von neuem herausforderte. vgl. 1240. Bei Euripides scheint Menelaos die Worte zu sprechen. — ἀντιφερίζειν] ein episches Wort, bei den Attikern äufserst selten. 818.

814. Die La. der Hdss. kann unmöglich richtig sein. ἐπιχειλής kann seiner Zusammensetzung nach nur heifsen *bis an den Rand voll;* und wenn auch nach den alten Grammatikern (z. B. Poll. 2, 89. vgl. 4, 170) die Bdtg. *nicht ganz (gehäuft) voll* darin läge, so würde es doch hier um so weniger einen passenden Gegensatz zu μεστήν bilden können, als Themistokles, wenn auch schon 493 Archon, später doch die Stadt aus wiederholter Zerstörung (durch Xerxes und Mardonios) wieder aufrichtete. Durch πρὸς τούτοις (nicht πρὸς τούτῳ) 815 wird es wahrscheinlich, dafs vorher mehrere Vortheile genannt waren, die Themistokles Athen zugewendet hat: es dürfte daher zu schreiben sein: μεστήν, ἐχυράν, ἐπιχειλῆ. Er hat die Stadt wieder *bevölkert, befestigt, bis zum Rand* des Meeres *ausgedehnt.*

815. Als die Stadt beim *Frühstück safs*, d. h. kraftvoll heranwuchs, *knetete* er ihr noch *den Peiräeus an* (in dem Doppelsinn: er fügte ihn zur Stadt hinzu, und: er

ἀφελών τ' οὐδὲν τῶν ἀρχαίων ἰχθῦς καινοὺς παρέθηκεν.
σὺ δ' Ἀθηναίους ἐζήτησας μικροπολίτας ἀποφῆναι
διατειχίζων καὶ χρησμῳδῶν, ὁ Θεμιστοκλεῖ ἀντιφερίζων·
κἀκεῖνος μὲν φεύγει τὴν γῆν, σὺ δ' Ἀχιλλείων ἀπομάττει.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὔκουν ταυτὶ δεινὸν ἀκούειν, ὦ Δῆμ', ἐστίν μ' ὑπὸ τούτου, 820
ὁτιή σε φιλῶ;

ΔΗΜΟΣ.

ὦ παῦ' οὗτος, καὶ μὴ σκέρβολλε πονηρά.
πολλοῦ δὲ πολύν με χρόνον καὶ νῦν ἐλελήθης ἐγκρυφιάζων.

bereitete ihn ihr als ein schönes Gericht), durch welchen sie dann zu ihrer vollen Macht und Gröfse kam. Die grofsartige Ummauerung des Peiräeus begann zwei Jahre vor der Schlacht bei Salamis, ward aber erst 477 nach dem Mauerbau der Stadt vollendet. vgl. Thuk. 1, 93. Eine halbwahre Polemik gegen diesen Vers führt Plut. Them. 19.

816. *ἰχθῦς καινοὺς*] Denn nach der Befestigung und Bevölkerung des Peiräeus blühte der Verkehr mit der Meereskūste erst recht auf.

817. *μικροπολίτας*] Poll. 9, 25: *ὁ μὲν μεγάλης πόλεως πολίτης μεγαλοπολίτης ἂν λέγοιτο, ὁ δὲ μικρᾶς μικροπολίτης, ὅθεν καὶ Ἀριστοφάνει* (Fragm. 649) *εἴρηται τὰ μικροπολιτικόν* (*die Kleinstädterei*). Das Wort scheint von Aristophanes gebildet zu sein; es ist auch später selten (Xen. Hell. 2, 2, 10. Aeschin. 2, 120. vgl. auch Stob. Anthol. 39, 29).

818. *διατειχίζων*] Wachsmuth Athen I 342 Anm. 5 und 572 Anm. 3 macht es wahrscheinlich, dafs Kleon auf der Westseite der Oberstadt von dem Gipfel des Museionhügels quer über die Höhe des sog. Pnyx- und Nymphenhügels eine Quermauer ziehen liefs, um Athens Vertheidigung auch im Falle der Einnahme der Hafenstadt sicher zu stellen. — *χρησμῳδῶν*] zu 61.

819. *φεύγει*] *hat in die Verbannung gehen müssen.* Herwerden *ἔφευγεν*. Sein Tod zu 83. — *Ἀχιλλείων*] Eine besonders ausgezeichnete Gerstenart hiefs *Ἀχιλλεία κριθή* (Athen. 3, 114 F); daraus wurden Brote gebacken, die man *μᾶζαι Ἀχίλλειοι* nannte. Pherekr. 124, 4: *ποταμοὶ Ἀχιλλείοις μάζαις κοχυδοῦντες.* Droysen: *Franzbrot.* Die Schol. erzählen, diese wegen der Feinheit des Stoffes besonders geschätzten Brote seien im Prytaneion gegeben worden: und Kleon war übermütig genug, sich damit die *Hände abzuwischen* (zu 414). Man sollte freilich *Ἀχιλλείοις* erwarten (Demosth. 18, 259): der Genetiv ist aber daraus zu erklären, dafs *ἀπομάττει παρ' ὑπόνοιαν* f. *ἀπολαύεις* eingetreten und die Construction des letzteren absichtlich beibehalten ist.

821. *ὦ παῦ' οὗτος*] Ueber den Hiatus Kr. II. 11, 3, A. 2. Hier wird er fast unmerklich durch den Personenwechsel. vgl. 972. Anz (Progr. Rudolst. 1871 S. 19) *ὁτιή σε φιλῶ 'γώ; — παῦ' οὗτος κτλ.* Cobet *παῦ' οὑτωσὶ* (?) *κτλ.* — *σκέρβολλε*] ein *ἅπαξ εἰρημένον*, wohl aus der Sprache des gemeinen Volkes. Kallimach. Fragm. 281: *σκέρβολα μυθήσαντο.* Der Demos redet zu dem Paphlagonier.

822. *πολλοῦ*] Dieser noch nicht recht erklärte adverbiale Genetiv (*sehr*) findet sich noch Wo. 915. Fr. 1046. Eupolis 79: *πολλοῦ μὲν οὖν δίκαια* (*πάσχεις*). Karkinos

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

μιαρώτατος, ὦ Δημακίδιον, καὶ πλεῖστα πανοῦργα δεδρακώς,

ὁπόταν χασμᾷ, καὶ τοὺς καυλοὺς
τῶν εὐθυνῶν ἐκκαυλίζων 825
καταβροχθίζει, κἀμφοῖν χειροῖν
μυστιλᾶται τῶν δημοσίων.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ χαιρήσεις, ἀλλά σε κλέπτονθ'
αἱρήσω 'γὼ τρεῖς μυριάδας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί θαλαττοκοπεῖς καὶ πλατυγίζεις, 830
μιαρώτατος ὢν περὶ τὸν δῆμον
τὸν Ἀθηναίων; καί σ' ἐπιδείξω
νὴ τὴν Δήμητρ', ἢ μὴ ζῴην,

bei Stob. 33, 1: πολλοῦ γὰρ ἀνθρώποισι φάρμακον κακῶν σιγή. — με] auch von ἐγκρυφιάζων abhängig: du hast *mich* lange genug, ohne dafs ich es bemerkte, *bemunkelt*.

823. Δημακίδιον] nicht unmittelbar von δῆμος, sondern von δήμαξ abzuleiten. Fritzsche: *augens non deminuens forma, ut μεῖραξ, νέαξ, πλούταξ, κίνδαξ, ψίλαξ.*

824. Er ist ein schändlicher Mensch, der das schlechteste zu thun gewohnt ist, wenn du nicht aufmerkst; und von den εὔθυναι nimmt er sich das beste. Der Satzbau ist etwas lose, indem statt der streng logischen Verbindung der Sätze eine lockere copulative Aneinanderreihung gewählt ist. — ὁπόταν χασμᾷ] *wenn du schläfrig gähnst* (Seeger). — τοὺς καυλοὺς] Wie der Feinschmecker sich aus einem Gericht Kohl die zartesten Stengel aussucht, so Kleon aus den Rechenschafts-Processen die, welche den meisten Gewinn abzuwerfen versprechen.

825. εὐθυνῶν] zu 259.

827. *Löffel* scheinen erst nach dem peloponnesischen Kriege allgemeinere Verbreitung gefunden zu haben. Die grofse Masse des Volkes begnügte sich, um Suppe zu essen, mit einer *ausgehöhlten Brotrinde* (μυστίλη, 1168). Wir würden freilich übersetzen: *er löffelt aus der Staatskasse.* Luk. Lexiph. 5: ὁ δὲ ἀραιὰς ποιῶν τὰς ῥαφανῖδας ἐμυστιλᾶτο τοῦ ἰχθυηροῦ ζωμοῦ.

828. οὐ χαιρήσεις] zu 235. — κλέπτοντα] zu 296.

829. αἱρήσω] *convincam.* zu Wo. 167.

830. θαλαττοκοπεῖς] Bekk. Anekd. 42: θαλαττοκοπεῖν, τὸ μάτην κόπτειν, ὥσπερ εἴ τις τὴν θάλασσαν κόπτοι, μάτην ἂν κόπτοι. ἐπὶ τῶν μάτην τι λεγόντων. — πλατυγίζειν, mit dem *breiten Ende* des Ruders auf das Wasser *klatschen*, während man beim Rudern mit der Schneide eintaucht und dann die breite Fläche wagerecht fortstöfst; also auch = ματαιολογεῖν. Die Variante πτερυγίζεις ist entstanden aus Plut. 575: ἀλλὰ φλυαρεῖς καὶ πτερυγίζεις.

δωροδοκήσαντ᾽ ἐκ Μυτιλήνης
πλεῖν ἢ μνᾶς τετταράκοντα. 835

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πᾶσιν ἀνθρώποις φανεὶς μέγιστον ὠφέλημα, (ἀντιστρ.)
ζηλῶ σε τῆς εὐγλωττίας. εἰ γὰρ ὧδ᾽ ἐποίσεις,
μέγιστος Ἑλλήνων ἔσει, καὶ μόνος καθέξεις
τἀν τῇ πόλει, τῶν συμμάχων τ᾽ ἄρξεις ἔχων τρίαιναν,
ᾗ πολλὰ χρήματ᾽ ἐργάσει σείων τε καὶ ταράττων. 840
καὶ μὴ μεθῇς τὸν ἄνδρ᾽, ἐπειδή σοι λαβὴν δέδωκεν·

834. *Μυτιλήνης*] Diese Beschuldigung, die man geneigt sein könnte für eine der vielen unbegründeten zu halten, welche die beiden Gegner in der Hitze des Streites gegen einander erheben, erhält doch einigen Hintergrund durch ein historisches Fragment (bei Schol. Lukian. Tim. 30), auf welches Fritzsche aufmerksam gemacht hat, und in welchem Reminiscenzen aus Thukydides mit anderweitigen Auszügen, wie es scheint aus Theopomp, verbunden sind. Was man auch von der Glaubwürdigkeit desselben denken mag, die Erzählung geht so ins einzelne, dafs sie kaum ganz erfunden sein kann. Es lautet: *δωροδόκος εἰς ὑπερβολὴν ὑπῆρχεν (ὁ Κλέων) καὶ τοῦτο δηλοῖ ἡ γραφεῖσα ὑπ᾽ αὐτοῦ Μιτυληναίοις ἐπιστολή ... τὴν μὲν ἔμπροσθεν ἡμέραν συμπεῖσαι τὸν δῆμον, ὡς χρὴ Λεσβίων τοὺς ἡβῶντας ἀποκτεῖναι ... τῆς δὲ νυκτὸς ἐπιούσης ἐλθόντων ὡς αὐτὸν τῶν ἐπιδημούντων Ἀθήνησι Λεσβίων καὶ δέκα ταλάντοις αὐτὸν ἀργυρίου* (dagegen sind die vierzig Minen des Aristophanes allerdings auffallend wenig) *μετελθόντων μεταπεῖσαι πάλιν τὸν δῆμον.*

836. Aesch. Prom. 613: *ὦ κοινὸν ὠφέλημα θνητοῖσιν φανείς, τλῆμον Προμηθεῦ.* Und *κοινὸν ὠφέλημα* hat auch hier Herwerden (Stud. crit. 50) freilich mit übergeschriebenem *μέγιστον* in dem cod. Ambrosianus gefunden. Dann müfste man V. 756 ändern, wo für *ἐξιέναι* nicht gut *ἰέναι* gesetzt werden kann.

837. *ἐποίσεις* wird schwerlich anders als etwa, indem man *σεαυτόν* hinzudenkt, erklärt werden können. Ich vermute: *ἐποίσει.* Denn das Medium wird vom *feindlichen Angriff* sehr häufig gebraucht. Thuk. 3, 23: *οἱ τριακόσιοι αὐτοῖς ἐπεφέροντο.* Xen. Kyr. 2, 4, 19: *ἀετὸς κατιδὼν λαγῶ φεύγοντα ἐπιφερόμενος ἔπαισεν.* Xen. Jagd 6, 16: (*αἱ κύνες*) *ἐπειδὰν περὶ τὸν λαγῶ ὦσι, δῆλον ποιήσουσι πολεμικῶς ἐπιφερόμεναι .... πάλιν ἐπιφερόμεναι.* Auch: *mit Worten losfahren.* Herod. 8, 61.

839. *τρίαιναν*] Wie Poseidon wird der Wursthändler den *Dreizack* schwingen als oberster Gebieter des *seeherrschenden* Staates.

840. *σείων*] in dem Doppelsinn: *die Erde erschütternd*, wie Poseidon Urheber der *σεισμοί* ist, und: *chicanirend.* Suid.: *σεῖσαι, τὸ συκοφαντῆσαι.* Photius *σεῖσαι· τὸ συκοφαντῆσαι· ἀπὸ τῶν τὰ ἀκρόδρυα σειόντων.* Fried. 639: *τῶν δὲ συμμάχων ἔσειον τοὺς παχεῖς καὶ πλουσίους.* Fragm. 20: *ἔσειον, ᾔτουν χρήματ᾽, ἠπείλουν, ἐσυκοφάντουν.* Telekl. 4: *ἀλλ᾽ ὦ πάντων ἀστῶν λῷστοι σεῖσαι καὶ προσκαλέσασθαι, παύσασθε δικῶν ἀλληλοφάγων.* Antiphon 6, 43: *Φιλοκράτης ἑτέρους τῶν ὑπευθύνων ἔσειε καὶ ἐσυκοφάντει.*

841. *λαβὴν δέδωκεν*] *er hat eine*

κατεργάσει γὰρ ῥᾳδίως, πλευρὰς ἔχων τοιαύτας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ, ὠγαθοί, ταῦτ᾽ ἐστί πω ταύτῃ, μὰ τὸν Ποσειδῶ.
ἐμοὶ γάρ ἐστ᾽ εἰργασμένον τοιοῦτον ἔργον, ὥστε
ἁπαξάπαντας τοὺς ἐμοὺς ἐχθροὺς ἐπιστομίζειν, 845
ἕως ἂν ᾖ τῶν ἀσπίδων τῶν ἐκ Πύλου τι λοιπόν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίσχες ἐν ταῖς ἀσπίσιν· λαβὴν γὰρ ἐνδέδωκας.
οὐ γάρ σ᾽ ἐχρῆν, εἴπερ φιλεῖς τὸν δῆμον, ἐκ προνοίας
ταύτας ἐᾶν αὐτοῖσι τοῖς πόρπαξιν ἀνατεθῆναι.
ἀλλ᾽ ἐστὶ τοῦτ᾽, ὦ Δῆμε, μηχάνημ᾽, ἵν᾽, ἢν σὺ βούλῃ 850
τὸν ἄνδρα κολάσαι τουτονί, σοὶ τοῦτο μὴ ᾽γγένηται.
ὁρᾷς γὰρ αὐτῷ στῖφος οἷόν ἐστι βυρσοπωλῶν
νεανιῶν· τούτους δὲ περιοικοῦσι μελιτοπῶλαι
καὶ τυροπῶλαι· τοῦτο δ᾽ εἰς ἕν ἐστι συγκεκυφός.
ὥστ᾽ εἰ σὺ βριμήσαιο καὶ βλέψειας ὀστρακίνδα, 855

Blöfse gegeben. Die Metapher ist vom Ringkampf. In diesem Sinne sagte man λαβὴν διδόναι [Demosth.] Prooem. 2 (τοῖς ἐπιβουλεύουσι λαβὴν δώσετε), ἐνδιδόναι 847. Lys. 671. Luk. Hermot. 73 (τὴν πρώτην λαβὴν ἐνεδώκατε), παραδιδόναι Wo. 551. Plut. Cic. 20 (λαβὴν οὐδεμίαν παρέδωκεν). Mor. 51 F: (ἄχρις οὗ λαβὴν παραδῷ), παρέχειν Plat. Staat 544 B (ὥσπερ παλαιστὴν τὴν αὐτὴν λαβὴν πάρεχε).

842. πλευρὰς] Vom Parasiten sagt der Kom. Nikol. 57: πλευρὰν ἔχειν πρώτιστον ἐν τούτοισι δεῖ, πρόσωπον ἰταμόν. Cic. Verr. 4,30: *quae vox, quae latera, quae vires huius unius criminis querimoniam possunt sustinere?* Quint. 12, 11, 2: *neque scientia modo constat orator, sed voce, latere, firmitate.*

845. ἐπιστομίζειν] *den Mund stopfen.* Plat. Gorg. 482 E: ἐκ ταύτης τῆς ὁμολογίας αὐτὸς ὑπὸ σοῦ συμποδισθεὶς ἐν τοῖς λόγοις ἐπεστομίσθη. Luk. Zeus Trag. 35: τά γε ἄλλα ἰχθὺν σε ἀποφανεῖ ἐπιστομίζων. Philops. 29: ἐπιστομιεῖ γὰρ αὐτοὺς ὁ σοφὸς ἀνὴρ οὕτω τεράστια διεξιόντας, u. sonst.

847. ἐπίσχες] *halt' an.* Kratin. 70: ἐπίσχες αὐτοῦ, μὴ πέρα προβῇς λόγου. zu 915. Wo. 1047. Wesp. 829. Fr. 522. Vög. 1200.

849. Erbeutete Schilde wurden ohne πόρπακες als Weihgeschenke (ἀναθήματα) in dem *Tempel* der *Athene* aufgehängt. So die Schilde aus der medischen Beute. Paus. 1, 27, 1. Aeschin. 3, 116.

851. ἐγγένηται] zu Fr. 690.

853. περιοικοῦσι] περιπολοῦσι?

854. συγκεκυφός] *steckt unter einander die Köpfe zusammen, steckt unter einer Decke.* Etwas anders Wesp. 570. Ganz so wie hier Herod. 3, 82: οἱ κακοῦντες τὰ κοινὰ συγκύψαντες ποιεῦσι. Phrynich. 1, 6: (οἱ ἡδυλογοῦντες) συγκύψαντες ἅπαντας γελῶσι. Luk. Zweim. Angekl. 4: ἐς τὸ φανερὸν μὲν οὐ τολμῶσι λέγειν, ὑποτονθορύζουσι δὲ συγκεκυφότες.

855. Suid.: βριμήσαιο· ὀργι-

νύκτωρ κατασπάσαντες ἂν τὰς ἀσπίδας θέοντες
τὰς εἰσβολὰς τῶν ἀλφίτων ἂν καταλάβοιεν ἡμῶν.

ΔΗΜΟΣ.

οἴμοι τάλας· ἔχουσι γὰρ πόρπακας; ὦ πονηρέ,
ὅσον με παρεκόπτου χρόνον τοιαῦτα κρουσιδημῶν.

σθείης. βριμάζων· τῇ τοῦ λέοντος χρώμενος φωνῇ. Das Wort wohl nur hier. — ὀστρακίνδα] Durch die Adverbialendung -ινδα werden die Namen von Spielen gebildet. So μυΐνδα, βασιλίνδα, χυτρίνδα, ἐφετίνδα (*Fangball*), ποσίνδα (Xen. Hipparch. 5, 10), φρυγίνδα, κυνητίνδα, πλειστοβολίνδα usw. Poll. 9, 110 ff.). Das *Scherbenspiel* der Kinder beschreibt am deutlichsten der Komiker Platon 145: εἴξασιν γὰρ τοῖς παιδαρίοις τούτοις, οἳ ἑκάστοτε γραμμὴν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς διαγράψαντες, διανειμάμενοι δίχ' ἑαυτούς, ἑστᾶσ' αὐτῶν οἱ μὲν ἐκεῖθεν τῆς γραμμῆς, οἱ δ' ἄρ' ἐκεῖθεν· εἷς δ' ἀμφοτέρων ὄστρακον αὐτοῖς ἐπανίησ' εἰς μέσον ἑστώς, κἂν μὲν πίπτῃσι τὰ λεύκ' ἐπάνω, φεύγειν ταχὺ τοὺς ἑτέρους δεῖ, τοὺς δὲ διώκειν (vgl. auch Poll. 9, 111. 112). Die eine Seite der Scherbe war nämlich weiſs, die andere schwarz: und so oft bei dem Aufwerfen der Scherbe die Seite wechselte, so oft wechselte das Loos der Parteien: daher ὄστρακον μετέπεσεν sprüchwörtlich = *das Blatt hat sich gewandt* (Luk. Apol. 1: ὀστράκου μεταπεσόντος). Mit Anspielung auf dieses Kinderspiel sagt der Wursthändler, der Demos könne sich einmal nach dem *Scherbenspiel* umsehen, d. h. Lust bekommen den Kleon durch den *Ostrakismos* zu verbannen. Ein ähnliches Wortspiel Ach. 234: βλέπειν Βαλλήναδε (mit Anspielung auf den Demos Παλλήνη und βάλλειν λίθοις).

857. τὰς εἰσβολὰς τῶν ἀλφίτων] *die Zugänge zum Brotmarkt.* Diese sollten besetzt werden, um den Demos auszuhungern. Die Theile des Marktes wurden nach den dort feilgebotenen Gegenständen henannt. So οἱ ἰχθύες der *Fischmarkt* Wesp. 789 und Fr. 1068. Antiphan. 124. Ekkl. 303: ἐν τοῖς στεφανώμασιν, auf dem *Kränzelmarkt.* (Antiphan. 83: περιπατεῖ ἐν τοῖς στεφάνοις.) Thesm. 448: ἐν ταῖς μυρρίναις. Lysistr. 557: ἐν ταῖσι χύτραις κἀν τοῖς λαχάνοισι. Vög. 13: οὑκ τῶν ὀρνέων *der vom Vogelmarkt.* Fragm. 285: τρέχ' εἰς τὸν οἶνον (*Weinmarkt*). Lys. 23, 6: ἐλθεῖν εἰς τὸν χλωρὸν τυρόν. Eupolis 307: περιῆλθον εἰς τὰ σκόροδα καὶ τὰ κρόμμυα καὶ τὸν λιβανωτὸν κεὐθὺ τῶν ἀρωμάτων καὶ περὶ τὰ γέλγη. Antiphan. 205: ἐκ τῶν μαγειρείων βαδίζων ἐμβαλὼν εἰς τοὔψον. Timocl. 11, 9: ἀπέτρεχ' εἰς τὰς μεμβράδας. Menand. 866: ἀνάμεινόν με πρὸς τοὔλαιον. 1015: καθιζάνει μὲν ἔνιοτ' εἰς τὰ σήσαμα. Diphil. 43, 29: εἰς τὸν κέραμον 'i. e. in eam fori partem ubi coquorum erat statio'. Meineke. Catull. 55, 4: *te* (quaesivimus) *in circo, te in omnibus libellis.* zu 1375. Xen. Oekon. 8, 22: μυριοπλάσια ἡμῶν ἅπαντα ἔχει ἡ πᾶσα πόλις, ἀλλ' ὅμως, ὁποῖον ἂν τῶν οἰκετῶν κελεύσῃς πριάμενόν τί σοι ἐξ ἀγορᾶς ἐνεγκεῖν, οὐδεὶς ἀπορήσει. τούτου μέντοι αἴτιον, ὅτι ἐν χώρᾳ κεῖται τεταγμένῃ. vgl. Pollux 9, 47.

859. παρεκόπτου] zu 807. — κρουσιδημῶν] ein von Aristophanes gebildetes Wort, mit Hindeutung auf κρουσιμετρέω, beim Getreidemessen an das Maſs stoſsen, so daſs das aufgeschüttete wieder herunterfiel. Phokyl. 13: σταθμὸν μὴ κρούειν. — Luk. Tim. 57: μῶν παρακέκρουσμαί σε;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ δαιμόνιε, μὴ τοῦ λέγοντος ἴσθι, μηδ᾽ οἰηθῇς 860
ἐμοῦ ποθ᾽ εὑρήσειν φίλον βελτίον᾽· ὅστις εἷς ὢν
ἔπαυσα τοὺς ξυνωμότας· καί μ᾽ οὐ λέληθεν οὐδὲν
ἐν τῇ πόλει ξυνιστάμενον· ἀλλ᾽ εὐθέως κέκραγα.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὅπερ γὰρ οἱ τὰς ἐγχέλεις θηρώμενοι πέπονθας.
ὅταν μὲν ἡ λίμνη καταστῇ, λαμβάνουσιν οὐδέν· 865
ἐὰν δ᾽ ἄνω τε καὶ κάτω τὸν βόρβορον κυκῶσιν,
αἱροῦσι. καὶ σὺ λαμβάνεις, ἢν τὴν πόλιν ταράττῃς.
ἓν δ᾽ εἰπέ μοι τοσουτονί· σκύτη τοσαῦτα πωλῶν
ἔδωκας ἤδη τουτῳὶ κάττυμα παρὰ σεαυτοῦ
ταῖς ἐμβάσιν, φάσκων φιλεῖν; 870

ΔΗΜΟΣ.

οὐ δῆτα, μὰ τὸν Ἀπόλλω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἔγνωκας οὖν δῆτ᾽ αὐτὸν οἷός ἐστιν; ἀλλ᾽ ἐγώ σοι
ζεῦγος πριάμενος ἐμβάδοιν τουτὶ φορεῖν δίδωμι.

860. *μὴ τοῦ λέγοντος ἴσθι*] Kr. 47, 6, A. 4. Soph. KOed. 917: *ἀλλ᾽ ἔστι τοῦ λέγοντος, ἢν φόβους λέγῃ.*
863. *ξυνιστάμενον*] von aufrührerischen *Zusammenrottungen.* Xen. Anab. 5, 7, 2: *καὶ σύλλογοι ἐγίγνοντο καὶ κύκλοι συνίσταντο.* Luk. Phalar. 1, 4: *οἱ δὲ ἤδη συνίσταντο ἐπ᾽ ἐμὲ καὶ συνωμοσίας συνεκρότουν* (auch Alex. 25).
864. *ἐγχέλεις*] zu Wo. 559. Suid.: *ἐγχέλεις θηρώμενος· ἐπὶ τῶν διὰ κέρδος ἴδιον ταραχὰς ποιούντων. ὅταν γὰρ τὸ ὕδωρ καταστῇ* (*still steht*), *οὐδὲν λαμβάνουσιν.* zu Fr. 1002. Athen. 7, 298 B: *Ἀριστοτέλης φησὶ τὰς ἐγχέλεις χαίρειν καθαρωτάτῳ ὕδατι. πνίγεσθαι γὰρ ἐν τῷ θολερῷ. διὸ καὶ οἱ θηρεύοντες θολοῦσι τὸ ὕδωρ, ἵν᾽ ἀποπνίγωνται.* Plin. N. H. 9, 21, 38: (anguillae) *hiemem in exigua aqua non tolerant, nec in turbida; ideo circa Vergilias maxime capiuntur, fluminibus tum praecipue turbidis.*

865. *καταστῇ*] Lys. 13, 25: *ἔφασαν συνεκπλευσεῖσθαι, ἕως τὰ πράγματα κατασταίη.*
866. *ἄνω τε καὶ κάτω*] zu Wo. 616. *ima summis miscere.*
867. Diesen Vers hält Cobet für unecht, irrt aber, wenn er *αἱρεῖν* '*de captura*' für unattisch erklärt. Ephipp. 3, 1: *ὁπόταν.. ἰχθύν τιν᾽ ἕλωσι.*
870. *ἐμβάσιν*] Die *ἐμβάδες*, verschieden von den *ὑποδήματα*, die man unter die Füſse band, sind wirkliche *Schuhe*, in die man *hineintritt* (von *ἐμβαίνω*), und zwar, wie sich aus Ekkl. 314. 319. 342. 346 ergiebt, ausschlieſslich *Männerschuhe* der *ärmeren* Klassen. Isä. 5, 11: *ἐγκαλεῖ αὐτῷ, ὅτι ἐμβάδας καὶ τρίβωνα φορεῖ* (Becker).
872. *ζεῦγος*] *ein Paar.* Istros bei Athen. 478 B: *κυλίκων κονωνείων ζεῦγος καὶ θηρικλείων χρυσοκλύστων ζεῦγος.* Xen. Oek. 7, 18: *τὸ ζεῦγος τοῦτο, ὃ καλεῖται θῆλυ καὶ ἄρρεν. — πριάμενος*]

ΔΗΜΟΣ.

κρίνω σ' ὅσων ἐγᾦδα περὶ τὸν δῆμον ἄνδρ' ἄριστον
εὐνούστατόν τε τῇ πόλει καὶ τοῖσι δακτύλοισιν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δεινὸν οὖν δῆτ' ἐμβάδας τοσουτονὶ δύνασθαι, 875
ἐμοῦ δὲ μὴ μνείαν ἔχειν ὅσων πέπονθας; ὅστις
ἔπαυσα τοὺς βινουμένους τὸν Γρύττον ἐξαλείψας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὔκουν σε δῆτα ταῦτα δεινόν ἐστι πρωκτοτηρεῖν
παῦσαί τε τοὺς βινουμένους; κοὐκ ἔσθ' ὅπως ἐκείνους
οὐχὶ φθονῶν ἔπαυσας, ἵνα μὴ ῥήτορες γένοιντο. 880
τονδὶ δ' ὁρῶν ἄνευ χιτῶνος ὄντα τηλικοῦτον,
οὐπώποτ' ἀμφιμασχάλου τὸν Δῆμον ἠξίωσας,
χειμῶνος ὄντος· ἀλλ' ἐγώ σοι τουτονὶ δίδωμι.

Der reiche Kleon hat sie vorrätig, der Wursthändler hat sie *kaufen* müssen.

874. *δακτύλοισι*] wird zu dem hoch klingenden *τῇ πόλει* launig hinzugefügt, wie 1208 *περὶ σὲ καὶ τὴν γαστέρα* (Kayser). Die *Zehen* werden durch die Socken vor Kälte und Steinen geschützt. Aehnlich Alexis 145: *ὁ πρῶτος εὑρὼν μετὰ λυχνούχου περιπατεῖν τῆς νυκτὸς ἦν τις κηδεμὼν τῶν δακτύλων.*

877. *βινουμένους*] passive, wie 1242. — Der *ἡταιρηκώς* verfiel ebenso wie der *κατεδηδοκὼς τὰ πατρῷα* der schwereren Atimie, welche ihn von aller Theilnahme an der Staatsgemeinschaft ausschlofs. Wagte er, falls er deswegen nicht schon früher seine Bürgerrechte verloren hatte, nachdem er herangewachsen war, in der Volksversammlung zu reden, so wurde er mit dem Tode bestraft (Aeschin. 1, 21). Kleon mufs also den *Gryttos*, von dem wir sonst nichts wissen, als einen *ἡταιρηκώς* denuncirt und die *Streichung* (*ἐξαλείψας*) seines Namens aus dem *ληξιαρχικὸν γραμματεῖον* bewirkt haben.

878. *πρωκτοτηρεῖν*] *den Hinternvisitator spielen* (Seeger).

880. *ῥήτορες*] Der Scherz erklärt sich aus Ekkl. 112: *λέγουσι γὰρ καὶ τῶν νεανίσκων ὅσοι πλεῖστα σποδοῦνται, δεινοτάτους εἶναι λέγειν.* Das zu 877 erwähnte Gesetz wurde so selten angewendet, dafs man eine Anklage auf Grund desselben meist als einen Vorwand zur Beseitigung eines Gegners betrachtete.

881. *τονδὶ*] *τὸν Δῆμον* 882.

882. Der *χιτών* der freigeborenen Männer war *ἀμφιμάσχαλος*, d. h. er bedeckte den ganzen Rücken und beide Schultern und hatte zwei Armlöcher (hier vielleicht auch Aermel); der der Sklaven dagegen und auch der ärmeren Bürger war *ἑτερομάσχαλος*, d. h. er hatte nur *ein* Armloch für den linken Arm und liefs daher die rechte Schulter frei (daher *ἐξωμίς*). (Becker.) Xen. Staat d. Ath. 1, 10: *ἐσθῆτα οὐδὲν βελτίω ἔχει ὁ δῆμος* (*Ἀθήνησιν*) *ἢ οἱ δοῦλοι καὶ οἱ μέτοικοι καὶ τὰ εἴδη οὐδὲν βελτίους εἰσίν.*

883. *χειμῶνος*] da die Lenäen im Februar gefeiert wurden. — *τουτονὶ*] näml. *τὸν χιτῶνα.*

ΔΗΜΟΣ.

τοιουτονὶ Θεμιστοκλῆς οὐπώποτ' ἐπενόησεν·
καίτοι σοφὸν κἀκεῖν' ὁ Πειραιεύς· ἔμοιγε μέντοι 885
οὐ μεῖζον εἶναι φαίνετ' ἐξεύρημα τοῦ χιτῶνος.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι τάλας, οἵοις πιθηκισμοῖς με περιελαύνεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐκ ἀλλ' ὅπερ πίνων ἀνὴρ πέπονθ', ὅταν χεσείῃ,
τοῖσιν τρόποις τοῖς σοῖσιν ὥσπερ βλαυτίοισι χρῶμαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οὐχ ὑπερβαλεῖ με θωπείαις· ἐγὼ γὰρ αὐτὸν 890
προσαμφιῶ τοδί· σὺ δ' οἴμωζ', ὦ πονηρ'.

ΔΗΜΟΣ.

ἰαιβοῖ.
οὐκ ἐς κόρακας ἀποφθερεῖ; βύρσης κάκιστον ὄζει.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τοῦτό γ' ἐπίτηδές σε περιήμπεσχεν, ἵν' ἀποπνίξῃ·

886. *τοῦ χιτῶνος*] abhängig von *μεῖζον*.

887. *πιθηκισμοῖς*] *Affenstreiche*, d. h. hinterlistige *Schmeicheleien*. Plat. Staat 9, 590 B: *κολακεία δέ, ὅταν τις τὸ θυμοειδὲς ἕνεκα χρημάτων ἐθίζῃ ἐκ νέου ἀντὶ λέοντος πίθηκον γενέσθαι.* Luk. Fisch. 34: *κολακευτικώτεροι τῶν πιθήκων.* So heifsen die hinterlistigen Volksschmeichler Fr. 1085 *δημοπίθηκοι.* vgl. Wesp. 1290. — *περιελαύνεις*] zu 290.

888. Die *βλαῦται* oder *βλαυτία* waren feine, weifse (Hermipp. 42, 4) *Halbschuhe,* die mit Riemen an den Knöcheln befestigt wurden, und deren man sich besonders bediente, wenn man zu einem Gastmahl geladen war (Plat. Gastm. 172 A). (Becker.) Im Hause des Gastgebers nahmen Sklaven den Gästen die Schuhe ab (*ὑπολύειν*) und verwahrten sie in einem Vorzimmer. Unter *dringlichen Umständen,* wie die hier bezeichneten (*ὅταν χεσείῃ*), fuhr man ohne ängstliche Auswahl in die *ersten besten* Schuhe, um den Hof zu besuchen. So, sagt der Wursthändler, mache ich es. Wie man um schnell seine Nothdurft zu verrichten in fremde Schuhe schlüpft, so bediene ich mich jetzt deiner Kniffe.

891. *προσαμφιῶ*] zu dem von dem Wursthändler geschenkten Chiton fügt Kleon ein *Oberkleid.* Also *τοδί*] *τὸ ἱμάτιον.*

892. *οὐκ ἀποφθερεῖ;*] zu Wo. 789. — *ὄζει* f. *ὄζων* eig. Verm. Kleon mag immerhin auch nach Fellen stinken; das ist aber stets der Fall gewesen, ohne dafs der Demos ihn deswegen von sich gewiesen hätte. Hier kommt es darauf an, dafs das Oberkleid, in welches er den Demos einhüllt, einen unerträglichen Geruch verbreitet. — *κάκιστον*] Wie man sagt *ἡδὺ ὄζειν,* nicht *ἡδέως,* so auch *κάκιστον,* nicht *κάκιστα.* Wesp. 38. 913. Fr. 338. Ach. 852: *ὄζων κακὸν τῶν μασχαλῶν.* Thesm. 254: *ἡδύ γ' ὄζει ποσθίου.* Plut. 1020: *ὄζειν τῆς χρόας ἔφασκεν ἡδύ μου.* Pherekr. 65: *τοῦ στόματος ὄζει κα-*

καὶ πρότερον ἐπεβούλευσέ σοι. τὸν καυλὸν οἶσθ' ἐκεῖνον
τοῦ σιλφίου τὸν ἄξιον γενόμενον; 895

ΔΗΜΟΣ.

οἶδα μέντοι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίτηδες οὗτος αὐτὸν ἔσπευσ' ἄξιον γενέσθαι,
ἵν' ἐσθίοιτ' ὠνούμενοι, κᾆπειτ' ἐν ἡλιαίᾳ
βδέοντες ἀλλήλους ἀποκτείνειαν οἱ δικασταί.

ΔΗΜΟΣ.

νὴ τὸν Ποσειδῶ, καὶ πρὸς ἐμὲ τοῦτ' εἶπ' ἀνὴρ Κόπρειος.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ γὰρ τόθ' ὑμεῖς βδεόμενοι δήπου 'γένεσθε πυρροί; 900

ΔΗΜΟΣ.

καὶ νὴ Δί' ἦν γε τοῦτο Πυρράνδρου τὸ μηχάνημα.

κόν. Krates 2: *γλυκύτατον ὦζε βασιλείου μύρου* (Elmsl.).

894. 5. *καυλὸν*] d. h. das *Silphion.* Hermipp. 61, 4: *ἐκ μὲν Κυρήνης καυλὸν καὶ δέρμα βόειον.* — Das Silphion, *laserpitium*, die ferula tingitana oder thapsia gummifera, wuchs zwar auch in Persis und Medien und anderen Landschaften Asiens (Arrian. Anab. 3, 28, 6. 7), aber am schönsten westwärts von Kyrene bis zur grofsen Syrte (Herod. 4, 169); hier in so grofser Menge, dafs es einen Hauptartikel des kyrenäischen Handels ausmachte (Hermipp. 61, 4). Es war so geschätzt, dafs *τὸ Βάττου σίλφιον* (Plut. 925) sprüchwörtlich in demselben Sinne gebraucht wurde, wie bei uns: *goldene Berge.* Man brauchte es als Würze zu Speisen (Vög. 534. 1579 ff., *χναυμάτιον σεσιλφιωμένον* Philoxen. 2, 31); sein Saft, *ὀπὸς Κυρηναϊκός* oder *κατ' ἐξοχὴν* blofs *ὀπός* genannt (Ekkl. 404. Plut. 719), galt als ein vorzügliches Heilmittel (Plin. N. H. 22, 23, 49). Zur Zeit des Plinius (19, 3, 15) war es in Kyrenaïke durch die römischen publicani ausgerottet. Der Genufs des Silphion, namentlich den Schafen sehr angenehm, bewirkte bei Vieh und Menschen, die daran noch nicht gewöhnt waren, *heftige Diarrhöe* (Plin. N.H. 19, 3, 15) und *Blähungen* (22, 23, 49), die aber bei stärkerem Genufs nachliefsen. — In wie fern Kleon auf den Handel mit Silphion eingewirkt hat, ist sonst nicht bekannt.

898. *βδέοντες* und 900 *πυρροί* deutet auf die beiden zu 894 angegebenen Wirkungen des Silphion.

899. *Κόπρειος*] ein Mann aus dem zur Hippothoontischen Phyle gehörigen Demos *Κόπρος* (Kirchhoff I. Att. 185. 189 b), hier mit Anspielung auf *κόπρος, Mist,* ein *Mistiker,* bei dem die stark abführende Kraft des Silphion zu Tage getreten war. *Κόπρ(ε)ιος* findet sich Demosth. 18, 73 und auf Inschriften (C. I. 145 und 172). Aehnlich *ὁ κοπρεαῖος* Ekkl. 317. Plaut. Mil. glor. 2, 1, 12: (miles) *stercoreus.*

900. *βδεόμενοι*] passive, *angefiestet.* — *πυρροί*] wird erklärt durch Ekkl. 329: *τί τοῦτό σοι τὸ πυρρόν ἐστιν; οὔ τί που Κινησίας σου κατατετίληκεν;* 1060: *πυρρὸν ὄψει μ' αὐτίκα,* worauf die alte: *ἔνδον χεσεῖ.*

901. *Πυρράνδρου*] Der Name

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἵοισί μ᾽, ὦ πανοῦργε, βωμολοχεύμασιν ταράττεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἡ γὰρ θεός μ᾽ ἐκέλευσε νικῆσαί σ᾽ ἀλαζονείαις.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ᾽ οὐχὶ νικήσεις. ἐγὼ γάρ φημί σοι παρέξειν,
ὦ Δῆμε, μηδὲν δρῶντι μισθοῦ τρύβλιον ῥοφῆσαι. 905

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ κυλίχνιόν γέ σοι καὶ φάρμακον δίδωμι,
τἀν τοῖσιν ἀντικνημίοις ἑλκύδρια περιαλείφειν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δὲ τὰς πολιάς γέ σοὐκλέγων νέον ποιήσω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδού, δέχου κέρκον λαγώ, τὠφθαλμιδίω περιψῆν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀπομυξάμενος, ὦ Δῆμ᾽, ἐμοῦ πρὸς τὴν κεφαλὴν ἀποψῶ. 910

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐμοῦ μὲν οὖν.

ist nur gewählt wegen des vorangegangenen *πυρροί*. Zwar findet sich ein Pyrrhandros Kirchhoff I. Att. 447, aber ohne Bedeutung. Wenn Kleon (nach Droysen) ein Rothkopf gewesen wäre, so würde der Witz freilich treffender sein. Müller-Strübing vermutet *Βυρσάνδρου* und in 900 *πυρσοί*, eine Form, die den *Komikern* ebenso fremd ist wie *θάλασσα* usw.

902. Schol. Plat. Staat 10: *βωμολοχία ἐστὶ προσεδρεία τις περὶ τοὺς βωμοὺς ὑπὲρ τοῦ τι παρὰ τῶν θυόντων λαβεῖν. μεταφορικῶς δὲ καὶ ἡ παραπλησίως ταύτῃ ὠφελείας ἕνεκά τινος κολακεία.* Pherekr. 140: *ἵνα μὴ πρὸς τοῖσι βωμοῖς πανταχοῦ ἀεὶ λοχῶντες βωμολόχοι καλώμεθα.*

905. *τρύβλιον*] Kleon verheifst schon weit mehr als 798, und zwar für nichts (*μηδὲν δρῶντι*). Der Wursthändler bietet weniger, aber nicht blofse Versprechungen, sondern etwas reelles.

906. *κυλίχνιον*] *ein Arzeneibüchschen.* Athen. 11, 480 B: *Ἀθηναῖοι δὲ καὶ τὴν ἰατρικὴν πυξίδα καλοῦσι κυλιχίδα.*

907. Theophr. Char. 19: ὁ *δυσχερὴς... δεινὸς καὶ ἕλκη ἔχειν ἐν τοῖς ἀντικνημίοις καὶ προσπταίσματα ἐν τοῖς δακτύλοις καὶ ταῦτα μὴ θεραπεῦσαι.*

908. Fragm. 360: *ἀδαχεῖ γὰρ αὐτοῦ τὸν ἄχορ᾽ ἐκλέγει τ᾽ ἀεὶ ἐκ τοῦ γενείου τὰς πολιάς.* vgl. Phaedr. Fab. 2, 2, 7: *capillos legere coepere.* Theophr. Char. 2 (vom *κόλαξ*): *ἀπὸ τοῦ ἱματίου ἀφελεῖν κροκύδα, καὶ ἐάν τι πρὸς τὸ τρίχωμα τῆς κεφαλῆς ὑπὸ πνεύματος προσενεχθῇ ἄχυρον, καρφολογῆσαι καὶ.. εἰπεῖν· ὁρᾷς; ὅτι δυοῖν σοι ἡμερῶν οὐκ ἐντετύχηκα, πολιῶν ἔσχηκας τὸν πώγωνα μεστόν.*

910. Der Demos soll, *wenn er sich schnäuzt*, die Finger an Kleons Haupt *abwischen.* Athen. 6, 249 F: *ἀποπτύοντος δὲ τοῦ Διονυσίου πολλάκις παρεῖχον τὰ πρόσωπα καταπτύεσθαι· καὶ ἀπολείχοντες*

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐμοῦ μὲν οὖν.
ἐγώ σε ποιήσω τριη-
ραρχεῖν [ἀναλίσκοντα τῶν
σαυτοῦ,] παλαιὰν ναῦν ἔχοντ',
εἰς ἣν ἀναλῶν οὐκ ἐφέ- 915
ξεις οὐδὲ ναυπηγούμενος·
διαμηχανήσομαί θ', ὅπως
ἂν ἱστίον σαπρὸν λάβῃς.

ΧΟΡΟΣ.

ἁνὴρ παφλάζει· παῦε, παῦ'

τὸ σίαλον, ἔτι δὲ τὸν ἔμετον αὐτοῦ, μέλιτος ἔλεγον εἶναι γλυκύτερον. — ἐμοῦ πρὸς τὴν κεφαλὴν] Krueg. Gr. II 47, 9 A. 5.

913. Demosth. 35, 48: *οἱ στρατηγοὶ τοὺς τριηράρχους καθιστᾶσιν εἰσάγοντες εἰς τὸ δικαστήριον.* Nach dem Erlöschen der alten Eintheilung in 48 oder 50 Naukrarien bestimmten jährlich die *Feldherrn* die nöthige Zahl von Trierarchen aus den höchstbegüterten, einen für jedes Schiff. Der Staat gab das Schiff selbst, der Trierarch hatte es auszurüsten und in Stand zu halten. Diese ohnehin kostspielige Pflicht (man kann sie durchschnittlich auf 50 Minen, d. h. etwa 1300 Thaler veranschlagen) konnte höchst lästig werden, wenn, wie hier, Sykophantie ins Spiel kam. Antiph. 202, 7: *τριηραρχῶν ἀπήγξατο* (W. Ribbeck). Die Trierarchie gehörte zu den aufserordentlichen *λειτουργίαι.* — Die eingeklammerten Worte hat Cobet, da alle Trierarchen *ἀναλίσκουσι τὰ ἑαυτῶν,* namentlich im Hinblick auf 915 mit Recht verdächtigt.

915. *οὐκ ἐφέξεις* = *οὐ παύσει.* Menand. bei Stob. 20, 6: *ἐπίσχες ὀργιζόμενος.* zu 847. — *ναυπηγούμενος*] Das Medium nicht selten; z. B. Isokr. 9, 47: *τριήρεις ἐναυπηγήσατο.*

918. Der Staat stellte dem Trierarchen den Rumpf des Schiffes nebst dem Mast und, wie für die spätere Zeit aus vielen Zeugnissen feststeht, dem hölzernen und hängenden Gerät; dafs im Anfang des peloponnesischen Krieges wenigstens auch *das grofse Segel am ersten oder grofsen Mast* (*ἱστίον*) geliefert wurde, zeigt diese Stelle.

919. *παφλάζει*] Das Verb bezeichnet oft das *Aufbrodeln* kochender Gegenstände und in übertragener Bdtg. das Aufwallen leidenschaftlicher Rede. Eubul. 112: *λοπὰς παφλάζει βαρβάρῳ λαλήματι* (v. Leutsch). Fragm. 423: *τὸ δ' ἔτνος τουτὶ θερμὸν καὶ τοῦτο παφλάζον.* Antiphanes 217, 4: *ἔγχελυς Βοιωτία ἕψεται, παφλάζεται.* Von dem Paphlagonier Kleon ebenso Fried. 314: *εὐλαβεῖσθε, μὴ παφλάζων καὶ κεκραγὼς ἐμποδὼν ἡμῖν γένηται.* Vög. 1243: *παῦε τῶν παφλασμάτων.* Timokl. 16: *τόν τ' ἰχθυόρρουν ποταμὸν Ὑπερείδην περᾷς, ὃς ἠπίαις φωναῖσιν ἔμφρονος λόγου κομψὸς παφλάζων αἱμύλοις πυκνώμασιν κτλ.* (so nach Dobree). — *παῦε*] Meineke und Vahlen *παφλάζει, παῦε παῦ', ὑπερζέων,* so dafs *ὑπερζέων* zu *παφλάζει* zu ziehen ist. Dann würde in *παῦε* (*αὐτὸν παφλάζοντα*) als Subject der Wursthändler zu denken

ὑπερζέων· ὑφελκτέον
τῶν δᾳδίων ἀπαρυστέον
'τε τῶν ἀπειλῶν ταυτηί. 920

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

δώσεις ἐμοὶ καλὴν δίκην
ἰπούμενος ταῖς εἰσφοραῖς.
ἐγὼ γὰρ εἰς τοὺς πλουσίους 925
σπεύσω σ' ὅπως ἂν ἐγγραφῇς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δ' ἀπειλήσω μὲν οὐ-
δέν, εὔχομαι δέ σοι ταδί·
τὸ μὲν τάγηνον τευθίδων
ἐφεστάναι σίζον, σὲ δὲ 930
γνώμην ἐρεῖν μέλλοντα περὶ
Μιλησίων καὶ κερδανεῖν
τάλαντον, ἢν κατεργάσῃ,
σπεύδειν, ὅπως τῶν τευθίδων

sein. Aber Fried. 326: παῦε, παῦ' ὀρχούμενος räth dieselbe Ausdrucksweise auch hier anzunehmen.

921. δᾳδίων] *klein gespaltenes Holz*, wie man es zum Brennen braucht. Thuk. 7, 53: ὁλκάδα παλαιὰν κληματίδων καὶ δᾳδὸς γεμίσαντες.

922. Man mufs abschöpfen — von dieser *Brühe*, sollte man erwarten. — ταυτηί] näml. τῇ ζωμηρύσει (Antiphan. 258). Einen *Kochlöffel* trägt er als Wursthändler bei sich.

923. καλὴν] Wesp. 453: τάχ' ἡμῖν δώσετον καλὴν δίκην.

924. ἰπούμενος] ein sehr seltenes Wort. Aesch. Prom. 365: (Τυφῶν κεῖται) ἰπούμενος (andere ἰπν.) ῥίζαισιν Αἰτναίαις ὕπο. Lys. 291: ἐμοῦ γε τὼ ξύλω τὸν ὦμον ἐξιπώκατον. Kratin. 94. Pollux 7, 41: ἔοικε δὲ τὸ ἰποῦσθαι, ἐπὶ τοῦ ἀποθλίβεσθαι καὶ πιέζεσθαι, κναφεῦσι προσήκειν. Hesych. ἰπ[π]οῦμεν· πιέζομεν. — εἰσφοραῖς] *Vermögenssteuern* wurden nur in Kriegszeiten, dann aber von jedem nicht *ganz* unbemittelten Bürger *nach Verhältnis* seines Eigentums erhoben. Sie waren (Thuk. 3, 19) erst seit der Belagerung von Mytilene (s. Einl. § 4) in Gebrauch (K. Herm.), scheinen aber seit der Zeit ziemlich oft wiederholt worden zu sein, da Aristophanes davon wie von einer alltäglichen Sache spricht.

925. πλουσίους] Die *reichen* wurden von der εἰσφορά natürlich stärker in Anspruch genommen; für einen *armen*, der nur durch Hinterlist in das Verzeichnis der reichen kam, mufste sie unerschwinglich sein. — In dem Steuerkataster waren die höchstbesteuerten gesondert aufgeführt; später, seit 377, waren es 1200.

926. σπεύσω σε] Ueber diese Art der Prolepsis zu Wo. 493.

929. τάγηνον τευθίδων] wie μισθοῦ τρύβλιον 905 oder ἀθάρης χύτρα Plut. 673. Ein ganz ähnlicher Wunsch Ach. 1156 ff.

932. Μιλησίων] zu 361.

ἐμπλήμενος φθαίης ἔτ' εἰς 935
ἐκκλησίαν ἐλθεῖν· ἔπει-
τα πρὶν φαγεῖν ἀνὴρ μεθή-
κοι, καὶ σὺ τὸ τάλαντον λαβεῖν
βουλόμενος ἐ-
σθίων ἅμ' ἀποπνιγείης. 940

ΧΟΡΟΣ.

εὖ γε νὴ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω καὶ τὴν Δήμητρα.

ΔΗΜΟΣ.

κἀμοὶ δοκεῖ καὶ τἄλλα γ' εἶναι καταφανῶς
ἀγαθὸς πολίτης, οἷος οὐδείς πω χρόνου
ἀνὴρ γεγένηται τοῖσι πολλοῖς τοὐβολοῦ. 945
σὺ δ', ὦ Παφλαγών, φάσκων φιλεῖν μ' ἐσκορόδισας.
καὶ νῦν ἀπόδος τὸν δακτύλιον, ὡς οὐκ ἔτι
ἐμοὶ ταμιεύσεις.

936. ἐλθεῖν] Es ist wohl ἐλθών herzustellen, was Ven. bietet. zu Wo. 1384. Herwerden φθαίης, πρὶν εἰς ἐκκλ. ἐλθ., nicht sehr wahrscheinlich wegen des folgenden πρὶν φαγεῖν.

937. μεθήκοι] Schol.: μετέλθοι, καλῶν σε δηλονότι. Ekkl. 534: ἐδεῖτο δὲ ἥπερ μεθῆκέ μ' ἐξιέναι πάσῃ τέχνῃ. — Der Wunschsatz, vorher (abhängig von εὔχομαι) im acc. c. inf., geht jetzt in den Optativ der oratio recta über.

940. ἅμ'] Ekkl. 85: τί γὰρ ἂν χεῖρον ἀκροῴμην ἅμα ξαίνουσα; (Meineke).

941. Eine Zeile ohne Metrum. vgl. Ach. 237. 241. Vög. 865 ff. 1661 ff. Thesm. 295. Eupolis soll dergleichen noch öfter gebraucht haben. – Ueber die Sitte bei drei Göttern zu schwören zu Wo. 1234.

944. χρόνου] wie unser *seit Jahren*. Kr. 47, 2, A. 3. Häufig so πολλοῦ χρόνου *seit* langer Zeit (Plut. 98); aber ohne Adjectiv wohl sehr selten, bei Aristophanes nur hier. Luk. Lexiph. 19: πυνθάνομαι χρόνου ἤδη ἀκάθαρτον εἶναι αὐτῷ τὴν γυναῖκα.

945. τοὐβολοῦ] παρ' ὑπόνοιαν f. τοῦ δήμου, in demselben Sinn wie 255 φράτερες τριωβόλου.

946. ἐσκορόδισας] hier nur = *exacerbasti, hast meinen Zorn genährt.*

947. 8. Die Leitung des Hauswesens in der Stadt wurde, wenn sich der Hausherr oder die Hausfrau nicht unmittelbar damit befassen wollten, einem bewährten Sklaven oder einer Sklavin, ταμίας oder ταμία (Xen. Oek. 9, 11) übergeben. Sie haben sämmtliche Vorräte unter Schlofs und Siegel: denn zu gröfserer Sicherheit wurden bei den Athenern die Thüren, besonders der Vorratskammern, auch versiegelt (Lys. 1198 ff. Thesm. 414—427). Daher mufs der ταμίας nicht blofs die Schlüssel, sondern auch den *Siegelring* des Herrn besitzen. Es wäre möglich, dafs Kleon, wie er der ταμίας im Haushalt des Demos genannt wird, in jener Zeit auch ταμίας oder ἐπιμελητὴς τῆς κοινῆς προσόδου, d. h. der Finanzminister von Athen war. Da dieses Amt durch Wahl des Volkes alle vier

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔχε· τοσοῦτον δ' ἴσθ' ὅτι,
εἰ μή μ' ἐάσεις ἐπιτροπεύειν, ἕτερος αὖ
ἐμοῦ πανουργότερός τις ἀναφανήσεται. 950

ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἔσθ' ὅπως ὁ δακτύλιός ἐσθ' οὑτοσὶ
οὑμός· τὸ γοῦν σημεῖον ἕτερον φαίνεται,
ἀλλ' ἢ οὐ καθορῶ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

φέρ' ἴδω, τί σοι σημεῖον ἦν;

ΔΗΜΟΣ.

δημοῦ βοείου θρῖον ἐξωπτημένον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ τοῦτ' ἔνεστιν. 955

ΔΗΜΟΣ.

οὐ τὸ θρῖον; ἀλλὰ τί;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

λάρος κεχηνὼς ἐπὶ πέτρας δημηγορῶν.

ΔΗΜΟΣ.

αἰβοῖ τάλας.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί ἔστιν;

ΔΗΜΟΣ.

ἀπόφερ' ἐκποδών.

Jahre und zwar stets mit Anfang Winters des dritten Olympiadenjahres besetzt wurde, so hätte Kleon im Herbst 426 dazu ernannt sein müssen.

952. σημεῖον] das *Siegel* des Ringes. Xen. Hell. 5, 1, 30: ἐπιδείξας ὁ Τιρίβαζος τὰ βασιλέως σημεῖα ἀνεγίγνωσκε τὰ γεγραμμένα.

953. ἀλλ' ἢ οὐ] Synizesis. — ἀλλ ἢ durch einen gedachten, aber nicht ausgesprochenen Gegensatz zu erklären. Das Siegel scheint mir nicht das meine, *sondern entweder sehe ich es nicht recht*, oder es ist ein fremdes. Wir: das Siegel scheint mir ein fremdes, ich müfste es denn nicht recht sehen. zu 780. Thesm. 97: ἀλλ' ἢ τυφλὸς μέν εἰμ'· ἐγὼ γὰρ οὐχ ὁρῶ ἄνδρ' οὐδέν' ἐνθάδ' ὄντα, Κυρήνην δ' ὁρῶ.

954. Wortspiel mit δῆμος und δημός, *Fett*, wie Wesp. 40. 41. βόειος zu δημός in seiner ursprünglichen Bdtg., zu δῆμος in der Bdtg. *dumm, thöricht*. — θρῖον, eig. *Feigenblatt* (Wesp. 436); dann ein in *Feigenblätter gewickelter* und in Honig gebackener *Klumpen* aus Schmalz, Weizenmehl, Eiern und andern Ingredienzen (Fr. 134).

956. λάρος] zu Wo. 591. Matron bei Athen. 4, 134 E: ἦν παράσιτος Χαιρεφόων, πεινῶντι λάρῳ ὄρνιθι ἐοικώς, νήστης, ἀλλοτρίων εὖ εἰδὼς δειπνοσυνάων. — πέτρας] Die Seemöven spähen von den Felsen am Meer nach Beute; so Kleon auf dem λί-

οὐ τὸν ἐμὸν εἶχεν, ἀλλὰ τὸν Κλεωνύμου.
παρ' ἐμοῦ δὲ τουτονὶ λαβὼν ταμίευέ μοι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

μὴ δῆτά πώ γ', ὦ δέσποτ', ἀντιβολῶ σ' ἐγώ, 960
πρὶν ἄν γε τῶν χρησμῶν ἀκούσῃς τῶν ἐμῶν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ τῶν ἐμῶν νυν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἐὰν τούτῳ πίθῃ,
μολγὸν γενέσθαι δεῖ σε.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κἂν γε τουτῳί,
ψωλὸν γενέσθαι δεῖ σε μέχρι τοῦ μυρρίνου.

θος ἐν τῇ πυκνί (Fried. 680), d. h. dem βῆμα des Redners. zu 313. Aehnlich Wesp. 34 ff.

958. τὸν Κλεωνύμου] näml. δακτύλιον. Denn auch dieser ist, wie Kleon, ein räuberischer, habsüchtiger und gleich der Seemöve gefräfsiger (1294) Mensch. Das Siegel pafst also für beide. *Kleonymos* ist der griechische *Sir John Falstaff*, ein dicker, grofser (Wesp. 592), unförmlicher Sykophant, einer Kropfgans ähnlich (Vög. 289), wollüstig, meineidig (Wo. 400) und dabei ein armer Teufel (Ri. 1292); daher ein demütiger Schmeichler (Wesp. 592) aller reichen und mächtigen. Am häufigsten aber wird er verspottet wegen seiner unglaublichen Feigheit; daher sein Beiname '*der Schildwerfer*' (Wo. 353. Ri. 1372). Am liebsten thut er alles, um sich aus der Liste der Hopliten streichen zu lassen; und mufs er ja in den Krieg, so ist er stets das Thier, das auf der Erde, im Himmel und zur See allemal den Schild verliert (Wesp. 19 ff.). Eine launige Allegorie, welche alle seine Eigenschaften zusammenfafst, steht Vög. 1473 ff.

959. τουτονὶ] Er giebt ihm einen anderen Siegelring.

960. μὴ δῆτά πώ γε] näml. τοῦτον ταμίαν καταστήσῃς.

963. μολγὸν] Poll. 10, 187: (μολγός) ἐστι κατα τὴν τῶν Ταραντίνων γλῶτταν βόειος ἀσκός· καὶ Ἀριστοφάνης δὲ χρησμόν τινα παίζει· Μή μοι Ἀθηναίους αἰνεῖν· μολγοὶ γὰρ ἔσονται, τὸ ἄπληστον αὐτῶν ὑπαινιττόμενος. vgl. Aristoph. Fragm. 101 und 694 meiner Ausg. der Komikerfragm. Danach scheint μολγός ein abgeschundener Schlauch von gegerbter (also haarloser) Rindshaut zu sein; hier also = abgeschunden, d. h. *ganz beraubt und ausgezogen*, näml. von dem Wursthändler. Ein ähnliches, aber trostreiches, vielleicht gerade über das vorstehende beruhigendes Orakel steht Plut. Thes. 24: ἀσκὸς βαπτίζῃ· δῦναι δέ τοι οὐ θέμις ἐστίν. Hier hat μολγός zugleich eine obscöne Bdtg., nach Lobeck = corium, *scortum*.

964. Wenn der vorige Vers eine Steigerung unserer Drohung '*du wirst Haare lassen müssen*' enthielt, so scheint in diesem der Sinn zu liegen: '*dir wird das Fell über die Ohren gezogen werden*'. Eig.: 'dir wird das praeputium abgerissen werden bis zu dem Myrtenkranz (τὸ μύρρινον?) hinauf', den man nämlich auf dem Kopfe trug. Doch kann möglicherweise auch τὸ μύρρινον eine obscöne Bdtg. haben, näml. τὸ

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' οἵ γ' ἐμοὶ λέγουσιν, ὡς ἄρξαι σε δεῖ 965
χώρας ἁπάσης ἐστεφανωμένον ῥόδοις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὑμοὶ δέ γ' αὖ λέγουσιν, ὡς ἁλουργίδα
ἔχων κατάπαστον καὶ στεφάνην ἐφ' ἅρματος
χρυσοῦ διώξει Σμικύθην καὶ κύριον.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν ἔνεγκ' αὐτοὺς ἰών, ἵν' οὑτοσὶ 970
αὐτῶν ἀκούσῃ.

ΔΗΜΟΣ.

πάνυ γε. καὶ σύ νυν φέρε.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδού.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδού, νὴ τὸν Δί'· οὐδὲν κωλύει.

περὶ τὸ αἰδοῖον στεφάνωμα τριχῶν. Lys. 1004 hat τὸ μύρτον einen ähnlichen Sinn. 'significat insiciarius Demum, si Cleoni fidem habeat, coactum iri eum paedicare, idque *usque ad pubem capulumque coleorum*'. Brunck. vgl. auch Diphil. 38.

967. ἁλουργίδα κατάπαστον] *ein* bunt durchwebtes, (mit Gold) *gesticktes Purpurkleid.* Die Farbe der Kleider war damals meist weifs, und ein Purpurkleid (zu Wo. 70) etwas ganz ungewöhnliches. Aber Herakleid. bei Athen. 12, 512 C erzählt ausdrücklich, dafs die *alten* Athener vor und zu der Zeit der Marathonsschlacht ἁλουργῆ μὲν ἠμπίσχοντο ἱμάτια, ποικίλους δ' ὑπέδυνον χιτῶνας. vgl. zu 1331. Der Wursthändler verspricht also den Demos, auch in der Kleidung, ganz zu der alten Herrlichkeit zurückzuführen. — Meineke will στέφανον f. στεφάνην, da dies bei den Attikern nur einen *weiblichen* Schmuck bedeute.

969. διώκειν hier absichtlich doppelsinnig. Nach dem grofsartigen Eingange erwartete man: wie ein triumphierender Sieger wirst du alle deine Feinde vor dir hertreiben (διώξει); statt dessen folgt mit plötzlicher Wendung der Bedtg. von διώκω (zu Wo. 167): wirst du Smikythos und seinen — *Gemahl belangen.* Denn das Processieren ist dem Demos nicht minder angenehm als die gröfste Waffenthat. Smikythos ist wohl der in Inschriften jener Zeit (C. I. 138, vgl. 102) erwähnte γραμματεύς der ταμίαι τῶν ἱερῶν χρημάτων, zugleich einer der vielen ἡταιρηκότες, daher sein Name die weibliche Endung auf -η annimmt (vgl. Wo. 680). Ja, er bekommt sogar, wie ein Weib, einen κύριος. Denn die Frauen wurden nie selbständig, mufsten sich also auch vor Gericht von ihren nächsten verwandten, gewöhnlich dem Vater oder dem Manne (als κύριος) vertreten lassen. Beim Aufrufen eines Processes (zu Wo. 779) gegen eine Frau wurde daher der Name des κύριος stets mit genannt. Vielleicht war der *Gemahl* des Smikythos Kleon selbst.

970. οὑτοσί] der Demos.

972. ἰδού] zu 121.

ΧΟΡΟΣ.

ἥδιστον φάος ἡμέρας
ἔσται τοῖσι παροῦσι [πᾶ-
σιν] καὶ τοῖς ἀφικνουμένοις, 975
ἢν Κλέων ἀπόληται.
καίτοι πρεσβυτέρων τινῶν
οἵων ἀργαλεωτάτων
ἐν τῷ δείγματι τῶν δικῶν
ἤκουσ' ἀντιλεγόντων, 980
ὡς εἰ μὴ 'γένεθ' οὗτος ἐν
τῇ πόλει μέγας, οὐκ ἂν ἤ-
στην σκεύη δύο χρησίμω,

973. Diesen Gesang theilt Arnoldt Chorpart. S. 177 zwei Halbchören zu, deren zweiter mit 985 anhebt.— Schol.: *ταῦτα δὲ παρὰ τὰ Εὐριπίδου.*

975. *τοῖς ἀφικν.*] Schol.: *τοῖς μετὰ ταῦτα ἐσομένοις,* unsern Kindern und Enkeln (?). Cobet: *τοῖς τε παροῦσι καὶ | τοῖσιν εἰσαφικνουμένοις,* wo *εἰσαφικν.* in demselben Sinne zu denken wäre wie Plat. Menon 92 E: *αἱ πόλεις (μαίνονται) ἐῶσαι (τοὺς σοφιστὰς) εἰσαφικνεῖσθαι καὶ οὐκ ἐξελαύνουσαι.* Xen. Eink. 3, 12: *καλὸν οἰκοδομεῖν τοῖς εἰσαφικνουμένοις* (*ankommenden fremden*) *δημόσια καταγώγια.* 5, 1: (*ἡ τῶν εἰρηνοφυλάκων ἀρχὴ*) *πολὺ ἂν προσφιλεστέραν καὶ πυκνοτέραν εἰσαφικνεῖσθαι ποιήσειε τὴν πόλιν.* Doch vgl. dagegen Vög. 1418 und Isokr. 2, 22: *τῶν ἀφικνουμένων.*

976. In den Chorgesängen werden oft Personen, die in dem Stücke nicht handelnd auftreten, beiläufig verspottet. So hier *Kleon,* der als handelnde Person nur *der Paphlagonier* heifst, gleichsam als ob er von diesem ganz verschieden wäre.

978. *οἵων ἀργαλ.*] Kr. 49, 10, A. 4. Ach. 384: *ἐνσκευάσασθαί μ' οἷον ἀθλιώτατον.* Die Greise sind treue Anhänger Kleons, die ihn vertheidigen.

979. *δείγματι*] Im Peiräeus, wo die meisten Einkäufe im grofsen gemacht wurden, lag, und zwar innerhalb des eigentlichen Emporion, ganz dicht an der Küste (Wachsmuth Athen I 323. 4), ein besonderer Platz zum Auslegen der Proben (*δείγματα*), nach denen der Handel gewöhnlich gemacht wurde. Dieser Platz hiefs selbst *δεῖγμα*, *Bazar.* Nach Schömann gab man dem Platz auf dem städtischen Markt, wo das Verzeichnis der in den einzelnen Gerichtsstätten zu verhandelnden Processe ausgestellt war, ähnlich wie die Waarenproben im Peiräeus, nach dem eben erwähnten Bazar den Namen *δεῖγμα τῶν δικῶν, Gerichts-Bazar.* Droysen: *auf dem Recht- und Gerechtigkeits-Trödel.*

980. *ἀντιλεγόντων*] *wie sie* andern, die den Kleon angriffen und ihm den Untergang wünschten, *widersprachen* und zu seiner Rechtfertigung anführten, *dafs—.*

983. 4. In jedem *Haushalt* finden sich wohl die beiden genannten Geräte, aber im *Staat* würden sie fehlen, wenn Kleon nicht wäre: als ob im Staat Mörserkeule und Rührnapf ebenso nothwendig wären wie im Hause. Wie sie hier in Kleons Hand dazu dienen alles zu zerstampfen und in Verwirrung zu bringen, so heifst er selbst Fried. 654 *κύκη-*

δοῖδυξ οὐδὲ τορύνη.
ἀλλὰ καὶ τόδ᾿ ἔγωγε θαυ- 985
μάζω τῆς ὑομουσίας
αὐτοῦ· φασὶ γὰρ αὐτὸν οἱ
παῖδες, οἳ ξυνεφοίτων,
τὴν Δωριστὶ μόνην ἐναρ-
μόττεσθαι θαμὰ τὴν λύραν, 990
ἄλλην δ᾿ οὐκ ἐθέλειν μαθεῖν·
κᾆτα τὸν κιθαριστὴν
ὀργισθέντ᾿ ἀπάγειν κελεύ-
ειν, ὡς ἁρμονίαν ὁ παῖς
οὗτος οὐ δύναται μαθεῖν 995
ἢν μὴ δωροδοκηστί.

θρον καὶ τάρακτρον, und Fried. 259 ff. verlangt der Krieg, der Hellas Unglück bereiten will, nach den beiden *Mörserkeulen* Kleon und Brasidas, um die Städte damit zu zerstofsen. Ach. 936 heifst ein Sykophant *κρατὴρ κακῶν, τριπτὴρ δικῶν καὶ κύλιξ τὰ πράγματ᾿ ἐγκυκᾶσθαι.*

986. *ὑομουσίας*] Ein Sprüchwort hiefs: *ὗς πρὸς Ἀθηνᾶν*, oder nach Theokr. 5, 23: *ὗς ποκ᾿ Ἀθαναίᾳ ἔριν ἤρισε.*

988. *ξυνεφοίτων*] zu Wo. 916 und 938.

989. Die *dorische Tonart* ist die ernsteste und männlichste von allen. Luk. Harmon. 1: *τῆς ἁρμονίας ἑκάστης διαφυλάττειν τὸ ἴδιον, τῆς Δωρίου τὸ σεμνὸν κτλ.* Aristot. Pol. 8, 7: *περὶ δὲ τῆς Δωριστὶ πάντες ὁμολογοῦσιν ὡς στασιμωτάτης οὔσης καὶ μάλιστ᾿ ἦθος ἐχούσης ἀνδρεῖον· ἔτι δὲ ἐπεὶ τὸ μέσον μὲν τῶν ὑπερβολῶν* (die Mitte zwischen zwei Extremen) *ἐπαινοῦμεν, ἡ δὲ Δωριστὶ ταύτην ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰς ἄλλας ἁρμονίας, φανερὸν ὅτι τὰ Δώρια μέλη πρέπει παιδεύεσθαι μᾶλλον τοὺς νεωτέρους.* Aber Kleon verstand den Namen falsch, indem er ihn seiner Gemütsart gemäfs mit *δῶρον* und *δωροδοκεῖν* in Verbindung brachte, so dafs aus der *δωριστὶ* eine *δωροδοκηστὶ* wurde. Aehnlich des Kratinos *Δωρῶ συκοπέδιλος* 529. Seeger ahmt das Wortspiel nach mit *Dorisch* und *Louisdorisch*. — *ἐναρμόττεσθαι*, wie Pind. Ol. 3, 9: *Δωρίῳ φωνὰν ἐναρμόξαι πεδίλῳ* (Rhythmus). — *τὴν λύραν ἐναρμόττεσθαι τὴν Δωριστί*, wie *εὐεργετεῖν τινα τὰς μεγίστας εὐεργεσίας.* Plat. Laches 188 D: *ἁρμονίαν καλλίστην ἡρμοσμένος οὐ λύραν, ἀλλὰ ζῆν ἡρμοσμένος αὐτὸς αὑτοῦ τὸν βίον* (Lobeck). Phäd. 265 C: *μυθικόν τινα ὕμνον προσεπαίσαμεν τὸν Ἔρωτα.*

992. *κιθαριστὴν*] zu Wo. 964.

993. *ἀπάγειν*] Als Subject dazu ist zu denken *τὸν παιδαγωγόν*. Denn dieser begleitete die Knaben stets in Schulen und Gymnasien. Plat. Lysis 208 C: *ὁ παιδαγωγὸς ἄρχει (τοῦ παιδός), ἄγων εἰς διδασκάλου.* Man könnte jedoch *ἀπάγειν* auch in der Bdtg. des Imperativs *ἄπαγε* fassen.

994. *ὡς — δύναται*] Uebergang in die oratio recta.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδού, θέασαι· κοὐχ ἅπαντας ἐκφέρω.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμ' ὡς χεσείω, κοὐχ ἅπαντας ἐκφέρω.

ΔΗΜΟΣ.

ταυτὶ τί ἐστι;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

λόγια.

ΔΗΜΟΣ.

πάντ';

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐθαύμασας;

καὶ νὴ Δί' ἔτι γέ μοὔστι κιβωτὸς πλέα. 1000

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐμοὶ δ' ὑπερῷον καὶ ξυνοικία δύο.

ΔΗΜΟΣ.

φέρ' ἴδω, τίνος γάρ εἰσιν οἱ χρησμοί ποτε;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὑμοὶ μέν εἰσι Βάκιδος.

ΔΗΜΟΣ.

οἱ δὲ σοὶ τίνος;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Γλάνιδος, ἀδελφοῦ τοῦ Βάκιδος γεραιτέρου.

ΔΗΜΟΣ.

εἰσὶν δὲ περὶ τοῦ; 1005

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

περὶ Ἀθηνῶν, περὶ Πύλου,

περὶ σοῦ, περὶ ἐμοῦ, περὶ ἁπάντων πραγμάτων.

ΔΗΜΟΣ.

οἱ σοὶ δὲ περὶ τοῦ;

997. ἅπαντας] näml. τους χρησμούς. Beide kommen mit ungeheuren Lasten davon bepackt heraus.

998. χεσείω] weil die Last so gewaltig drückt. Fr. 8 ff.

999. πάντ';] Das *alles* sind Orakelsprüche?

1001. ξυνοικία] Schol. Aeschin. 1, 124: ὅπου μὲν γὰρ πολλοὶ μισθωσάμενοι μίαν οἴκησιν διελόμενοι ἔχουσι, συνοικίαν καλοῦμεν· ὅπου δ' εἷς ἐνοικεῖ, οἰκίαν. Thuk. 3, 74: ἐμπιμπρᾶσι τας οἰκίας τὰς ἐν κύκλῳ τῆς ἀγορᾶς καὶ τὰς ξυνοικίας. Fragm. 182: ἐπὶ τοῦ περιδρόμου στᾶσα τῆς συνοικίας.

1003. Βάκιδος] zu 123. — Der (fingirte) Glanis mufs als *älterer* Bruder klüger sein als der Gelbschnabel Bakis.

1007. Kleons Orakelsprüche handeln nur von Staats- und Geschäftssachen; in denen des Wursthändlers

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

περὶ Ἀθηνῶν, περὶ φακῆς,
περὶ Λακεδαιμονίων, περὶ σκόμβρων νέων,
περὶ τῶν μετρούντων τἄλφιτ' ἐν ἀγορᾷ κακῶς,
περὶ σοῦ, περὶ ἐμοῦ. τὸ πέος οὑτοσὶ δάκοι. 1010

ΔΗΜΟΣ.

ἄγε νυν ὅπως αὐτοὺς ἀναγνώσεσθέ μοι,
καὶ τὸν περὶ ἐμοῦ 'κεῖνον, ᾧπερ ἥδομαι,
ὡς ἐν νεφέλῃσιν αἰετὸς γενήσομαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἄκουε δή νυν καὶ πρόσεχε τὸν νοῦν ἐμοί.
Φράζευ, Ἐρεχθεΐδη, λογίων ὁδόν, ἥν σοι Ἀπόλλων 1015

ist das dulce cum utili verbunden. — φακῇ (Wesp. 811 ff. 918. 984) ist ein *Lieblingsgericht* der *ärmeren* (Plut. 1004. Fragm. 87).

1008. Unter den *Makrelen* waren die aus dem Hellespont die gesuchtesten. Hermipp. 61, 5: *ἐκ δ' Ἑλλησπόντου σκόμβρους.*

1009. Die Aufsicht über die Mafse wurde mit grofser Strenge von 15 *μετρονόμοι* und ebenso vielen *σιτοφύλακες* gehandhabt: dennoch konnte dem Betruge darin nicht gesteuert werden (Böckh).

1010. *τὸ πέος οὑτοσὶ δάκοι*] Der Ausdruck scheint eine komische, bei des Wursthändlers Kameraden beliebte Verdrehung zu sein für *τὸ χεῖλος δακεῖν*. Eubul. 54, 6: *δάκνων τὰ χείλη.* Lukian. Verleumd. 24: *ἐνδακόντα τὸ χεῖλος ὑποτρέφειν τὴν χολὴν καὶ τὸ μῖσος ἐν αὑτῷ κατάκλειστον αὔξειν* (O. Schneider). *ὑπ' ὀργῆς τὴν χελύνην ἐσθίειν* Wesp. 1083. *τὸν θυμὸν δακεῖν* Wo. 1369. *τὴν καρδίαν δέδηγμαι* Ach. 1. — Anz (Progr. Rudolst. 1871 S. 24): *περὶ σοῦ, περὶ ἐμοῦ, περὶ — τὸ πέος οὗτος δάκοι.* Da *περὶ ἁπάντων πραγμάτων* auch der Wursthändler kaum auslassen konnte, eher noch überbieten mufste, so ist vielleicht zu schreiben: *περὶ σοῦ, περὶ ἐμοῦ, περὶ ἁπάντων πραγμάτων, | ἄλλων τε πολλῶν. τὸ πέος οὑτοσὶ δάκοι.*

1013. Der Seherspruch von dem 'Adler in den Wolken' war die berühmteste Prophezeiung des Bakis. Er hiefs: *εὔδαιμον πτολίεθρον Ἀθηναίης ἀγελείης, πολλὰ ἰδὸν καὶ πολλὰ παθὸν καὶ πολλὰ μογῆσαν αἰετὸς ἐν νεφέλῃσι γενήσεαι ἤματα πάντα.* Der zweite Vers erinnert an den Anfang der Odyssee. — Auch in einem sibyllinischen Seherspruche findet sich 'der Adler in den Wolken'. Plut. Demosth. 19: *τῆς ἐπὶ Θερμώδοντι μάχης ἀπάνευθε γενοίμην, αἰετὸς ἐν νεφέεσσι καὶ ἠέρι θηήσασθαι.*

1015. Die folgenden Parodien ahmen durchaus den dunklen, oft wunderbar geschraubten Stil der Orakel nach; nicht selten mögen ganze Verse aus den vielen damals im Umlauf befindlichen entlehnt sein. *Erechtheiden* heifsen die Athener von ihrem uralten König, dem Autochthonen (Hom. Il. 2, 548) Erechtheus; *Kekropiden* (1055) von dem etwas späteren, aber der Sage nach gleichfalls erdgeborenen Könige Kekrops; *Aegeiden* (1067) von Aegeus, dem Vater des Theseus. — *φράζευ*] *beachte.* vgl. Herod. 8, 20. — *ὁδόν*] Eur. Phön. 911: *ἄκουε δή νυν θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν.*

ἴαχεν ἐξ ἀδύτοιο διὰ τριπόδων ἐριτίμων.
σῴζεσθαί σ' ἐκέλευσ' ἱερὸν κύνα καρχαρόδοντα,
ὃς πρὸ σέθεν λάσκων καὶ ὑπὲρ σοῦ δεινὰ κεκραγὼς
σοὶ μισθὸν ποριεῖ, κἂν μὴ δρᾷς ταῦτ', ἀπολεῖται.
πολλοὶ γὰρ μίσει σφε κατακρώζουσι κολοιοί. 1020

ΔΗΜΟΣ.

ταυτὶ μὰ τὴν Δήμητρ' ἐγὼ οὐκ οἶδ' ὅ τι λέγει.
τί γὰρ ἔστ' Ἐρεχθεῖ καὶ κολοιοῖς καὶ κυνί;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ μέν εἰμ' ὁ κύων· πρὸ σοῦ γὰρ ἀπύω·
σοὶ δ' εἶπε σῴζεσθαί μ' ὁ Φοῖβος τὸν κύνα.

vgl. Vög. 1374. Soph. KOed. 311: μαντικῆς ὁδόν. OKol. 1314 οἰωνῶν ὁδοῖς.

1016. ἐξ ἀδύτοιο] *ex penetralibus templi.* Dasselbe Aesch. Eum. 180: μαντικοὶ μυχοί. — διὰ τριπόδων] d. h. vermittelst der Pythia, welche auf dem Dreifufse sitzt. Eur. Ion 91: θάσσει δὲ γυνὴ τρίποδα ζάθεον Δελφὶς ἀείδουσ' Ἕλλησι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κελαδήσῃ. Nach Wieseler wäre hier wie Hom. Hymn. 2, 265 (ἐς δ' ἄδυτον κατέδυσε διὰ τριπόδων ἐριτίμων) nicht an den prophetischen Dreifufs, sondern an die grofse Zahl der geweiheten Dreifüfse zu denken, die in dem Tempel aufgestellt waren. *Durch diese hindurch* fährt der Gott in sein Adyton, und durch diese schallt seine Stimme aus dem Heiligtum.

1017. σῴζεσθαι] wie 1024, *dir zu erhalten.* — κύνα] *Hunde des Volkes* heifsen die Demagogen nicht selten. [Demosth.] 25, 40: τί οὖν οὗτός ἐστι; κύων, νὴ Δία, τοῦ δήμου.. οἷος οὓς μὲν αἰτιᾶται λύκους εἶναι, μὴ δάκνειν, ἃ δέ φησι φυλάττειν πρόβατα, αὐτὸς κατεσθίειν. Theophr. Char. 29: φῆσαι αὐτὸν κύνα εἶναι τοῦ δήμου, φυλάττειν γὰρ τοὺς ἀδικοῦντας. Cicero vergleicht die Ankläger mit den Hunden pro Roscio Am. 20, 56.— καρχαρόδοντα] Wesp. 1031. Fried. 754. Luk. Hausl. 35: οἶδα δ' ἐγὼ ῥήτορα τῶν καρχάρων.

1018. λάσκων] vom *Bellen* der Hunde Hom Hymn. 2, 145: οὐδὲ κύνες λελάκοντο. Od. 12, 85: Σκύλλη δεινὸν λελακυῖα. Ein Synonymum dazu ist 1023 ἀπύω.

1019. Du mufst den Hund schützen: *wenn du es nicht thust,* wird er umkommen: denn — πολλοὶ μίσει σφε κ. κ.

1020. κατακρώζουσι] κρώζειν ist das eigentliche Verb vom Krächzen der Krähe. Vög. 2: ἥδε δ' (ἡ κορώνη) αὖ κρώζει πάλιν. — σφε] Kr. II 25, 1. A. 4 zu Ende.

1021. ἐγὼ οὐκ] Synizesis. 340 und zu Wo. 901.

1022. *quid enim rei est Erechtheo cum graculis et cane?* Nikomach. 1, 24: γεωμετρικῇ δὲ καὶ σοὶ πρᾶγμα τί; Thesm. 140: τίς δαὶ κατόπτρου καὶ ξίφους κοινωνία; zu 1198 und Fr. 47.

1023. ἀπύω] ein seltenes Wort, das bei Homer und Pindar einigemal, bei Aristophanes und den Komikern sonst gar nicht und auch bei den Tragikern nur in melischen Partien vorkommt, vielleicht mit alleiniger Ausnahme von Eur. Rhes. 776: ἤπυσα δ' αὐτοῖς μὴ πελάζεσθαι στρατῷ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ τοῦτό φησ' ὁ χρησμός· ἀλλ' ὁ κύων ὁδὶ 1025
ὥσπερ ἀθάρης σου τῶν λογίων παρεσθίει.
ἐμοὶ γὰρ ἔστ' ὀρθῶς περὶ τούτου τοῦ κυνός.

ΔΗΜΟΣ.

λέγε νυν· ἐγὼ δὲ πρῶτα λήψομαι λίθον,
ἵνα μή μ' ὁ χρησμὸς ὁ περὶ τοῦ κυνὸς δάκῃ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Φράζευ, Ἐρεχθεΐδη, κύνα Κέρβερον ἀνδραποδιστήν, 1030
ὃς κέρκῳ σαίνων σ', ὁπόταν δειπνῇς, ἐπιτηρῶν
ἐξέδεταί σου τοὔψον, ὅταν σύ ποι ἄλλοσε χάσκῃς·
ἐσφοιτῶν τ' ἐς τοὐπτάνιον λήσει σε κυνηδὸν
νύκτωρ τὰς λοπάδας καὶ τὰς νήσους διαλείχων.

ΔΗΜΟΣ.

νὴ τὸν Ποσειδῶ, πολύ γ' ἄμεινον, ὦ Γλάνι. 1035

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὦ 'τάν, ἄκουσον, εἶτα διάκρινον τότε.
Ἔστι γυνή, τέξει τε λέονθ' ἱεραῖς ἐν Ἀθήναις,
ὃς περὶ τοῦ δήμου πολλοῖς κώνωψι μαχεῖται
ὥστε περὶ σκύμνοισι βεβηκώς· τὸν σὺ φυλάξαι
τεῖχος ποιήσας ξύλινον πύργους τε σιδηροῦς. 1040

1026. *ἀθάρης*] Plut. 673: *ἀθάρης χύτρα τίς μ' ἐξέπληττε. Weizengraupe* war ein bei Sklaven und ärmeren sehr beliebtes Gericht. Plut. 683—694. Pherekrates 106, 3 erzählt vom Schlaraffenlande: *ποταμοὶ ἀθάρης πλέῳ ἔρρεον.* — *σου*] wie 1032. zu 1149.

1027. *ὀρθῶς*] ich habe einen *wahr* redenden Spruch.

1029. Schol.: *ὁ χρησμὸς ὁ περὶ τοῦ κυνός, ἀντὶ τοῦ, ὁ ἐν τῷ χρησμῷ κύων.*

1030. Fried. 313 wird der damals schon gestorbene Kleon *ὁ κάτωθεν Κέρβερος* genannt. Denselben Namen (Kerberos) gab ihm der Komiker Platon (211). — *ἀνδραποδιστήν*] hart wie ein *Menschenraüber* gegen die Bundesgenossen. Man denke an die von ihm veranlafste grausame Behandlung der Mytilenäer. Bekker. Anecd. 219: *ἀνδραποδιστὴς ὁ τοὺς δούλους ἀπὸ τῶν δεσποτῶν ἀποσπῶν εἰς ἑαυτὸν ἢ ὁ τοὺς ἐλευθέρους εἰς δουλείαν ἀπάγων.* zu Fr. 772.

1032. *ὅταν χάσκῃς*] zu 824.

1034. *τὰς νήσους*] *παρ' ὑπόνοιαν* f. *τὰς χύτρας.* Wesp. 904: (*κύων*) *ἀγαθός γ' ὑλακτεῖν καὶ διαλείχειν τὰς χύτρας.*

1036. *εἶτα — τότε*] sonst wohl nicht nachzuweisen. Meineke *τόδε.*

1038. *κώνωψι*] *τοῖς ῥήτορσιν.* Schol.

1039. *περὶ—βεβηκώς*] vgl. Hom. Il. 1, 37. 14, 477. Od. 9, 198. — *φυλάξαι*] *hüte, bewahre* (*φυλαξαι hüte dich vor* —). Infin. f. Imperat. zu Wo. 850. Fr. 133. Kr. 55, 1, A. 5.

1040. Anspielung auf das berühmte Orakel, das die Athener vor

ταῦτ᾽ οἶσθ᾽ ὅ τι λέγει;

ΔΗΜΟΣ.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, ᾽γὼ μὲν οὔ.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἔφραζεν ὁ θεός σοι σαφῶς σῴζειν ἐμέ·
ἐγὼ γὰρ ἀντὶ τοῦ λέοντός εἰμί σοι.

ΔΗΜΟΣ.

καὶ πῶς μ᾽ ἐλελήθης Ἀντιλέων γεγενημένος;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἕν οὐκ ἀναδιδάσκει σε τῶν λογίων ἑκών, 1045
ὃ μόνον σιδηροῦν ἐστι τεῖχος καὶ ξύλον,
ἐν ᾧ σε σῴζειν τόνδ᾽ ἐκέλευσ᾽ ὁ Λοξίας.

ΔΗΜΟΣ.

πῶς δῆτα τοῦτ᾽ ἔφραζεν ὁ θεός;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τουτονὶ
δῆσαί σ᾽ ἐκέλευσ᾽ ἐν πεντεσυρίγγῳ ξύλῳ.

ΔΗΜΟΣ.

ταυτὶ τελεῖσθαι τὰ λόγι᾽ ἤδη μοι δοκεῖ. 1050

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

μὴ πείθου· φθονεραὶ γὰρ ἐπικρώζουσι κορῶναι.
Ἀλλ᾽ ἱέρακα φίλει, μεμνημένος ἐν φρεσίν, ὥς σοι
ἤγαγε συνδήσας Λακεδαιμονίων κορακίνους.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοῦτό γέ τοι Παφλαγὼν παρεκινδύνευσε μεθυσθείς.

der Ankunft des Xerxes erhielten. Herod. 7, 141.

1043. ἀντὶ] Xen. Denkw. 2, 7, 14: σὺ οὖν ἐκείναις λέγε, ὅτι ἀντὶ κυνός εἶ φύλαξ καὶ ἐπιμελητής. Von einem *Antileon* aus jener Zeit ist nichts bekannt und der Witz daher unverständlich.

1045. Cobet ἕν δ᾽ οὐκ und im folgenden Verse ὅ τι τὸ σιδ. κτλ. — ἑκών] vgl. 1123.

1046. μόνον] was *allein* zu verstehen ist unter dem σιδηροῦν τεῖχος usw. — ξύλον, nicht ξύλινον, absichtlich gewählt mit Rücksicht auf 1049.

1048. ἔφραζεν] *meinte.*

1049. Wie Themistokles das Orakel von der hölzernen Mauer auf die Schiffe deutete, so hier der Wursthändler auf das *Fünfröhrenholz.* zu 367. zu Wo. 592. Aristot. Rhet. 3, 10 zählt unter den Metaphern κατ᾽ ἀναλογίαν auf τὸ Πολυεύκτου εἰς ἀποπληκτικόν τινα, τὸ μὴ δύνασθαι ἡσυχίαν ἄγειν ὑπὸ τῆς τύχης ἐν πεντεσυρίγγῳ νόσῳ δεδεμένον.

1052. Kleon ist der *Habicht*, der die *Rabenbrut* der Lakedämonier auf Sphakteria gepackt und nach Athen gebracht hat.

1054. παρακινδυνεύω bezeichnet stets ein gefahrvolles, oft ein

Κεκροπίδη κακόβουλε, τί τοῦθ' ἡγεῖ μέγα τοὔργον; 1055
καί κε γυνὴ φέροι ἄχθος, ἐπεί κεν ἀνὴρ ἀναθείη·
ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιτο· χέσαιτο γάρ, εἰ μαχέσαιτο.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλὰ τόδε φράσσαι, πρὸ Πύλου Πύλον ἥν σοι ἔφραζεν.
Ἔστι Πύλος πρὸ Πύλοιο —

ΔΗΜΟΣ.

τί τοῦτο λέγει, πρὸ Πύλοιο;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὰς πυέλους φησὶν καταλήψεσθ' ἐν βαλανείῳ. 1060

ΔΗΜΟΣ.

ἐγὼ δ' ἄλουτος τήμερον γενήσομαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

αὐτὸς γὰρ ἡμῶν τὰς πυέλους ἀφήρπασεν.

tollkühnes und *thörichtes* Unternehmen. Fr. 99. Ach. 645 rühmt sich der Dichter, dafs er *παρεκινδύνευσ' εἰπεῖν ἐν Ἀθηναίοις τὰ δίκαια*. vgl. Thuk. 4, 39: *καὶ τοῦ Κλέωνος καίπερ μανιώδης οὖσα ἡ ὑπόσχεσις ἀπέβη*. vgl. 4, 28.

1055. *κακόβουλε*] zu Wo. 587.

1056. Aus der kleinen Ilias. Als Aias und Odysseus um die Waffen des Achilleus stritten, rieth Nestor, man sollte Kundschafter an die Mauern von Troia schicken, um das Urteil der Feinde über die Tapferkeit der beiden zu erforschen. Die Kundschafter hörten zwei Mädchen sich streiten: die eine sagte, Aias sei weit besser: *Αἴας μὲν γὰρ ἄειρε καὶ ἔκφερε δηιοτῆτος ἥρω Πηλεΐδην* (seine Leiche), *οὐδ' ἤθελε δῖος Ὀδυσσεύς*. Auf Eingebung der Athene antwortete die andere: *πῶς ἐπεφωνήσω; πῶς οὐ κατὰ κόσμον ἔειπες; καί κε γυνὴ φέροι ἄχθος, ἐπεί κεν ἀνὴρ ἐπιθείη, ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιτο*. Aias hatte nämlich den Leichnam aus der Schlacht getragen, Odysseus ihn geschützt. Hier entspricht Demosthenes dem Odysseus.

1057. *χέσαιτο γάρ*] Dem Wortspiel mit *χέσαιτο* und *μαχέσαιτο* zu Liebe ist ein Aorist med. gebildet, während sonst nur der Aorist. act. vorkommt (Wo. 173. 4. Ekkl. 320. 808. Fried. 24. Strattis 51). Ueber die Auslassung des *ἄν* zu Wo. 426.

1058. Es giebt drei Städte mit dem Namen *Pylos* (Strab. 8, 339. 350 ff.), eine im nördlichen Elis am Flufs Ladon, eine im südlichen Elis unweit der Mündung des Alpheios, das triphylische, von Strabon für den Stammsitz Nestors gehalten, endlich das in Messenien, der Schauplatz von Kleons Heldenthat. Dieses lag für den, der von Attika aus um den Peloponnes segelte, *vor* dem triphylischen. Von dem Orakel, das Kleon meint, kennen wir den ersten Vers: *Ἔστι Πύλος πρὸ Πύλοιο, Πύλος γε μὲν ἔστι καὶ ἄλλη*. Das Ereignis von Pylos wird absichtlich bis zum Ueberdrufs abgedroschen.

1060. Wortspiel mit *Πύλος* und *πύελος*. zu 55. — *πύελοι* die *Badewannen*, in die man hineinstieg; *λουτῆρες* oder *λουτήρια* ovale, auf einem Fufs ruhende *Becken*, an denen man sich stehend wusch.

1062. Es ist ganz unbekannt, auf

ἀλλ᾽ οὑτοσὶ γάρ ἐστι περὶ τοῦ ναυτικοῦ
ὁ χρησμός, ᾧ σε δεῖ προσέχειν τὸν νοῦν πάνυ.

ΔΗΜΟΣ.

προσέχω· σὺ δ᾽ ἀναγίγνωσκε, τοῖς ναύταισί μου 1065
ὅπως ὁ μισθὸς πρῶτον ἀποδοθήσεται.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Αἰγεΐδη, φράσσαι κυναλώπεκα, μή σε δολώσῃ,
λαίθαργον, ταχύπουν, δολίαν κερδώ, πολύιδριν.
οἶσθ᾽ ὅ τί ἐστιν τοῦτο;

ΔΗΜΟΣ.

Φιλόστρατος ἡ κυναλώπηξ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ τοῦτό φησιν· ἀλλὰ ναῦς ἑκάστοτε 1070
αἰτεῖ ταχείας ἀργυρολόγους οὑτοσί.
ταύτας ἀπαυδᾷ μὴ διδόναι σ᾽ ὁ Λοξίας.

ΔΗΜΟΣ.

πῶς δὴ τριήρης ἐστὶ κυναλώπηξ;

welche Thatsache sich dieser Witz bezieht. Bothe ὑφαρπάσει.

1066. ὅπως] *wie.* — ὁ μισθὸς] Nach Thuk. 6, 8 kostete ein Schiff allein an Löhnung monatlich ein Talent (vgl. Schömann Griech. Alt.[2] I 462).

1067. κυναλώπεκα] Lukian. Tod des Peregr. 30 braucht das Wort von den kynischen Philosophen. Der 1074. 6 vom Wursthändler gegebenen Erklärung entspricht 1063, wo es ausdrücklich heifst, das Orakel rede περὶ τοῦ ναυτικοῦ. Doch erhält auch hier wieder Kleon einen Seitenhieb 1071. 2.

1068. Soph. Fragm. 902: σαίνουσα δάκνεις καὶ κύων λαίθαργος εἶ. Eustath. 1493: λαίθαργος τροπικῶς σημαίνει ἐπίβουλον ἄνθρωπον κρύφα βλάπτοντα. καὶ ἔστιν ἐκεῖνος ὡσπερεί φασι λαθροδήκτης, ἀπὸ κυνῶν. — κερδώ] gleich unserm *Reineke* Name des Fuchses; so z. B. in einer äsopischen Fabel bei Luk. Hermot. 84.

1069. *Philostratos*, ein berüchtigter leno und Zieraffe, hatte den Beinamen Κυναλώπηξ (Lys. 957).

1070. φησιν] ὁ χρησμός.

1071. ναῦς ἀργυρολόγους] Aristophanes tadelt eine Art der Erpressung, die damals in Athen sehr üblich war. Wenn irgend eine Geldverlegenheit eintrat, so sandte man Schiffe aus, um ganz willkürlich von Freund und Feind Contributionen zu erheben (ἀργυρολογεῖν, δασμολογεῖν). Die Bewohner der Inseln und Küsten des ägäischen Meeres wurden dadurch nicht selten ganz ausgesogen. Solche Raubzüge waren seit dem Anfang des peloponnesischen Krieges im Winter 430—429 (Thuk. 2, 69), 428 (3, 19) und 425 (4, 50) unternommen worden. Die gröfste Gewandtheit darin entwickelte später Alkibiades, der in Karien einmal 100 Talente erprefste (Xen. Hell. 1, 4, 9). (Böckh.)

1072. μὴ διδόναι] zu 572.

1073. ὅπως;] du fragst, *wie?* Ri. 128 und zu Wo. 214.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὅπως;

ὅτι ἡ τριήρης ἐστὶ χὠ κύων ταχύ.

ΔΗΜΟΣ.

πῶς οὖν ἀλώπηξ προσετέθη πρὸς τῷ κυνί; 1075

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλωπεκίοισι τοὺς στρατιώτας ᾔκασεν,

ὁτιὴ βότρυς τρώγουσιν ἐν τοῖς χωρίοις.

ΔΗΜΟΣ.

εἶεν·

τούτοις ὁ μισθὸς τοῖς ἀλωπεκίοισι ποῦ;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼποριῶ, καὶ τοῦτον ἡμερῶν τριῶν.

ἀλλ' ἔτι τόνδ' ἐπάκουσον, ὅν εἶπέ σοι ἐξαλέασθαι 1080

χρησμὸν Λητοΐδης Κυλλήνην, μή σε δολώσῃ.

ΔΗΜΟΣ.

ποίαν Κυλλήνην;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὴν τούτου χεῖρ' ἐποίησεν

Κυλλήνην ὀρθῶς, ὁτιὴ φησ' 'ἔμβαλε κυλλῇ'.

1074. ταχύ] zu 207.

1075. πῶς] *wie kommt es, dafs* —.

1077. Die Liebhaberei der Füchse zu den Trauben ist aus der Fabel bekannt. Die attischen Soldaten wurden schon damals durch die Nachlässigkeit in den Soldzahlungen genöthigt Weinberge und Felder in Freundes und Feindes Land wie ihre eigenen zu betrachten. Daher später die schreckliche Zuchtlosigkeit, die Demosthenes schildert (4, 24 ff. 8, 24 ff.).

1078. εἶεν] zu Wo. 176.

1079. καὶ τοῦτον] *und zwar*. Thuk. 4, 55: ξυνεστῶτες ναυτικῷ ἀγῶνι, καὶ τούτῳ πρὸς Ἀθηναίους. — τριῶν] wohl mit Anspielung auf Kleons Anerbieten die Lakedämonier binnen *zwanzig* Tagen nach Athen zu schaffen.

1080. Verb.: ἀλλ' ἔτι τόνδ' ἐπάκουσον (τὸν) χρησμόν, ὅν εἶπέ σοι Λητοΐδης, ἐξαλέασθαι κτλ. ἐπακούειν regiert sonst bei Aristophanes wohl immer den Genetiv (daher Cobet τοῦδ'), aber Xen. Anab. 7, 1, 14: ἐπακούσαντες ταῦτα, und so auch sonst bei Attikern.

1081. Das Wortspiel von Vofs nachgeahmt durch *Hohlland*, das ebenso an ein Land, wie an die *hohle Hand* (1083) erinnert, mit der Kleon Geschenke einfordert. *Kyllene* ist ein Hafenort der Eleier (Thuk. 1, 30), hier nur des Wortspiels wegen gewählt.

1083. κυλλῇ] κυλλός wird zwar eigentlich von verrenkten oder durch einen Naturfehler gekrümmten Gliedern (so 1084 f.) gebraucht, kann aber auch die 'krummen Finger' des Diebes und des bestechlichen bezeichnen (vgl. ἀγκύλαις ταῖς χερσίν 205); in dieser Bdtg. erinnert es an die κοίλη χείρ Thesm.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐκ ὀρθῶς φράζει· τὴν Κυλλήνην γὰρ ὁ Φοῖβος
εἰς τὴν χεῖρ᾽ ὀρθῶς ᾐνίξατο τὴν Διοπείθους. 1085
ἀλλὰ γάρ ἐστιν ἐμοὶ χρησμὸς περὶ σοῦ πτερυγωτός,
αἰετὸς ὡς γίγνει καὶ πάσης γῆς βασιλεύεις.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ γὰρ ἐμοί· καὶ γῆς καὶ τῆς ἐρυθρᾶς γε θαλάσσης,
χὤτι γ᾽ ἐν Ἐκβατάνοις δικάσεις, λείχων ἐπίπαστα.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ᾽ ἐγὼ εἶδον ὄναρ, καί μοὐδόκει ἡ θεὸς αὐτὴ 1090
τοῦ δήμου καταχεῖν ἀρυταίνῃ πλουθυγίειαν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νὴ Δία καὶ γὰρ ἐγώ· καί μοὐδόκει ἡ θεὸς αὐτὴ

936: πρὸς τῆς δεξιᾶς, ἥνπερ φιλεῖς κοίλην προτείνειν, ἀργύριον ἥν τις διδῷ.

1085. ὀρθῶς] zu 1027. — ᾐνίξατο] zu Fr. 61. — *Diopeithes* mit der gelähmten oder krummen Hand, ein wegen seines Fanatismus (Wesp. 380) und seines Aberglaubens berüchtigter Wahrsager, war schon unter Perikles als Feind der Philosophen und Ankläger des Anaxagoras (Plut. Per. 32) aufgetreten. Seine rereligiöse Schwärmerei machte ihn zu einem Freund des Nikias. Aristophanes hielt ihn für einen ähnlichen bestechlichen Betrüger wie Lampon (Vög. 521. 988 und zu Wo. 332): seinen Fanatismus verspottet auch Phrynichos (9), und Ameipsias nennt ihn im Konnos (Einl. zu Wo. § 10. 24) einen wahnsinnigen, dem andere ihre erdichteten Orakelsprüche vorzulesen geben. Nach Xen. Hell. 3, 3, 3 und Plut. Ages. 3 hat er den Orakelspruch über ‛das lahme Königtum᾽ in Sparta in Umlauf gebracht.

1086. πτερυγωτός] weil darin der Demos zum *geflügelten* Adler wird.

1087. βασιλεύεις] zu 176.

1088. καὶ γὰρ ἐμοί] χρησμὸς τοιοῦτός ἐστιν, ὡς καὶ γῆς βασιλεύεις καὶ τῆς ἐρυθρᾶς γε θαλάσσης. — ἐρυθρᾶς] Die ἐρυθρὰ θάλασσα, das mare Erythraeum oder rubrum, ist der indische Okeanos zwischen Indien, Arabien und Libyen, von den Strahlen der aufgehenden Sonne *geröthet.* zu Vög. 145.

1089. *Ekbatana*, die Hauptstadt Mediens, mitten unter den Goldbergen (Ach. 81) gelegen, galt den Athenern als eine Wunderstadt, wie uns etwa die Hauptstadt des himmlischen Reiches. vgl. Wesp. 1143. Ach. 64. — ἐπίπαστα] zu 103.

1090. Auch in den *Träumen*, durch die er sich zu retten sucht, erleidet Kleon eine Niederlage. vgl. 809.

1091. Nach jedem warmen Bade liefs man sich durch den βαλανεύς oder dessen Gehülfen, die παραχύται, vermittelst eines Schöpfgefäfses, ἀρύταινα (von ἀρύτω), mit kaltem Wasser übergiefsen (Becker). Ueber den Demos schüttet hier die Göttin selbst πλουθυγίειαν, *Reichtum und Gesundheit* in unzertrennlicher Verbindung, also das höchste menschliche Glück aus. zu Vög. 605. 731. Wesp. 677. Pind. Ol. 5, 55: ὑγίεντα δ᾽ εἴ τις ὄλβον ἄρδει. Luk. Demosth. 16: ἡ πού

ἐκ πόλεως ἐλθεῖν καὶ γλαῦξ αὐτῇ 'πικαθῆσθαι·
εἶτα κατασπένδειν κατὰ τῆς κεφαλῆς ἀρυβάλλῳ
ἀμβροσίαν κατὰ σοῦ, κατὰ τούτου δὲ σκοροδάλμην. 1095

ΔΗΜΟΣ.

ἰοῦ ἰοῦ.
οὐκ ἦν ἄρ' οὐδεὶς τοῦ Γλάνιδος σοφώτερος.
καὶ νῦν ἐμαυτὸν ἐπιτρέπω σοι τουτονὶ
γεροντανωγεῖν κἀναπαιδεύειν πάλιν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

μήπω γ', ἱκετεύω σ', ἀλλ' ἀνάμεινον, ὡς ἐγὼ 1100
κριθὰς ποριῶ σοι καὶ βίον καθ' ἡμέραν.

ΔΗΜΟΣ.

οὐκ ἀνέχομαι κριθῶν ἀκούων· πολλάκις
ἐξηπατήθην ὑπό τε σοῦ καὶ Θουφάνους.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ' ἄλφιτ' ἤδη σοι ποριῶ 'σκευασμένα.

γε διανοεῖ καταχεῖν μου τῶν ὤτων ὥσπερ βαλανεὺς καταντλήσας τὸν λοιπὸν λόγον;

1093. πόλεως] zu 267. — γλαῦξ, der Vogel der Athene, in Athen sehr häufig (τίς γλαῦκ' Ἀθήναζ' ἤγαγε; Vög. 301), auch auf den Münzen der Stadt abgebildet; daher γλαῦκες Λαυρειωτικαί, Silbermünzen aus den Bergwerken von Laureion. Vög. 1106.

1094. Den ἀρύβαλλος erklärt Poll. 7, 166 für gleichbedeutend mit ἀρύταινα, Athen. 11, 783 F für ein ποτήριον κάτωθεν εὐρύτερον, ἄνωθεν δὲ συνηγμένον, ὡς τὰ συσπαστὰ βαλλάντια, ἃ καὶ αὐτὰ διὰ τὴν ὁμοιότητα ἀρυβάλλους τινὲς καλοῦσιν. Es ist also ein Krug, unten breiter als oben. vgl. Becker Charikles[2] III 80.

1096. ἰοῦ] zu Wo. 1170.

1099. γεροντανωγεῖν] in witzigem Gegensatz zu dem vorschwebenden παιδαγωγεῖν. Ungenannter Kom. 344: γεροντανωγῶν κἀναμισθαρνεῖν διδούς. Soph. Fragm. 434: Πηλέα τὸν Αἰάκειον οἰκουρὸς μόνη γεροντανωγῶ κἀναπαιδεύω πάλιν. πάλιν γὰρ αὖθις παῖς ὁ γηράσκων ἀνήρ. Eur. Bakch. 193: γέρων γέροντα παιδαγωγήσω σ' ἐγώ. vgl. auch Soph. OKol. 347.

1102. 3. *Getreideschenkungen* an das Volk kommen auch in Athen vor, wenn auch seltener als in Rom, und noch seltener in der von trügerischen Demagogen versprochenen Höhe. Wesp. 715—718. Besonders berühmt war die Vertheilung, welche 444 nach einer Sendung aus Aegypten im Betrage von 40,000 Medimnen stattfand (Plut. Per. 37). Davon ist die Wesp. 715 ff. erwähnte Spende, die ein Jahr vor Aufführung dieser Komödie erfolgte, wohl zu unterscheiden. — *Thuphanes*, sonst nicht bekannt; der Schol. nennt ihn einen Anhänger und Schmeichler Kleons und sagt, er sei ὑπογραμματεύς gewesen; nach Droysen ὑπογραμματεύς der πορισταί, welche mit dergleichen ausserordentlichen Finanzangelegenheiten zu thun haben mochten. Auch Poll. 8, 103 erwähnt die Thätigkeit von ἐπιγραφεῖς bei Getreideschenkungen.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ μαζίσκας γε διαμεμαγμένας 1105
καὶ τοὔψον ὀπτόν· μηδὲν ἄλλ' εἰ μὴ 'σθιε.

ΔΗΜΟΣ.

ἀνύσατέ νυν, ὅ τί περ ποιήσεθ'· ὡς ἐγώ,
ὁπότερος ἂν σφῷν εὖ με μᾶλλον νῦν ποιῇ,
τούτῳ παραδώσω τῆς πυκνὸς τὰς ἡνίας.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τρέχοιμ' ἂν εἴσω πρότερος. 1110

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐ δῆτ', ἀλλ' ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ Δῆμε, καλήν γ' ἔχεις
ἀρχήν, ὅτε πάντες ἄν-
θρωποι δεδίασί σ' ὥσ-
περ ἄνδρα τύραννον.
ἀλλ' εὐπαράγωγος εἶ, 1115
θωπευόμενός τε χαί-
ρεις κἀξαπατώμενος,
πρὸς τόν τε λέγοντ' ἀεὶ
κέχηνας· ὁ νοῦς δέ σου
παρὼν ἀποδημεῖ. 1120

1106. *μηδὲν ἄλλ' εἰ μή*] zu 615.

1107. *ἀνύσατε*] zu 71 und zu Wo. 181.

1108. Die Hdss. *ὁπότερος ἂν — μᾶλλον ἂν ποιῇ*, was unmöglich ist, da die Wiederholung der Partikel *ἂν* nur beim Indicativ und Optativ, nie beim Relativum mit dem Conjunctiv sich findet.

1109. *τὰς ἡνίας*] Ekkl. 466: *αἱ γυναῖκες παραλαβοῦσαι τῆς πόλεως τὰς ἡνίας.* Plat. Politik. 266 E: *παραδοῦναι τὰς τῆς πόλεως ἡνίας.* Plut. Per. 11: *τότε μάλιστα τῷ δήμῳ τὰς ἡνίας ἀνεὶς ἐπολιτεύετο πρὸς χάριν.*

1110. *οὐ δῆτα*] *σὺ δραμεῖ πρότερος.*

1111. Die Partie des Chors in dem folgenden Dialog *spricht* der *Chorführer* (Arnoldt Chorp. 118ff.).

1112. *ὅτε*] zu Wo. 7 nnd Fr. 22. 1189. Ri. 1122.

1115. *εὐπαράγωγος*] *cereus in vitium flecti* Horat. A. P. 163.

1116. *θωπευόμενος*] Ach. 635: *ἔπαυσα ὑμᾶς μὴ ἥδεσθαι θωπευομένους.*

1118. d. h. du *gaffst* beistimmend *stets den an, der* jedesmal *redet.*

1120. vgl. Ach. 396: (*Εὐριπίδης*) *οὐκ ἔνδον ἔνδον ἐστὶν, εἰ γνώμην ἔχεις.* — Auch die Jagd auf Wortspiele sollte billigerweise ihre Grenze haben. Wenn hier Aristophanes, wie man geglaubt hat, die beiden etwa stadienweit von einander entfernten Wörter *ὦ Δῆμε* und *ἀποδημεῖ* zu einem (an der Stelle zwecklosen und überaus frosti-

ΔΗΜΟΣ.

νοῦς οὐκ ἔνι ταῖς κόμαις
ὑμῶν, ὅτε μ' οὐ φρονεῖν
νομίζετ'· ἐγὼ δ' ἑκὼν
ταῦτ' ἠλιθιάζω.
αὐτός τε γὰρ ἥδομαι 1125
βρύλλων τὸ καθ' ἡμέραν,
κλέπτοντά τε βούλομαι
τρέφειν ἕνα προστάτην·
τοῦτον δ', ὅταν ᾖ πλέως,
ἄρας ἐπάταξα. 1130

ΧΟΡΟΣ.

χοὔτω μὲν ἂν εὖ ποιοῖς,
εἴ σοι πυκνότης ἔνεστ'
ἐν τῷ τρόπῳ, ὡς λέγεις,

gen) Kalauer hätte verarbeiten wollen, so würde er ohne Zweifel die Strophe geschlossen haben: *ὁ νοῦς δέ πως, ὦ Δῆμ', ἀποδημεῖ.* Aehnlich verhält es sich mit 1132 ff. *πυκνότης — πυκνί.*

1121. *νοῦς οὐκ ἔνι*] ohne Zweifel sprüchwörtlich: *ihr habt keinen Verstand in eurem Schopfe;* eure Haare sind noch nicht grau genug dazu. Aehnlich Amphis 33: (*οὐκ ἐπαινῶ τὸν βίον*) *τῶν μόνον ἐν τῷ μετώπῳ νοῦν ἔχειν εἰωθότων.* Menand. 611: *οὐχ αἱ τρίχες ποιοῦσιν αἱ λευκαὶ φρονεῖν.*

1126. *βρύλλων*] abgeleitet von *βρῦν* (Wo. 1382), dem Ruf kleiner Kinder, die zu trinken verlangen. Der Sinn ist also: ich lasse mich gern, ohne selbst sorgen zu müssen, wie ein Kind füttern. — *τὸ καθ' ἡμέραν*] *victum cotidianum.* Soph. OKol. 1364: *ἄλλους ἐπαιτῶ τὸν καθ' ἡμέραν βίον.* Isokr. 12, 179: *τῷ πλήθει τηλικοῦτον ἀπένειμαν μέρος τῆς γῆς, ὥστ' ἐπιπόνως ἐργαζομένους μόλις ἔχειν τὸ καθ' ἡμέραν.*

1128: *προστάτην*] hier = qui praeest reipublicae. Ekkl. 176: *ὁρῶ γὰρ αὐτὴν (τὴν πόλιν) προστάταισι χρωμένην ἀεὶ πονηροῖς.* Plut. 920: *νὴ Δία, πονηρόν τἄρα προστάτην ἔχει (ἡ πόλις).*

1129. Suet. Vesp. 16: *creditur etiam procuratorum rapacissimum quemque ad ampliora officia ex industria solitus promovere, quo locupletiores mox condemnaret; quibus quidem vulgo pro spongiis dicebatur uti, quod quasi et siccos madefaceret et exprimeret umentes.*

1130. *ἄρας*] Er hebt ihn auf, um ihn um so kräftiger niederzuschmettern. Ach. 565: *αὐτὸς ἀρθήσει τάχα,* worauf der bedrohte 571: *ἐγὼ γὰρ ἔχομαι μέσος.* — *ἐπάταξα*] 263 und zu Wo. 350.

1131. Cobets Ansicht, daſs bei den *Komikern* und in der attischen *Prosa* die contrahierten Optativformen auf *οῖς, οῖ* unzulässig seien, ist unerweisbar.

1132. *εἰ*] zwei hypothetische Vordersätze auf *einen* Nachsatz bezogen. zu Wo. 453. Oder ist 1135

τούτῳ πάνυ πολλή,
εἰ τούσδ' ἐπίτηδες ὥσ- 1135
περ δημοσίους τρέφεις
ἐν τῇ πυκνί, κᾆθ' ὅταν
μή σοι τύχῃ ὄψον ὄν,
τούτων ὃς ἂν ᾖ παχύς,
θύσας ἐπιδειπνεῖς. 1140

ΔΗΜΟΣ.

σκέψασθε δέ μ', εἰ σοφῶς
αὐτοὺς περιέρχομαι,
τοὺς οἰομένους φρονεῖν
κἄμ' ἐξαπατύλλειν.
τηρῶ γὰρ ἑκάστοτ' αὐ- 1145
τοὺς οὐδὲ δοκῶν ὁρᾶν
κλέπτοντας· ἔπειτ' ἀναγ-
κάζω πάλιν ἐξεμεῖν

für *εἰ* zu lesen *καί*? — *πυκνότης*] Hom. Il. 14, 294: *ἔρως πυκινὰς φρένας ἀμφεκάλυψεν.*

1134. *τούτῳ*] Dobree: *οὕτω.*

1136. *δημοσίους*] *tamquam victimas publicas* (Dind.). — *τρέφεις*] Liv. 6, 17: *audiebantur propalam voces exprobrantium multitudini, quod defensores suos semper in praecipitem locum favore tollat, deinde in ipso discrimine periculi destituat.* *s a g i n a r e plebem populares suos, ut iugulentur.*

1137. *ἐν τῇ πυκνί*] wie Opferstiere in einem Stalle. Durch ihre Gewalt *in der Volksversammlung* werden die Demagogen *παχεῖς.*

1139. *παχύς*] in dem Doppelsinn: *fett* und *reich.* Wesp. 287. Fried. 639: *τῶν δὲ συμμάχων ἔσειον τοὺς παχεῖς καὶ πλουσίους.* Suid. *παχύς· παχεῖς οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς πλουσίους καλοῦσι συνήθως.*

1142. *περιέρχομαι*] d. h. *überiste.*

1144. In *ἐξαπατύλλειν* (von *ἐξαπατᾶν*) liegt die Bdtg. der kleinlichen und niedrigen Schadenfreude über den gelingenden Betrug.

1146. *οὐδὲ δοκῶν ὁρᾶν*] *indem ich mich stelle sie nicht einmal zu sehen.* zu Fr. 564. Fried. 1051: *μή νυν ὁρᾶν δοκῶμεν αὐτόν,* '*stellen wir uns als ob wir ihn nicht sähen*'. Plut. 837: *οἱ δ' ἐξετρέποντο κοὐκ ἐδόκουν μ' ὁρᾶν ἔτι.* Pherekr. 182 (Eupol. 185): *ἀτόπως καθίζων κοὐδὲ γιγνώσκειν δοκῶν.* Eupol. 146, 10: *καταπλήττομαι δοκῶν τοῖσι λόγοισι χαίρειν.* Xenarch. 7, 12: *καιρίαν εἰληφέναι δόξας καταπίπτει.* Auch bei den Tragikern. Eurip. Med. 67: *ἤκουσά του λέγοντος οὐ δοκῶν κλύειν.* Hippol. 462: *πόσους δοκεῖς νοσοῦνθ' ὁρῶντας λέκτρα μὴ δοκεῖν ὁρᾶν.* Iph. T. 956: *ἤλγουν δὲ σιγῇ κἀδόκουν οὐκ εἰδέναι.*

1148. *ἐξεμεῖν*] Ach. 6: (*εὐφράνθην*) *τοῖς πέντε ταλάντοις, οἷς Κλέων ἐξήμεσεν.*

ἅττ᾽ ἂν κεκλόφωσί μου,
κημὸν καταμηλῶν. 1150

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.
ἄπαγ᾽ ἐς μακαρίαν ἐκποδών.
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
σύ γ᾽, ὦ φθόρε.
ΠΑΦΛΑΓΩΝ.
ὦ Δῆμ᾽, ἐγὼ μέντοι παρεσκευασμένος
τρίπαλαι κάθημαι, βουλόμενός σ᾽ εὐεργετεῖν.
ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
ἐγὼ δὲ δεκάπαλαί γε καὶ δωδεκάπαλαι
καὶ χιλιόπαλαι καὶ προπαλαιπαλαίπαλαι. 1155

1149. *μου*] gehört zu *κεκλόφωσι*. Wesp. 1369. Ach. 527: *ἀντεξέκλεψαν Ἀσπασίας πόρνα δύο*. zu 1026.

1150. Beim Abstimmen wurden die Stimmsteine (*ψῆφοι, χοιρῖναι*, 1322. Wesp. 349) in eine der beiden dazu bestimmten Stimmurnen (*καδίσκοι*) gelegt. Phrynichos 32: *ἰδού, δέχου τὴν ψῆφον· ὁ καδίσκος δέ σοι ὁ μὲν ἀπολύων οὗτος, ὁ δ᾽ ἀπολλὺς ὁδί.* Auf diesen Stimmurnen lag ein trichterartiges Netz aus Binsengeflecht (*σχοίνινος ἠθμός* Kratin.), *κημός* genannt, *ἵνα αἱ ψῆφοι μὴ ὀλισθάνωσιν*. Schol. zu Ar. Wesp. 99. vgl. Wesp. 754. — Die *μήλη* ist ein chirurgisches Werkzeug, um Wunden und innere Schäden zu untersuchen, *specillum*, *Sonde* oder *Katheter*. Daher *μηλόω mit hineingesteckter Sonde untersuchen*, und *κημὸν καταμηλοῦν die Sonde gerichtlicher Untersuchung jmd. in den Hals stecken* und ihn dadurch zu Herausgabe (*ἐξεμεῖν*) dessen nöthigen, was er widerrechtlich an sich gebracht hat. Fragm. 515: *τὴν φάρυγα μηλῶν δύο δραχμὰς ἕξει μόνας*. In der ursprünglichen Bdtg. Phrynichos 66: *ἔμει καταμηλῶν· φλέγματος γὰρ εἶ πλέως*.

1151. *ἄπαγ᾽ ἐς μακαρίαν*] *trolle dich in die Seligkeit* (Lehrs Popul. Aufs. 344 Anm.), euphemistisch für *βάλλ᾽ ἐς κόρακας* (Wo. 133) oder *ἄπαγ᾽ ἐς τὸν φθόρον* (Epicharm. bei Athen. 2, 63 C). Wie bei *βάλλε*, so ist bei *ἄπαγε* zu denken *σεαυτόν*. *ἄπαγε* so nur hier, *βάλλ᾽ ἐς κόρακας* fünfmal, *τρέχε κατὰ τοὺς κόρακας* Thesm. 1226. Plat. Hipp. 293 A: *βάλλ᾽ ἐς μακαρίαν*. Es wird ausdrücklich überliefert, dafs die Attiker stets nur *ἐς κόρακας* und *ἐς μακαρίαν* (nie *εἰς κ.* und *μ.*) gesagt haben. — *μακαρίαν*] bei Arist. gleichfalls nur hier. Antiphanes 234: *ἐς μακαρίαν τὸ λουτρόν, ὡς διέθηκέ με*. Luk. Hermot. 71: *πάσχουσι δὲ αὐτὸ καὶ οἱ τὴν κενὴν μακαρίαν ἑαυτοῖς ἀναπλάττοντες* (*die Luftschlösser bauen*). — *φθόρε*] *Taugenichts*. Thesm. 535: *ταύτην ἐῶσαι τὴν φθόρον τοιαῦτα περιυβρίζειν*. [Demosth.] 13, 24: *νῦν δὲ φθόρους ἀνθρώπους ποιεῖσθε πολίτας*.

1153. *τρίπαλαι* als komische Steigerung des *πάλαι* auch Luk. Lexiph. 2: *τρίπαλαι λουτιῶ*.

1154. *δεκάπαλαι*] Philonides 8: *κατάκειμαι, ὡς ὁρᾶτε, δεκάπαλαι*. Heniochos 2: *ὁ βοῦς ὁ χαλκοῦς ἦν ἂν ἑφθὸς δεκάπαλαι*.

1155. *πρόπαλαι πάλαι πάλαι* die Hdss. Aber *πρόπαλαι* ist ein

ΔΗΜΟΣ.

ἐγὼ δὲ προσδοκῶν γε τρισμυριόπαλαι
βδελύττομαί σφω, καὶ προπαλαιπαλαίπαλαι.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἶσθ᾽ οὖν ὃ δρᾶσον;

ΔΗΜΟΣ.

εἴσομ᾽, ἢν φράσῃς γε σύ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἄφες ἀπὸ βαλβίδων ἐμέ τε καὶ τουτονί,
ἵνα σ᾽ εὖ ποιῶμεν ἐξ ἴσου. 1160

ΔΗΜΟΣ.

δρᾶν ταῦτα χρή.

ἄπιτον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ *καὶ* ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἰδού.

ΔΗΜΟΣ.

θέοιτ᾽ ἄν.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὑποθεῖν οὐκ ἐῶ.

gewöhnliches Wort und viel zu schwach; deswegen war es der Steigerung wegen räthlicher, *προπαλαιπαλαίπαλαι* (mit Dindorf) in *ein* Wort zusammenzufassen.

1158. *οἶσθ᾽ ὃ δρᾶσον*] Madvig 141, A. 1. Bei den Tragikern oft; bei Aristophanes noch Fried. 1061. Vög. 54. 80. Hermippos 45: *οἶσθα νῦν ὅ μοι ποίησον.* Menand. 825: *οἶσθ᾽ ὅ τι ποίησον; — εἴσομ᾽, ἢν φράσῃς*] Fried. 1061: *ἀλλ᾽ οἶσθ᾽ ὃ δρᾶσον; — ἢν φράσῃς.* Nikomach. 1, 7: *ὅσον μαγείρου διαφέρει μάγειρος, οὐκ οἶσθ᾽. — εἴσομαι δέ γ᾽, ἢν λέγῃς.* Alexis 130: *ἐπίστασαι, τὸν σαῦρον ὡς δεῖ σκευάσαι; — ἀλλ᾽ ἂν διδάσκῃς.* Plat. Staat 3, 408 D: *ἀλλ᾽ οἶσθα, οὓς ἡγοῦμαι τοιούτους; — ἂν εἴπῃς, ἔφη* (Porson).

1159. Beim Wettlauf wurde ein Seil über zwei hölzerne Pfähle gespannt; dies hiefs *βαλβίς* und diente zur Bezeichnung des Ortes, von wo aus gelaufen werden sollte.

1160. *ἐξ ἴσου*] d. h. unter gleichen Bedingungen und mit gleicher Hoffnung auf den Sieg.

1161. *ἄπιτον*] Da der Wettkampf 'im Wohlthun' schon am Schlufs der vorigen Scene (1100—1110) beschlossen ist und Kleon und der Wursthändler 1151 mit allem was dazu nöthig ist aus dem Hause kommen, also dafs sie (1152. 1154) bereit sind ihn auf der Stelle zu beginnen; so ist es nicht wahrscheinlich, dafs sie um Stuhl und Tisch zu holen, wie Enger meint, wieder ins Haus laufen; *ἐκφέρω* 1164 heifst: *ich bringe* dir einen eben von mir *aus dem Hause* geholten Stuhl. Vielmehr ist der Verlauf dieser. Kleon und der Wursthändler kommen mit den gefüllten Speisekörben (und Stuhl und Tisch) aus dem Hause, setzen sie vor diesem auf der Bühne nieder und gehen zum Demos, dem sie erklären, sie seien bereit den Wettkampf sofort auszuführen. Der Wursthändler

ΔΗΜΟΣ.

ἀλλ᾽ ἦ μεγάλως εὐδαιμονήσω τήμερον
ὑπὸ τῶν ἐραστῶν, νὴ Δί᾽, ἢ ᾽πιτρίψομαι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὁρᾷς; ἐγώ σοι πρότερος ἐκφέρω δίφρον.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἀλλ᾽ οὐ τράπεζαν· ἀλλ᾽ ἐγὼ προτεραίτερος. 1165

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἰδού, φέρω σοι τήνδε μαζίσκην ἐγὼ
ἐκ τῶν ὀλῶν τῶν ἐκ Πύλου μεμαγμένην.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ δὲ μυστίλας μεμυστιλημένας
ὑπὸ τῆς θεοῦ τῇ χειρὶ τἠλεφαντίνῃ.

macht den Vorschlag mit einem Wettlauf zu beginnen (der ursprünglich durchaus nicht Doppellauf war; K. Herm. Gottesd. Alt. 30, 25). Als βαλβῖδες dienen die niedergesetzten Gerätschaften. Der Befehl des Demos ἄπιτον fordert sie auf sich zu diesen als zu den Schranken zurückzubegeben; mit ἰδού erklären *beide* (so nach Enger) ihre Geneigtheit der Aufforderung nachzukommen; und als sie zum Lauf bereit stehen, giebt der Demos das Commando θέοιτ᾽ ἄν, worauf sie das Rennen beginnen, sich aber durch gegenseitiges Drängen und Hindern (ὑποθεῖν) aufhalten, so dafs der Demos (1162. 3) fürchtet, wenn sie erst an ihn gekommen sind, durch diesen Wetteifer ihrer Affenliebe erdrückt zu werden. — θέοιτ᾽ ἄν] Kr. 54, 3, A. 8. — ὑποθεῖν] dem andern so *vor die Füfse laufen,* dafs dieser dadurch gehindert ist.

1163. ᾽πιτρίψομαι] Die Vulg. ἢ ᾽γὼ θρύψομαι stellt eine sinnwidrige Disjunction auf. Schol.: ἀντὶ τοῦ συντριβήσομαι, woran sich freilich eine Erklärung für θρύψομαι reiht. Fried. 246: *ὦ Μέγαρα, Μέγαρ᾽, ὡς ἐπιτετρίψεσθ᾽ αὐτίκα,* und häufig *τυπτόμενον ἐπιτριβῆναι.* Wo. 1407. Luk. Ikaromen. 33: *πάντες (οἱ φιλόσοφοι) ἐπιτρίψονται αὐτῇ διαλεκτικῇ.*

1164. Beim Essen zu *sitzen* war die *ältere* Sitte (Phokyl. 11: *ἐν συμποσίῳ καθήμενον οἰνοποτάζειν*), die wohl geblieben war, wenn jemand für sich allein afs.

1165. τράπεζαν] Der *Tisch* steht vielleicht noch von 152 her auf der Bühne (771). — προτεραίτερος] *noch eher als zuerst* (Vofs), komische Steigerung des Comparativs. So Pherekr. 99 *κυντερώτερα,* Eubulos 86 *κυντατώτατα.*

1167. ὀλαί = den homerischen οὐλαί und *οὐλόχυται,* die zu *heiligem Gebrauch* (beim Opfern) bestimmte Gerste.

1168. μυστίλας] zu 827. — Was Cobet schreiben will *μυστίλας γε,* entspricht zwar dem Sprachgebrauch (zu 363), widerstreitet aber dem Metrum.

1169: τἠλεφαντίνῃ] Er denkt an das kolossale Bild der Athene im Parthenon, das Pheidias aus *Elfenbein* und Gold gebildet hatte. Es war gegen 40 rheinländ. Fufs hoch. Wie grofs mufste also nach diesem Verhältnis der Finger der Göttin sein. Der Demos erkennt 1170 seinen gewaltigen Umfang aus der

ΔΗΜΟΣ.

ὡς μέγαν ἄρ᾿ εἶχες, ὦ πότνια, τὸν δάκτυλον. 1170

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ᾿ ἔτνος γε πίσινον εὔχρων καὶ καλόν.
ἐτόρυνε δ᾿ αὔθ᾿ ἡ Παλλὰς ἡ Πυλαιμάχος.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὦ Δῆμ᾿, ἐναργῶς ἡ θεός σ᾿ ἐπισκοπεῖ,
καὶ νῦν ὑπερέχει σου χύτραν ζωμοῦ πλέαν.

ΔΗΜΟΣ.

οἴει γὰρ οἰκεῖσθ᾿ ἂν ἔτι τήνδε τὴν πόλιν, 1175
εἰ μὴ φανερῶς ἡμῶν ὑπερεῖχε τὴν χύτραν;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τουτὶ τέμαχός σοὔδωκεν ἡ Φοβεσιστράτη.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἡ δ᾿ Ὀβριμοπάτρα γ᾿ ἑφθὸν ἐκ ζωμοῦ κρέας
καὶ χόλικος ἠνύστρου τε καὶ γαστρὸς τόμον.

Weite der Höhlung in der Brotkruste, die sie selbst ihm zum Suppenlöffeln zurecht gemacht hat. Leake (Uebers. v. Baiter und Suppe), S. 250 A. 5: 'Auf die *drei* Statuen der Athene deutet Aristophanes. Die des Parthenon erkennt man an den elfenbeinernen Händen, die Promachos an den kolossalen Verhältnissen' (1170?), 'ihrem ehernen Schild' (1174?) 'und Speer' (?), 'und die hölzerne Polias an dem sie bedeckenden Peplos' (1180).

1170. *ἄρα*] zu Ri. 125 und Wo. 165.

1172. *Πυλαιμάχος*] Stesichoros 48 (71) ruft den Ares an: *αὐτόν σε, πυλαμάχε, πρῶτον.* Der Beiname entsprach dem homerischen *τειχεσιπλῆτα,* denn er bezeichnete den Gott als den *Thorerstürmer*. Schol. Ven. Il. 5, 31: *Ἄρεως δὲ ἔργον ἐστὶ τοῖς τείχεσι προσπελάζειν καὶ ἔστιν ἐπίθετον ἀνάλογον τῷ παρὰ Στησιχόρῳ πυλαμάχῳ.* Aus dem *Thorstürmer* Ares macht Kleon eine *Pylos-Kämpferin* Athene. Die prächtigen Namen der Göttin hier und im folgenden wirken um so komischer, weil sie mit so kleinlichen Dingen in Verbindung gebracht werden.

1175. Durch die scherzhafte Wendung schimmert eine Regung echter Frömmigkeit.

1176. Eine harmlose Parodie der Verse des Solon bei Demosth. 19, 255: *τοίη γὰρ μεγάθυμος ἐπίσκοπος ὀβριμοπάτρη Παλλὰς Ἀθηναίη χεῖρας ὕπερθεν ἔχει.* — *ὑπερέχειν χεῖρά(ς) τινος* gebraucht schon Homer häufig von dem schützenden Walten der Götter. Il. 4, 249. Od. 14, 184. Aesch. Sieb. 215: *πόλεως ὑπερέχοιεν ἀλκάν.*

1177. *τέμαχος*] Bekk. Anekd. 65: *τεμάχη μόνον ἐπὶ ἰχθύων, τόμους δὲ* (1179) *ἐπὶ κρεῶν.* — *Φοβεσιστράτη*] *die Schlachtenkönigin* (Seeger).

1178. *Ὀβριμοπάτρα*] ganz in der homerischen Messung (—◡◡——) zu lesen. zu Wo. 320.

1179. *χόλικος ἠνύστρου τε*] zu 356. zu Fr. 576. Fried. 717: *ὅσας δὲ κατέδει χόλικας ἑφθὰς καὶ κρέα.* Fragm. 52: *ἢ βοιδαρίων τις ἀπ-*

ΔΗΜΟΣ.

καλῶς γ' ἐποίησε τοῦ πέπλου μεμνημένη. 1180

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἡ Γοργολόφα σ' ἐκέλευε τουτουὶ φαγεῖν
ἐλατῆρος, ἵνα τὰς ναῦς ἐλαύνωμεν καλῶς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

λαβὲ καὶ ταδί νυν.

ΔΗΜΟΣ.

καὶ τί τούτοις χρήσομαι
τοῖς ἐντέροις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπίτηδες αὔτ' ἔπεμψέ σοι
εἰς τὰς τριήρεις ἐντερόνειαν ἡ θεός· 1185
ἐπισκοπεῖ γὰρ περιφανῶς τὸ ναυτικόν.
ἔχε καὶ πιεῖν κεκραμένον τρία καὶ δύο.

ΔΗΜΟΣ.

ὡς ἡδύς, ὦ Ζεῦ, καὶ τὰ τρία φέρων καλῶς.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἡ Τριτογενὴς γὰρ αὐτὸν ἐνετριτώνισεν.

ἔκτεινε ζεῦγος χολίκων ἐπιθυμῶν. — γαστρὸς] zu Wo. 409.

1180. μεμνημένη] *in dankbarer Erinnerung* an den Peplos. zu 566.

1181. Athene trägt, wie Lamachos (Ach. 574), das Gorgonenhaupt nicht auf dem Helm (Ach. 567), sondern im Schild oder auf dem Panzer. Daher ist γοργολόφα von γοργός, nicht von Γοργώ abzuleiten: mit *furchtbarem* (furchtbar nickendem) Helmbusch. Eur. Andr. 458: γοργὸς ὁπλίτης. vgl. Hom. Il. 6, 469. — Lys. 344: χρυσολόφα.

1182. Wortspiel mit ἐλατήρ und ἐλαύνειν, wie 1184 mit ἔντερα und ἐντερόνεια, 1188 mit τρία, Τριτογενής und ἐντριτωνίζειν. — ἐλατήρ ein breiter, flacher Kuchen, der (nach Ach. 245) noch mit einem breiartigen Gufs (ἔτνος) belegt wurde. Wir etwa: die Göttin *empfiehlt dir den Windbeutel, damit uns der Wind zur See stets günstig sei.*

1185. ἐντερόνειαν] die *Rippen im Schiffsbauch, interamenta navium* Liv. 28, 45. *Rippenstück* und *Rippen der Schiffe* (Seeger).

1187. Die Griechen tranken den Wein gewöhnlich mit Wasser vermischt (zu 85). Die Mischungsverhältnisse waren sehr verschieden. So ἴσον ἴσῳ, ἕνα καὶ τέτταρας ($\frac{1}{5}$ Wein, $\frac{4}{5}$ Wasser) τρὶς ὕδατος, οἴνου δ' ἕν, und endlich das sehr gewöhnliche τρία καὶ δύο, d. h. $\frac{3}{5}$ Wasser, $\frac{2}{5}$ Wein (Becker).

1188. φέρων] ein schöner Wein, der die $\frac{3}{5}$ Wasser ganz gut *verträgt.* Kratin. 183: νῦν δ' ην ἴδῃ Μενδαῖον ἡβῶντ' ἀρτίως οἰνίσκον, ἕπεται (Kratinos selbst) κἀκολουθεῖ καὶ λέγει· οἴμ' ὡς ἁπαλὸς καὶ λευκός· ἆρ' οἴσει τρία;

1189. Τριτογενὴς] seltene Nebenform für Τριτογένεια auch in einem homerischen Hymnus (28, 4) und bei Herod. 7, 141 (in einem Orakelspruch). Die Göttin hatte den Namen nach einigen von dem See Tritonis in Libyen (Herod. 4,

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

λαβέ νυν πλακοῦντος πίονος παρ᾽ ἐμοῦ τόμον. 1190

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

παρ᾽ ἐμοῦ δ᾽ ὅλον γε τὸν πλακοῦντα τουτονί.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἀλλ᾽ οὐ λαγῷ᾽ ἕξεις ὁπόθεν δῷς· ἀλλ᾽ ἐγώ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οἴμοι· πόθεν λαγῷά μοι γενήσεται;
ὦ θυμέ, νυνὶ βωμολόχον ἔξευρέ τι.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ὁρᾷς τάδ᾽, ὦ κακόδαιμον; 1195

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ὀλίγον μοι μέλει·
ἐκεινοὶ γὰρ ὡς ἔμ᾽ ἔρχονται —

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

τίνες;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

πρέσβεις ἔχοντες ἀργυρίου βαλλάντια.

180), nach anderen von einem Gieſsbach Triton bei Alalkomenä in Böotien (Paus. 9, 33, 7). ‘Die wahre Bedeutung des Wortes ist die der rauschenden Flut, wie in Ἀμφιτρίτη und Τρίτων, im theogonischen Sinne der aufrauschenden Urflut, aus welcher der Himmel mit allen seinen leuchtenden Erscheinungen hervorgegangen ist’. Preller. Aristophanes leitet das Wort scherzhaft von der Mischung τρία καὶ δύο ab und bildet zur Vermittelung zwischen beiden das Verb ἐντριτωνίζειν, *eindritteln*.

1192. λαγῷα] *Hasenbraten* war bei den Athenern so beliebt, daſs Aristophanes (Wesp. 709) ζῆν ἐν πᾶσι λαγῴοις sagt für das sprüchwörtliche ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς (zu 658). Seit dem Kriege war er ein seltener Leckerbissen: denn es war gefährlich, Hasen einzuführen, da sie als Contrebande aus Megara (Ach. 520) oder Böotien (Ach. 878) betrachtet wurden, und in Attika selbst konnte man wegen der häufigen Einfälle der Feinde keine jagen. Auch sonst fanden sie sich dort nur sehr vereinzelt. Der Komiker Nausikrates 3: (ἐν τῇ Ἀττικῇ) δασύποδ᾽ (*Rauchfuſs* = Hase) εὑρεῖν ἐστιν οὐχὶ ῥάδιον. Daher wurden λαγῷα oft als τραγήματα zum Nachtisch gegeben (Athen. 14, 641. 42).

1194. ὦ θυμέ] Diese Anrede, dem homerischen τέτλαθι δὴ κραδίη nachgebildet, ist wohl von Euripides aufgebracht und durch den berühmten Monolog der Medeia (aufgeführt 431) sehr bekannt geworden. Med. 1057: μὴ δῆτα, θυμέ, μὴ σύ γ᾽ ἐργάσῃ τάδε. Diese Ausdrucksweise ist vortrefflich parodiert Ach. 450. 480— 489.

1195. τάδε] τὰ λαγῷα, die ihm Kleon mit frohlockender Schadenfreude zeigt. — Der Wursthändler giebt im folgenden vor Abgesandte mit Beuteln Silbers zu erwarten; und während Kleon davon eilt, um sie ihnen zu entreiſsen und dem Demos als *sein* Geschenk darzubrin-

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ποῦ, ποῦ;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί δὲ σοὶ τοῦτ᾽; οὐκ ἐάσεις τοὺς ξένους; —
ὦ Δημίδιον, ὁρᾷς τὰ λαγῴ᾽, ἅ σοι φέρω;

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι τάλας, ἀδίκως γε τἄμ᾽ ὑφήρπασας. 1200

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

νὴ τὸν Ποσειδῶ, καὶ σὺ γὰρ τοὺς ἐκ Πύλου.

ΔΗΜΟΣ.

εἴπ᾽, ἀντιβολῶ, πῶς ἐπενόησας ἁρπάσαι;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τὸ μὲν νόημα τῆς θεοῦ, τὸ δὲ κλέμμ᾽ ἐμόν.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ᾽ ἐκινδύνευσ᾽, ἐγὼ δ᾽ ὤπτησά γε.

ΔΗΜΟΣ.

ἄπιθ᾽· οὐ γὰρ ἀλλὰ τοῦ παραθέντος ἡ χάρις. 1205

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι κακοδαίμων, ὑπεραναιδευθήσομαι.

gen, nimmt er dem betrogenen den Hasenbraten weg.

1198. *τί δὲ σοὶ τοῦτ᾽;*] *was geht das dich an?* Lysistr. 514: *τί δὲ σοὶ ταῦτ᾽; ἢ δ᾽ ὃς ἂν ἀνήρ.* Thesm. 497: *εἰ δὲ Φαίδραν λοιδορεῖ, ἡμῖν τί τοῦτ᾽ ἐστίν;* Ekkl. 520: *τί δ᾽, ὦ μέλε, σοὶ τοῦθ᾽; — ὅτι μοι τοῦτ᾽ ἔστιν; ὡς εὐηθικῶς.* Metagen. 1 Kock: *τί σοὶ Κολαινὶς Ἄρτεμις;* Diphil. 32, 18: *ἀλλὰ δὴ τί τοῦτ᾽ ἐμοί;* In demselben Sinne Diphil. 17, 4: *τί δαὶ τοῦτ᾽ ἐστὶ πρὸς σὲ τὸν μάγειρον;* Kom. Apollodor. 4: *πρὸς ἐμὲ γάρ ἐστι τοῦτ᾽, ἐκεῖνο δ᾽ οὔ.* vgl. auch zu 1022. — Durch diesen erheuchelten Unwillen über Kleons Absicht das Silber sich anzueignen bestärkt ihn der Wursthändler in seiner Bethörung.

1200. Lenting vermutet *ὑφαρπάσας*, was dem Sprachgebrauch mehr entspricht.

1201. vgl. 55 und 742—745.

1202. Der Demos ist höchlich erfreut über die Schlauheit seines neuen Lieblings.

1204. Nach Bothe und Sauppe ist der ganze Vers dem Paphlagonier gegeben, während früher die zweite Hälfte dem Wursthändler zugetheilt war. Denn Kleon hat den Hasen gebraten, nicht dieser. Das *ἐγώ* ist mit einem weinerlichen Pathos von höchst komischer Wirkung wiederholt. — v. Bamberg nimmt vor 1204 den Ausfall eines Verses des Paphlagoniers an und giebt von 1204 die *erste Hälfte* dem Wursthändler, der hier sein Unternehmen sehr grofsartig der Einnahme von Sphakteria gleichstelle, die *zweite* dem Paphlagonier. Die Theilung motiviert er mit dem Sprachgebrauch des *δέ γε* (zu 363). Doch ist es nicht unmöglich, das *γέ* zu dem ganzen Verse, also zu dem ersten Theile mit zu ziehen.

1205. An Kleon gerichtet. — *τοῦ παραθέντος*] dem der ihn mir *vorgesetzt hat* gebührt der Dank.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τί οὐ διακρίνεις, Δῆμ᾽, ὁπότερός ἐστι νῷν
ἀνὴρ ἀμείνων περὶ σὲ καὶ τὴν γαστέρα;

ΔΗΜΟΣ.

τῷ δῆτ᾽ ἂν ὑμᾶς χρησάμενος τεκμηρίῳ
δόξαιμι κρίνειν τοῖς θεαταῖσιν σοφῶς; 1210

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐγὼ φράσω σοι. τὴν ἐμὴν κίστην ἰὼν
ξύλλαβε σιωπῇ καὶ βασάνισον ἅττ᾽ ἔνι,
καὶ τὴν Παφλαγόνος· κἀμέλει κρινεῖς καλῶς.

ΔΗΜΟΣ.

φέρ᾽ ἴδω, τί οὖν ἔνεστιν;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

οὐχ ὁρᾷς κενήν,
ὦ παππίδιον; ἅπαντα γάρ σοι παρεφόρουν. 1215

ΔΗΜΟΣ.

αὕτη μὲν ἡ κίστη τὰ τοῦ δήμου φρονεῖ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

βάδιζε δ᾽ οὖν καὶ δεῦρο πρὸς τὴν Παφλαγόνος.
ὁρᾷς;

ΔΗΜΟΣ.

ἰώ μοι, τῶν ἀγαθῶν ὅσων πλέα.
ὅσον τὸ χρῆμα τοῦ πλακοῦντος ἀπέθετο·
ἐμοὶ δ᾽ ἔδωκεν ἀποτεμὼν τυννουτονί. 1220

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοιαῦτα μέντοι καὶ πρότερόν σ᾽ εἰργάζετο·

1207. *τί οὐ διακρίνεις;*] Kr. 53, 6, A. 2. Etwa: *τί οὐ διακρίνεις δῆθ᾽, —?*

1208. *τὴν γαστέρα*] *παρ᾽ ὑπόνοιαν* f. *τὴν πόλιν.*

1209. *ὑμᾶς*] abhängig von *κρίνειν.*

1211. Der Wursthändler hat nichts mehr in seinem *Speisekorbe* und mufs also eine völlige Niederlage fürchten, benutzt aber gerade seine Schwäche zur Vernichtung des Gegners.

1215. *παρεφόρουν*] in demselben Sinn wie *παρατιθέναι* 1205.

1216. Der Speisekorb ist *volksfreundlich gesinnt*, weil er alles für den Demos hergegeben hat. Thuk. 5, 84: *Ἀλκιβιάδης Ἀργείων τοὺς δοκοῦντας τὰ Λακεδαιμονίων φρονεῖν ἔλαβε.* Demosth. 14, 34: *Θηβαίων τἀκείνου (Φιλίππου) φρονούντων ἀνάγκη τοὺς τούτων ἐχθροὺς τὰ τῶν Ἑλλήνων φρονεῖν.*

1219. *ὅσον τὸ χρ.*] zu Wo. 2. *Welch Ungeheuer von Kuchen er sich bei Seite schob* (Vofs).

1221. Rav. hat hier *ἠργάζετο*, eine Form, die sich auch auf In-

σοὶ μὲν προσεδίδου μικρὸν ὧν ἐλάμβανεν,
αὐτὸς δ' ἑαυτῷ παρετίθει τὰ μείζονα.

ΔΗΜΟΣ.

ὦ μιαρέ, κλέπτων δή με ταῦτ' ἐξηπάτας;
ἐγὼ δέ τυ ἐστεφάνιξα κἀδωρησάμαν. 1225

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

ἐγὼ δ' ἔκλεπτον ἐπ' ἀγαθῷ γε τῇ πόλει.

ΔΗΜΟΣ.

κατάθου ταχέως τὸν στέφανον, ἵν' ἐγὼ τουτῳὶ
αὐτὸν περιθῶ.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

κατάθου ταχέως, μαστιγία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οὐ δῆτ', ἐπεί μοι χρησμός ἐστι Πυθικὸς
φράζων ὑφ' οὗ δίκη 'στί μ' ἡττᾶσθαι μόνου. 1230

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

τοὐμόν γε φράζων ὄνομα καὶ λίαν σαφῶς.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

καὶ μήν σ' ἐλέγξαι βούλομαι τεκμηρίῳ,

schriften und in den in neuerer Zeit entdeckten Reden des Hypereides findet.

1222. *προσεδίδου*] *προσδιδόναι* nicht selten in der Bdtg. von *μεταδιδόναι*. Fried. 1111: *οὐδεὶς προσδώσει μοι σπλάγχνων;* Eur. Hel. 700: *κἀμοὶ πρόσδοτέ τι τῆς ἡδονῆς*. Kykl. 531: *οὐ χρή μ' ἀδελφοῖς τοῦδε προσδοῦναι ποτοῦ;*

1225. Der Vers ist den *Εἵλωτες οἱ ἐπὶ Ταινάρῳ σάτυροι* eines unbekannten alten Dichters entlehnt. Die Heloten pflegten dem Poseidon auf dem Vorgebirge Tänaron, wenn es ihnen trotz aller Freigebigkeit und Verehrung gegen ihn schlecht erging, ähnlich wie hier Demos dem Kleon Vorwürfe zu machen.

1227. *τὸν στέφανον*] Den *Kranz* trug Kleon, weil er damals fast ausschliefslich Redner in der Volksversammlung war (zu 59). Noch treffender freilich wäre der Vers, wenn feststünde, dafs er *ταμίας* (zu 947) und als solcher eigentlicher Staatsbeamter war; denn *στεφανηφόρος ἡ ἀρχή* (Aeschin. 1, 19). Daher *στεφανοῦν in ein Amt einsetzen* (Lys. 26, 8), *περιαιρεῖν τὸν στέφανον absetzen* (Demosth. 26, 5. vgl. Wo. 625), *ἀποδοῦναι τὸν στέφανον wieder einsetzen* (Demosth. 58, 27). In den angeführten Stellen sind freilich immer nur *Archonten* gemeint; der *ταμίας* ist aber in seinen Amtsgeschäften gewifs auch bekränzt erschienen.

1228. *μαστιγία*] *verbero*, ein nichtsnutziger Sklave, der stets die Peitsche verdient.

1230. *δίκη 'στί*] häufiger wohl ohne *ἐστί*. Aesch. Ag. 811: *πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους δίκη προσειπεῖν.* Sieben 866: *ἡμᾶς δὲ δίκη παιᾶν' ἐπιμέλπειν.* Aber Ag. 259: *δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγοῦ τίειν γυναῖκα.*

1231. vgl. 145. 197 ff.

1232. *τεκμηρίοις* Herwerden.

εἴ τι ξυνοίσεις τοῦ θεοῦ τοῖς θεσφάτοις.
καί σου τοσοῦτο πρῶτον ἐκπειράσομαι·
παῖς ὢν ἐφοίτας ἐς τίνος διδασκάλου; 1235

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
ἐν ταῖσιν εὔστραις κονδύλοις ἡρμοττόμην.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.
πῶς εἶπας; ὥς μου χρησμὸς ἅπτεται φρενῶν.
εἶεν.
ἐν παιδοτρίβου δὲ τίνα πάλην ἐμάνθανες;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
κλέπτων ἐπιορκεῖν καὶ βλέπειν ἐναντία.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.
ὦ Φοῖβ᾽ Ἄπολλον Λύκιε, τί ποτέ μ᾽ ἐργάσει; 1240
τέχνην δὲ τίνα ποτ᾽ εἶχες ἐξανδρούμενος;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.
ἠλλαντοπώλουν καί τι καὶ βινεσκόμην.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.
οἴμοι κακοδαίμων· οὐκέτ᾽ οὐδέν εἰμ᾽ ἐγώ.

Mit Recht erinnert Bakhuyzen daran, dafs die Stelle viel Aehnlichkeit hat mit der Art, wie die Tragiker die ἀναγνωρίσεις einzuleiten pflegen. vgl. 1237. 1240.

1233. ξυνοίσεις] *congrues*. Soph. Ai. 431: αἰαῖ· τίς ἄν ποτ᾽ ᾤεθ᾽ ὧδ᾽ ἐπώνυμον τοὐμὸν ξυνοίσειν ὄνομα τοῖς ἐμοῖς κακοῖς;

1236. εὔστρα (denn so ist zu schreiben, da das Verb den spir. asper hat, ἀφεύω Fried. 1144) ist nach Poll. 6, 91 eine Grube, in der man geschlachteten Schweinen die Borsten absengte. — ἁρμόττειν in der Bdtg. *erziehen* ist mir sonst nicht bekannt; es hat wohl ziemlich den Sinn: jmd. *den Kopf zurecht setzen*. Sehr ähnlich ist Soph. OKol. 908: τούτοισι (τοῖς νόμοις) κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται und Luk. Apol. 11: οἱ τὰς πόλεις ἁρμόττοντες. Wesp. 254: εἰ νὴ Δί᾽ αὖθις κονδύλοις νουθετήσεθ᾽ ἡμᾶς.

1237. μοὐ = μοι ὁ.

1239. βλέπειν ἐναντία] frech *ins Gesicht zu sehen* denen, die bemerkt hatten, dafs ich stahl. 298 und zu 342. Eur. Med. 470: (ἀναίδειά ἐστι) φίλους κακῶς δράσαντ᾽ ἐναντίον βλέπειν. Dieses, ἐναντίον (προσ)βλέπειν, ist wohl häufiger: Eurip. Med. 470. Hekab. 968. 975. Herakleid. 943. Demosth. 4, 40. Aber Plat. Symp. 194 B: βλέψαντος ἐναντία τοσούτῳ θεάτρῳ.

1240. Aus dem Telephos des Euripides. zu 813. — Λύκιος hiefs Apollon nach einigen als *Schutzgott Lykiens*, nach andern als *Lichtgott* (von λύκη = lux); in dem damit oft abwechselnden Λύκειος suchte man auch die Bdtg. *Wolfstödter*.

1242. βινεσκόμην] passivisch, wie 877. Das Augment fehlt diesen Iterativformen fast ohne Ausnahme. Kr. II, 32, 1, A. 9, wo aus Fr. 1070 ἐξαπάτασκον hinzuzufügen ist. — καί τι] zu Wo. 1076. Vög. 1111.

1243. Auch dieser Vers hat in der zweiten Hälfte ganz tragisches Pathos.

λεπτή τις ἐλπίς ἐστ᾽, ἐφ᾽ ἧς ὀχούμεθα.
καί μοι τοσοῦτον εἰπέ· πότερον ἐν ἀγορᾷ 1245
ἠλλαντοπώλεις ἐτεόν, ἢ ᾽πὶ ταῖς πύλαις;

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐπὶ ταῖς πύλαισιν, οὗ τὸ τάριχος ὤνιον.

ΠΑΦΛΑΓΩΝ.

οἴμοι, πέπρακται τοῦ θεοῦ τὸ θέσφατον.
κυλίνδετ᾽ εἴσω τόνδε τὸν δυσδαίμονα.
ὦ στέφανε, χαίρων ἄπιθι, κεἴ σ᾽ ἄκων ἐγὼ 1250
λείπω· σὲ δ᾽ ἄλλος τις λαβὼν κεκτήσεται,
κλέπτης μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον, εὐτυχὴς δ᾽ ἴσως.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Ἑλλάνιε Ζεῦ, σὸν τὸ νικητήριον.

1244. *ὀχούμεθα*] *ἐπὶ λεπτῆς ἐλπίδος ὀχεῖσθαι* ist fast sprüchwörtlicher Ausdruck geworden. Demselben liegt aber nicht *ἐπ᾽ ἀγκύρας ὀχεῖσθαι* zu Grunde; denn obwohl Eur. Hel. 277 sagt: *ἄγκυρα δή μου τὰς τύχας ὀχεῖ μόνη*, so findet sich doch nirgends *ἐπ᾽ ἀγκύρας ὀχεῖσθαι*, sondern nur das bekannte *ἐπ᾽ ἀγκύρας ὁρμεῖν*. Vielmehr ist an *ἐπὶ νεὼς ὀχεῖσθαι* zu denken, wie man *ἐπὶ τῆς ἁμάξης, ἐπὶ τῶν ἵππων, ἐπ᾽ ἀστράβης ὀχεῖσθαι* sagte. Fragm. 198, 11: *ὡς σφόδρ᾽ ἐπὶ λεπτῶν ἐλπίδων ὠχεῖσθ᾽ ἄρα.* Plat. Lys. 208 A: *ἐπί τινος τῶν τοῦ πατρὸς ἁρμάτων ὀχεῖσθαι.* Phäd. 85 D: *δεῖ ἐπὶ τούτου (τοῦ λόγου) ὀχούμενον ὥσπερ ἐπὶ σχεδίας διαπλεῦσαι τὸν βίον.* Ges. 3, 699 B: *ἐπὶ τῆς ἐλπίδος ὀχούμενοι ταύτης.* Eurip. Orest. 68: *ἐπ᾽ ἀσθενοῦς ῥώμης* (*ῥοπῆς* Nauck) *ὀχούμεθα.* Plutarch Mor. 1103 E: *καίτοι νεὼς μὲν ἐκπεσὼν διαλυθείσης ἐπ᾽ ἐλπίδος ὀχεῖταί τινος, ὡς διανηξόμενος.*

1245. *τοσοῦτον*] *nur noch so viel.*

1247. vgl. 1398. Die Wursthändler auf dem Markt waren noch die angeseheneren, die an den Thoren wohl nur ambulante Verkäufer.

1248. *πέπρακται*] *ist in Erfüllung gegangen.* Etwa *κέκρανται*? Vielleicht aus derselben Tragödie wie 1233. 7 (Bakhuyzen).

1249. *κυλίνδετ᾽*] Das Wort könnte zu dem Glauben verleiten, Kleon sei durch das Ekkyklema fortgebracht. Aber 'wie Kleon gleich einem tragischen Helden zusammengesunken ist, so spricht er auch weiter: an eine Maschinerie ist nicht zu denken'. Schönborn. — Eur. Belleroph. 19: *κομίζετ᾽ εἴσω τόνδε τὸν δυσδαίμονα.* Stheneb. 6: *κομίζετ᾽ εἴσω τήνδε.*

1250. Die Worte, mit denen Kleon von seinem Kranze scheidet, parodieren den Abschied der Alkestis (zu 813) von ihrem ehelichen Lager. Eur. Alk. 177: *ὦ λέκτρον .. χαῖρ᾽. οὐ γὰρ ἐχθαίρω σε. σὲ δ᾽ ἄλλη τις γυνὴ κεκτήσεται, σώφρων μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον, εὐτυχὴς δ᾽ ἴσως.* — *ἂν*] d. h. *ὃς κλέπτης μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον γένοιτο.*

1253. 'Versus tragoediam sapit.' Nauck. Trag. graec. fr. adesp. 39. — Nach einer Dürre die ganz Hellas heimgesucht hatte und erst auf die Fürbitte des Aeakos gewichen war, erbauten die Griechen dem Zeus,

ΧΟΡΟΣ.

ὦ χαῖρε καλλίνικε, καὶ μέμνησ᾽, ὅτι
ἀνὴρ γεγένησαι δι᾽ ἐμέ· καί σ᾽ αἰτῶ βραχύ, 1255
ὅπως ἔσομαί σοι Φανὸς ὑπογραφεὺς δικῶν.

ΔΗΜΟΣ.

ἐμοὶ δέ γ᾽ ὅ τί σοι τοὔνομ᾽, εἰπ᾽.

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

Ἀγοράκριτος·
ἐν τἀγορᾷ γὰρ κρινόμενος ἐβοσκόμην.

ΔΗΜΟΣ.

Ἀγορακρίτῳ τοίνυν ἐμαυτὸν ἐπιτρέπω
καὶ τὸν Παφλαγόνα παραδίδωμι τουτονί. 1260

ΑΛΛΑΝΤΟΠΩΛΗΣ.

καὶ μὴν ἐγώ σ᾽, ὦ Δῆμε, θεραπεύσω καλῶς,
ὥσθ᾽ ὁμολογεῖν σε μηδέν᾽ ἀνθρώπων ἐμοῦ
ἰδεῖν ἀμείνω τῇ Κεχηναίων πόλει.

ΧΟΡΟΣ.

τί κάλλιον ἀρχομένοισιν (στροφή.)

dem Vater des Aeakos, auf Aegina gemeinschaftlich einen Tempel (Isokr. 9, 14. 15), wo der Gott als Ζεὺς Ἑλλήνιος (Ἑλλάνιος) verehrt wurde. Ihm wurde jedes *für ganz Hellas* wohlthätige Ereignis zugeschrieben: wie früher die Befreiung vom Joch der Barbaren (Herod. 9, 7), so hier der Sturz Kleons.

1254. In Betreff der Wortstellung zu Vög. 1586. — καλλίνικοι heifsen die Sieger in den grofsen Nationalspielen (zu 276). Pind. Pyth. 1, 63: Ἱέρωνος ὑπὲρ καλλινίκου ἅρμασι. — Die meisten Hdss. und die Schol. geben die Verse mit Recht dem Chor, d. h. dem Chorführer. Demosthenes ist seit der Parabase nicht mehr auf der Bühne, und Kleon kann unmöglich nach 1252 noch gesprochen haben.

1256. *Phanos* wird Wesp. 1220 in Verbindung mit Kleon als Theilnehmer eines Gastmahls von feinen Leuten genannt. Er war also wohl *dessen* ὑπογραφεύς, d. h. dessen Privatsecretär, und zwar sein ὑπογραφεὺς δικῶν, der *Concipient* (G. Herm.) seiner Procefsschriften.

1258. κρινόμενος] *mich zankend*, unter Gezänk auf dem Markt wuchs ich auf. zu Wo. 66. So erhält Kleon 1400 den früheren Beruf des Agorakritos: μεθύων τε ταῖς πόρναισι λοιδορήσεται. — Der Dichter verspottet die Sucht der Tragiker, namentlich des Euripides, Namen etymologisch zu erklären.

1261 ff. S. Einl. § 26.

1263. Κεχηναίων] παρ᾽ ὑπόνοιαν für Ἀθηναίων, von κέχηνα gebildet. vgl. 755. Die Stadt der Athenäer wird zur Stadt der *Gaffenäer* (Vofs). — Mit V. 1263 verlassen sämmtliche Schauspieler die Bühne, auch Kleon.

1264. Der *zweiten Parabase* fehlen das κομμάτιον, die eigentliche παράβασις und das μακρόν oder πνῖγος. Ode und Antode enthalten hier nicht wie gewöhnlich Anrufungen der Götter, sondern Spottlieder.

ἢ καταπαυομένοισιν 1265
ἢ θοᾶν ἵππων ἐλατῆρας ἀείδειν, μηδὲν ἐς Λυσίστρατον,
μηδὲ Θούμαντιν τὸν ἀνέστιον αὖ λυπεῖν ἑκούσῃ καρδίᾳ;
καὶ γὰρ οὗτος, ὦ φίλ' Ἄπολλον, ἀεὶ πεινῇ, θαλεροῖς 1270
δακρύοισιν
σᾶς ἁπτόμενος φαρέτρας Πυθῶνι δίᾳ μὴ κακῶς πέ-
νεσθαι.
λοιδορῆσαι τοὺς πονηροὺς οὐδέν ἐστ' ἐπίφθονον,
ἀλλὰ τιμὴ τοῖσι χρηστοῖς, ὅστις εὖ λογίζεται. 1275

Wie 'fast alle Oden der Parabasen nicht blofs im Tone, sondern auch in den Anfangsworten und sonst auf bekannte Dichtungen der chorischen Lyriker und Tragiker anspielen und daher meist Metra enthalten, welche der Komödie an sich fremd sind' (Rossb.-Westph.), so beginnt hier die *ᾠδή* mit dem Anfang eines *προσόδιον* des Pindaros: *τί κάλλιον ἀρχομένοισιν ἢ καταπαυομένοισιν, ἢ βαθύζωνόν τε Λατὼ καὶ θοᾶν ἵππων ἐλάτειραν ἀεῖσαι;*

1266. *ἐλατῆρας*] Aesch. Pers. 32: *ἵππων τ' ἐλατὴρ Σωσθάνης.* *ἐλατῆρας* ist als Object zu *ἀείδειν* zu fassen, nicht blofs weil im Original *ἐλάτειραν* dieselbe Stellung hat, sondern auch weil der Satz, wenn es als Subject gedacht wird. unerträglich matt wird: 'Was ist schöner zum Anfang oder zum Schlufs, als dafs die Ritter nichts gegen Lysistratos singen?' Man verlangt einen positiven Gedanken: 'Was ist schöner als die Ritter zu preisen?' Dafs auf diese Weise die Ritter sich selbst besingen, ist ohne allen Anstofs: sie haben es überdies im Grunde schon am Schlufs des Epirrhemas und im Antepirrhema der ersten Parabase gethan: und gerade so erst bekommt sowohl *ἀρχομένοισι* (d. h. in der ersten Parabase) wie *καταπαυομένοισι* (d. h. in der zweiten, die überhaupt das letzte bedeutendere Chorikon der Komödie gewesen ist) seine rechte Beziehung. Aber in den folgenden Worten scheint ein Fehler zu stecken, wie überhaupt diese Strophe ziemlich mangelhaft überliefert ist. *Λυσίστρατον* wird wie *Θούμαντιν* von *λυπεῖν* abhängig zu machen und vielleicht zu lesen sein *μηδ' ἀεὶ Λυσίστρατον.* — *Lysistratos* heifst Ach. 855 ein Schandfleck der *Χολαργῆς*, deren Demos er also angehörte: er friert und hungert in jedem Monat mehr als 30 Tage. Er scheint nicht ohne Witz gewesen zu sein: in den 'Schmausern' wird ein Spottname auf Greise (*σορέλλη*) auf ihn zurückgeführt; vgl. auch Wesp. 788.

1268. *Thumantis* wird bei Aristophanes sonst nicht genannt. Aber Hermippos 35 spricht von Opferthieren, die noch armseliger und magerer gewesen seien als Leotrophides und Thumantis. Auch er war also ein dürrer Hungerleider.

1272. Er berührt flehend des Apollon Köcher, wie man sonst Hände, Knie oder Kinn zu berühren pflegte. — *Πυθῶνι δίᾳ*] Pind. Pyth. 7, 10: *οἳ τεόν γε δόμον Πυθῶνι δίᾳ θαητὸν ἔτευξαν.*

1273. *μὴ*] abhängig von dem in *ἁπτόμενος* liegenden Begriff des Flehens. Er bittet Apollon zu gewähren, dafs er nicht —. Eur. El. 221: *ὦ Φοῖβ' Ἄπολλον, προσπίτνω σε μὴ θανεῖν.*

1275. *ὅστις*] nach dem Urteil eines jeden, der —. Kr. 51, 13,

εἰ μὲν οὖν ἄνθρωπος, ὃν δεῖ πόλλ' ἀκοῦσαι καὶ κακά,
αὐτὸς ἦν ἔνδηλος, οὐκ ἂν ἀνδρὸς ἐμνήσθην φίλου.
νῦν δ' Ἀρίγνωτον γὰρ οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἐπίσταται,
ὅστις ἢ τὸ λευκὸν οἶδεν ἢ τὸν ὄρθιον νόμον.
ἔστιν οὖν ἀδελφὸς αὐτῷ τοὺς τρόπους οὐ συγγενής, 1280
Ἀριφράδης πονηρός. ἀλλὰ τοῦτο μὲν καὶ βούλεται·
ἐστὶ δ' οὐ μόνον πονηρός, οὐ γὰρ οὐδ' ἂν ᾐσθόμην,
οὐδὲ παμπόνηρος, ἀλλὰ καὶ προσεξεύρηκέ τι.

A. 11 und zu Wo. 1226. Lys. 3, 41: *ἔπειτα δὲ καὶ οὐδεμίαν ἡγούμην πρόνοιαν εἶναι τραύματος, ὅστις μὴ ἀποκτεῖναι βουλόμενος ἔτρωσε.*

1276. Der Dichter erwähnt den ihm befreundeten Arignotos bei diesem schmutzigen Handel nur deswegen, weil an seinem bekannten Namen jeder sogleich einen Anhalt hat für den bis dahin noch unbekannten seines saubern Bruders. Der Vater der beiden war *Automenes.* Wesp. 1275—1283 wird *Arignotos* als ein allgemein beliebter und kunstverständiger Kitharöde genannt und dem *Ariphrades* derselbe scheufsliche Vorwurf gemacht wie hier. Fried. 884 f. — Ekkl. 129 wird er als Schwätzer verspottet. Der Sokratiker Aeschines bei Athen. 5, 220 B: *ὁ μὲν Πρόδικος τὸν Θηραμένην μαθητὴν ἀπετέλεσεν, ὁ δὲ Ἀναξαγόρας Ἀριφράδην τὸν ἀδελφὸν Ἀριγνώτου τοῦ κιθαρῳδοῦ.* Der energische Tadel, den Aristophanes gegen ihn ausgesprochen hat, verbreitete seinen Namen so weit, dafs Luk. Pseudol. 3 ihn noch zu seiner Zeit als allgemein gekanntes abschreckendes Beispiel aufstellen konnte. Ist der Aristot. Poet. 22 erwähnte Ariphrades derselbe?

1279. *ὅστις*] bezieht sich auf das in *οὐδεὶς ὅστις οὐ* dem Sinne nach liegende *πᾶς.* — *τὸ λευκὸν*] Das Sprüchwort hat vollständig Matron bei Athen. 4, 135 B: *(σηπίη) μόνη ἰχθὺς ἐοῦσα τὸ λευκὸν καὶ μέλαν οἶδε.* — *ὄρθιον νόμον*] Dieser *νόμος* (zu 9) war den Griechen schon aus der Geschichte Arions bekannt, der ihn sang, ehe er sich ins Meer stürzte (Herod. 1, 24). Damals aber wurde er bis zum Ueberdrufs von *Chäris* abgeleiert, so dafs es ein Sprüchwort gab: *Χαῖρις ᾄδων ὄρθιον* (vgl. Ach. 16). Es war eine von Terpandros erfundene, aus einem hohen und scharfen Ton gehende Weise, bald in freudigen, bald in wehevollen Tönen, aber stets voll Kraft und Pracht, bald mit Kithar-, bald mit Flötenbegleitung verbunden (vgl. Aesch. Ag. 1153). Aristophanes bezeichnet mit *Weifs* und *Schwarz* und dem *ὄρθιος νόμος* Dinge, die jedem bekannt sind. Luk. Zweim. Angekl. 11: *προϊούσης τῆς ξυνουσίας ἐπιτείνουσι τὸ φθέγμα μέχρι πρὸς τὸ ὄρθιον, ὥστε ὑπερδιατεινομένων τό τε πρόσωπον ἐρυθριᾷ καὶ ὁ τράχηλος οἰδεῖ καὶ αἱ φλέβες ἐξανίστανται.*

1281. *τοῦτο*] d. h. *πονηρὸς εἶναι.* Andok. 1, 95: *Ἐπιχάρης δ' οὗτος ὁ πάντων πονηρότατος καὶ βουλόμενος εἶναι τοιοῦτος, ἐβούλευεν ἐπὶ τῶν τριάκοντα.* Plat. Symp. 213 C: *εἴ τις ἄλλος γελοῖος ἔστι τε καὶ βούλεται (γελοῖος εἶναι).*

1282. *οὐδ' ἂν ᾐσθ.*] *das wäre mir*, da es so viele *πονηροί* giebt, *nicht einmal aufgefallen.*

1283. *οὐδὲ παμπ.*] *noch auch* blofs *παμπ.* Demosth. 18, 2: *τοῦτο*

τὴν γὰρ αὑτοῦ γλῶτταν αἰσχραῖς ἡδοναῖς λυμαίνεται
ἐν κασωρείοισι λείχων τὴν ἀπόπτυστον δρόσον, 1285
καὶ μολύνων τὴν ὑπήνην καὶ κυκῶν τὰς ἐσχάρας
καὶ Πολυμνήστεια ποιῶν καὶ ξυνὼν Οἰωνίχῳ.
ὅστις οὖν τοιοῦτον ἄνδρα μὴ σφόδρα βδελύττεται,
οὔ ποτ᾽ ἐκ ταὐτοῦ μεθ᾽ ἡμῶν πίεται ποτηρίου.
ἦ πολλάκις ἐννυχίαισι (ἀντιστροφή.) 1290
φροντίσι συγγεγένημαι
καὶ διεζήτηχ᾽, ὁπόθεν ποτὲ φαύλως ἐσθίει Κλεώνυμος.
φασὶ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐρεπτόμενον τὰ τῶν ἐχόντων ἀνέρων 1295

δ᾽ ἐστὶν οὐ μόνον τὸ προκατεγνωκέναι μηδὲν οὐδὲ (näml. μόνον) τὸ τὴν εὔνοιαν ἴσην ἀμφοτέροις ἀποδοῦναι, ἀλλὰ καὶ κτλ. (Sauppe). So auch Demosth. 18, 107 und zweimal οὐδέ wiederholt 18, 93.

1285. Eustath. zur Il. 741, 29: κασωρὶς ἡ πόρνη. Ἀντιφάνης δὲ (326) κασωρῖτιν ἔφη τὴν ἐπὶ τέγους προεστῶσαν. — Fried. 885: τὸν ζωμὸν αὐτῆς προσπεσὼν ἐκλάψεται.

1286. Eustath.: ἐσχάραν καὶ τὸ γυναικεῖον ἐκάλουν μόριον.

1287. In welchem Verhältnis der hier erwähnte *Polymnestos*, der Verfasser lüsterner Lieder (Πολυμνήστεια), zu dem berühmten Polymnestos oder Polymnastos stand, dem Sohne des Meles aus Kolophon, einem alten, besonders von den Lakedämoniern, bei denen er lebte, geschätzten Dichter und Flötenspieler, der nach Plut. Mus. 29 τὸν ὑπολύδιον νῦν ὀνομαζόμενον τόνον erfunden hat, ist unbekannt. Jedenfalls hätten dessen ernste und und männliche Melodien einem Ariphrades schwerlich behagt (vgl. Bernhardy, Litteraturg. I 270). — *Oeonichos*, sonst unbekannt. Auch er scheint ein Liebhaber lockerer Gesänge gewesen zu sein, worauf sich vielleicht die sonst sehr verderbte Glosse des Hesych. Οἰωνίχου μουσεῖον bezieht.

1288. Der Rest der Parabase wird dem Eupolis zugeschrieben. vgl. Einl. § 26. — τοιοῦτον] wie den Ariphrades.

1289. Soph. Ant. 372: μήτ᾽ ἐμοὶ παρέστιος γένοιτο μήτ᾽ ἴσον φρονῶν, ὃς τάδ᾽ ἔρδει. Horat. C. 3, 2, 26.

1290. Der Anfang der ἀντῳδή parodiert in dem gegen den Inhalt komisch abstechenden Metrum des pindarischen Prosodions Eur. Hipp. 375 f.: ἤδη ποτ᾽ ἄλλως νυκτὸς ἐν μακρῷ χρόνῳ θνητῶν ἐφρόντισ᾽ ᾗ διέφθαρται βίος. Doch scheint Eupolis ein anderes seiner Parodie noch ähnlicheres Vorbild vor Augen gehabt zu haben. vgl. Fr. 931. Lys. 26 f.: ἀλλ᾽ ἔστιν ὑπ᾽ ἐμοῦ πρᾶγμ᾽ ἀνεζητημένον πολλαῖσί τ᾽ ἀγρυπνίαισιν ἐρριπτασμένον.

1294. φαύλως] *tam inprobe, so niederträchtig frifst.* Fried. 25: ὗς μὲν γάρ, ὥσπερ ἂν χέσῃ τις, ἢ κύων φαύλως (*ohne 'viele Umstände*) ἐρείδει. Von der Gefräfsigkeit des grofsen Sehers Lampon Kratin. 49. 50: Λάμπωνα (οὐδὲν) δύναται δεῖπνον φίλων ἀπείργειν. νῦν δ᾽ αὖθις ἐρυγγάνει· βρύκει γὰρ ἅπαν τὸ παρόν· τρίγλῃ δὲ κἂν μάχοιτο.

1295. ἐρέπτεσθαι] besonders von dem Fressen der Thiere gebraucht, die das Futter auf der Weide mit dem Mund abrupfend verzehren. Hom. Il. 2, 776. vgl. 8, 564.

1296. ἐχόντων] *der wohlhaben-*

οὐκ ἂν ἐξελθεῖν ἀπὸ τῆς σιπύης· τοὺς δ᾽ ἀντιβολεῖν ἂν
ὁμοίως·
ἴθ᾽, ὦ ἄνα, πρὸς γονάτων, ἔξελθε καὶ σύγγνωθι τῇ τραπέζῃ.
φασὶν ἀλλήλαις ξυνελθεῖν τὰς τριήρεις εἰς λόγον, 1300
καὶ μίαν λέξαι τιν᾽ αὐτῶν, ἥτις ἦν γεραιτέρα·
οὐδὲ πυνθάνεσθε ταῦτ᾽, ὦ παρθένοι, τἀν τῇ πόλει;
φασὶν αἰτεῖσθαί τιν᾽ ἡμῶν ἑκατὸν ἐς Καρχηδόνα
ἄνδρα μοχθηρὸν πολίτην, ὀξίνην Ὑπέρβολον.

den, reichen. Kom. Dionys. 7, 5 (Menand. mon. 43): *πενόμενος τοῖς ἔχουσι μὴ φθόνει.* Menand. monost. 558: *τῶν ἐχόντων πάντες ἄνθρωποι φίλοι.* Soph. Ai. 157: *πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ᾽ ὁ φθόνος ἕρπει.* Eur. Alk. 57: *πρὸς τῶν ἐχόντων τὸν νόμον τίθης.* Lys. 16, 14: *χρὴ τοὺς ἔχοντας παρέχειν τὰ ἐπιτήδεια τοῖς ἀπόρως διακειμένοις.* Demosth. 45, 73: *τούτους περιορᾶν ἐν ταῖς ἐσχάταις ἀπορίαις ὄντας ἔχοντα καὶ πλουτοῦντα.* — *ἀνέρων*] ein seltnerer Ionismus, wie das folgende *ἄνα. ἀνέρος* Fr. 706. Wesp. 519 *θαλασσίοιο,* Fragm. 123 *ἀμφιπόλοιο,* Wesp. 662 *κατένασθεν,* Lys. 116 *παρταμοῦσα,* 642 *τἀρχηγέτι.* Nicht so selten sind Formen wie *γενοίατο* Ri. 662, *ὑφελοίατο* Wo. 1199, *αἰσθανοίατο* Fried. 209, *ἐργασαίατο* Vög. 1147. Lys. 42, *πετόμεσθα, θύρσι, ποσσὶν* Kratin. 100, und ganz epische Wörter, wie *ἠλιβάτων* Vög. 1733, *κουρίδιον λέχος* Fried. 844, *ὄπα* Fried. 400, *κταμένοις* Kratin. 95, wo meine Anm. zu vgl. Doch ist hier wohl zwischen Trimetern und anderen, namentlich chorischen Partien zu unterscheiden.

1297. *ἂν ὁμοίως*] wohl verdorben.

1298. *ὦ ἄνα*] bei Homer *Ζεῦ ἄνα. ὦ ἄνα* wohl hauptsächlich lyrisch, z. B. Pind. Pyth. 9, 80 (44). 12, 5 (3).

1299. *σύγγνωθι τῇ τρ.*] ***sei dem Tische gnädig***, d. h. ifs wenigstens nicht auch *den* mit auf.

1300. Aehnlich personificiert Kratinos 281 die Tische: *γαυριῶσαι δ᾽ ἀναμένουσιν ὧδ᾽ ἐπηγλαϊσμέναι μείρακες φαιδραὶ τράπεζαι τρισκελεῖς σφενδάμνιναι.*

1301. *γεραιτέρα*] in Seefahrten bereits ergraut. Dagegen 1302 *παρθένοι* die neugebauten Trieren, die noch von keinem Manne bestiegen sind (1306).

1302. Dieser Vers ist aus dem Alkmeon (*διὰ Ψωφῖδος*) des Euripides. zu 813. — *παρθένοι*] 'Die Namen der Schiffe sind ohne Ausnahme weiblich: wie denn Aristophanes die Trieren als Mädchen (*παρθένους*) betrachtet und selbst einen weiblichen Namen *Ναυφάντη ἡ Ναύσωνος* erfindet.' Böckh.

1303. *Καρχηδόνα*] zu 174. Ein Versuch gegen Karthago war damals, wenn man die sikelische Flotte verstärkte, wohl möglich, wenn auch ohne Aussicht auf Erfolg (vgl. auch Kirchhoff im Hermes XIII 293). Die zuletzt unter Eurymedon und Sophokles nach Sikelien abgeschickten 40 Schiffe (Thuk. 4, 2. 46. 48) kehrten erst einige Monate nach der Aufführung der Ritter von dort zurück, da die Sikelioten einen allgemeinen Frieden abgeschlossen hatten (Thuk. 4, 65).

1304. *ἄνδρα μ. π.*] Ebenso Plat. Prot. 319 A: *δοκεῖς γάρ μοι ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας.* Thuk. 1, 74: *ἄνδρα στρατηγὸν ξυνετώτατον* (Sauppe). Den *Hyperbolos* nennt auch Thuk. 8, 73 *μοχθηρὸν ἄνθρωπον.* Er hatte sich als ***Lampenhändler*** (739 und 1315. Wo 1065) ein nicht unbe-

ταῖς δὲ δόξαι δεινὸν εἶναι τοῦτο κοὐκ ἀνασχετόν, 1305
καί τιν᾽ εἰπεῖν, ἥτις ἀνδρῶν ἆσσον οὐκ ἐληλύθει·
ἀποτρόπαι᾽, οὐ δῆτ᾽ ἐμοῦ γ᾽ ἄρξει ποτ᾽· ἀλλ᾽, ἐάν με χρῇ,
ὑπὸ τερηδόνων σαπεῖσ᾽ ἐνταῦθα καταγηράσομαι·
οὐδὲ Ναυφάντης γε τῆς Ναύσωνος, οὐ δῆτ᾽, ὦ θεοί,
εἴπερ ἐκ πεύκης γε κἀγὼ καὶ ξύλων ἐπηγνύμην. 1310
ἢν δ᾽ ἀρέσκῃ ταῦτ᾽ Ἀθηναίοις, καθῆσθαί μοι δοκεῖ
εἰς τὸ Θησεῖον πλεούσας, ἢ ᾽πὶ τῶν σεμνῶν θεῶν.
οὐ γὰρ ἡμῶν γε στρατηγῶν ἐγχανεῖται τῇ πόλει·
ἀλλὰ πλείτω χωρὶς αὐτὸς ἐς κόρακας, εἰ βούλεται,
τὰς σκάφας, ἐν αἷς ἐπώλει τοὺς λύχνους, καθελκύσας. 1315

---

deutendes Vermögen erworben, und erlangte schon unter Kleon einige Macht, zum Theil durch seine nichtsnutzige Geschicklichkeit in Processen (Ach. 846. Wo. 876. zu Fr. 569. Wesp. 1007). Er ward höchst wahrscheinlich 418 v. Chr. durch den Ostrakismos aus Athen verbannt und starb in Samos (Einl. Fr. § 3. 8). Ueber die unablässigen Angriffe der Komiker gegen ihn Wo. 551 ff. — ὀξίνην] *vappam* (Hermipp. 95. Philonid. 10. Diphil. 80), hier etwa = *ranzig*. vgl. auch Wesp. 1082. Plin. N. H. 14, 20, 25: *vitium musto quibusdam in locis iterum sponte fervere, qua calamitate deperit sapor vappaeque accipit nomen, probrosum etiam hominum, cum degeneravit animus.*

1307. *ἀποτρόπαιε*] bei Aristophanes stets nur Apollon. So Ἄπολλον ἀποτρόπαιε Wesp. 161. Vög. 61. Plut. 359. 854. *θεοὶ ἀποτρόπαιοι* = *dei averrunci.* — *ἐάν με χρῇ*] *wenn es mir bestimmt ist*, entweder ihm zu gehorchen oder hier zu verfaulen, so wähle ich dieses.

1309. *Ναυφάντης*] ἄρξει. Die Namen sind, wie die der schiffskundigen Phäaken bei Homer, von ναῦς abgeleitet. Wie bei einer freien attischen Jungfrau wird dem Namen der Triere der erdichtete Name ihres Vaters beigefügt. *Nauphante* ist als Busenfreundin der Sprecherin zu denken.

1310. Ein Mensch würde etwa sagen: wenn anders auch ich aus Fleisch und Knochen bestehe.

1312. *πλεούσας*] Wesp. 270. Herod. 3, 62: *νῦν ὦν μοι δοκέει μεταδιώξαντας τὸν κήρυκα ἐξετάζειν.* Xen. Anab. 3, 2, 1: *ἔδοξεν αὐτοῖς προφύλακας καταστήσαντας συγκαλεῖν τοὺς στρατιώτας.* vgl. 1, 2, 1 (Cobet), und oft. — Der Tempel des *Theseus* und der der *Eumeniden* (Soph. OKol. 89. 90) schützte bedrängte und machtlose gegen die Gewalt des stärkeren, der erstere auch Sklaven gegen die Grausamkeit ihrer Herren. Plut. Thes. 36: *ἔστι δὲ φύξιμον (τὸ Θησεῖον) οἰκέταις καὶ πᾶσι τοῖς ταπεινοτέροις καὶ δεδιόσι κρείττονας.* Den Tempel der *σεμναὶ θεαί* erwähnt als Zufluchtsort Thuk. 1, 126: *καθεζομένους δέ τινας καὶ ἐπὶ τῶν σεμνῶν θεῶν διεχρήσαντο.* Er lag zwischen der Burg und dem Areiopag. Thesm. 224 will Mnesilochos, von Euripides beim Rasieren furchtbar gemiſshandelt, sich flüchten *εἰς τὸ τῶν σεμνῶν θεῶν.*

1313. *ἐγχανεῖται*] zu Wo. 1436.

1314. *χωρὶς αὐτὸς*] *er für sich allein.*

1315. *σκάφη*] *Trog, Wanne;*

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

εὐφημεῖν χρὴ καὶ στόμα κλείειν καὶ μαρτυριῶν ἀπέχεσθαι
καὶ τὰ δικαστήρια συγκλείειν, οἷς ἡ πόλις ἥδε γέγηθεν,
ἐπὶ καιναῖσιν δ' εὐτυχίαισιν παιωνίζειν τὸ θέατρον.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ ταῖς ἱεραῖς φέγγος Ἀθήναις καὶ ταῖς νήσοις ἐπίκουρε,
τίν' ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἥκεις, ἐφ' ὅτῳ κνισῶμεν ἀγυιάς; 1320

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τὸν Δῆμον ἀφεψήσας ὑμῖν καλὸν ἐξ αἰσχροῦ πεποίηκα.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ ποῦ 'στιν νῦν, ὦ θαυμαστὰς ἐξευρίσκων ἐπινοίας;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἐν ταῖσιν ἰοστεφάνοις οἰκεῖ ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀθήναις.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς ἂν ἴδοιμεν; ποίαν τιν' ἔχει σκευήν; ποῖος γεγένηται;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οἷός περ Ἀριστείδῃ πρότερον καὶ Μιλτιάδῃ ξυνεσίτει. 1325

σκάφος eig. *Höhlung* des Schiffes, d. h. *Schiff*. — *καθέλκειν*] *vom Stapel lassen*, *deducere naves*. Ach. 544: *καθείλκετε τριακοσίας ναῦς*. Ekkl. 197: *ναῦς δεῖ καθέλκειν*.

1316. Wie bei einer religiösen Handlung soll bei dem Erscheinen des verjüngten Demos alles in feierlicher Stille und Andacht verharren. — *εὐφημεῖν*] zu Wo. 263. — *μαρτυριῶν*] *kein Zeugenverhör* (Seeger). Man erwartete: aller Worte von böser Vorbedeutung. Darunter ist aber das allerschlimmste das ewige Processieren. zu Wo. 208. Der Wursthändler sagt also *iustitium* an.

1319. Agorakritos wird angeredet. — *ταῖς νήσοις*] d. h. *τοῖς ξυμμάχοις*.

1320. Soph. KOed. 86: *τίν' ἡμὶν ἥκεις τοῦ θεοῦ φήμην φέρων;* Kreon: *ἐσθλήν*. — *ὅτῳ*] hier allein bei Aristophanes für *ἥτινι* (gegen Kr. 25, 9, A. 1). Eur. Iph. T. 1071 und 1064 sind anders zu erklären. Sollte in unserer Stelle *ὅτῳ* sich auf den ganzen vorhergehenden Satz beziehen? — *κνισῶμεν ἀγυιάς*] *die Strafsen mit Fettdampf erfüllen*. Bei ungewöhnlichen, für den ganzen Staat erfreulichen Begebenheiten pflegte ein jeder vor seinem Hause den Göttern zu opfern. Vög. 1233: *θύειν τοῖς Ὀλυμπίοις θεοῖς κνισᾶν τ' ἀγυιάς*. Demosth. 43, 66: *τὰς ἀγυιὰς κνισᾶν καὶ κρατῆρας ἱστάμεν*. 21, 51: *εὐρυχόρους κατ' ἀγυιὰς ἱστάναι ὡραίων Βρομίῳ χάριν ἄμμιγα πάντας καὶ κνισᾶν βωμοῖσι*. Luk. Prom. 19: *κνισᾶν τὰς ἀγυιάς* und Zweim. Angekl. 2: *ἀκνίσωτοι αἱ ἀγυιαί*.

1321. *ἀφεψήσας*] wie es Medeia mit Iasons Vater Aeson, nach anderen mit Iason selbst gemacht hatte. In den *Νόστοι*: *αὐτίκα δ' Αἴσονα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα, γῆρας ἀποξύσασ' εἰδυίῃσι πραπίδεσσι, φάρμακα πόλλ' ἕψουσ' ἐπὶ χρυσείοισι λέβησι*. Ovid. Met. 7, 242 ff.

1323. *ἰοστεφάνοις*] zu 1329.

1324. Diesen Vers hält Bergk für eingeschoben.

ὄψεσθε δέ· καὶ γὰρ ἀνοιγνυμένων ψόφος ἤδη τῶν προ-
πυλαίων.
ἀλλ' ὀλολύξατε φαινομέναισιν ταῖς ἀρχαίαισιν Ἀθήναις
καὶ θαυμασταῖς καὶ πολυύμνοις, ἵν' ὁ κλεινὸς Δῆμος
ἐνοικεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ ταὶ λιπαραὶ καὶ ἰοστέφανοι καὶ ἀριζήλωτοι Ἀθῆναι,
δείξατε τὸν τῆς Ἑλλάδος ἡμῖν καὶ τῆς γῆς τῆσδε μόναρχον. 1330

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ὅδ' ἐκεῖνος ὁρᾶν τεττιγοφόρας, ἀρχαίῳ σχήματι λαμπρός,
οὐ χοιρινῶν ὄζων, ἀλλὰ σπονδῶν, σμύρνῃ κατάλειπτος.

1326. *προπυλαίων*] von einem Privathause, wie Wesp. 875. Denn die Scenerie bleibt ganz dieselbe wie vorher. ʻDas alte Athen 1323 ist nicht die Akropolis Athens, sondern der in seiner Wohnung zu einem echten alten Athener umgewandelte Demos, der, wo er auch wohnt, durch sein Wesen Athen zu einem Altathen umzaubert.' Schönborn, Skene der Hellenen S. 314 f.

1327. *ὀλολύξατε*] zu 616.

1329. Pind. Fragm. 47 (aus einem Dithyrambos): *ὦ ταὶ λιπαραὶ καὶ ἰοστέφανοι καὶ ἀοίδιμοι, Ἑλλάδος ἔρεισμα, κλειναὶ Ἀθᾶναι, δαιμόνιον πτολίεθρον.* Wie sehr die Athener für solche Beinamen empfänglich waren, zeigt Arist. Ach. 637: *οἱ πρέσβεις ἐξαπατῶντες πρῶτον μὲν ἰοστεφάνους ἐκάλουν· κἀπειδὴ τοῦτό τις εἴποι, εὐθὺς διὰ τοὺς στεφάνους ἐπ' ἄκρων τῶν πυγιδίων ἐκάθησθε· εἰ δέ τις ὑμᾶς ὑποθωπεύσας λιπαρὰς καλέσειεν Ἀθήνας, εὕρετο πᾶν ἂν διὰ τὰς λιπαράς.* Isokr. 15, 166: *Πίνδαρον οἱ πρὸ ἡμῶν, ὅτι τὴν πόλιν ἔρεισμα τῆς Ἑλλάδος ὠνόμασεν, οὕτως ἐτίμησαν, ὥστε καὶ πρόξενον ποιήσασθαι καὶ δωρεὰν μυρίας αὐτῷ δοῦναι δραχμάς.* vgl. zu Wo. 300. Luk. Demosth. 10.

1331. Mit diesem Verse betritt der verjüngte Demos die Bühne. — *τεττιγοφόρας*] Herakleides erzählt bei Athen. 12, 512 C: *οἱ Ἀθηναῖοι, ἕως ἐτρύφων, κορύμβους ἀναδούμενοι τῶν τριχῶν χρυσοῦς τέττιγας περὶ τὸ μέτωπον καὶ τὰς κόμας ἐφόρουν. καὶ οὗτοι ἦσαν οἱ τοιοῦτοι οἱ τὴν ἐν Μαραθῶνι νικήσαντες μάχην.* vgl. Thuk. 1, 6 und zu Wo. 984. Luk. Schiff 3: (*τοῖς προγόνοις ἡμῶν*) *ἐδόκει καλὸν εἶναι κομᾶν τοὺς γέροντας ἀναδουμένους κρωβύλον ὑπὸ τέττιγι χρυσῷ ἀνειλημμένον.* Die Cicade war den Griechen ein Bild sowohl des heifsen Tages als des Alters und *des unvordenklichen Altertums*, daher bei den asiatischen Ionen und in Athen ein Bild des *autochthonischen Ursprungs*'. Preller. — Die ungewöhnlichere Endung *-φόρας* f. *-ος* hat Porson des Metrums wegen hergestellt; sie pafst vortrefflich zu dem schwungvollen Ton dieser letzten Scene. So *γοργολόφας* Ach. 567, *τειχομάχας* Ach. 570, *ἑκατογκεφάλας* Wo. 336, und in die Sprache des gewöhnlichen Lebens übergegangen *σαμφόρας*.

1332. *χοιρινῶν*] deren man sich statt der *ψῆφοι* in den Gerichten bediente. Wesp. 332. 349. Poll. 8, 16: *χοιρῖναι ἦσαν κόγχαι θαλάττιοι· αὖθις δὲ καὶ χαλκᾶς ἐποιήσαντο κατὰ μίμησιν.* Der Demos riecht nicht mehr nach *Procefssucht.*

ΧΟΡΟΣ.

χαῖρ᾽, ὦ βασιλεῦ τῶν Ἑλλήνων· καὶ σοὶ ξυγχαίρομεν ἡμεῖς.
τῆς γὰρ πόλεως ἄξια πράττεις καὶ τοὐν Μαραθῶνι τροπαίου.

ΔΗΜΟΣ.

ὦ φίλτατ᾽ ἀνδρῶν, ἐλθὲ δεῦρ᾽, Ἀγοράκριτε. 1335
ὅσα με δέδρακας ἀγάθ᾽ ἀφεψήσας νέον.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἀλλ᾽, ὦ μέλ᾽, οὐκ οἶσθ᾽ οἷος ἦσθ᾽ αὐτὸς πάρος,
οὐδ᾽ οἷ᾽ ἔδρας· ἐμὲ γὰρ νομίζοις ἂν θεόν.

ΔΗΜΟΣ.

τί δ᾽ ἔδρων πρὸ τοῦ, κάτειπε, καὶ ποῖός τις ἦ;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

πρῶτον μέν, ὁπότ᾽ εἴποι τις ἐν τἠκκλησίᾳ· 1340
ὦ Δῆμ᾽, ἐραστής εἰμι σὸς φιλῶ τέ σε,
καὶ κήδομαί σου καὶ προβουλεύω μόνος·
τούτοις ὁπότε χρήσαιτό τις προοιμίοις,
ἀνωρτάλιζες κἀκερουτίας.

ΔΗΜΟΣ.

ἐγώ;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

εἶτ᾽ ἐξαπατήσας σ᾽ ἀντὶ τούτων ᾤχετο. 1345

ΔΗΜΟΣ.

τί φής;
ταυτί μ᾽ ἔδρων, ἐγὼ δὲ τοῦτ᾽ οὐκ ᾐσθόμην;

1334. τοὐν = τοῦ ἐν. Man sagte durchaus nicht blofs ἡ Μαραθῶνι μάχη, τὸ Μ. τροπαῖον, sondern ebenso gut ἡ ἐν Μ. μ., τὸ ἐν Μ. τρ. vgl. meine Anm. zu Aristoph. Fragm. 413 in der Ausg. der Komiker-Fragm. — Mit Recht macht Oeri (Fleckeis. Jahrb. 1870, S. 386) auf den schönen Abschlufs der feierlichen Anapästen mit der Erwähnung des Denkmals bei Marathon aufmerksam.

1343. Wiederaufnahme des schon 1340 begonnenen Vordersatzes.

1344. ἀνορταλίζειν (ὀρτάλιχος *Küchlein*) mit hoch aufgerecktem Körper die Flügel schlagen, ohne zu fliegen. Suid.: ὀρταλίζειν δὲ λέγεται ἐπὶ τῶν ἀρχομένων ἀναπτεροῦσθαι ὀρνέων. Daher dann: *sich aufblähen.* — κερουτιᾶν eig. das Geweih hoch in der Luft tragen, bes. wohl vom Hirsch. Beide Verba bezeichnen das *eitle Selbstgefühl*, das der Demos bei solchen Schmeicheleien zeigt. Aehnlich Luk. Todtengespr. 1, 2: ληροῦσι καὶ κέρατα φύουσιν ἀλλήλοις. Ovid. Am. 3, 11, 6: *venerunt capiti cornua sera meo.* Art. Am. 1, 239: *vina*

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τὰ δ' ὦτ' ἄγαν σου, νὴ Δί', ἐξεπετάννυτο
ὥσπερ σκιάδειον καὶ πάλιν ξυνήγετο.

ΔΗΜΟΣ.

οὕτως ἀνόητος ἐγεγενήμην καὶ γέρων;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

καὶ νὴ Δί', εἴ γε δύο λεγοίτην ῥήτορε, 1350
ὁ μὲν ποιεῖσθαι ναῦς μακράς, ὁ δ' ἕτερος αὖ
καταμισθοφορῆσαι, τῶνδ' ὁ τὸν μισθὸν λέγων
τὸν τὰς τριήρεις παραδραμὼν ἂν ᾤχετο.
οὗτος, τί κύπτεις; οὐχὶ κατὰ χώραν μενεῖς;

ΔΗΜΟΣ.

αἰσχύνομαί τοι ταῖς πρότερον ἁμαρτίαις. 1355

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἀλλ' οὐ σὺ τούτων αἴτιος, μὴ φροντίσῃς,
ἀλλ' οἵ σε ταῦτ' ἐξηπάτων. νυνδὶ φράσον·
ἐάν τις εἴπῃ βωμολόχος ξυνήγορος·

parant animos: tum pauper cornua sumit. vgl. Horat. C. 3, 21, 16.

1347. ἄγαν] Deine Ohren öffneten sich dem Schmeichler nur *gar zu sehr*, d. h. nur gar zu beweglich und leichtgläubig. Weshalb die La. der Hdss. τὰ δ' ὦτά γ' ἂν nicht zulässig ist, zeigt die Anm. zu 363. — ἐξεπετάννυτο] Ovid. Art. Am. 2, 209: *ipse tene distenta suis umbracula virgis.*

1349. ἀνόητος καὶ γέρων] d. h. vor Alterschwäche blödsinnig.

1352. καταμισθ.] die Einkünfte des Staates ganz und gar auf Richter- und Ekklesiastensold verwenden. Zu dem Bau von Schiffen war die βουλή gesetzlich verpflichtet. Theopomp. bei Athen. 4, 166 E: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων καὶ τὰς προσόδους καταμισθοφορῶν διατετέλεκε. — τῶνδε] Kr. 51, 7, A. 2 (die letzten Beispiele) und 3, nebst Dial. 51, 7, A. 2 und 3, und über den Numerus 44, 2 mit A. 2.

1353. παραδραμὼν] wie παρέλθῃ 277, πάρεισι 330.

1354. κύπτεις] Der Demos beugt sich vor Scham nieder, damit man ihm nicht ins Antlitz schaue. Wesp. 279. Plut. Ages. 12: ὁρῶν τοὺς σὺν αὐτῷ Σπαρτιάτας ὑπ' αἰσχύνης κύπτοντας εἰς τὴν γῆν καὶ διαποροῦντας. — κατὰ χώραν μενεῖς] Plut. 367: ἀλλ' οὐδὲ τὸ βλέμμ' αὐτὸ κατὰ χώραν ἔχει, ἀλλ' ἐστὶν ἐπίδηλόν τι πεπανουργηκότι. Herodot. 4, 201: μένειν τὸ ὅρκιον κατὰ χώρην. 6, 42: (οἱ φόροι) κατὰ χώρην διατελέουσι ἔχοντες... αἰεὶ ἔτι καὶ ἐς ἐμέ. Isokr. 4, 176: ἃ δ' ἡμῖν αἰσχύνην φέρει, ταῦτα κατὰ χώραν μένει (*bleibt unverändert*) καὶ πάντες αὐτὰ κύρια ποιοῦμεν. Luk. Ikaromen. 21: οὐ δυνατόν ἐστί μοι κατὰ χώραν μένειν. vgl. auch Fr. 793.

1357. νυνδί = νυνὶ δέ. So auch Plut. 1033. νυνμενί für νυνὶ μέν Vög. 448. τηνδεδί Vög. 18. Ekkl. 989. ταυτηνδί Vög. 1364. τουτουμενί Fr. 965. τουτοδί Plut. 227. τουτογί Ri. 721. ἐνγεταυθί Thesm. 646. ἐνμεντευθενί Metagenes 6, 5 (Dind.). zu Vög. 11.

1358. βωμολόχος] zu 902.

οὐκ ἔστιν ὑμῖν τοῖς δικασταῖς ἄλφιτα,
εἰ μὴ καταγνώσεσθε ταύτην τὴν δίκην· 1360
τοῦτον τί δράσεις, εἰπέ, τὸν ξυνήγορον;

ΔΗΜΟΣ.

ἄρας μετέωρον ἐς τὸ βάραθρον ἐμβαλῶ
ἐκ τοῦ λάρυγγος ἐκκρεμάσας Ὑπέρβολον.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τουτὶ μὲν ὀρθῶς καὶ φρονίμως ἤδη λέγεις·
τὰ δ' ἄλλα φέρ' ἴδω, πῶς πολιτεύσει, φράσον. 1365

ΔΗΜΟΣ.

πρῶτον μὲν ὁπόσοι ναῦς ἐλαύνουσιν μακράς,
καταγομένοις τὸν μισθὸν ἀποδώσω 'ντελῆ.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

πολλοῖς γ' ὑπολίσποις πυγιδίοισιν ἐχαρίσω.

ΔΗΜΟΣ.

ἔπειθ' ὁπλίτης ἐντεθεὶς ἐν καταλόγῳ

1359. Lys. 27, 1: *πολλάκις ἠκούσατε τούτων λεγόντων, ὁπότε βούλοιντό τινα ἀδίκως ἀπολέσαι, ὅτι, εἰ μὴ καταψηφιεῖσθε ὧν αὐτοὶ κελεύουσιν, ἐπιλείψει ὑμᾶς ἡ μισθοφορά.*

1362. *ἄρας*] zu 1130. — Das *βάραθρον* war ein dicht am Wege nach dem Peiräeus in dem Demos *Κειριάδαι* gelegener jäher Felsenschlund, in welchen die zu dieser Todesart verurteilten oder vorher in anderer Weise hingerichteten Verbrecher hinabgestürzt wurden. zu 772. Fr. 574. 'Er liegt am Nymphenhügel, wo derselbe westlich von der Sternwarte nach der peiräischen Fahrstrafse abfällt; schroffe Felsen von etwa 60 Fufs Höhe und unterhalb derselben eine von schroffem Gestein umschlossene Niederung.' Wachsmuth.

1363. *ἐκκρεμάσας*] wie einen Stein. Die beste Gelegenheit den Hyperbolos gleich mit los zu werden. Aehnlich Fr. 1437 ff.

1366. Der Sold des Schiffsvolks wurde nicht immer regelmäfsig bezahlt: er betrug für Mann und Tag eine Drachme (Thuk. 3, 17). Aristophanes ist stets ein eifriger Vertheidiger der Seeleute. vgl. Ach. 159—162.

1368. *ὑπολίσποις*] von der Ruderbank *abgerieben*. Schol. Plat. Gastm.: *οἱ Ἀθηναῖοι λίσποι καλοῦνται τῷ ἐκ τῆς ἐν τῷ κωπηλατεῖν συνεχοῦς ἐφέδρας αὐτοὺς ἀπογλούτους εἶναι.* vgl. 785.

1369. *κατάλογος* ist die *Liste* oder *Stammrolle* der dienstfähigen und dienstpflichtigen Bürger. Daher *ἐκ καταλόγου στρατεύεσθαι* Xen. Denkw. 3, 4, 1. Aristot. Pol. 5, 3: *ἐν Ἀθήναις οἱ γνώριμοι ἐλάττους ἐγένοντο διὰ τὸ ἐκ καταλόγου στρατεύεσθαι ὑπὸ τὸν Λακωνικὸν πόλεμον.* Dafs bei den Aushebungen nicht immer pflichtmäfsig verfahren wurde, zeigt auch Thuk. 6, 31: *τὸ πεζὸν καταλόγοις χρηστοῖς* (durch *gewissenhafte Aushebung* der tüchtigsten, Kr.) *ἐκκριθέν.* Lys. 14, 4: *καταλεγεὶς οὐ παρῆν.* 14, 7: *καταλεγεὶς ὁπλίτης οὐκ ἐξῆλθεν.* Luk. Schiff 33: *ἀποδιδράσκεις τὸν κατάλογον δειλὸς ὤν.*

οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφήσεται, 1370
ἀλλ', ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον, ἐγγεγράψεται.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

τουτ' ἔδακε τὸν πόρπακα τὸν Κλεωνύμου.

ΔΗΜΟΣ.

οὐδ' ἀγοράσει γ' ἀγένειος οὐδεὶς ἐν ἀγορᾷ.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ποῦ δῆτα Κλεισθένης ἀγοράσει καὶ Στράτων;

1370. *κατὰ σπουδὰς*] seiner Freunde nämlich, d. h. *durch Conexionen.* Antiphon 6, 41: *τοῦ βασιλέως* (Archon *β.*) *κατηγοροῦσι καὶ διὰ τὴν ἐμὴν σπουδὴν οὔ φασιν αὐτὸν ἐθέλειν ἀπογράφεσθαι τὴν δίκην.* Aelian. Verm. Gesch. 3, 8: *Φρύνιχον Ἀθηναῖοι στρατηγὸν εἵλοντο, οὔτε κατὰ σπουδὰς οὔτε κατὰ τὴν τοῦ γένους ἀξίαν.* — *μετεγγρ.*] Es zog immer eine bestimmte Anzahl der wehrpflichtigen ins Feld; das *Umschreiben* an eine spätere Stelle war also oft gleichbedeutend mit einer *vorläufigen Zurückstellung.* Fried. 1179: *δρῶσιν οὐκ ἀνασχετά, τοὺς μὲν ἐγγράφοντες ἡμῶν, τοὺς δ' ἄνω τε καὶ κάτω ἐξαλείφοντες δὶς ἢ τρίς.* Luk. Geschichtschr. 5: *μετεγγράψουσί τι τῶν ἅπαξ κεχρωμένων.* Den Gegensatz dazu bildet *ἐγγεγράψεται, wird eingeschrieben bleiben.*

1372. *ἔδακε*] es *brennt* ihm unter dem Wehrgehenk (Droys.). Oder etwa gleichbedeutend mit unsrem: auf etwas *sticheln?* — *Κλεωνύμου*] zu 958.

1373. Da die besten Hdss. *ἐν τἀγορᾷ*, Rav. *οὐδ' ἀγοράσει τ' ἀγένειος ἐν τ' ἀγορᾶι οὐδεὶς* hat, so halte ich noch immer an meiner früheren Vermutung fest, dafs der Vers zu schreiben sei: *ἐν τἀγορᾷ τ' ἀγένειος οὐδεὶς ἀγοράσει.* — Was unter *ἀγοράσει* zu verstehen ist, lehrt 1383 *ψηφισμάτων.* Nach der löblichen Sitte der alten Zeit war es für einen Jüngling das schönste Lob den Markt ganz zu meiden. Isokr. 7, 48: *οὕτω δ' ἔφευγον τὴν ἀγοράν, ὥστ' εἰ καί ποτε διελθεῖν ἀναγκασθεῖεν, μετὰ πολλῆς αἰδοῦς ἐφαίνοντο τοῦτο ποιοῦντες.* Aber damals 'saepe adolescentuli vix epheborum numero egressi prudentia exigua, temeritate et loquacitate maxima de maximis rebus primi disserebant et soli nonnumquam occupabant suggestum'. Schömann.

1374. *Kleisthenes* und *Straton,* unbärtige Zieraffen (Fragm. 361 *παῖδες ἀγένειοι*, vgl. Ach. 118—122), wie es deren damals in Athen sehr viele gab. (Der Straton Vög. 941 ist ein anderer.) Besonders aber wird Kleisthenes, Sohn des Sibyrtios (Ach. 118 ff.), im J. 423 noch sehr jung (Kratin. 193: *γελοῖος ἔσται Κλεισθένης κυβεύων ἐν τῇδε τῇ κάλλους ἀκμῇ*), als weichlicher, feiger (Vög. 831), von unnatürlicher Wollust befleckter Geck oft verspottet (Wo. 355. Thesm. 235. Fr. 48. 57. 422 ff.). Wie viele aus den feinen, aristokratischen Kreisen, war auch er des Einverständnisses mit den Lakedämoniern verdächtig (Lys. 620 ff.). Wenn der von Lysias 25, 25 f. erwähnte Kleisthenes derselbe ist, so hat er die Aufregung des Volkes nach dem Sturze der vierhundert im J. 411 benutzt, um sich durch Sykophantenkünste und Verleumdungen zu bereichern.

ΔΗΜΟΣ.

τὰ μειράκια ταυτὶ λέγω, τἀν τῷ μύρῳ, 1375
ἃ στωμυλεῖται τοιαδὶ καθήμενα·
σοφός γ' ὁ Φαίαξ, δεξιῶς τε κατέμαθεν·
συνερτικὸς γάρ ἐστι καὶ περαντικὸς

1375. Der Demos nimmt Kleisthenes und Straton durchaus nicht von der Zahl jener Jungen aus, sondern ohne weiter auf die sich selbst beantwortende Frage des Agorakritos etwas zu erwidern, fährt er fort: Diese Jüngelchen, die jetzt überall in den Salbenläden umherliegen und schwatzen, sollen wieder zu der Zucht und Sitte der alten Zeit (1382) zurückgeführt werden. — *λέγω* nimmt Enger in dem Sinne von *iubeo* nnd hält *ἀναγκάσω* 1382 für eine Wiederaufnahme des Verbs. — *ἐν τῷ μύρῳ*] d. h. *ἐν τοῖς μυροπωλείοις*, welche wie die Barbierstuben (Lys. 24, 20) Versammlungsplätze für die jungen Stutzer und Schwätzer Athens waren. vgl. zu 857. Polyzelos 11: *ἐν τῷ μύρῳ παρ' Ἀθηναίων μακαρίζεται.* Pherekr. 2: *λουσάμενοι δὲ πρὸ λαμπρᾶς ἡμέρας ἐν τοῖς στεφανώμασιν, οἱ δ' ἐν τῷ μύρῳ λαλεῖτε.* Isokr. 7, 48: *οὐκ ἐν τοῖς σκιραφείοις οἱ νεώτεροι διέτριβον οὐδ' ἐν ταῖς αὐλητρίσιν* (in den *Wohnungen* der *αὐλ.*), *οὐδ' ἐν τοῖς τοιούτοις συλλόγοις, ἀλλ' ἐν τοῖς ἐπιτηδεύμασιν ἔμενον, ἐν οἷς ἐτάχθησαν.*

1376. Was soll das Futur *στωμυλεῖται*? Denn ein Präsens *στωμυλοῦμαι* neben *στωμύλλω* und *-ομαι* ist mir nicht bekannt. v. Velsens Verm. *ἃ τοιαδὶ στωμύλλεται καθήμενα* giebt einen (trotz 5 u. ähnl.) unerträglichen Vers.

1377. ***Phäax***, Sohn des Erasistratos, erhielt später noch mehr Einflufs. Im J. 422 wurde er als Gesandter nach Italien und Sikelien geschickt, um die ehemaligen Bundesgenossen der Athener gegen die Syrakuser aufzuwiegeln. Er richtete aber nicht viel aus, sondern kehrte bald zurück (Thuk. 5, 4 f.). Auch bei der Verbannung des Hyperbolos durch den Ostrakismos war er mit seiner Hetärie thätig (Plut. Nik. 11. Alkib. 13). Sein Rednertalent scheint mehr durch leichten Flufs und Zierlichkeit als durch Kraft ausgezeichnet gewesen zu sein (Plut. Alk. 13); und wenn die in den folgenden Versen verspotteten Ausdrücke nach seinem Geschmack waren, so hat unzweifelhaft Eupolis recht, der von ihm sagt, er sei *λαλεῖν ἄριστος, ἀδυνατώτατος λέγειν.* — *δεξιῶς τε κατέμαθε*] *er hat den Unterricht* seines Lehrers (Gorgias?) *gut begriffen.*

1378. Die Vorliebe für diese Adjectiva auf *-ικός* (Wo. 1172) scheint Phäax und noch mehr die ihn bewundernden Jüngelchen übertrieben zu haben. In geringerem Mafse findet sie sich z. B. auch Xen. Oek. 12, 19 (*ἐπιμελητικός, ἐφορατικός, ἐξεταστικός*), Denkwürdigk. 1, 1, 7 und 1, 2, 5 (*τεκτονικός, χαλκευτικός, γεωργικός, ἀρχικός, λογιστικός, οἰκονομικός, στρατηγικός, θρυπτικός, ἀλαζονικός*). Bei Hippokr. üb. Wohlanständ. p. 68 (Kühn) finden sich eng bei einander *ὁμιλητικοί, σιγητικοί, ἐνθυμηματικοί, καρτερικοί, λημματικοί, ὑπομονητικοί.* — *συνερτικὸς*] Schol.: *συνείρειν τοὺς λόγους καὶ συντιθέναι δυνάμενος.* Demosth. 18, 308: *ῥήτωρ πεφωνασκηκὼς καὶ συνειλοχὼς ῥήματα καὶ λόγους συνείρει τούτους σαφῶς καὶ ἀπνευστί, ὄνησιν οὐδεμίαν φέροντας.* Merkwürdig ist, dafs Luk. Demosth. 32

καὶ γνωμοτυπικὸς καὶ σαφὴς καὶ κρουστικός,
καταληπτικός τ᾽ ἄριστα τοῦ θορυβητικοῦ. 1380

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὔκουν καταδακτυλικὸς σὺ τοῦ λαλητικοῦ;

ΔΗΜΟΣ.

μὰ Δί᾽, ἀλλ᾽ ἀναγκάσω κυνηγετεῖν ἐγὼ
τούτους ἅπαντας, παυσαμένους ψηφισμάτων.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

ἔχε νυν ἐπὶ τούτοις τουτονὶ τὸν ὀκλαδίαν
καὶ παῖδ᾽ ἐνόρχην, ὅσπερ οἴσει τόνδε σοι· 1385
κἂν που δοκῇ σοι, τοῦτον ὀκλαδίαν ποίει.

wie es scheint im Hinblick auf diese Stelle *τὸ συνακτικὸν καὶ κρουστικόν* verbindet. Aber *συνείρω* Luk. Prom. 5. Fischer 22. Zeus Trag. 14. 27: *οὐ ξυνείρων, ἀλλὰ βατταρίζων καὶ ταραττόμενος.* Hahn 11. Pseudol. 6. vgl. Demosth. 16. — *περαντικὸς*] Bekker Anekd. 60, 11: *περαντικὸς ῥήτωρ· ὁ πέρας τοῖς λόγοις ἐπιτιθεὶς ἐν ταῖς ἀποδείξεσι διὰ δύναμιν λόγων.* So sind *περαντικοὶ λόγοι* eine Art Syllogismen.

1379. *γνωμοτυπικὸς*] *im Anbringen von Denksprüchen geschickt.* Wo. 952. Fr. 877. Thesm. 55: (*Ἀγάθων*) *γνωμοτυπεῖ κἀντονομάζει.* — *κρουστικός*] zu Wo. 318. Uebrigens haben diese Adjectiva gröſstentheils (*περαντικός, κρουστικός* und *καταδακτυλικός* 1381, vgl. zu Wo. 653) eine obscöne Nebenbedeutung. *καὶ σαφής* paſst nicht recht zu den anderen Epithetis. Etwa: *καὶ σοφιστοκρουστικός?*

1380. *καταληπτικὸς* (zu Wo. 318) *τοῦ θορυβ.*] *der den zum Lärmen geneigten Haufen zu fesseln und zu spannen weiſs.*

1381. Bekker Anekd. 48, 23: *καταδακτυλίζειν· τὸ ἀσελγῶς τῷ δακτύλῳ τῆς τοῦ πέλας ἕδρας ἅπτεσθαι. τοῦτο καὶ σκιμαλίζειν οἱ Ἀττικοὶ λέγουσιν* (Ach. 444).

1382. *μὰ Δία*] negirt die (1381) vorangegangene Frage. zu 185 und Wo. 330. — *κυνηγετεῖν*] Isokr. 7, 45: In der guten, alten Zeit *τοὺς βίον ἱκανὸν κεκτημένους περὶ τὴν ἱππικὴν καὶ τὰ γυμνάσια καὶ τὰ κυνηγέσια ἠνάγκασαν διατρίβειν.* Xen. Kyneg. 12, 6: *εἰδότες οἱ πρόγονοι ἡμῶν ὅτι ἐντεῦθεν (ἐκ τοῦ κυνηγετεῖν) εὐτύχουν πρὸς τοὺς πολεμίους... ἐνόμισαν τοὺς κυνηγέτας μὴ κωλύειν τὸ μηδὲν τῶν ἐπὶ τῇ γῇ φυομένων ἀγρεύειν... ἑώρων γὰρ ὅτι τῶν νεωτέρων ἡ ἡδονὴ μόνη αὕτη πλεῖστα ἀγαθὰ παρασκευάζει. σώφρονάς τε γὰρ ποιεῖ καὶ δικαίους κτλ.*

1383. *ψηφισμάτων*] d. h. als Redner und Antragsteller vor dem Volke aufzutreten.

1384. *ἐπὶ τούτοις*] *unter diesen Bedingungen.* Fried. 706: *ἐπὶ τούτοις τὴν Ὀπώραν λάμβανε.* — *ὀκλαδίαν*] Herakl. bei Athen. 12, 512 C sagt von dem Leben der *alten* Athener: *ὀκλαδίας τε αὐτοῖς δίφρους ἔφερον οἱ παῖδες, ἵνα μὴ καθίζοιεν ὡς ἔτυχεν.*

1386. *ποίει*] *iube eum flexis innixum genubus procumbere,* ut figuram referat, quam Lysistrata (231) his verbis describit: *οὐ στήσομαι λέαιν᾽ ἐπὶ τυροκνήστιδος* (Brunck).

ΔΗΜΟΣ.

μακάριος ἐς τἀρχαῖα δὴ καθίσταμαι.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

φήσεις γ᾽, ἐπειδὰν τὰς τριακοντούτιδας
σπονδὰς παραδῶ σοι. δεῦρ᾽ ἴθ᾽ αἱ Σπονδαὶ ταχύ.

ΔΗΜΟΣ.

ὦ Ζεῦ πολυτίμηθ᾽, ὡς καλαί· πρὸς τῶν θεῶν, 1390
ἔξεστιν αὐτῶν κατατριακοντουτίσαι;
πῶς ἔλαβες αὐτὰς ἐτεόν;

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὐ γὰρ ὁ Παφλαγὼν
ἀπέκρυπτεν αὐτὰς ἔνδον, ἵνα σὺ μὴ λάβῃς;
νῦν οὖν ἐγώ σοι παραδίδωμ᾽ ἐς τοὺς ἀγροὺς
αὐτὰς ἰέναι λαβόντα. 1395

ΔΗΜΟΣ.

τὸν δὲ Παφλαγόνα,
ὃς ταῦτ᾽ ἔδρασεν, εἴφ᾽ ὅ τι ποιήσεις κακόν.

ΑΓΟΡΑΚΡΙΤΟΣ.

οὐδὲν μέγ᾽ ἀλλ᾽ ἢ τὴν ἐμὴν ἕξει τέχνην·
ἐπὶ ταῖς πύλαις ἀλλαντοπωλήσει μόνος
τὰ κύνεια μιγνὺς τοῖς ὀνείοις πράγμασιν,
μεθύων τε ταῖς πόρναισι λοιδορήσεται 1400
κἀκ τῶν βαλανείων πίεται τὸ λούτριον.

1387. τἀρχαῖα] *meine alte Lebensweise.*

1388. φήσεις γ᾽] Fried. 916: φήσεις γ᾽, ἐπειδὰν ἐκπίῃς. 1351: φήσεις γ᾽, ὅταν ἐσθίῃς. Das wirst du mit Recht sagen können, wenn —. Die dreifsigjährigen *Σπονδαί* besafs der Demos dem Recht nach seit 445 v. Chr. (Thuk. 1, 115. 2, 2); sie waren ihm aber nach 14 jährigem Genufs geraubt und zuletzt von Kleon versteckt gehalten worden. Damals waren sie also erst 21 Jahre alt. Wie hier die *Σπονδαί,* so erscheinen im Frieden *Εἰρήνη, Ὀπώρα* und *Θεωρία*.

1390. πολυτίμητε] zu Vög. 667. zu Fr. 324 und 337.

1392. οὐ γὰρ] unwillige Frage: Hielt sie *denn nicht* der Paphlagonier versteckt? Wesp. 836. 1299.

1394. ἐς τοὺς ἀγροὺς] zu 805.

1397. οὐδὲν ἀλλ᾽ ἢ] Luk. Zeus Trag. 17: *Δᾶμις οὐ προνοεῖν ἡμᾶς (τοὺς θεοὺς) ἔφασκε τῶν ἀνθρώπων, οὐδὲν ἄλλο ἢ μηδὲ ὅλως ἡμᾶς εἶναι λέγων.*

1398. *μόνος*] während er jetzt von einem Schwarm von Schmeichlern umgeben ist. Wesp. 1033.

1400. *πόρναισι*] vgl. Anakr. 21, 6: *ἀρτοπώλισιν κἀθελοπόρνοισιν ὁμιλέων ὁ πονηρὸς Ἀρτέμων.*

1401. *λούτριον*] das *gebrauchte,* also schmutzige *Badewasser.* Luk. Lexiph. 4: *δέος μὴ ἐν λουτρίῳ ἀπολουσώμεθα κατόπιν τῶν Κα-*

ΔΗΜΟΣ.

εὖ γ' ἐπενόησας οὗπέρ ἐστιν ἄξιος,
πόρναισι καὶ βαλανεῦσι διακεκραγέναι·
καί σ' ἀντὶ τούτων ἐς τὸ πρυτανεῖον καλῶ
ἐς τὴν ἕδραν θ', ἵν' ἐκεῖνος ἦν ὁ φαρμακός. 1405
ἕπου δὲ ταυτηνὶ λαβὼν τὴν βατραχίδα·
κἀκεῖνον ἐκφερέτω τις ὡς ἐπὶ τὴν τέχνην,
ἵν' ἴδωσιν αὐτόν, οἷς ἐλωβᾶθ', οἱ ξένοι.

ριμάντων μετὰ τοῦ σύρφακος βύζην ὠστιζόμενοι.

1403. *διακεκραγέναι*] eig. von mehreren, bunt durch einander schreien (Vög. 307); hier = *conviciari.*

1404. *πρυτανεῖον*] zur Speisung.

1405. *ἕδραν*] d. h. *προεδρίαν.* — *ὁ φαρμακός*] *der Galgenstrick.* Nach Hellad. bei Phot. Bibl. 279 und Harpokration u. d. W. führten die Athener alljährlich zwei verurteilte Verbrecher, einen für die Männer, einen für die Weiber, als Sühnopfer (*φαρμακοί*) aller Sünden am Thargelienfeste, mit Feigenschnüren behängt, ans Ufer hinaus, um sie (in der älteren Zeit wenigstens) zu verbrennen oder vom Felsen zu stürzen. Fr. 733.

1406. *βατραχίδα*] ein froschgrünes *Festkleid.* zu 967 und Wo. 70.

1407. *ἐκφερέτω*] aus dem Hause. zu 1249 und 1263. — *ὡς*] Xen. Anab. 4, 3, 21: *φεύγουσιν ἀνὰ κράτος ὡς πρὸς τὴν ἔκβασιν, um* zum Ausgange *zu gelangen*, in finaler Bdtg.

1408. *οἱ ξένοι*] die nach etwa 1½ Monaten zu den Dionysien nach Athen kamen. zu 261. 313. — Der Schlufs der Komödie fehlt. Nicht einmal die letzten Worte ‘des Demos sind vollständig erhalten. Aufserdem aber fehlen nicht etwa nur einige Verse des Chors, sondern die ganze letzte Scene, nämlich der Kommos, mit dem Chor und Schauspieler Bühne und Orchestra verliefsen, und der in den Aristophanischen Stücken der älteren Periode, mit einziger Ausnahme der unfertigen Wolken, bei denen dies nicht auffallen kann, niemals zu fehlen pflegt: auf der einen Seite Agorakritos vom Demos zum Mahl im Prytaneion geleitet, gefolgt von dem Burschen mit dem Klappstuhl und den *Σπονδαί,* auf der andern der jammernde Kleon im Costüm des Wursthändlers unter jubelndem Beifall und Geleite des Chors zur Wurstbude geschleppt’. Kirchhoff Hermes XIII 294 Anm.

UEBERSICHT DER METRA.

1—196 iambische Trimeter.
197—201 heroische Hexameter.
202—241 iambische Trimeter.
242—283 trochäische Tetrameter (nebst *Parodos* des Chors). } Rofsb.-Westph. S. 153 f.
284—302 System trochäischer Dimeter. }

303—313 = 382—390 (Rofsb.-Westph. S. 546—548).*)

— ⏑ ⏖ — ⏑ ⏖ — ⏑ ⏖ — ⏑ — — ⏑ — }
305 — ⏑ — — ⏑ — — ⏑ — — ⏑ — — ⏑ — } Päonen (Kretiker).
— ⏑ — — ⏑ — — ⏑ — — ⏑ ⏖ — ⏑ — }
310 — ⏑ ⏖ — ⏑ — — ⏑ ⏖ — ⏑ —
— ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ ⏓ } troch. Tetram.
— ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ ⏓ }

314—321 trochäische Tetrameter.

322—334 = 397—408.

— ⏑ — — ⏑ — — ⏑ — — ⏑ — } kret. Tetram.
325 — ⏑ — — ⏑ — — ⏑ — — ⏑ — }
— ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ ⏓ } troch. Tetram.
— ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ ⏓ }
— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ } daktyl.
— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏓ }
330 — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ ⏓ troch. Tetram.
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — iamb.
— ⏑ — ⏓ — ⏑ ⏓ troch. (Antistr. — ⏓ — ⏑ ⏑ — ⏑ —).
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏑ — ⏓ } iamb. Tetram.
⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏓ — ⏑ — ⏑ — ⏓ }

335—366 iambische Tetrameter (Rofsb.-Westph. S. 197—201).
367—381 iambisches System (Rofsb.-Westph. S. 205 ff.).

---

*) Nach Enger und Helbig ist der gröfste Theil des ersten Epeisodions antistrophisch gebaut, nämlich (Enger):
1) lyrischer Gesang des Chors mit 2 troch. Tetr. abschliefsend, 303—313 = 382—390.
2) Dialog, 8 troch. Tetram. 314—321 = 391—396 (fehlen 2 troch. Tetr., die dem Sklaven gehörten; aufserdem keine genaue Responsion in der Personenvertheilung).
3) lyrischer Gesang des Chors mit 2 iamb. Tetr. schliefsend, 322—334 = 397—408.
4) Dialog, 32 iamb. Tetram. 335—366 = 409—440.
5) iambisches System 367—381 = 441—456 (in der Strophe eine Lücke von 2 Versen.)

391—396 trochäische Tetrameter.
409—440 iambische Tetrameter.
441—456 iambisches System, wie 367—381.
457—460 iambische Tetrameter.
461—497 iambische Trimeter.

498—610 *erste Parabase.*

498—506 anapästisches System (*κομμάτιον*). Rofsb.-Westph. S. 108.
507—546 anapästische Tetrameter (eigentliche *παράβασις*).
547—550 anapästisches System (*μακρόν* od. *πνῖγος*, hier freilich seinem Namen wenig entsprechend).

551—564 = 581—594 (*ᾠδή* und *ἀντῳδή*).

– ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ – } Glykoneen mit versetzter Basis (Herm. El. doctr. metr. p. 526. Rofsb.-Westph. S. 481 ff.).
555 – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ Pherekrateus mit versetzter Basis.
– ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑ – } Glykoneen, wie oben.
– ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ Pherekrateus desgl.
x – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏓
560 x – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏓ } choriamb.
x – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
x – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
x – – ⏑ ⏑ – ⏑ – } Glykoneen.
x – – ⏑ ⏑ – ⏓ Pherekrateus.

565—580 = 595—610 trochäische Tetrameter (Epirrhema und Antepirrhema).

611—615 iambische Trimeter.

616—623 = 683—690 (Rofsb.-Westph. S. 546—548).

– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑, – ⏑ ⏕ ⏑ – ⏓ troch. Dimeter, Ithyphallik.
– ⏑ ⏖ – ⏑ ⏖ – ⏑ ⏖ – ⏑ – Päonen (Kretiker).
– ⏑ ⏖ – ⏑ – kret.
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – troch.
620 – ⏑ – – ⏑ – kret.
– ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ – ⏑ – ⏑ – } trochäisches System.

624—682 und 691—755 iambische Trimeter.
756. 759. 760 = 836. 839. 840 iambische Tetrameter.
757. 758 = 837. 838 synkopirter iambischer Tetrameter (catal.):
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –, – ⏑ – ⏑ – ⏓ Rofsb.-Westph. S. 203.
761—823 anapästische Tetrameter.
824—835 anapästisches System.
841—910 iambische Tetrameter.
911—940 iambisches System, wie 367—381.

941 vgl. die Anm.
942—972 iambische Trimeter.
973—976 = 977—980 = 981—984 = 985—988 = 989—992 = 993—996.

x̱ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
x̱ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – } Glykoneen.
x̱ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
x̱ – – ⏑ ⏑ – ⏓ Pherekrateus.

997—1110 iambische Trimeter, mit heroischen Hexametern vermischt.
1111—1120 = 1121—1130 = 1131—1140 = 1141—1150.

⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏓
1115 ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ – } Rofsb.-Westph. S. 495.
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
1120 ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏓

1151—1263 iambische Trimeter.

1264—1315 *zweite Parabase.*
1264—1273 = 1290—1299 (ᾠδή und ἀντῳδή).
Rofsb.-Westph. S. 444. 5. 452. 3.

⏓, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑
1265 – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑
– ⏑ – ⏓, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –, – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
– ⏑ – ⏓, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏒, – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
1270 – ⏑ – ⏓, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓
⏓, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏓

1274—1289 = 1300—1315 troch. Tetrameter (Epirrhema und Antepirrhema).

1316—1334 anapästische Tetrameter.
1335—1408 iambische Trimeter.

KRITISCHER ANHANG.*)

V. **8.** δεῦρό νυν] δεῦρο δὴ Rav. | 15 und 16 umgestellt nach Sauppe, die Personenvertheilung nach Beer und Bergk. | 15. κἀγώ·σοι] κἀγὼ σοὶ Cobet. | 21 ff. μολωμεν und αυτο ohne Accent Enger. Ich habe auch noch die einzelnen Silben getrennt. | 25. κατεπάγων] κἀτ᾽ ἐπάγων Enger. | 29. τῶν δεφομένων] δεφομένων Bentl. | 31. που oder ποι] του Rav. | 32. s. Anm. | 34. εἰμ᾽ οὐκ] εἰμ᾽. οὐκ Bergler. | 35 u. 36 dem Demosth. gegeben nach Beer (Zahl der Schausp., S. 149 f.). | 49. s. Anm. Allerdings hat Meineke Plut. 813 nach Cobet σαθροὺς für σαπροὺς geschrieben; doch ist es sehr ungewiſs, ob mit Recht. | 51. ἔνθου] ἐνθοῦ Dind. | 55. Πύλῳ] πυέλῳ K. Herm. | 62. μεμακκοακότα] μεμακκοηκότα Rav. | 66. τάδε] ταδί Brunck. | 72. νῷν] νὼ aus Rav. (νῶ) und andern Hdss. | 75. αὐτὸς] οὗτος Rav. | 80. 81. s. Anm. Personenvertheilung nach Sauppe. | 84. αἱρετώτερος] αἱρετώτατος Herwerden aus einer Hds. des Suid.: doch ist die Aenderung nicht nöthig. | 86. 87 vertauscht nach Meineke. 87. ποτοῦ und 97 ποτῷ] πότου und πότῳ K. | 87. γοῦν] γ᾽ οὖν K. (Rav. οὖν). | 89. Der Vers ist verdorben. κρουνοχυτρολήροις σύνει? K. | 91. s. Anm. | 92. ὁρᾷς;] ὁρᾷς nach Fritzsche; s. zu Wo. 355. | ἄνθρωποι] ἅνθρωποι Dind.

101. s. Anm. | 7. mit G. H. dem Demosth. gegeben. | 11. ταῦτ᾽ ἀτὰρ] ταῦτ᾽. ἀτὰρ Bergl. | 14. s. Anm. | 21. φησιν] φησ᾽ Bentl. | 30. πρῶτος] πράσιμ᾽ K. Der Fehler ist dadurch entstanden, daſs der Abschreiber zu dem πρῶτα in 129 abirrte. | 47. s. Anm. | 59. s. Anm. | 73. νῦν] νυν K. παράβαλ᾽] παράβαλλ᾽ Rav. | 74 und 1303. s. Anm. | 77. γίγνει γάρ, ὡς ὁ χρησμὸς οὑτοσί] γίγνει γὰρ ὄντως, ὡς ὁ χρησμός σοι K. (Rav.: γίγνει γὰρ ὄντως ὡς ὁ χρησμὸς οὑτοσί). | 97 und 204. ἀγκυλοχείλης] ἀγκυλοχήλης Küster nach Schol. (vgl. Bergk, Rell. com. att. 258).

201 und 10. αἴ κε(ν)] αἴ κα Meineke. | 7. ἀλλᾶς τ᾽] ὅ τ᾽ ἀλλᾶς Bentl. | 15. s. Anm. | 34. s. Anm. | 39. s. Anm. | 44. ἄνδρες] ἅνδρες Dind. | 55. φράτορες] φράτερες Dind. aus den alten Grammatikern. | 60. s. Anm. | 61. s. Anm. | 62. διαβαλὼν] διαλαβὼν Casaub. | 64. s. Anm. | 66. ὑμεῖς.] ὑμεῖς; Casaub. | ὤνδρες] ἄνδρες Rav. | 68. ἑστάναι] ἱστάναι Elmsl. | 69. ὡς δ᾽] ὡς K. | ὑπέρχεται; ὡσπερεί] ὑπέρχεται ὡσπερεί Toup und Bergk. | ἐκκοβαλικεύεται] καὶ κοβαλικεύεται Rav. nach Cobet NL. 37, und früher schon Bergk. | 72. πρὸς] τὸ Rav. | 74. Vor diesem Vers das Zeichen der Lücke nach Sauppe, s. Anm. | ὥσπερ] ᾧπερ K. | 75–77. s. Anm. | 76. τήνελλος εἶ] τήνελλά σοι K. | 78. δείκνυμι] ᾽νδείκνυμι Dind. aus Schol. | 82. ἐξαγαγὼν] ἐξάγων Porson. | 90. ἀλαζονείας] ἀλαζονείαις Elmsl. | 92. ἀσκαρδάμυκτος] ἀσκαρδαμυκτί d. zuverlässigsten alten Grammat., vgl. die in der Anm. angeführten Stellen aus Lukian. | 94. s. Anm. | 95. s. Anm. | 98. s. Anm.

---

*) Nur die mit K. bezeichneten Aenderungen sind von mir.

300. s. Anm. | 1. ἱερὰς] ἱρὰς G. Herm. | 3. κεκράκτα] κατακεκρᾶκτα G. Herm. | 13. θυννοσκοπῶν] θυννοσκοπεῖς K. | 19. s. Anm. | κατάγελων] καὶ γέλων Elmsl. | 25. τῶν ῥητόρων] ῥητόρων Bentl. | 26. ἀμέλγεις] ἀμέργει K. nach Rav. (ἀμέλγει) und Bothe (ἀμέργεις). | 39. s. Anm. und im metrischen Anhang die Anm. zu 303. | 40. ἐγώ σ'] ἐγὼ Bothe. | 42. ἐναντία] ἔναντα Bothe, s. Anm. | 44. τι] σὺ G. Herm. (Rav. σοι). | 49. s. Anm. | 54. ἄκρατον] ἀκράτου Rav. | 59. 60. dem ersten Sklaven gegeben nach Enger (sonst Chor). | προσίεταί με τῶν πραγμάτων,] προσίεταί με, τῶν πραγμάτων G. Herm. | ἐκροφήσεις] ἐκροφήσει Elmsl. | 65. δ' oder δέ τ' | δέ γ' Brunk. | ἐξελῶ] ἐξέλξω Porson (Rav. ἐξελλέγξω). | 66. Dem ersten Sklaven gegeben nach Enger (sonst Chor). | γάρ] τἄρ' Bothe. | 67. s. Anm. | τῷ] 'ν τῷ Elmsl. | 72. ἐκ σοῦ] ἔκ σου Dind. | 74. πρηγορεῶνα] πρηγορῶνα Bentl. vgl. Vög. 1113 | 77. εἶτ' oder εἶτά γ'] εἶτα δ' Rav. | 87. s. Anm.

400. εἴ σε] εἰ σὲ Bergk. | ἓν oder ἐν] τῶν K. Doch s. d. Anm. | ὑπᾴδειν Cobet. | τραγῳδίαν] τραγῳδίᾳ Cobet und Meineke. | 2. s. Anm. | 7. s. Anm. | 14. 15. ἀπομαγδαλίας] ἀπομαγδαλιὰς Dind. (ἀπομαγδαλιαῖς Rav., der 414 ausläfst). | 17. κυνοκεφάλῳ] κυννοκεφάλλῳ Dind., s. Anm. | 18. λέγων] ἂν λέγων Bernhardy. | 21. ὡς σοφῶς] σοφῶς Bentl. | 24. τὰ] τὼ Dobree (ebenso 484). | ἀπώμνυον] ἀπώμνυν Bentl. | 27. 8. Dem ersten Sklaven gegeben nach Enger. | 28. s. Anm. | 36. Dem ersten Sklaven gegeben nach Bergk (sonst Chor). | 37. καὶ] ἢ Rav. | 38. Ποτιδαίας] Ποτειδαίας Fr. Thiersch. | 40. Dem ersten Sklaven gegeben nach Bergk (sonst Chor). | 42. s. Anm. | 51. Dem ersten Sklaven gegeben (sonst Chor) K. | 53. Οἰκέτης α' v. Velsen. | ἀνδρικώτατα] ἀνδρειότατα Dind. | 56. s. Anm. | 59. θ' ὑπῆλθες] τ' ἐπῆλθες Rav. | 65. μ' ἐν Ἄργει οἷα] μ' ἐν Ἄργει γ' Rav. (μὲν ἄργει γ'). | 64. umgestellt durch G. Herm. nach den Schol. | 77. s. Anm. | 88. s. Anm. | 90. 3. 4. 5 ist der erste Sklave an die Stelle des Chors gesetzt durch Enger. | 96. κατεσθίειν] s. Anm.

503. s. Anm. | 13. ὡς] πῶς Bentl. | 14. ἐκέλευσε] ἐκέλευε Rav. | 26. 7. s. Anm. | 27. s. Anm. | 36. Διονύσῳ] Διονύσου Elmsl. | 46. s. Anm. | 55. s. Anm. | 70. ἀμυνίας] Ἀμυνίας Casaub. | 89. s. Anm.

600. καὶ σκόροδα καὶ] σκόροδ' ἐλάας Bergk (in den besten Hdss. fehlt καὶ vor σκόροδα). | 5. s. Anm. | 10. μήτ' ἐν γῇ] μήτε γῇ Bentl. | 15. νικόβουλος] Νικόβουλος Bergler. | 17. ἄμεινον] ἀμείνον' Bergler. | 18. εἰργασμέν'] ἐργασάμεν' Bentl. | 28. ἐρείδων] ἐρείπων Brunck. | 35. μόθωνες] Μόθων Küster aus Schol. | 39. ἀπέπαρδε] ἐπέπαρδε Halbertsma | 40. θένων] θενὼν Dind. | 43. πρῶτον] πρῶτος Sauppe aus Phrynichos und der Verbesserung des Venet. | 46. τῶν δ' — διεγαλήνισεν oder οἱ δ' — διεγαλήνισαν] ἡ δ' — διεγαλήνισεν Fritzsche (Rav. οἱ δ' — διεγαλήνισεν). | 52. θ' ἅμα] Rav. τ' ἅμα. Ven. ἄρα | 59. s. Anm. | 60. χιλίων] χιλιῶν Dind., s. Anm. | 67. s. Anm. | 74. ἀπιέναι] ἀφιέναι Brunck. | 76. δὲ τὰ χορίανν' ἐπριάμην] δ' ἐπριάμην τὰ χορίανν' Fritzsche. | ὑποδραμὼν] ὑπεκδραμὼν Rav. | 97. περιεκόκκυσα] περιεκόκκασα Dind. aus Phot. (Rav. περιεκόκκανσα). | 98. Δήμητρ' ἐὰν] Δήμητρά γ' εἰ Rav. Doch s. Anm.

700. Nach ἐκφάγῃς schiebt Bergk. wohl richtig μ' ein. | 1. κἀπεκροφήσας] κἂν ἐκροφήσας Bothe (κᾆτ' ἐκροφήσας Seager). | 7. ἐπὶ τῷ φάγοις ἥδιστ' ἂν] ἐπὶ τῷ φαγὼν ἥδοιτ' ἂν K. | 23. ἐς] ὡς Meineke | 24. Personenvertheilung von K. | 25. νὴ Δί' dem Wursthändler gegeben nach Reiske (früher Paphl.). | 26. ὦ Δημίδιον läfst Cobet noch dem Wursth. und giebt dem Paphl. die Worte ὦ φίλτατε, ἔξελθ' κτλ. | 27. οἷάπερ (γ') ὑβρίζομαι] οἷα περιυβρίζομαι Elmsl. | 29. s. Anm. |

37. s. Anm. | 41. εἰπέ νυν] εἰπέ μοι (früher Dind. u.) K. (Rav. εἰπέ μοί νυν). | 42. ὅτι] ὅ τι; Elmsl. | ὑποδραμὼν τῶν oder τὸν] ὑποτρεμόντων K., s. Anm. | 47. s. Anm. | 51. ἐς oder εἰς] ὡς Casaub. | χρῆν] χρὴ Rav. | 54. κάθηται] καθῆται Bekker. | 55. s. Anm. | 59. εὐμηχάνους πορίζων] εὐμήχανος πορίζειν Bentl. | 60. ἐς] ἐπὶ Cobet. | 61. πρότερος] πρότερον Rav. | 63. Ἀθηναίᾳ hat nur der Venet. | 74. ἐβούλευόν σοι,] ἐβούλευον, σοὶ K. | 81. ἐν Μαραθῶνι] Μαραθῶνι Bentl. | 83. ταῖς] ταῖσι Brunck. | 85. τριβῆς] τρίβῃς Brunck. | 87. τοῦτό γέ σου τοὔργον ἀληθῶς] τοῦτό γέ τοί σου ἀληθῶς τοὔργον K. (Rav. τοῦτό γέ τοί σ' ἀληθῶς αὐτουργον, worin das αὐ vor τοὔργον nichts ist als das zu spät nachgeholte ου, das bei σ' fehlt). Die Cäsur nach dem zweiten Anapästen wird sehr oft vernachlässigt. | 98. πεντώβολον] πεντωβόλον Küster.

804. s. Anm. | 6. χίδρα] χῖδρα Dind. | 11. s. Anm. | 14. s. Anm. | 21. παῦ' οὑτοσί] ὦ (ὢ) παῦ' οὗτος Dind. früher. Die Ueberlieferung der Grammatiker von dem einsylbigen παῦ (soll heifsen παῦ' vor Vocalen) ist um nichts besser als die von νη Δί für νὴ Δί'. s. Anm. | 22. ἐλελήθεις] ἐλελήθης Brunck. | 23. μιαρώτατος] μιαρωτατά γ'? K. | 26. χεροῖν] χειροῖν Bentl. | 36. s. Anm. | 37. s. Anm. | 51. 'κγένηται] 'γγένηται Rav. | 53. s. Anm. | 67. s. Anm. | 73. ὅσον und ὅσον γ'] ὅσων Bentley, der noch γ' hinzusetzte. | 91. πόνηρε, αἰβοῖ] πονήρ'. ἰαιβοῖ Dind. | 92. s. Anm. | 93. περιήμπισχεν] περιήμπεσχεν Rav. | 99. κόπριος] Κόπρειος Boeckh (κοπρεῖος Rav.).

901. s. Anm. | 3. ἀλαζονείᾳ] ἀλαζονείαις Dind. (ἀλαζονείας Rav.). | 13. s. Anm. | 21. Ob δαδίων oder δαλίων (J. G. Schneider) das richtige ist, dürfte bei der Seltenheit beider Wörter kaum zu entscheiden sein. | 40. ἅμ' hinzugefügt von Meineke. | 68. s. Anm. | 69. διώξεις] διώξει Elmsl. | 70. Chor an die Stelle des Demos gesetzt v. Enger. | 71. Dem Demos der zweite Halbvers gegeben von Enger. | 74. πᾶσιν hat Dobree eingefügt, s. Anm. | 75. τοῖσιν] τοῖς Rav. | ἀφικνουμένοισιν] ἀφικνουμένοις Schol. τοῖσιν εἰσαφικνουμένοις Cobet. | 81. γένοιθ'] 'γένεθ' Scaliger. | 84. δοίδυξ] δοῖδυξ Dind. | 89. ἁρμόττεσθαι oder ἂν ἁρμόττεσθαι] ἐναρμόττεσθαι Dind.

1014. δη νῦν] δή νυν Dind. | 18. πρόσθεν] πρὸ σέθεν] Dafsleben (Bothe). | χάσκων] λάσκων Ven. γρ. | 19. δρᾷ] δρᾷς Dafsleben (Bothe). | 26. θύρας] ἀθάρης G. Herm. | 32. που] ποι Cobet. | 39. φύλαξαι] φυλάξαι Dind. | 44. ἐλελήθεις] ἐλελήθης Brunck. | 45. s. Anm. | 46. τεῖχός ἐστι] ἐστι τεῖχος Rav. | 49. ἐκέλευε] ἐκέλευ' ἐν Elmsl. aus Etym. M. 346, 18. ἐκέλευσε Rav. | 52. ὅς] ὡς Bergk. | 56. ἀναθείη] ἀναθείῃ Cobet. | 58. φράζεν] φράσσαι Dind. (Rav. φράσαι). | 87. βασιλεύσεις] βασιλεύεις Rav.

1108. ἂν oder ἂν εὖ] νῦν K. (G. Herm. εὖ με νῦν μᾶλλον). | 34. s. Anm. | 35. εἰ] καί? K. | 55. 57. πρόπαλαι πάλαι πάλαι] προπαλαιπαλαίπαλαι Dind. | 58. εἰ δὲ μή, φράσεις] εἴσομ', ἢν φράσῃς Porson. (Ven. εἴ γε μὴ φράσῃς). | 63. 'γὼ θρύψομαι] 'πιτρίψομαι K. | 83. νῦν] νυν Dind. | 96. ἐκεινοιὶ γὰρ aus den besten Hdss. (ἐκεῖνοι γάρ) Elmsl.

1200. s. Anm. | 4. s. Anm. | 6. ὑπεραναιδεσθήσομαι] ὑπεραναιδευθήσομαι Elmsl. | 17. γοῦν] δ' οὖν Sauppe (νυν Cobet). | οἴμοι] ἰώ μοι Dind. 1830. | 21. σ' eingeschoben aus Rav., s. Anm. | 30. δεήσει μ' und δεήσειν] δίκη 'στί μ' K. (ΔΕΗΣΕΙΜ und ΔΙΚΗΣΤΙΜ). | 32. s. Anm. | 42. καὶ — ΚΛΕΩΝ. τί; ΑΛΛΑΝΤ. καὶ β.] καί τι καὶ β. G. Herm. und Meineke. | 48. πέπρακται] an πεπέρανται? Meineke (κέκρανται? K.). | 50. καί] κεἴ Bergk. | 66. s. Anm. | 70. οὑτοσί (ὦ)] οὗτος ὦ Dind. |

ἀεὶ hinzugefügt von Dind. | *δακρύοις*] *δακρύοισιν* Brunck. | 72. *ἐν δίᾳ*] *δίᾳ μὴ* Dind. | 85. *κασαυρίοισι*] *κασωρείοισι* Cobet (*κασωρίοισι* Dind. aus Steph. Byz.). | 95. *μὲν* hinzugefügt von Bentl. | 97. *ἂν ὁμοίως* (so Rav., die andern Hdss. *ἀνομοίως, ἐὰν ὁμοίως, ἀλλ' ὅμως*) ist sicherlich unecht. S. Anm.

1307. *χρή*] *χρῆ* Dind. | 11. *δοκῶ*] *δοκεῖ* Brunck. | 12. *πλεούσαις*] *πλεούσας* Reiske. | 24 hält Bergk für unecht. | *ἴδωμεν*] *ἴδοιμεν* Brunck. | *τιν'* eingeschoben von Porson. | *καὶ ποῖος*] *ποῖος* Reisig. | 31. *τεττιγοφόρος*] *τεττιγοφόρας* Porson. | 34. *'ν Μαραθῶνι*] *Μαραθῶνι* Bentl., s. Anm. | 36. *ἀφεψήσας. ΑΛΛΑΝΤ. ἐγώ;*] *ἀφεψήσας νέον* Bergk. | 46. *ταυτί μ' ἔδρων, ἐγὼ δέ γ' οὐκ* (so Meineke) *ἤδη* (*ᾔδειν* die besten Hdss.) *τότε;?* K. | 47. *ὡτά γ' ἄν*] *ὥτ' ἄγαν* K. | 50. *νὴ Δία γ' εἰ δύω*] *νὴ Δί' εἴ γε δύο* Porson. | 52. *καταμισθοφορῆσαι τοῦθ',*] *καταμισθοφορῆσαι, τῶνδ'* K. (die Hdss. *καταμισθοφορῆσαι τοῦτον,* Rav. *τούτων*). | 57. *νῦν δὲ*] *νυνδὶ* Seidler. | 69. *ὁ πολίτης*] *ὁπλίτης* Fr. Thiersch. | 73. s. Anm. | 76. s. Anm. | 77. *τ' οὐκ ἀπέθανε*] *τε κατέμαθεν* Dind. (*τ' ἐμάνθανεν* eine gute Hds.). | 79. *καὶ σαφὴς* ist unecht. s. Anm. | 92. *ἔλαβε ταύτας*] *ἔλαβες αὐτὰς* Bentl. (die meisten Hdss. *ἔλαβες ταύτας*). | 93. *ἀπέκρυπτε ταύτας*] *ἀπέκρυπτεν αὐτὰς* Hirschig.

1401. *λοῦτρον*] *λούτριον* Elmsl. | 5. *ἦν*] *ἦσθ'* Meineke.

Berichtigungen.

V. 75 lies *γὰρ* statt *χὰρ*.
„ 571 „ *δέ πον* statt *δὲ πον*.
„ 1196 „ *ἐκεινοιὶ* statt *ἐκεινοί*.

In den Anmerkungen zu 49 Z. 2 ist *ἄκρα* hinter *κοσκυλμάτια* zu streichen. — Zu 139 S. 55, vorletzte Zeile hinzuzufügen: *οἰηθῇς* (*οἴ*) 860. — Zu 290 lies *Μεγακλέης*. — Zu 356 am Schlufs hinzuzufügen: zu 1179. Fr. 576. — Zu 364 Z. 3 lies gleichwie; — Zu 373 lies der Gerber. — Zu 408 letzte Z. lies entstanden. — Zu 440 Z. 3 lies behaupten. — Zu 503 geg. Ende sind die Worte 'der Ergänzung' zu streichen. — Zu 525 Z. 3. 4 lies eigentliche. — Zu 600 Z. 4 lies verpackt. — Zu 624 Z. 5. 6 lies Unverschämtheit. — Zu 774 Z. 10 lies *βουλή*. — Zu 779 Z. 7 lies *προ|ειπών*. — Zu 803 Z. 9 lies Hom. Od. 12, 219. — Zu 813, Z. 5 lies Alkmeon. — Zu 817 Z. 6 lies *τὸ μικροπολιτικόν*. — Zu 989 geg. Ende lies Phaedr.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.